Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

306 (5.7.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 *RM.*, im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— *RM.* Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM.* **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 *₰.* Sonntags-Nummer 15 *₰.* — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM.* Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— *RM.* an erster Stelle 2.50 *RM.* Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 5. Juli 1929.

45. Jahrgang. Nr. 306.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Sturm und Wolkenbrüche über Oesterreich und Deutschland:

Verheerende Unwetter.

Zahlreiche Personen getötet und verletzt. / Erheblicher Sachschaden. / Die Ernte teilweise vernichtet

m. Berlin, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Süddeutschland, in Oesterreich und später dann auch in nördlichen Teilen des Reiches entwickelte sich am Donnerstag abend ganz überraschend und urplötzlich eine Wetterkatastrophe in gefährlichem Ausmaße. Besonders heftig wütete der Orkan in Wien und in der Umgebung der Stadt, riß Bäume in den öffentlichen Anlagen um, zerstörte zahlreiche Dächer und gefährdete Menschenleben. In 120 Fällen mußte die Feuerwehr Hilfe leisten. Für die Rettungsstationen der Gemeinde Wien gab es hinreichend Arbeit. Ebenso heftig hauste das Unwetter in Bayern, in Württemberg und in Sachsen. Ein Gewitter brachte schweren Hagelschlag mit, der große Strecken Getreidefelder niederlegte, so furchtbar war der Hagel, daß in den fahrenden Eisenbahnzügen zahlreiche Fensterscheiben zerstört wurden.

Auch die norddeutsche Tiefebene bekam die letzten Ausläufer des Sturmes zu spüren. In Oranienburg, einem kleinen Städtchen bei Berlin, richtete eine Windhose Vernichtung und Schaden an. Jahrhundertealte Bäume wurden in den Straßen und Anlagen von dem Orkan entwurzelt. Der Verkehr auf der Straße nach Berlin blieb bis heute gestört. Erst durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte die Straße wieder passierbar gemacht werden.

*

S. Wien, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die im Laufe des Vormittags einlaufenden Meldungen lassen erkennen, daß die Zentrale und der Höhepunkt des Unwetters, das gestern über Süddeutschland und Oesterreich tobte, in der Salzburger Gegend zu suchen ist. Dort nahm das Unwetter die Form eines Wirbelsturmes an, wie er in solchem Ausmaße seit Menschengedenken hier nicht zu verzeichnen war. Der Wirbelsturm hat in Salzburg und in der Umgebung auch eine Reihe von Menschenleben gefordert. Im Salzburger Mirabellengarten wurde der Leiter eines Kinderheimes, Professor Fiala, durch einen stürzenden Baum erschlagen. Aus der Seegegend wird der Tod einer Frau und einiger Landleute gemeldet und aus Ischl kommt die Nachricht, daß auf dem Wege nach Lindau zwei junge Holzarbeiter von einem umstürzenden Mast der Stromleitung getroffen und sofort getötet wurden.

Da bis spät in der Nacht aus der Umgebung von Salzburg keine genaue Nachricht zu bekommen war, weil alle Telephonleitungen zerstört sind, läßt sich der Umfang der angerichteten Verheerungen heute vormittag noch nicht ganz übersehen. Der Wirbelsturm setzte in Salzburg um 6 Uhr abends ein und dauerte etwa 15 bis 20 Minuten. Der Himmel verfinsterte sich plötzlich, die Staubmassen wurden in die Luft getrieben und bildeten einen derart dichten Nebel, daß man nicht die Hand vor den Augen sehen konnte. Von den Dächern wurden Ziegel herabgeschleudert, von den Fenstern fielen die Jalousien auf die Straße. Passanten mußten sich an die Bäume klammern, um nicht umgeworfen zu werden.

Binnen einer Viertelstunde wurden ungeheuere Verwüstungen angerichtet. So wurde das Blechdach des Hotels de l'Europa zum Teil abgehoben und fiel in den Garten. Die Stromleitung der elektrischen Bahnen wurde stark beschädigt und die Straßenbahnen stehen still. Auch die Züge nach Berchtesgaden mußten auf der Strecke halten. Der Münchener Schnellzug, der gleichfalls elektrisch betrieben wird, mußte auf der Strecke halten. Auch in der Umgebung des Mozartturms wurden zwei Bäume entwurzelt, ebenso litt der Kurgarten unter den Verwüstungen. Der Sturm hat auch in den Leitungen der nach Leopoldskron und Heilbrunn führenden Linien arg gehaust und die Masten teilweise umgeworfen. Die Telephonleitungen sind in der Stadt und Umgebung vollkommen zerstört. Die Feuerwehr wurde alarmiert, um an den verschiedenen Häusern die dringendsten Schäden wieder gutzumachen. Militär wurde aufgeboten, um die wichtigsten Straßen wieder in Stand zu setzen. Auch in Hallein, Gröding und in der Ischler Gegend sind alle Telephonleitungen vollkommen zerstört, so daß nicht einmal die Eisenbahn eine Telephonverbindung besitzt. Auf dem Salzburger Flugplatz wurden zwei Flugzeuge, die nach Zürich bezw. München bestimmt waren, auf Weisung des Flugkommandanten nicht abgelassen. Als der Sturm losbrach, wurde das eine Flugzeug vom Sturm drei Meter hoch emporgeschleudert und bis auf 10 Meter weit abgetragen, doch konnte es durch die Mannschaften noch gehalten werden.

*

TU. München, 5. Juli. Das Unwetter am Donnerstag hat auch die unterwegs befindlichen Eisenbahnzüge stark mitgenommen. Viele Fensterscheiben wurden eingeschlagen, darunter an einem Berlin-Münchener Zug allein etwa 75. In München eingetroffene Meldungen sprechen von insgesamt 35 verletzten Reisenden. Auch die bayerische Donaugegend ist schwer betroffen worden. In Schalding bei Passau wurden zahlreiche Häuser abgedeckt. In der Gegend von Neu-Ulm wurde die Getreideernte bis zu 100 Prozent vernichtet. In Deggendorf hat der Orkan den Schornstein einer Ziegelei umgelegt. Dabei gab es einen Toten. In Aiterhofen bei Straubing wurden sieben Scheunen durch den Sturm vernichtet. In Ittling vier Scheunen, in Riedling zwei Scheunen. In der Ortschaft Thannanger wurde ein Wohnhaus durch den Blitz eingeäschert. Bei Oberacht wurde

ein Mann mit seinem Fuhrwerk in die Donau geschleudert und ist wahrscheinlich ertrunken.

In Plattling ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben. Auf dem Stadtplatz wurde ein förmliches Chaos angerichtet. Auf den Straßen liegen zahllose umgeworfene Heuwagen. Das Heu wurde kilometerweit fortgewirbelt. In der sog. niederbayerischen Kornkammer ist die Getreideernte zum großen Teil vollständig vernichtet.

*

TU. Liegnitz, 5. Juli. Am Donnerstag abend zog über die Stadt Liegnitz von Nordwesten nach Südosten eine Windhose, die insbesondere in der nördlichen Stadt schwere Schäden anrichtete. Jahrzehnte alten Bäumen wurden die Wipfel abgeknickt, so daß auf den Straßen und Alleen das Vorwärtskommen überaus erschwert war. An einer Straßenkreuzung drehte der Wirbelwind einen etwa meterstarken Baum von ansehnlichem Alter heraus, so daß ein tiefer Trichter im Erdreich klaffte. Ganze Straßenteile wurden überschwemmt und zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt. Lange Zeit hindurch waren große Teile der Stadt vollständig ohne elektrisches Licht, darunter auch der Bahnhof. Ein solch schweres Unwetter ist in Liegnitz seit Menschengedenken nicht beobachtet worden.

(Siehe auch Seite 2.)

Nächtlicher Wolkenbruch in Danzig.

TU. Danzig, 5. Juli. In der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ging über dem Gebiet der Freien Stadt Danzig ein wolkenbruchartiger Regen mit einem ungewöhnlich heftigen Gewitter nieder. Insgesamt fielen 41,2 Millimeter Regen. Der Wolkenbruch richtete hauptsächlich in Langfuhr großen Schaden an. Hier wurden viele Keller und Kellerwohnungen in ganz kurzer Zeit völlig unter Wasser gesetzt, sodaß die im Schlaf von dem Unwetter überraschten Bewohner sich bis an den Leib im Wasser watend ins Freie retten mußten. Auch in den Gärten sind

ungeheure Verwüstungen

angerichtet worden. Die Feuerwehren hatten die ganze Nacht mit dem Auspumpen der Kellerwohnungen und Kellerräume zu tun. Die tiefer gelegenen Straßenzüge weisen teilweise Schlamm- und Geröllschichten von 20 bis 30 Zentimeter Höhe auf.

Schiffe in Seenot.

TU. Kowno, 5. Juli. Nach Moskauer Meldungen aus Wladiwostok herrscht in dem dortigen Küstengebiet furchtbarer Sturm. Im Hafen von Wladiwostok wurden

sämtliche Schiffe von den Ankern losgerissen.

Der schwedische Dampfer „Siam" ist gestrandet. Die Funkstationen erhalten fortgesetzt SOS-Rufe von in Seenot befindlichen Schiffen. Mehrere Fischerboote sind untergegangen. Der russische Dampfer „Losowski" mit Holz nach Japan unterwegs wurde in schwer beschädigtem Zustande von Kriegsschiffen in den Hafen von Wladiwostok eingeschleppt.

Streiflichter aus England.

England soll die chinesische Operettenflotte reorganisieren. — Das ägyptische Problem eine harte Nuß für Macdonald. — Was man sich von den Labourministern erzählt!

Von

Graf von der Decken.

Wie bereits kurz gemeldet, hat die neue chinesische Regierung in Nanking ein Abkommen mit Großbritannien getroffen, demzufolge künftighin nicht nur junge Chinesen in England als Seeoffiziere ausgebildet werden sollen, sondern die britische Regierung wird auch wieder eine ständige Mission nach China schicken, um bei der Schaffung einer neuen chinesischen Flotte mitzuhelfen. Das Londoner Auswärtige Amt hat die Richtigkeit dieser Meldung bestätigt, und es herrscht natürlich in gewissen englischen Kreisen große Freude über diese Errungenschaft Sir Miles Lampsons, eine Freude, die um so begründeter ist, als ein Teil der neuen Flotte wenigstens auf englischen Werften gebaut werden soll. Wäre der Versailler Vertrag nicht im Wege, dann hätten die Herren in Nanking vielleicht eher an Deutschland gedacht. Was von der alten chinesischen Flotte übrig geblieben ist, rechnet kaum mit. Sie hat sich seit dem Kriege mit Japan eigentlich niemals erholt, und in der letzten Zeit war es mehr eine Operettenflottille als irgend etwas anderes. 1895, zurzeit des Krieges mit Japan besaß China noch zwei Linienschiffe, die in Deutschland gebaut waren und außerdem noch fünf Panzerschiffe brauchbarer Typen. Eine britische Marinemission unter Kapitän Lang hatte die Mannschaften ausgebildet, sich aber sonst wenig um die Brauchbarkeit der Schiffe gekümmert, wahrscheinlich aus guten Gründen, und als der Krieg mit den Japanern schließlich ausbrach, da war nicht nur keine Munition für die Schiffe vorhanden, sondern die allgemeinen Zustände spotteten aller Beschreibung. Offiziere und Mannschaften waren bestechlich, nur im Preise war ein Unterschied. Vor der Schlacht am Yalu hatten die chinesischen Schiffe 14 Schuß per Geschütz an Bord. Vor dem Ausbruch des Weltkrieges wollte man in aller Eile eine neue Flotte für China schaffen. Auch da wußte man wohl warum? In Elswick wurden 1912 zwei Kreuzer gebaut, der Tschso-Ho und der Tsching-tschui, außerdem wurden einige Zerstörer an China abgeliefert. Während der letzten Bürgerkriege in China sind die Ueberreste der Flotte von einer Hand in die andere gegangen, bald „kämpften" die Schiffe auf der einen, bald auf der anderen Seite. Vielleicht sagt man richtiger, bald ließen sie sich von dem einen, bald von dem anderen bestehen. Jetzt steht die chinesische Flotte unter dem Kommando des Admirals Tschen. Sie besteht aus einem Kreuzer zweiter Klasse, der 1913 gebaut wurde, und drei Zerstörern aus derselben

Geheimnisvolle Vorgänge in der russischen Botschaft:

Der Orloff-Prozeß.

Um die Aussagen der Kriminalkommissare.

*** Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.)** Im Orloff-Prozeß hatte gestern der Verteidiger Pawlonowskis dem Gericht die Aufstellung von fünf Fragen überreicht, für die Kriminalkommissar Dr. Braschwitz die Aussagegenehmigung beim Polizeipräsidenten einholen sollte. Zur Begründung der ersten Frage, ob es richtig sei, daß Pawlonowski freiwillig aus der GPU. ausgeschieden sei, führte Rechtsanwalt Dr. Herbert Fuchs aus, daß sein Mandant von Vorfällen erfahren hatte, die in der Sowjetbotschaft Unter den Linden geschehen waren, und daß er davon bereits im Jahre 1924 dem Kriminalkommissar Heller Anzeige erstattet hatte. Schon bei den ersten Worten des Verteidigers unterbricht ihn Amtsgerichtsrat Elldhahn mit dem Hinweis, daß die Vorwürfe gegen die russische Botschaft nicht erwiesen seien. — Die Darstellung Pawlonowskis lautet folgendermaßen: „Als ich im Januar 1923 zur russischen Botschaft nach Berlin kam, fiel mir auf, daß alle Angestellten der Botschaft Waffen trugen. Ich kaufte mir daher auch einen Revolver und wollte diesen auf Geheiß des Botschaftsangestellten Peter Sidorin im Keller der Botschaft einschließen. Im Keller zeigte Sidorin auf eine Stelle und erklärte:

Hier liegen vier politische Agenten, die ich im Auftrage der GPU. in den Jahren 1921 und 1922 erschossen habe."

Der Lette Peter Sidorin ist inzwischen aus Deutschland ausgewiesen worden. Kriminalkommissar Heller habe wegen der Exterritorialität der Botschaft in dieser Sache nichts unternehmen können.

Ueber diese Behauptung habe auch vor einiger Zeit die russische Emigrantenzeitung „Rul" berichtet. Sie soll sich abermals hinfällig erwiesen haben.

*

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erregte es allgemeines Aufsehen, als der Oberstaatsanwalt des Landgerichts II, Trautmann, im Saal erschien und neben dem jungen Staatsanwalt Ebel Platz nahm, um fortan in der Anklagevertretung mitzuwirken.

Sodann verkündete der Vorsitzende den Gerichtsbeschluß. Danach wird die Frage 1 als wahr unterstellt, im übrigen aber als unerheblich abgelehnt. Die Vernehmung der Kriminalkommissare Braschwitz und Heller wird ausgesetzt bis zur Entscheidung der Beschwerde seitens der Verteidigung, die sie beim Innenminister wegen Versagung der allgemeinen Aussageerlaubnis führen will. — Danach kommt es zu einem allgemeinen Wortwechsel zwischen den Verteidigern und dem Vorsitzenden, in den auch Oberstaatsanwalt Trautmann zum ersten Mal energisch eingreift und erklärt, daß er keine Abweichung von der Verhandlung zulassen werde. Darauf wurden die sogenannten Trilesser-Briefe verlesen. In Frage kommen zunächst acht Briefe, sämtlich mit dem Vermerk „Ganz geheim!", die gefälscht sein sollen. Hierzu gab Orloff an, daß er von einem gewissen Kroschko, der vor fünf Jahren sein eigener Agent gewesen und dann in die GPU. eingetreten war, verschlossene Umschläge zur Weitergabe an Pawlonowski erhalten habe. Den Inhalt habe er nie gekannt. Pawlonowski sagte aber zum Schluß aus, daß er sie zusammen mit Orloff durchgelesen habe. Rechtsanwalt Dr. Fuchs stellt den Antrag, die Echtheit der Briefe durch den anwesenden Vertreter der Sowjetbotschaft oder durch Trilesser selbst in Moskau nachprüfen zu lassen.

Darauf bemerkte der Vorsitzende, daß dem Angeklagten erst eine Fälschung der Briefe nachgewiesen werden müsse.

Im Bilde: Die Vernehmung des Angeklagten Orloff (stehend). Vor ihm sitzend sein Verteidiger, Rechtsanwalt Jaffé. — Im Oval: der Hauptzeuge Knickerbocker.

Zeit. Dazu müssen noch sieben Torpedoboote gerechnet werden und zwölf Kanonenboote, die alle über 20 Jahre alt sind. Das einzige moderne Kriegsschiff, welches China hat, ist ein Küstenschutzschiff, wel- 1918 gebaut wurde. Es sollen zunächst, wie aus Nanking berichtet wird, nur kleine Schiffe für den Dienst an den Küsten und auf den Flüssen gebaut werden. Größere Schiffe kommen erst später in Frage.

Außer in China hat Großbritannien jetzt noch Marinemissionen in Griechenland. In mehreren der südamerikanischen Republiken waren bis vor kurzem britische Marineinstrukteure, und in Chile befindet sich noch eine volle Mission. Dazu werden auf britischen Werften mehrere Schiffe für ausländische Flotten gebaut, für Argentinien. für Chile und auch für die Niederlande.

*

Die Anwesenheit des ägyptischen Premierministers, Mahmud Pascha, in London hat zu allerhand Gerüchten Anlaß gegeben, und selbst in hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen haben verschiedene der Behauptungen Glauben gefunden. Das ist nur natürlich, insbesondere, wo der ägyptische Staatsmann selbst erklärt hat, er würde hier bleiben, bis König Fuad Ende dieses Monats nach England kommt. Nichtsdestoweniger kann mit aller Bestimmtheit festgestellt werden, daß nicht nur bisher keine Besprechungen irgendwelcher Art zwischen den beiden Premierministern stattgefunden haben, sondern daß auch, vorläufig wenigstens, von wirklichen Verhandlungen keine Rede sein wird. Zunächst hat Macdonald andere Dinge im Kopf. Abgesehen von den inneren Problemen, zu welchen er Stellung nehmen muß, harren viele internationale Fragen der Lösung, solche, die mit den Reparationen in Verbindung stehen, die Abrüstung, die Verhandlungen mit Amerika und die Vorbereitungen für Genf, wo die Labourregierung im September einen großen Eindruck zu machen hofft. Abgesehen von der Zeit wird sich der neue britische Premier auch nicht allzueifrig an die ägyptischen Probleme herandrängen wollen, die ihm schon 1924 solche Kopfschmerzen machten, als Zaglhul Pascha hierher kam. Es liegt daher im Interesse Macdonalds, die Aufrollung der ägyptischen Frage so lange wie möglich hinauszuschieben. Der gegenwärtige britische Premier hat bekanntlich 1922 die ägyptischen Forderungen glatt zurückgewiesen, ebenso schön wie ein konservativer Außenminister es zu tun pflegt, aber damals war das leichter, denn die Labourleute standen direkt unter der Kontrolle der Liberalen, und Zaglhul stellte seine Bedingungen in einer Art, welche die Ablehnung erleichterte. Dieses Mal dürfte es nicht so leicht werden. So viel bekannt ist, hat Macdonald den ägyptischen Kollegen wissen lassen, daß Verhandlungen mit ihm nicht viel Zweck haben würden, solange das parlamentarische System in Aegypten suspendiert sei. Mahmud soll die Absicht haben, das Parlament viel eher wieder einzuberufen als ursprünglich beabsichtigt war. Auf alle Fälle bleibt er, wie gesagt, vorläufig hier.

*

Es ist wohl nur natürlich, wenn die Zeitungen heute allerhand Anekdoten von den neuen Ministern u erzählen wissen, freundliche und unfreundliche, je nach der Parteirichtung. Die meisten sind, wie sich nachher gewöhnlich herausstellt, mehr oder weniger gut erfunden. Niemand glaubt sie daher. Darum kann man Mr. Thomas, dem neuen Lord Privy Seal, dankbar sein, wenn er gelegentlich selbst erzählt, was ihm passiert. Es ist wenigstens wahr. Der Lord Privy Seal ist der Großsiegelbewahrer, ein Amt, das heute keine Bedeutung mehr hat und bisher von den Premierministern gewöhnlich nur benutzt wurde, um einen Minister ohne Portefeuille im Kabinett zu haben, der dann bei besonderen Gelegenheiten eingespannt werden konnte. Macdonald hat Thomas dieses Amt aber gegeben, damit er sich eingehend mit dem Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigen soll, wofür es keinen besonderen Minister gibt. Man wollte erst einen einrichten, besann sich aber rechtzeitig, daß man die Arbeitslosigkeit nicht verewigen sondern abschaffen will. Thomas erzählt, daß als er nach Hause kam und seiner Frau sagte, was Macdonald aus ihm gemacht hätte, die Arme ganz ängstlich fragte: Aber, um Gottes Willen, Jim, was ist denn ein Lord Privy Seal? Und als er versucht hatte, es ihr klar zu machen, rief sie aus: aber bist Du denn auch sicher, daß er sich nicht einen Scherz mit Dir erlaubt hat?" „Ich werde überhaupt mit dem Premierminister abzurechnen haben", fügte Thomas hinzu. Heute, als ich hierher fuhr, fragte mich der Chauffeur unaufhörlich: Wohin nun, mein Lord. „Mein Lord", ich weiß jetzt noch nicht, ob der Mann sich nicht über mich lustig machen wollte! Wir werden das Amt abschaffen müssen. Es ist ein Scherz, mich „Mein Lord" anzureden.

Noch schlimmer ist es aber den Webbs ergangen. Mr. und Mrs. Webb, die beide ihr ganzes Leben lang mit Feuer und Flamme sozialistische Prinzipien gepredigt und erklärt haben, das Haus der Lords sei das schlimmste Ueberbleibsel aus der Zeit dunkelster Tyrannei und Sklaverei. Man solle ein Operettentheater daraus machen und das Publikum gegen Eintrittsgeld zu den Komödien zulassen, die da aufgeführt würden. Nun hat Macdonald ausgerechnet Mr. Webb dazu bestimmt, daß er aktiven Anteil an diesen Komödien nehmen soll. Man hat ihn in den Adelsstand „erhoben" und er heißt heute nicht mehr Mr. Webb, sondern Lord Pansfield! Frau Webb macht jedoch nicht mit. Ich bleibe Mrs. Webb. Ein schwieriges Problem! Es ist aber bereits gelöst worden. Gestern wurden von dem Dominienminister die ersten Einladungen ausgeschickt. Der Staatssekretär für die Dominien und Mrs. Webb geben sich die Ehre . . . steht auf den Karten. Uebrigens hat Mr. Thomas noch eine andere nette Anekdote erzählt. Es stand dieser Tage in den Zeitungen, daß die Hofuniformen so teuer wären, und daß die armen Labourminister gezwungen seien, sich dieselben anzuschaffen. Das las eine alte praktische Frau in Irland, welche seiner Lordschaft von dem großen Siegel schrieb: Als König Edward einmal nach Irland kam, war mein Mann Vorsitzender des Distriktrates von Kingstown. Er mußte damals Hofuniform tragen. Die hängt seitdem im Schrank. Die können Sie zu dem halben Preis haben. Uebrigens sind die Labourminister nicht immer so arm wie man denkt. Der kürzlich verstorbene Stephen Walsh, der in Liverpool im Armenhaus groß wurde und nachher Grubenarbeiter, später Sekretär einer kleinen Bergwerksarbeitervereinigung war und zuletzt Kriegsminister, hat, wie sein Testament zeigt, über 200 000 Mark hinterlassen, wovon Mr. Maxton von dem linken Flügel der Partei schon Notiz genommen haben wird.

Keine Nachricht von den Chikago-Berlin-Fliegern.

m. Berlin, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Um den Verbleib der amerikanischen Ozeanflieger, die in Etappen nach Berlin fliegen wollen, hat ein großes Rätselraten eingesetzt. Die „Untin Bowler" startete gestern, Donnerstag nachmittag auf kanadischem Boden zum Flug nach Grönland. Eine ganze Weile gingen auch regelmäßig die Funkmeldungen der Flieger über eine ruhige Fahrt ein. Später wurden sie dann unregelmäßig oder unverständlich. Seit dieser Zeit sind die Meldungen ganz eingestellt oder doch nicht mehr hörbar, sodaß von den Amerikanern vermutet wird,

es wäre den Fliegern etwas zugestoßen.

Eine kanadische Stadion allerdings will eine Meldung aufgefangen haben, daß das Flugwetter sich bedenklich verschlechtert habe und daß daher die Piloten beabsichtigen, nach Roperhouse zurückzukehren. Dort sind sie aber noch nicht eingetroffen. Es ist immerhin möglich, daß sich die Wetterverhältnisse doch noch besserten, sodaß die „Untin Bowler" den Weiterflug wieder aufnahm.

Der Präsident des Deutschen Sängerbundes zurückgetreten.

M. Nürnberg, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt List-Berlin, ist nach zwanzigjähriger erfolgreicher Tätigkeit von seinem Posten zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Geheimrat Dr. Hammerschmidt-München gewählt.

Vier Segelboote auf dem Chiemsee gekentert:

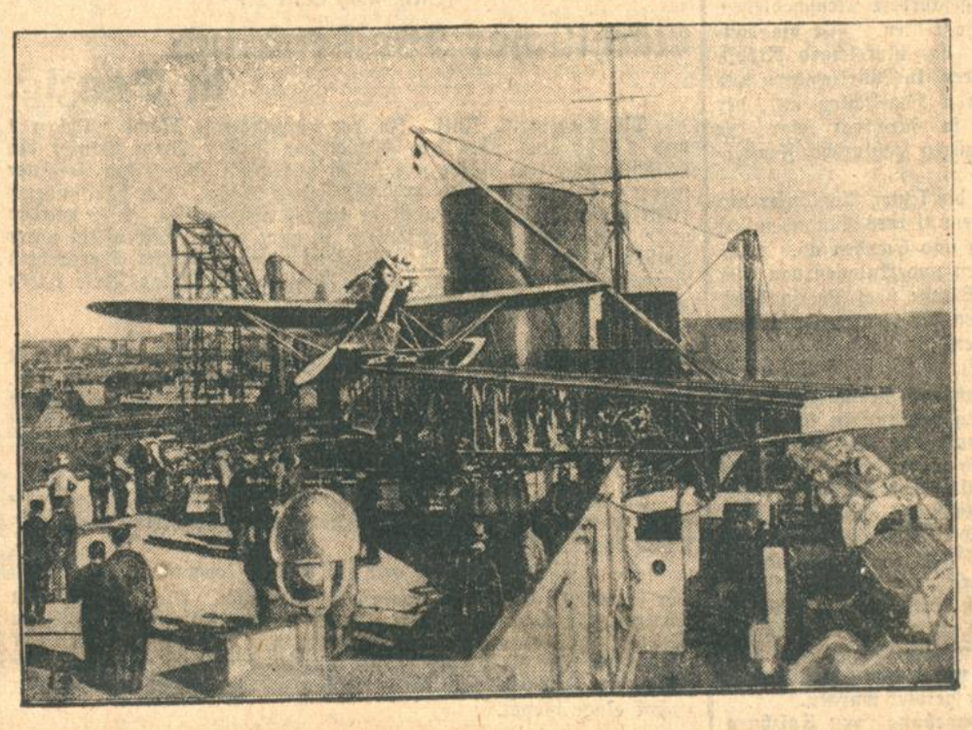
Ein schweres Bootsunglück.

Zwei Primaner ertrunken. / Windhosen über dem Chiemsee.

TU. München, 5. Juli. Wie aus Priem am Chiemsee gemeldet wird, ging am Donnerstag nachmittag ½6 Uhr ein Sturm von unerhörter Wucht, aus nordöstlicher Richtung kommend, über den Chiemsee nieder. Das Unwetter brach unvermittelt los, sodaß eine Anzahl der Segelboote, die sich in dem unter normalen Verhältnissen ziemlich geschützten Inseldreieck Frauenchiemsee-Kraut-Insel-Herrenchiemsee befanden, nicht mehr rechtzeitig unter Land kamen. Es waren zwei 40 qm-Schärenkreuzer und vier Jollen der in Stock ansässigen Hanseatischen Yachtschule, die von einem Ausflug auf die Fraueninsel zurückkehrten. Während es den beiden großen Booten gelang, unter Segel in Land- und Windschutz zu kommen, mußten die vier Jollen die Segel reffen.

Es muß hier gesagt werden, daß die Führer und Mannschaften sämtlicher Boote seglerisch richtig und einwandfrei handelten. Die Jollen trieben zunächst ohne Segel vor dem Wind auf die Südostspitze der Herren-Insel zu und es war anzunehmen, daß sie unbeschädigt das Land erreichten. Das Unglück steht in der Geschichte des Segelsports fast einzigartig da. Trotz eingeholten Tuches brachte offenbar eine der vielen auf dem See sichtbaren Wasserhosen die vier Boote zum Kentern. Der aufgewühlte See verhinderte die Mannschaft, sich an den gekenterten Booten festzuhalten. Die Leute mußten immer wieder loslassen, um nicht in das Tauwerk verwickelt zu werden. Zehn von der 12 Mann starken Besatzung der vier Jollen konnten sich unter Aufbietung aller Kräfte solange halten, bis die Boote in Landnähe trieben. Sie wurden zum kleineren Teile von Ruderbooten aufgefischt. Die übrigen bekamen Boden unter die Füße. Dagegen ist das Schicksal der beiden Primaner Bruno Dewitt-Berlin und Erich Scheller-Berlin bis zur Stunde noch nicht bekannt. Letzterer wurde vom Boot abgetrieben und wurde von seinen Kameraden nicht mehr gesehen. Dewitt scheint kein besonders ausdauernder Schwimmer gewesen zu sein. Er wurde von seinen Bordkameraden über Wasser gehalten, verlangte dann aber selbst, losgelassen zu werden und wollte schwimmend das abgetriebene Boot wieder erreichen. Es ist ihm nicht gelungen. Die gekenterten Boote trieben unbemannt in den sogenannten Weitsee. Die Bergung konnte bei dem noch lange hochgehenden See noch nicht vorgenommen werden.

In den betroffenen Gebieten wurden überall Bäume geknickt und ganze Hausdächer abgedeckt. Die Bewohner der Fraueninsel erklären, daß der Sturm der schwerste seit mehr als zehn Jahren gewesen ist. Eine Anzahl von Ruderbooten, die sich beim Eintreten des Gewitters noch auf dem See befanden, wurden glücklicherweise von den noch auf dem See befindlichen Dampfern gesichtet und die Insassen meist in letzter Minute gerettet.



Flugzeugstart von der „Bremen".

Auf der Probefahrt der „Bremen", des neuen 46 000-Tonnen-Dampfers des Norddeutschen Lloyd, wurde eine Katapult-Anlage erprobt, die den Start eines Flugzeuges vom Schiff ermöglicht. Auf der 20 Meter langen Startbahn erhält das Flugzeug durch Preßluft eine Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern. Bei den regelmäßigen Fahrten der „Bremen" wird das Flugzeug 800 Kilometer vor der amerikanischen Küste starten, um Post und Zollpapiere 12 bis 15 Stunden vor dem Dampfer nach Newyork zu bringen.

Frankreichs Schacher um seine Schulden:

Beginnende Einsicht.

Frankreich muß unterzeichnen. / Poincarés Widerstand gegen die Räumung.

E.S. **Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Debatte im Finanzausschuß der Kammer über die Ratifizierung des Schuldenabkommens nimmt heute morgen in der Presse einen sehr breiten Raum ein. Der Berichterstatter hat seinen Bericht der Kommission vorgelegt. Er riet zu keiner Textänderung durch Einschiebung von Vorbehalten in das Ratifikationsgesetz, läßt aber der Kammerkommission selbstverständlich freie Hand. Man kann die Debatte, die sehr lange Zeit in Anspruch nahm und in ihrem zweiten Teil starke politische Tendenz hatte, dahin zusammenfassen, daß sich eine breite Mehrheit für die Ratifikation mit Einschluß von Vorbehalten in den Gesetzestext erklärt hat. Am Schluß der Sitzung wurde dreimal abgestimmt. Ein Antrag Reynaud, der der Regierung die Ratifikation überlassen will, nachdem das Parlament einen fest formulierten deutlichen Vorbehalt außerhalb des Gesetzes annimmt, wurde verworfen. Auch der Vorschlag des Berichterstatters, ein Gesetz zu schaffen für die Ratifikation, ein zweites für einen Vorbehalt, erleidet dasselbe Schicksal. Schließlich wurde ein Antrag des Radikalsozialisten Talmade angenommen, der folgendes besagt: Mit Rücksicht auf die Lage, wie sie durch die getroffenen Schuldenabmachungen geschaffen worden ist und unter der ausdrücklichen Reserve,

daß Frankreich in keinem Fall mehr an die Vereinigten Staaten zu zahlen hat, als es selbst von Deutschland erhält,

wird der Präsident der Republik von der Kammer ermächtigt, das Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten vom 25. April 1926 zu ratifizieren.

Im Anschluß an dieses Votum hat der Berichterstatter der Kommission, der Abgeordnete Pietri, dem Präsidenten der Kommission seine Demission angeboten. Nachdem in der Kammerkommission der Sozialist Auriol den französischen Unterhändler in Washington, den Senator Berenger, heftig angegriffen hat, verteidigt sich dieser jetzt in einem Artikel im „Journal", in dem er darauf hinweist, daß es seinerzeit unmöglich war, mehr von den Vereinigten Staaten zu erhalten. Es sei nichts unversucht geblieben, um einen Vorbehalt an das Abkommen anzuschließen. Man ist sich nun darüber klar, daß die Entschließung kaum von den Vereinigten Staaten angenommen werden kann,

denn sie stellt eine formelle und effektive Verbindung zwischen Schulden- und Reparationsfragen dar,

während die Vereinigten Staaten sich auf den Standpunkt stellen, daß nur eine Zahlungsunfähigkeit Frankreichs Anlaß zu einer Revision des Schuldenabkommens geben könne, nicht aber eine Einstellung der deutschen Zahlungen.

Wenn die Auseinandersetzungen in der Kommission auch nur ein Vorspiel für die öffentliche Debatte in der Kammer sind und bis dahin noch viel geschehen wird, so wird doch von der regierungsfreundlichen Presse heute morgen die Lage außerordentlich pessimistisch beurteilt und die Haltung vor allem der Linksparteien kritisiert. Der „Petit Paris" weist darauf hin, daß Frankreich ratifizieren muß und zwar in einer Art, die für die Vereinigten Staaten annehmbar ist. Sonst falle das ganze Mellon, Berenger-Abkommen und ein neues Abkommen würde wahrscheinlich sehr viel ungünstiger für Frankreich ausfallen. Außerdem wird die kommerzielle Schuld am 1. August fällig.

Diese Konsequenzen können auf die Mehrheit der Kammer ihren Eindruck nicht verfehlen. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß in der bisherigen Regierungsmehrheit der Kammer zweifellos eine Krise ausgebrochen ist. Selbst das Kabinettsmitglied Herriot, der gestern und heute in einer Reihe von Linksblättern einen Artikel über die Lage veröffentlicht und dabei sehr geschickt zwischen den Anschauungen seiner Partei und der Regierung operiert, wird in Kommentaren in den Kreis der Krisenmacher einbezogen. Vor allem nimmt man immer den Radikalsozialisten übel,

daß sie mehr auf eine schnelle Liquidierung der Rheinlandfrage drängen, als es der Regierung Poincaré lieb ist.

Das ist der Pferdefuß. Poincaré selbst fordert zwar von der Kammer und auch von den Linksparteien Unterstützung in der Ratifizierung des Schuldenabkommens, aber er will sich nach Möglichkeit bei der Liquidierung der politischen Fragen, die unmittelbar auf die Ratifizierung folgen, wieder auf die rechte Seite der Kammer stützen. Die Linke fürchtet also, bei der Ratifizierung mißbraucht und bei der Regelung der politischen Fragen im Sinne Poincarés auf die Seite geschoben zu werden.

Ueber die Saarfrage wird nicht gesprochen werden.

E.S. Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Petit Parisien" teilt mit, daß aus den bisherigen Verhandlungen zwischen Paris und London über die internationale Konferenz sich eine Tatsache mit Sicherheit herausschält, daß nämlich die Verhandlungen über das Saargebiet von der Tagesordnung der Konferenz gestrichen werden. Man begründet diesen ersten Bruch in dem Programm der Liquidierung des Krieges damit, daß das Saargebiet unter der Autorität des Völkerbundes steht und daß die Saarbevölkerung entsprechend den Artikeln 45 und 50 des Versailler Vertrages sich 1935 darüber zu entscheiden hat, ob es weiterhin unter der Herrschaft des Völkerbundes bleiben wolle, oder sich entweder Deutschland oder Frankreich anschließen will. Im übrigen ist nach der Darstellung des „Temps" auf die letzte französische Note vom 29. Juni über Konferenzdatum und Konferenzort bisher noch keine Antwort des englischen Kabinetts eingegangen. Dagegen hat Briand gestern eine längere Unterredung mit dem belgischen Botschafter in Paris gehabt. Das Blatt teilt auch mit, daß Briand in ständigem Meinungsaustausch mit den mit Frankreich verbündeten Mächten steht.

Magenbeschwerden (Sodbrennen)

Unser ständig steigender Millionen-Umsatz sowie das 100jährige Bestehen unserer Firma beweisen am **Original Bullrich-Salz** nach wie vor unübertroffen gegen alle bestan, daß unser Verdauungsstörungen und Sodbrennen ist. Versäumen Sie nicht, sich heute noch ein Paket für 60 Pfg. zu kaufen oder unsere Tabletten zu 0.25 u. 1.50 RM zu versuchen. Auch Sie werden von der prompten Wirkung überrascht sein. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 57

Benjamin / Von Paul Alverdes.

Auf der Flut von Kriegsbüchern hebt sich ab das soeben erschienene schmale Bändchen „Die Pfeiferstube" von Paul Alverdes (Verlag Rütten u. Loening, Frankfurt a. M., dem wir die Erlaubnis zum Abdruck des nachfolgenden Kapitels verdanken) als eine der humansten und vor allem in rein dichterischer Beziehung wertvollsten Mitteilungen eines individuellen Kriegserlebnisses, das aber bei aller Sonderbarkeit unabweislichen Anspruch auf repräsentative Geltung hat. Alverdes, ein junger Dichter von schön gebändigter Sprachkraft, schildert das Leben und Leiden einer Kameradschaft, die durch ein gemeinsames Schicksal gebildet wurde: drei Leute mit Halsverletzungen, die ihrer verlagenden Stimmbänder wegen „Pfeifer" genannt werden. Wie das erzählt wird; Herkunft, besonderes Kriegsschicksal eines jeden einzelnen bis zur Aufnahme in die „Pfeiferstube", das ist fast unvergleichlich innerhalb der gesamten Kriegsliteratur. Nur das „Rumänische Tagebuch" Hans Carossas, dem Alverdes sein Büchlein widmet, könnte darüber gesetzt werden, aber nur wie man eben das männlich ausgereifte Werk über das schlanke des Jünglings mehr als Gleichnis denn als Vorbild setzen kann.

Er war in einem dicht hinter den Linien gelegenen Feldlazarett an der Westfront so getauft worden. Eines Oktobermorgens nämlich, als es eben hell werden wollte, kam dort ein sogenannter Kremserwagen vorgefahren. Es war ein Fahrzeug, das über zwei langen Sitzbänken, die einander gegenüber angebracht waren, ein viereckiges, auf allen Seiten dicht geschlossenes Gehäuse aus grauer Zeltleinwand trug. Wie sich zeigte, gehörte es einer am Tag zuvor aufgeriebenen westfälischen Batterie.

Zunächst rührte sich eine Weile nichts. Dann kam ein Mann ohne Waffenrock in einer lehmstarrenden Reithose sehr umständlich nach rückwärts aus dem Gehäuse geklettert. Er trug den linken Arm, der von einer übergroßen Behelfsschiene abgewinkelt in Brusthöhe gehalten wurde, vorsichtig gewissermaßen hinter sich her. „Vizewachtmeister Josef", meldete er dem Arzt, der mit hochgekrempelten Aermeln, eine braune Gummischürze über dem weißen Kittel, soeben aus der Türe trat, — „Vizewachtmeister Josef vom soundsovielten Regiment mit elf Schwerverwundeten seiner Batterie."

Diese elf saßen stumpf und fiebernd, oder hingen vielmehr, denn zum Liegen war kein Platz, die Köpfe tief nach vorne gesenkt, auf den beiden Sitzbänken im Innern des Kremsers. Einige hielten einander fest umschlungen, und sie bewegten sich nicht, als nun das Zelttuch zurückgeschlagen wurde und die Träger mit den Bahren herantraten. Einer nach dem andern wurden sie herausgehoben. Der letzte war ein Knabe, der in seinem blutbesträhnten grauen Rock auf den Armen des riesigen Sanitätsunteroffiziers sitzend, plötzlich munter wurde und vergeblich etwas zu erzählen versuchte. Er beschrieb dabei mit den Händen große Bogen über den Himmel, der eben wolkenlos zu erblauen begann, schob die Augenbrauen in die Höhle und blies die Backen auf; auch schien er einige Zahlen begreiflich machen zu wollen. Es kam ihm aber kein Laut aus der Kehle. „Wahrhaftig", sagte der Arzt mit einer schönen und ruhigen Stimme, indem er ihm die Finger leicht unter das Kinn legte, „wahrhaftig, es ist Josef mit seinen Brüdern, und du hier bist wohl der Benjamin? Ich will euch alle in unsern schönsten Saal zusammenlegen."

Indessen begann das Sterben unter ihnen gleich, als sie in die Betten zu liegen kamen. Noch am selben Tage wurden fünf von Josefs Brüdern in ihre Bettlaken, in denen sie sich nicht mehr hatten erwärmen können, eingebündelt und hinausgetragen. Doch behielt der Knabe von da an den Namen Benjamin.

Zunächst schien es, als solle auch er nicht mehr nach Deutschland zurückkehren. Der Arzt verbot einstweilen, ihm Nahrung zu reichen und ihn zu tränken. In der Nacht aber geriet das Haus, in dem sie lagen, durch einen Schuß aus einem weittragenden Geschütz in Brand, und Benjamin wurde, nackend, wie er unter der Wolldecke auf seinem Strohsack lag, auf eine Bahre geschnallt und davongetragen; denn es waren an jenem Tage infolge des ganz unvermuteten Zustroms von Verwundeten dem Lazarett die Hemden ausgegangen. So gelangte er in ein anderes Haus, wohin bei der Verwirrung durch das plötzliche Schießen und die Feuersbrunst das Verbot auch am nächsten Mittag noch nicht gekommen war. Der Durst quälte ihn, und er bettelte mit den Händen um einen Becher Suppe, wie er den andern im Saal eben hereingebracht wurde. Kaum aber hatte er unter grimmigen Schmerzen versucht, einen Schluck davon zu sich zu nehmen, als ihm plötzlich war, als presse ihm einer mit Fäusten die Kehle zu. Entsetzt richtete er sich vollends empor und riß den Mund auf, so weit er es vermochte. Aber wie er sich auch stellte und mit krampfhaft hervorgewölbter Brust den Kopf nach allen Seiten warf, und endlich mit Armen und Schultern wie im Wasser rudernd sich wild um sich selber zu drehen begann, so vermochte er doch nicht mehr, auch nur einen einzigen Hauch Atemluft in sich herzuziehen. Zuletzt schnellte er, während die Kameraden neben ihm nach Hilfe schrien, ohne einen Laut wie rasend auf seinem Lager hin und her, kam noch einmal hoch auf die Füße zu stehen und schlug leblos vornüber.

Oftmals erzählte er später den Pfeifern, daß er in diesem Augenblick mit aller Kraft seiner Seele dem Tode entgegengestürmt sei, und habe ihn auch wirklich erlangt. Da sei er mit einem Schlage des Atems nicht mehr bedürftig gewesen, sondern gewichtlos im Gewichtlosen geschwebt, heiter wie nie zuvor in seinem ganzen Leben. Zugleich habe eine Musik zu tönen angefangen von solchem Wohllaut, daß er es nicht beschreiben könne; aber ganz gewiß sei kein Musiker in der ganzen Welt imstande, solche Töne zu erfinden. Er möchte demnach sagen, schloß er, daß es schön sei, gestorben zu sein. Die Pfeifer hörten ihm mit ernsten Gesichtern zu und nickten mit den Köpfen; sie bezweifelten es nicht. Andern aber erzählte Benjamin niemals davon; auch nicht von dem, was er in jenem Lazarett in der Folge noch hatte bestehen müssen.

Er war von einem ungeheueren Schmerz erwacht. Zugleich verstummte das Tönen, und die Angst kehrte zurück, doch wie er eben wieder zu ringen anheben wollte, schwoll ihm zischend und wie Wasser so kühl die Luft zu den Lungen herein. Er begann wieder zu atmen, und nun empfand er auch wieder, daß er Schwere hatte und auf dem Rücken lag; und empfand es auch als ein Glück.

Später erfuhr er, daß der Arzt zufällig auf dem Wege zu anderen Verwundeten in der Nähe gewesen war. Auf das Rufen war er herbeigeeilt, eben noch recht, um Benjamin aufzufangen, der ihm in die Arme stürzte. Weil er aber kein Besteck bei sich trug, so hatte er ihm mit der spitzen Klinge seines Taschenmessers die Kehle geöffnet.

Benjamin erholte sich danach sehr schnell. Aber es war, als dürste sein Wesen noch einmal nach jener Erfahrung, von der er so tief schon gekostet hatte. Unvermutet nämlich zersprang ihm eines Morgens nicht lange darauf, als ihm eben der Arzt, umgeben von seinen Gehilfen, mit leichter Hand die Wunden säuberte, die Schlagader in der linken Seite der Kehle, und wie zu lange schon gestaut, schoß ihm das Blut in hellem Bogen aus dem Mund. Es zeigte sich, daß die Ader von der Kugel schon angerissen war, doch hatte ein losgeschossener Fetzen Muskelfleisches sich wie ein Pflaster fest über den Riß gezogen und die Blutung einstweilen abgewendet.

Benjamin empfand keinen Schrecken mehr, als ihm die heiße Flut über die Hände stürzte, mit denen er sie erstaunt aufzufangen versuchte. Er sah dem Arzt in das Gesicht. Dann fühlte er sich niedergebogen, und während ihm bei gestraffter Kehle das Haupt rücklings über den Tisch, auf dem er gesessen war, herabhing, begann das Messer nach der schlagenden Ader zu graben. Derweilen sprang ihm das Blut bei jedem Schlag seines Herzens hoch heraus wie ein Brunnenstrahl und troff ihm warm auf das Antlitz zurück und blendete ihm die Augen mit rötlichem Schein. Aber darüber wurde ihm nur leichter und leichter zumute, und fast heiter vernahm er das leise Klirren des Bestecks, mit dem jetzt an ihm genäht wurde. Es klang wie das Klappern eines Strickzeuges, und er fühlte keinen Schmerz dabei. Dann schwieg es, und auch das Blut stand still. Ein Schwamm fuhr ihm leicht über die Augen, sachte wurde er aufgerichtet und sah vor sich das bleiche Gesicht des Arztes, der bis in den Bart hinein mit Blut besprüht war. Jetzt hob er ein blinkendes Instrument, das er in der Hand hielt, und kniff ihm damit leicht in die Nasenspitze. „Nun", sagte er ruhig, „da bist du ja wieder, mein Sohn."

Gegen Nachmittag aber begann Benjamin sich sehr zu fürchten. Er hielt die Augen weit geöffnet, doch konnte er das Namensschild zu Häupten des Bettes ihm gegenüber nicht mehr lesen, obwohl es ganz nahe war, mit großen Lettern weiß auf schwarzem Grund. Dies hielt er für ein Zeichen des Todes. Er zog die Decke über sich und betete mit gefalteten Händen; hernach weinte er lange. Gegen Abend fühlte er sich ein wenig besser; er schrieb auf einen Zettel die Frage, ob er wohl noch einmal davonkommen werde und steckte ihn dem Sanitätsunteroffizier zu, als dieser kam, um ihm zu tränken. Aber der antwortete nicht, sondern schob ihm schweigend die Hand unter den Nacken und setzte ihm den Becher an die Lippen. Es war eine Mischung von Champagner, Rotwein, Zucker und aufgeschlagenen Eiern darin.

Splitter und Spitzen.

Anekdoten von

Karl Lerbs.

In der Postkutschenzeit saßen, so erzählt ein biedersinniger alter Hauskalender, einmal zwei vollfette Holländer behaglich am hellbrennenden Gasthauskamin und trockneten ihre Kleider, die ihnen ein schauderhaftes Unwetter gänzlich durchgeweicht hatte. Nachdem sie eine Stunde stumm gebruzzelt hatten, öffnete der eine das Gehege seiner Zähne, gähnte und fragte:

„Wie heißen Sie, Mynheer?"

Der andere gähnte, ließ den Mund gleich offen und sagte: „Van Knipelaar."

„Aha," sagte der erste und gähnte. „Also, Mynheer van Knipelaar, Ihr Rock brennt."

*

Abraham Gotthelf Kästner, dessen Witz durch seine kühne Schärfe berühmt war, ärgerte sich heftig über ein prinzliches Studentlein oder studierendes Prinzlein, das ihm mit hochfahrender Unachtsamkeit bei einer astronomischen Beobachtung immer wieder vor den Tubus lief.

„Gehen Sie doch gefälligst weg da!" schnauzte Kästner schließlich los. „Durchlauchtig mögen Sie ja sein, durchsichtig sind Sie nicht!"

Der Bildhauer Friedrich Tieck saß einmal bei einem Festessen neben einem höflichen und liebenswürdigen Arzte, der ihn trefflich unterhielt, schließlich sein Glas hob, Tieck zutrank und herzlichen Tones den Trinkspruch brachte: „Vivat Oranien!"

Tieck tat geziemend Bescheid, obzwar er das gutgemeinte Hoch mitnichten begriff. Erst viel später wurde ihm durch umständliche Ueberlegung die schreckliche Konfusion klar, die der wohlmeinende Doktor in diesen zwei Worten untergebracht hatte. Er hatte nämlich Friedrich Tieck mit seinem Bruder, dem Dichter Ludwig Tieck, verwechselt; Ludwig Tieck wiederum mit dem Dichter Christoph August Tiedge, der die berühmte „Urania" verfaßt hatte; und aus der „Urania" hatte er „Oranien" gemacht.

*

„Haben Sie denn," so wurde Heine von einer entrüsteten Dame gefragt, „von Ihren boshaften satirischen Schriften irgendwelchen Nutzen gehabt?"

„Oh ja," war die Antwort. „Ich habe aus ihnen Dukaten geschlagen."

„Dukaten geschlagen —??" fragte die Dame erstaunt.

„Ja," sagte Heine. „Denken Sie, und ich habe die Dukaten bekommen und meine Feinde die Schläge."

*

Als der große Rechtsgelehrte Staub, Verfasser sehr vieler Kommentare zu sehr vielen Gesetzen, gestorben war, erörterten seine Freunde die Frage, welche Grabschrift ihm passenderweise zu setzen sei. Ein alter Justizrat, der mit philosophischem Witz gesegnet war, fand die mit herzlichem Beifall aufgenommene Lösung:

„Hier liegt Staub. Kommentar überflüssig."

Besuch im Antiquitätenladen / Von Herbert Schlüter

Morlüß steht für eine kleine Weile auf der Treppe. Ueber die Diele hinweg sieht sie durch die offene Tür in die sogenannte „kleine Bibliothek". Das ist ein kleiner, hoher Raum, drei Wände mit Büchern um einen mittelgroßen runden Tisch. — Müdigkeit liegt über der Familie Peking, Tante Vera weiß letzte Ratschläge in bezug auf die sehr kleine und intime Hochzeitsfeier, die Morlüß morgen hält, die mit müder Ausführlichkeit nun besprochen werden. — Horst sitzt sehr starr da, das Hündlein Alkibiades liegt ihm zur Seite, er streichelt es, ohne es zu wissen. Wartet er auf Morlüß? Mit halbgesenkten Augen sitzt er nun da, zuweilen die vielen bräunlichen oder bunten Bücherreihen musternd, aber das hat dann den Zug der Abwehr.

Wie komisch es ist, muß Morlüß auf ihrer Treppenstufe denken, daß niemand da unten mich sieht. Und, ihr selber unerklärlich, denkt sie: dabei ist doch alles so hell.

Fast enttäuscht, ohne Grund enttäuscht, geht Morlüß nun hinauf, einen langen weißlichen Gang hinunter, bis sie in ihr Arbeitszimmer tritt.

Es ist ein kleines Zimmer, mehr unordentlich als spielerisch, mit kleinen Plastiken auf Bücherbrett und Kommode, Pferden und grotesken Elefanten aus einem sehr hellen, leichter Material. Ein Porzellanprinz regiert den Schreibtisch — und von dort aus (unmerklich) das Zimmer —, ein matt leuchtendes Ding von der Anmut und glatten Vollendung, die wir „billig" oder „kitschig" nennen.

Morlüß nimmt ihn herab. Sie geht ans Fenster, öffnet es. Aber ehe sie dazu kommt, ihn hinunterzuwerfen, wird es ihr leid.

Morlüß kaufte vor Jahren den Porzellanprinzen, sie war lange Zeit vorher krank gewesen, eine Zeit, die aus Schlaf und ohne Trost gemacht war, — und heute nun war es ihr erster längerer Spaziergang. Sie machte ihn mit den vorsichtigen, mit den schmeckenden Schritten der Genesenden, mit den kleinen Pausen glücklicher Erschöpfung dazwischen. Schließlich geriet sie in eine Straße, die sie nicht kannte, links war dunkel und weit viel Park, aus dem auch dieser herbe, beinahe säuerliche Geruch des Vorfrühlings zu kommen schien; rechts waren alte, feingebaute graue Häuser. Sie kam zu einem Antiquitätenladen, stand, ein bißchen benommen, vor dem Schaufenster; neben sonderbaren und dunklen Dingen stand dort, weiß und in matten Strahlen eine Porzellanfigur. Gesicht, Figur und Haltung waren von einer großen, unbeweglichen, einsamen Fröhlichkeit, — Werbung, Liebenswürdigkeit, Schönheit. Die Ursache, daß diese Figur Morlüß sehr anziehend erschien, war, wie sie glaubte, daß dies alles nun, diese rührende Fröhlichkeit, diese Werbung, Liebenswürdigkeit und Schönheit so deutlich ohne Partner war. — Aber immer so strahlend sein zu müssen, um das geheime eigene Dunkel zu erhellen, so voll Fröhlichkeit und schöner Werbung, um die eigene Trauer zu mildern . . . Nun, Morlüß, die fünfzehnjährige genesende Morlüß, trat in den Laden.

Der Prinz, fand sie, erinnerte sie ein wenig an jemanden, den sie vor ihrer Krankheit gut gekannt hatte, jetzt war er wer weiß wo, und das war sicher gut. — Morlüß fand, daß die Figur ein bißchen „kitschig" sei, — aber er, meinte sie, und sie kam sich jetzt sehr skeptisch und fast wie eine Weltdame vor, hatte er nicht auch dieses Kitschige irgendwo gehabt? Zum Beispiel der Name: Antonio. Als er ihr einfiel, konnte sie plötzlich in dem dämmerigen Raum fast gar nichts sehen. Das erstaunte sie sehr, bis sie merkte, daß ihre Augen etwas feucht geworden waren.

Die Unterhaltung in dem erst klein erscheinenden, aber allmählich als sehr weit sich erweisenden Raum begann denn auch recht gereizt. „Sie haben wohl keinen Stuhl da", sagte Morlüß, die sich schwach fühlte. Wortlos brachte ihr ein kleines Mädchen einen viel zu hochlehnigen, feierlichen Stuhl. Er war auch so schwer, daß das kleine Mädchen (Morlüß hatte gar nicht gewußt, daß es so kleine Mädchen in solchen Läden gab) den Stuhl einfach vor sich her schob. „Danke", sagte Morlüß, setzte sich, schlug ein Bein übers andere und sagte: „Ich möchte diesen Prinzen da haben. Sie wissen". Der Mann, der übrigens ihrem Vater etwas ähnlich sah, nur hagerer, größer und „unzuverlässiger", wie sie meinte, brachte ihr die Figur. „Sie ist allerdings etwas kitschig", sagte Morlüß und hielt sie so in der rechten Hand, als schämten sich ihre Finger eigentlich, sie halten zu müssen, und dazu machte sie einen sehr erfahrenen und unzufriedenen Mund. „Ja", gab ihr der Mann recht, worüber Morlüß, sie wußte nicht warum, etwas ärgerlich wurde. „Was für eine Arbeit?" fragte sie, in einem leisen Hohn. „Eine anonyme Arbeit, gnädiges Fräulein", erwiderte ihr der Mann, „früher war das einmal Dutzendware, aber jetzt kaufen meine Kunden dergleichen nicht mehr, es ist ein Rest, einfach." — Besonders dieses „einfach" am Schluß war es, das Morlüß kränkte. — „Dutzendware?" fragte sie schließlich sehr gereizt, „so so —", machte sie dann und kam sich ratlos und umlauert vor. „Was kostet sie?" fragte sie. „Fünf Mark", antwortete ihr Mann. Morlüß kramte in ihrem Täschchen, sie fand fünf Mark und ein Paar Zehn- und Fünfpfennigstücke darin. Plötzlich hatte sie einen kuriosen Einfall. „Das ist mir zu teuer", sagte sie frech und wurde gleich rot vor Scham. Gut, daß es so dunkel ist, dachte sie nur, da sieht man's ja nicht. „Sie haben recht", erwiderte ihr der Mann, „ich gebe sie Ihnen für drei Mark."

Morlüß erschrak. — Diese Gemeinheit, dachte sie und fühlte ganz deutlich eine Beklemmung im Magen, für drei Mark! — Und fast hätte sie geweint vor Wut. „Gut", sagte sie nach einer kleinen Weile und mit leise gemachter Stimme, und zählte drei Mark auf den Tisch, — „verpacken Sie sie mir sorgfältig", fügte sie noch hinzu.

Die Türe öffnete wieder das kleine Mädchen. „Beehren Sie uns bald wieder", flüsterte sie mit dünner Stimme und machte schwer die Tür auf vor Morlüß. — Inzwischen war es dunkel geworden. Morlüß fror ein bißchen auf der fremden, dunklen Straße; zum Glück fand sich bald ein Wagen, sie hätte nie allein nach Haus gefunden. — Als sie zahlte, dachte sie, daß dies Geld nun wie ein kleines, armes, vertrauliches Geschenk des Prinzen — oder gar eines anderen noch wäre. Und mit großer Sorgfalt zählte sie's her.

Keine Reise ohne
SALAMANDER
Schuhe und Strümpfe
MARKE SALAMANDER
KARLSRUHE KAISERSTR. 167

Gigantische Bauwerke.

Weshalb bewundern wir die Pyramiden noch?

Von Dr. Hellmut Thomasius.

Schon längst sind die Pyramiden in verschiedener Hinsicht übertroffen. Zahlreiche der in den letzten Jahrzehnten entstandenen Bauwerke sind höher, verschiedene vielleicht auch größer an Umfang. Eigentlich sind diese von den Pharaonen errichteten Denkmäler also überholt. Warum bewundern wir sie dennoch, wir, die wir ganz andere Leistungen der Technik gewohnt sind? Darüber sind wir uns vielfach selbst nicht klar. Aber in unserem Innern schlummert im Unterbewußtsein eine Erkenntnis, die bei der Erwähnung dieser Riesenbauten und bei ihrem Anblick all unser Denken beeinflußt: Diese steinernen Kolosse haben die Jahrtausende überdauert. Abgesehen davon, daß sie Zeugen einer längst entschwundenen Vergangenheit sind, stellen sie ein Sinnbild der Beständigkeit, der Unzerstörbarkeit dar. Während so vieles andere in Trümmer sank, sind sie unversehrt erhalten geblieben. Weitere Jahrtausende können vergehen — sie werden bestehen.

Wir errichten Giganten, deren Spitze hoch über der der Pyramiden liegt. Aber wie ist es mit ihrer Beständigkeit? Werden sie noch nach Jahrhunderten oder Jahrtausenden durch ihr Dasein den Ruhm ihrer Erbauer und damit ihres Zeitalters künden? Im Jahre 1889 erstand der Eiffelturm. Er ist 300 Meter hoch, das höchste Bauwerk, das jemals auf Erden geschaffen wurde. Ein Wunderwerk des Eisengitterbaus. Die größte der Pyramiden, die des Cheops, war „nur" 147 Meter hoch. Als der Eiffelturm emporwuchs, hieß es, daß seine Dauer nur auf zehn Jahre berechnet sei. Dann würde der Rost seinem weiteren Bestand gefährlich werden. Es werde deshalb nötig sein, ihn abzutragen. Vielleicht war diese Nachricht nur eine Vorsichtsmaßregel, um auf alle Fälle gedeckt zu sein, wenn sich das Bauwerk nicht als beständig erwies. Nach zehn Jahren bekam er einen neuen Anstrich, der als Rostschutz diente. Das ist dann in der Folgezeit noch des öfteren wiederholt worden. Er steht heute noch. Allerdings heißt es gegenwärtig wieder, daß er nunmehr endgültig abgetragen werden müsse — aber wer kann nach den bisherigen Erfahrungen wissen, ob man sich tatsächlich dazu entschließen und ob man nicht lieber versuchen wird, noch einmal einen neuen Schutzanstrich anzubringen? Gerade in Bezug auf die Herstellung derartiger Anstriche hat die Technik ja inzwischen wesentliche Fortschritte gemacht. Früher mußte der alte mühselig abgekratzt und der neue aufgepinselt werden. Jetzt fegt das Sandstrahlgebläse den alten im Nu hinweg. Die Farben-Spritzpistole bringt unter der Wirkung der Preßluft den neuen mit erstaunlicher Schnelligkeit auf. Zahlreiche andere hohe Bauwerke aus Eisengitterwerk sind inzwischen erstanden. Es sei an die Masten unserer Großfunkstationen erinnert, von denen der höchste, der bei Königswusterhausen, eine Höhe von 288 Metern hat. Es fällt heute niemand mehr ein, von einer voraussichtlichen Lebensdauer von nur zehn Jahren zu sprechen. Man ist sich der Festigkeit und der Beständigkeit gegen Rost insbesondere auch infolge der Durchbildung der Anstrichtechnik sicherer geworden. Aber wie lange kann ein Eisengerüst bestehen, das auf Grund unserer heutigen technischen Kenntnisse errichtet wurde?

Diese Frage gewinnt umsomehr Bedeutung, als ja auch die Wolkenkratzer und die Hochhäuser jetzt meist nach Verfahren gebaut werden, bei denen das Eisengerüst die Hauptrolle spielt. Sie stellen vielfach Fachwerkbauten dar, deren tragende Teile ausschließlich aus Eisengitterwerk bestehen. Die Ausfüllung geschieht in zahlreichen Fällen durch Ziegelmauerwerk unter reichlicher Verwendung von Glas. Aber das, worauf es in erster Linie ankommt, ist und bleibt das Eisen. Um welche riesigen Eisenmassen es sich dabei handelt, zeigt das in Boston im Entstehen begriffene „New England Building", wohl das umfangreichste Gebäude, das jemals auf Erden errichtet wurde. Seine Kosten werden sich auf 21 Millionen Dollar belaufen. In ihm wird die Bevölkerung einer ganzen Stadt, werden etwa 25 000 Personen ihrer Arbeit nachgehen, werden 5000 Automobile untergestellt werden können. Ein anderer in Angriff genommener Wolkenkratzer wird den Eifelturm an Höhe übertreffen. Seine Spitze wird sich 400 Meter über dem Pflaster befinden. Bei derartigen Giganten und bei den Kosten, die für sie aufgewendet werden, spielt es natürlich eine Rolle, ob das Eisengerüst eine größere oder geringere Dauerhaftigkeit aufweist. Von zehn Jahren, wie einst beim Eiffelturm, kann hier keine Rede sein. Sie sind ja nicht wie dieser als Schaustück gedacht. Zahlreiche Menschen müssen in ihnen eine unbedingt sichere Arbeitsstätte finden.

Die Sicherheit der Wolkenkratzer wird, wenigstens in Newyork, schon durch den Untergrund begünstigt, auf dem sie sich erheben. Die Halbinsel, auf der die Stadt liegt, besteht durchweg aus hartem Fels. Mag die Last, die sich über diesem auftürmt, eine noch so große sein, er erleidet keine Veränderung. Er drückt sich weder unter ihr zusammen, noch weicht er nach den Seiten zu aus. In anderen Städten wird man erst weitere Erfahrungen sammeln müssen, welche Belastung man dem Untergrund zutrauen kann. Aber von anderer Seite drohen Gefahren, denen die Technik begegnen muß. Die ungeheuren Mengen des verwendeten Eisens müssen gegen die Einflüsse der Atmosphäre geschützt, es muß dafür gesorgt werden, daß kein Verrosten, insbesondere nicht an den Nietstellen eintritt. Das Eisen ist vielfach in Ziegel eingebettet. Manche Arten dieses Baustoffs sind mehr oder minder porös. Die Luft und die in ihr enthaltenen Säuren, die sie in Großstädten stets mit sich führt, können also unter Umständen bis zum Eisen vordringen.

Aus diesem Grunde greift man zu besonderen Schutzmaßregeln, deren Einzelheiten immer weiter vervollkommnet und jetzt zu einem in sich geschlossenen System durchgebildet sind. Alles Stahlwerk wird zunächst einmal mit einem Rostschutz-Anstrich versehen, nachdem es vorher mit dem Sandstrahlgebläse sorgfältig gereinigt worden ist, sodaß auch das kleinste Rostfleckchen sicher entfernt wurde. Vor dem Einbau erfolgt eine abermalige Behandlung durch Aufbringung eines gegen Rost schützenden Ueberzuges. Schließlich wird das eiserne Gerüst vollkommen in einen unporösen Stoff eingebettet, durch den hindurch keine Luft zutreten kann. Als derartige Stoffe kommen Terrakotta und Beton von besonderer Dichte in Betracht. Auf diese Weise hofft man eine Dauerhaftigkeit des Traggerüsts zu erzielen, die dem Gebäude einer Dauer von Jahrhunderten gewährleistet. Ob dies in der Tat der Fall sein wird, darüber wird das jetzt lebende Geschlecht freilich niemals Näheres erfahren. Aber jedenfalls hat es die Hoffnung, daß es von einem späteren vielleicht ebenso bewundert wird, wie wir die Erbauer der Pyramiden bewundern.

Aber noch bleibt eine bange Befürchtung: wie verhält es sich mit der Blitzgefahr? Allgemein bekannt ist es ja, daß sich der Blitz mit Vorliebe die höchsten Spitzen aussucht. Die höchsten Bäume werden am häufigsten getroffen. Auf freiem Felde soll man sich auf den Boden legen oder in sonstiger Weise dafür sorgen, daß man nicht der höchste Punkt der Umgebung ist. Die Errichtung von Bauten, die eine früher ungekannte Höhe aufweisen, stellt die Technik also vor eine weitere neue Frage: wie man derartige Kolosse gegen den Blitz schützt. Die Erfahrung scheint nun die bisherige Ansicht von der Gefährlichkeit hoher Bauten zu widerlegen. Nach den Untersuchungen, die der Ingenieur Peek anstellte, stellen die Wolkenkratzer geradezu ein Schutzmittel dar, um das herum sich eine neutrale Zone bildet, in der überhaupt kein Bitz niedergeht. Er hat durch Messungen festgestellt, daß die Zone um das Woolworth-Gebäude einen Durchmesser von etwa 400 Metern hat, während die um den Pulitzer Wolkenkratzer noch größer ist.

Das klingt ja sehr tröstlich. Aber trotzdem versieht man die hohen Bauten mit einem System von Blitzableitern. Die Untersuchungen Peeks wurden hauptsächlich deshalb angestellt, weil man jetzt auch sehr hohe Behälter für Erdöl baut, die unter ihresgleichen Wolkenkratzer darstellen. Trotzdem vielleicht auch um diese herum eine neutrale Zone vorhanden ist, hat man sich doch entschlossen, einen besonderen Blitzschutz zu bauen. Eine ganz neue Technik kommt dabei zur Anwendung. Um den Riesenbehälter herum werden hohe Masten errichtet, ähnlich denen, die die Antennen der Großfunkstellen tragen. Ueber diesen Masten liegt ein ganzes Netz von Drähten, das sich wie ein Dach hoch über dem Erdöltank ausbreitet. Die Drähte schließen ihn ja auch nach den Seiten zu ein. Sie sind von den hohen Masten in weitem Umkreis nach der Erde herabgeführt, wobei sie unterwegs noch einmal von Masten getragen werden. Der Behälter steht also unter einer Art von Drahtglocke oder Drahtkorb. Jeder Blitz wird, wie man hofft, von diesem Drahtnetz aufgefangen, so daß der kostbare Inhalt des riesigen Tanks geschützt bleibt.

Das Vermögen des Generals Booth.

v.D. London, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gelegentlich der Absetzung des Generals Booth von der Leitung der Heilsarmee, wurde viel von seinem Vermögen berichtet und auch nachher wurden allerhand Angaben über sein Testament gemacht. Es wird nunmehr eine offizielle Erklärung veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, daß Booth so uneigennützig war,

daß er sein ganzes Leben hindurch arm wie eine Kirchenmaus blieb.

Als er starb, besaß er nur eine Uniform und einige religiöse Bücher. Das Haus, in dem er wohnte, war ihm von seinen Verwandten zur Verfügung gestellt. Sein Jahreseinkommen betrug niemals über 500 Pfund, welche aus einer Stiftung stammten und mit denen man in England höchst kümmerlich sein Auskommen hat. Booth war nicht einmal im Stande, für die Erziehung seiner Kinder zu zahlen. Seine Verwandten zahlten das Schulgeld für diese. Dabei waren die Gelder der Heilsarmee, die viele Millionen Pfund betrugen, stets unter seiner persönlichen Verwaltung.

Feuer in der Berliner Funkstunde.

× **Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.)** Im Hause der Berliner Funkstunde in der Potsdamer Straße brach am Donnerstag abend ein Brand aus, der gefährliche Ausmaße annahm. Beim Eingreifen der Feuerwehr standen bereits die Verkaufsräume der Vox-Schallplattenfabrik in hellen Flammen. Die Feuerwehr ging sofort energisch vor und es gelang ihr, den Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit zu löschen. Die Verkaufsräume mit wertvollen Apparaten sind fast völlig vernichtet. Die Funkstunde war gezwungen, ihre Vorführung zu unterbrechen. Infolgedessen wurde die Nachricht von dem Feuer sehr rasch bekannt und im Nu hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden.

Federleichte Wettermäntel
absolut wasserdicht — sturmsicher trotzdem haltbar
Für Reise, Sport, Straße
550 Gramm wiegt der
Maccomac-Mantel
aus Gummibatist
Herren, mit Tasche · · · · · · **36.50**
Damen, mit Tasche und Gürtel **38.–**
620 Gramm wiegt der
Regenhaut-Mantel
aus gedölter Baumwolle für Herren · · **24.50**
aus englischer Oelseide für Damen · · **42.50**

Unsere wetterfesten
Trench-Coats
mit und ohne Oeltucheinlage und Plaidfutter
Damen-Mäntel
54.- 49.- 36.50 19.50
Herren-Mäntel
52.50 43.50 38.50

Gelegenheits-Käufe
in Uhren, Gold- u. Brillantwaren finden Sie stets bei 11838
M. Engelberg
Uhrmacher, Kaiserstraße 28. Tel 7281.

Gärtner
übernimmt Arbeit jed. Art. Angebote unter Y1849 an Bad. Presse.

Wäsche jeder Art übernimmt perf. Bügelerin zum Waschen, Bügeln u. Ausbessern in od. auß. d. Hause. Angebote unt. X1848 an die Badische Presse.

Jüngere
Weißnäherin
sucht noch einige Kundenhäuser. Angeb. unt. Nr. F. Hr 916 an Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Heiratsgesuche

Kaufm. Industrieangest. in sich. Stellg. (Pfalz), Mitte 30er, 1,75 groß, evangel., dunkelblond, schlanke, sympathische Erscheinung, jedoch mit Kriegsverletzg., gebieg. Charakter, sucht vorläufigen Briefwechsel mit hübschem, gut erzog., liebenswert. Mädel auf der Basis Vertrauen geg. Vertrauen. Gefl. Zuschr. m. Bild, auch v. Angehörig., u. C528 a. d. Bad. Presse.

Witwer, 55 J. alt, sucht sich wied. z. verh., Suchender steht in gut. Position u. wünscht sich wied. eine liebe Frau. Ang. u. Z526 a. B.Pr.

Unterricht

Der nächste
Zuschneidekurs
für Herren. u. Damenwäsche beginnt Dienstag, den 9. Juli, abends ½8 Uhr.
Rosa Öber, Ruitsstraße Nr. 11.
Anfertig. fein. Herren- und Damenwäsche.

English
conversation with English lady or gentleman wishes young gentleman Please write unter Nr. N 1687 an die „Bad. Presse".

Paladin 20
der neue Philips Radio-Netzempfänger ist da — und wird Ihnen gern unverbindlich vorgeführt
Verkaufsstelle:
Badische Lehrmittel-Anstalt
Otto Pezoldt, Kaiserstraße 14, Telefon Nr. 3260

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bilanz
für den Schluss des Geschäftsjahres 1928

AKTIVA

Grundbesitz		4 830 000.—
Hypotheken		177 421 871.43
Schuldverschreibungen		146 252 740.34
Effekten		36 731 504.80
Kassa, Guthaben bei Banken usw.		4 610 057.70
Gestundete Prämien und Zinsen		8 432 045.09
Reserven bei den Rückversicherern und andere Aktiva		8 144 201.08
Schweizerfranken		386 422 420.44

PASSIVA

Versicherungs-Verbindlichkeiten		339 438 567.76
Rückstellung zur Ermässigung der Prämien für Gruppenversicherungen		1 725 441.21
Andere Verbindlichkeiten		6 748 741.05
Kapitalreserve	2 300 000.— 500 000.— *)	2 800 000.—
Überschussfonds	21 080 959.22 14 623 711.20 *)	35 709 670.42
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss *)	15 128 711.20 *)	
Schweizerfranken		386 422 420.44

ZÜRICH, den 4. Mai 1929.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
G. Schaertlin. Koenig.

Wir brauchen Platz!
Lautsprecher u. sonst. Radio-artikel weg. Lagerräumung weit unter Preis.
Süddeutsche Funk-Zentrale, Rastatt (B191)

Sämtliche **Farben, Lacke** etc
gebrauchsfertig
für Anstrich aller Art vorteilhaft im
Farbenhaus Hansa
Waldstr. 15, beim Colosseum.

Leichte Unterwäsche
für den
Herrn
Netzjacken
Netzhosen
Mako-Unterwäsche
Makoart. Unterwäsche
Benger & Schießer-Fabrikate
in großer Auswahl
in guten Qualitäten
zu niederen Preisen
Burchard

Wer interessiert sich
für den Verkauf eines leicht absatzf. Artikels, Deutsches Reichsp., bes. für Haushaltungen, Büros usw. Massenaufträge werden nachgewiesen, v. behördl. Seite mehrfach empfohlen. Ca. 500—1000 M erforderlich. Nicht an den Platz gebunden. Angebote unter Nr. B11436 an die Badische Presse erbeten.

Suche für 2—3 Tagestouren wöchentlich
Auto
auf größ. Kilometerabschluß. Angebote unter C1903 an Bad. Presse.

Ledersessel
Wer liefert Schneidermeister 2 Ledersessel auf Gegenrechnung. Offert. unt. Nr. G1878 an die Badische Presse.

Lichtpausen
fertigt schnell 167)
Fritz Fischer, Kaiserstr. 128, Tel. 1072

Qualität bringt Gewinn
Betten u. Polstermöbel
nur aus dem Spezial-Geschäft am Ludwigsplatz F11446
E. Schmitt, Erbprinzenstr 31.

Achtung! AUTOPFLEGE
Waschen · Schmieren
Gummi reparieren 1177
besorgt prompt bei reeller Bedienung
Vulkanisier-Anstalt
Karl Horsch, Grenzstraße 12-14, Telefon 3798.
Autoreifen Öl, Benzin, Zubehör, Ladestation

Versende gegen Nachnahme
Ia. Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka **1.40** je Pfd., in Postkollis von Pfd. (a. Wunsch Pfundstücke)
Transport v. Kühlwagen, daher gute Ankunft
A. Guttack, Heydekrug (Memelland)

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 5. Juli 1929. 45. Jahrgang. Nr. 306.

Schweres Unwetter in der Seegegend.

Vergebliches Hagelschießen in der Schweiz.

— Konstanz, 4. Juli. Aus der Schweiz kommend, ging heute nachmittag 3 Uhr über dem ganzen Bodensee-Gebiet ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder, wie es seit Menschengedenken nicht mehr zu verzeichnen war. Kurz vor 3 Uhr verdunkelte sich der Himmel so stark, daß überall die Lichter angezündet werden mußten. Die Schweizer versuchten, mit Hilfe von Böllern, den Niedergang des Unwetters zu verhindern oder wenigstens in seiner Wirkung abzuschwächen, was aber offenbar nur teilweise gelungen ist. Dann setzte ein furchtbares Hagelwetter ein. Die Körner erreichten vielfach Nußgröße und richteten in den Garten- und Obstkulturen schwere Schäden an. Am schwersten hat die Altstadt durch das Unwetter gelitten, wo zahlreiche Fensterscheiben und Glasdächer von Industriegebäuden durch die Hagelkörner durchschlagen wurden. Auf der linken Rheinseite bot die Landschaft ein geradezu winterliches Bild.

Aehnliche Verheerungen werden aus dem ganzen Bodenseegebiet gemeldet. So hat der Hagel in den Obst- und Gartenkulturen der Insel Reichenau schweren Schaden angerichtet. Auch die Radolfzeller Bucht wurde stark mitgenommen. Dort wurden Hageltörner bis zu 1,5 Zentimeter Durchmesser gefunden. Während Ueberlingen verhältnismäßig wenig gelitten hat, haben Salem und Beckenhaus schwere Garten- und Flurschäden zu verzeichnen. Weiter wurde auch der Stockacher Amtsbezirk schwer in Mitleidenschaft gezogen, vor allem die Orte Winterspüren, Mahlspüren und Seelfingen, wo die Obst- und Gemüsekulturen schwer heimgesucht wurden. Auch hier wurden Hageltörner bis zu Nuß- und sogar Taubenei-Größe beobachtet. Schwere Verheerungen an Bäumen, Getreidefeldern und Gartenkulturen meldet auch der Bezirk Pfullendorf.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden.

Das Finanzministerium veröffentlicht den Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden im Mai 1929. Im ordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen 16 636 000 Mark, die Ausgaben 17 881 000 Mark, mithin ergab sich eine Mehrausgabe von 1 245 000 Mark. Seit Beginn des Rechnungsjahres bis einschließlich Mai waren die Einnahmen 33 924 000 und die Ausgaben 33 856 000 Mark, somit eine Mehreinnahme von 68 000 Mark. Im außerordentlichen Etat waren im Mai die Einnahmen 28 000, die Ausgaben 773 000 Mark, somit 745 000 Mark Mehrausgabe und seit Beginn des Rechnungsjahres bis einschließlich Mai Einnahmen 29 000, Ausgaben 1 245 000 Mark, mithin Mehrausgaben 1 216 000 Mark.

Der Bruchsaler Voranschlag.

m. **Bruchsal**, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Voranschlag der Stadt Bruchsal, bei dem die seitherige Umlage mit einem Steuerfuß für das Grundvermögen mit 105 Pfg. für Betriebsvermögen mit 50 Pfg. und dem Gewerbeertrag mit 630 Pfg. vorläufig beibehalten wurde, wurde angenommen mit allen Stimmen gegen Kommunisten und Wirtschaftspartei. Die Vorlage des Stadtrates wegen Veräußerung der früheren Bodenheimer'schen Herdfabrik in der Durlacherstraße an das Columbuswerk Heinold & Leich, Heidesheim, wurde einstimmig genehmigt.

Eigenartige „Quellen".

e **Neustadt** i. Schw., 4. Juli. In Grabenbach war seit längerer Zeit quellenartiger Wasseraustritt zu bemerken. Auch versagte seit Monaten die Speisung des Wasserbehälters auf dem Schottenbühl. Des Rätsels Lösung kam bei der Ausbesserung der Rohrbrüche als Folgen der Winterkälte, die nach und nach festgestellt wurden. Seit die brüchigen Leitungsrohre, soweit bisher bekannt, wiederhergestellt sind, fließt das Wasser wieder in den Schottenbühlbehälter, die „Quellen" im Grabenbach gehen wieder zurück. Noch mancher Rohrschaden vom letzten Winter her dürfte in der Wasserleitung stecken. Zur Zeit werden Abhörgräben gemacht. Immerhin hat sich der Druck der Wasserleitung wieder in 4,2 Atmosphären verstärkt.

Auf der Strecke verunglückt.

⊙ **Söllingen** bei Durlach, 5. Juli. Gestern morgen verunglückte der Rottenführer Avg. Wagner auf der Strecke. Er wurde von einem Schnellzug erfaßt und zur Seite geschleudert. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde er ins Krankenhaus gebracht.

gm. **Durlach**, 4. Juli. Die Zahl der Erwerbslosen hat wieder etwas zugenommen; sie beträgt jetzt 970. — Am Samstag abend 6 Uhr findet die feierliche Grundsteinlegung des evangelischen Gemeindehauses in der Waldstraße 37 (Weststadt) statt.

ek. **Ettlingen**, 5. Juli. (Leitung der städtischen Amtsgeschäfte.) Seit 1. Juli führt Gemeinderat Anderer, der zweite Bürgermeisterstellvertreter, die Amtsgeschäfte. Bürgermeister Dr. Potzka wurde bis 1. September beurlaubt. An diesem Tage tritt der neugewählte Bürgermeister Kraft, z. Zt. Regierungsrat am Bezirksamt Kehl, seinen Dienst an.

= **Bühl**, 4. Juli. (Obstversand.) Der Versand der diesjährigen Beeren- und Kirschenernte beanspruchte bisher etwa die gleiche Zahl von Güterwagen als im vorigen Jahr. Im ganzen wurden im Juni 450 Waggon mit je 50—60 Zentner Warenmengen abgerichtet.

100000 Rentenempfänger in Baden.

Aus der Arbeit der Versorgungsämter. — Die Heidelberger Untersuchungsanstalt. Die ärztliche Versorgung der Kriegsbeschädigten.

(Von unserem Heidelberger Mitarbeiter.)

Die Betreuung der Hunderttausende von Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen ist in dem Jahrzehnt seit Kriegsende eine der größten und zugleich schwierigsten Aufgaben des Reiches gewesen. Das wird umsomehr verständlich, wenn wir die Zahlen hören, die hier in Frage kommen: Kriegsbeschädigte 761 600, Kriegerwitwen 372 00, Kriegerwaisen 797 000, Kriegereltern 261 000, Kapitulanten 58 000. Dafür sind im Jahr annähernd 1½ Milliarden Mark für Renten und Unterstützungen auszugeben. Auf das Land Baden allein entfallen rund 98 000 Versorgungsberechtigte, darunter 36 800 Kriegsbeschädigte, und der Gesamtaufwand in Baden stellt sich auf jährlich 71 Millionen Mark. Die Erfassung dieser Hunderttausende geschieht, wie man weiß, durch die Versorgungsämter, und die in zahlreichen Fällen notwendigen ärztlichen Untersuchungen erfolgen in besonderen ärztlichen Instituten von denen sich jeweils eines in einem großen Bezirk befindet und für mehrere Hauptversorgungsämter arbeitet.

Diese „Versorgungsärztlichen Untersuchungsstellen", wie sie genannt werden, sind eine seit 1920 geschaffene Einrichtung, die auf eine Anregung von Professor Dr. Fränkel in Heidelberg zurückgeht, und Heidelberg war es auch, wo ein solches Institut als Mustereinrichtung für die späteren im Jahre 1920 zuerst geschaffen wurde. Dieser Tage hatten Vertreter der badischen Kriegsbeschädigten-Organisationen, der Versorgungs- und Kriegsbeschädigtenabteilungen des Badischen Kriegerbundes, des Verbandes der Kriegsbeschädigten im Kriegerbund Hassia und der Presse Gelegenheit, die Heidelberger Untersuchungsstelle zu besichtigen. Das war umso interessanter für sie, als es ja bekannt ist, daß bei einem Teil der Kriegsbeschädigten die Ansichten über diese Einrichtung nicht in allen Fällen mit denjenigen der amtlichen Stellen übereinstimmen. Die Heidelberger Untersuchungsstelle bearbeitet ständig die ihr zugewiesenen Fälle aus Baden und der Pfalz, außerdem zum großen Teil auch noch die Fälle aus Hessen und Hessen-Nassau, die ihr das Hauptversorgungsamt Kassel zuweist, sowie gelegentlich württembergische Fälle. Sie hat in allen diesen Fällen die geforderte ärztliche Untersuchung an dem Versorgungsberechtigten vorzunehmen, und zwar mit aller Gründlichkeit und mit Hilfe einer außerordentlich guten und modernen technischen Einrichtung. Das Wichtigste ist die mit modernsten Hilfsmitteln durchgeführte Röntgendiagnostik. Im Heidelberger Institut, das täglich oft 40 bis 50 Röntgenuntersuchungen ausführt, arbeiten unter der Oberleitung von Obermedizinalrat von Schnizer mehrere Aerzte, und außerdem stehen für besondere Fälle und für längere Beobachtungen die Universitätskliniken und die Professoren der Universität mit zur Verfügung. Die Besucher hatten Gelegenheit, die Arbeitsmethode der Untersuchungsstelle ziemlich eingehend kennen zu lernen, soweit sie nach außen hin bei einem solchen Besuch sichtbar werden kann. Jeder hat dabei wohl den Eindruck gehabt, daß hierbei mit größter Sorgfalt, mit den besten wissenschaftlichen Hilfsmitteln und sicherlich auch mit der größten ärztlichen Objektivität gearbeitet wird.

Der Leiter der Untersuchungsstelle, Obermedizinalrat von Schnizer, machte aber darüber hinaus nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch Direktor Deneke vom Hauptversorgungsamt Karlsruhe noch Ausführungen, die größtenteils auch die Oeffentlichkeit interessieren werden. Er betonte, daß das Gesetz den Opfern des Krieges mit allen zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen und materiellen Mitteln helfen will. Und diese Hilfe sei kein Almosen, sondern das wohlverdiente, mit Herzblut erkaufte Recht der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Versorgungsämter und Versorgungsgerichte seien die beiden ersten ausführenden Organe des Gesetzes, und zwischen ihnen stehe als drittes die ärztliche Untersuchungsstelle. Die Versorgungstechniker also hätten die Gesetze zu verwirklichen, die Aerzte ihnen die Unterlagen hierzu zu liefern. Die Aerzte sammeln aber, wie immer wieder betont werden müsse, wirklich nur die Unterlagen für Anerkennung oder Nichtanerkennung, — sie selbst haben keinerlei Entscheidung zu treffen, weder bei den Versorgungsämtern, noch bei den Versorgungsgerichten. Und dann werde auch jeder Einzelfall nicht nur wissenschaftlich und nicht nur versorgungstechnisch behandelt, sondern vor allem auch vom menschlichen Standpunkt aus, denn das Recht solle mit allen seinen Nebenumständen gefunden werden. Darum habe sich der Arzt bei den Untersuchungen vom Realen ebenso fern zu halten wie vom Idealen, fern von Gut und Böse. Er müsse die ganzen Verhältnisse des zu Untersuchenden, seine ganze Konstitution, seine Umgebung, das besondere Seelische des Problems zu erfassen suchen.

Die Wissenschaft sei weit fortgeschritten, und dennoch erkenne der Arzt immer wieder, wie begrenzt trotzdem die menschliche Kraft ist. Aber da das Wissen auch viel stärker als einst Allgemeingut geworden sei, so sei es dazu gekommen, daß oft recht komplizierte Verhältnisse von den Menschen nur mit Schlagworten erfaßt würden, die bei ernsthaften Dingen wieder leicht zu Irrtümern, Verwechslungen und Trugschlüssen führen. Leider würden diese Schlagworte und Trugschlüsse auch auf das so ungemein schwierige Gebiet der Medizin angewendet, obgleich es niemand einfallen würde, einen reparaturbedürftigen Schuh zum Schmied zu bringen. Das Gesetz verlange in den Untersuchungs- und Unterstützungsfällen klaren Zusammenhang des Einzelfalles mit dem Kriege. Aber es trägt Zweifelsfällen insoweit Rechnung, als es schon die Wahrscheinlichkeit des Zusammenhanges genügend sein läßt, allerdings nicht auch die Möglichkeit. Die Beurteilung des Unterschiedes zwischen Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit sei Sache des Arztes, und dort, wo die Lage zweifelhaft ist, werde wohl fast immer die Wahrscheinlichkeit zugunsten des Untersuchten angenommen. Andererseits bringen die Unmöglichkeit in vielen Fällen, Unterlagen aus dem Felde zu beschaffen, die Ungenauigkeit der Zeugenaussagen und der Angaben der Aerzte über ihre Patienten erschwerende Momente. Dabei sei es natürlich, daß nicht etwa alle nach dem Kriege bei Kriegsteilnehmern entstandenen Krankheiten auch Folgen des Krieges seien, sehr oft aber reine Alterserscheinungen. Trotzdem werde in solchen Fällen, in denen Erscheinungen während der Kriegszeit auf diese Leiden hindeuten könnten, der Zusammenhang als vorliegend vorgeschlagen. Endlich sei auch noch der Härteparagraph vorhanden, der schon bei zeitlichem Zusammenhang eine Rente ermöglicht.

Nachdem man nun technisch so gut eingerichtet sei, daß alle Eingänge eines Monats auch in einem Monat aufgearbeitet werden könnten, würden wohl auch die Klagen über Verzögerung aufhören. Das Institut habe jetzt einen Stab älterer, erfahrener Aerzte aus allen Zweigen der Wissenschaft, die zum Teil gerade das Problem der Versorgung zu ihrer Lebensaufgabe gemacht hätten. Außerdem stehen die Professoren der Universität in besonderen Fällen zur Verfügung. Die als „schematisch" bezeichnete Untersuchung nach ganz bestimmten Grundsätzen und in ganz bestimmter Reihenfolge sei notwendig zur gründlichen Erforschung aller Möglichkeiten und Erscheinungen einer Krankheit, besonders auch bei inneren Erkrankungen, die oft durch fernliegende Organe beeinflußt seien. Und da das Versorgungsamt keine ärztlich vorgebildeten Beamten hat, so muß ihm von der ärztlichen Untersuchungsstelle eine kurze Zusammenfassung des Krankheitsbefundes gegeben werden. Die Untersuchung werde drei Wochen vorher angesetzt; trotzdem komme es aber unendlich oft vor, daß der Aufgeforderte bei Verhinderung keinerlei Mitteilung vorher macht und so den Betrieb erschwert. Die Zahl der Untersuchungen habe sich von 1925 mit 4900 Fällen auf über 5900 in 1926, über 6600 in 1927 und über 7100 in 1928 bei der Heidelberger Untersuchungsstelle gesteigert, die Zahl der kommissarischen Gutachten von 368 auf 1061.

Auf jeden Fall gab die Besichtigung des Instituts sowohl wie der Bericht seines Leiters den Teilnehmern einen tiefen Einblick in das Wesen dieses wichtigen Zweiges sozialer Arbeit am deutschen Volke und die Ansicht, daß alles, was irgend möglich ist, innerhalb eines solchen Institutes zur Feststellung der erforderlichen Tatsachen geschieht.

Die Aufgaben der Versorgungsbehörden in Baden.

Vom 1. August 1929 ab führt das Hauptversorgungsamt Karlsruhe die Bezeichnung „Hauptversorgungsamt Baden". Damit ist dem wahren Charakter dieser Dienststelle, als einer höheren Reichsbehörde, deren Tätigkeit sich auf das ganze Land Baden erstreckt, Rechnung getragen worden.

Bei dieser Gelegenheit werden einige Angaben über die Aufgaben und die Tätigkeit des Hauptversorgungsamts und der ihm unterstellten Behörden von allgemeinem Interesse sein.

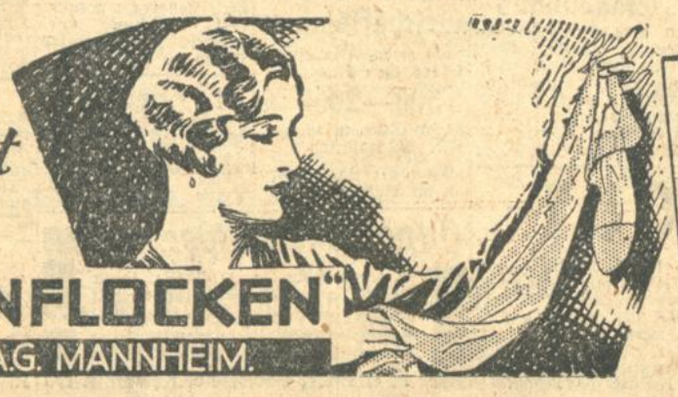
Der Aufgabenkreis der Versorgungsbehörden umfaßt in der Hauptsache die Durchführung der Reichsversorgung, die gesetzlich den ehemaligen Militärpersonen der alten Wehrmacht und ihren Hinterbliebenen zu gewähren ist. Auch bei der Durchführung der Pensions- und Versorgungsangelegenheiten der Beamten des der Schutzgebiete, der ehemals elsaß-lothringischen Landesbeamten, der aus der neuen Wehrmacht ausgeschiedenen Empfänger von Ruhegehalt und Uebergangsgebührnissen, der Zivilbeamten eines Teiles der Reichshoheitsverwaltungen sind die Versorgungsbehörden erheblich beteiligt; ebenso bei der Versorgung der Schutzpolizei der Länder. In den Ausschüssen und Oberausschüssen für Vorzugsrenten nach dem Anleiheablösungsgesetz vom 16. Juli 1925 sind die Versorgungsbehörden vertreten. Das Hauptversorgungsamt und seine nachgeordneten Dienststellen sind zuständig für die in Baden, Hohenzollern, der Schweiz und Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen) wohnenden Versorgungsberechtigten. Für die durch den Friedensvertrag von Versailles Franzosen gewordenen Elsaß-Lothringer, die einen Versorgungsanspruch aus der Zeit der Zugehörigkeit zur deutschen Wehrmacht haben, gelten Sonderbestimmungen, die beim Versorgungsamt Karlsruhe durchgeführt werden.

Dem Hauptversorgungsamt unterstellt sind folgende Dienststellen: die Versorgungsämter Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „Exlepäng". Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Färbt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 30 Jahren Weltruf. Von tausenden Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis 7 RM. Für schwarze Haare „Extra stark" 12 RM. Erhältlich in Parfüm., Friseurgesch., Drog. usw., wo nicht zu haben, Parfümeriefabrik „Exlepäna", nur Berlin SO. 128 Muskauer Straße 9.

„Zarte Strümpfe halten länger mit LUX SEIFENFLOCKEN"



so sagen die führenden Spezialgeschäfte: GERSON, BRINITZER STRUMPFHAUS METZGER STRUMPF-EULITZ

LX 338-19 SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM.

Radolfzell: die Orthopädischen Versorgungsstellen Karlsruhe und Freiburg; die Versorgungsärztliche Untersuchungsstelle Heidelberg und das Versorgungskrankenhaus Müllheim i. Bd.

Ueber den Umfang der Arbeit der Versorgungsbehörden in Baden geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß:

Vorhanden sind: 36 800 Renten- und 3500 Ruhegehaltsempfänger mit mehr als 58 000 versorgungsberechtigten Kindern. Ferner 57 800 Hinterbliebene, darunter 13 000 Witwen, 26 400 Halbwaisen, 2100 Vollwaisen, 6500 Elternteile, 3200 Elternpaare. Der Rest setzt sich aus Empfängern von Witwen-, Waisen- und Elternbeihilfen zusammen, sowie aus Hinterbliebenen von Ruhegehaltsempfängern.

Darnach erhalten im Bereich des Hauptversorgungsamts Baden rund 98 000 Personen Rente oder Ruhegehalt. Rechnet man dazu noch die Ehefrauen und die unterhaltsberechtigten Kinder der Renten- und Ruhegehaltsempfänger, so ergibt sich

eine Zahl von 193 000 Personen (über 8 Prozent der Bevölkerung Badens), denen die Reichsversorgung zugute kommt.

Im Bereich des Hauptversorgungsamts wurden im Rechnungsjahr 1928 rund 71 Millionen Reichsmark an Renten, Zusatzrenten usw. aus Mitteln des Reiches gezahlt.

Einen breiten Raum in Fragen der Versorgung nimmt natürlich die ärztliche Tätigkeit ein, denn von dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung hängt es wesentlich ab, ob die Voraussetzungen der Reichsversorgung, nämlich eine militärische Dienstbeschädigung anerkannt werden kann oder nicht. Zu dem Personal der Dienststellen gehört deshalb überall die erforderliche Zahl von Aerzten.

Wer nun glauben sollte, jetzt, 10 Jahre nach Kriegsende, müßte die Arbeit der Versorgungsbehörden wesentlich gemindert oder sogar zum Stillstand gekommen sein, befindet sich sehr im Irrtum. Im Gegenteil ist in den letzten Jahren die Arbeit ständig gewachsen. Abgesehen von den zahlreichen Kuranträgen, Ansprüchen auf Rentenerhöhung etc. stellten im Jahre 1928 noch mehr als 15 000 Personen Neuanträge auf Versorgung. Gesuche um Kapitalabfindungen zur Erstellung von Neubauten usw. laufen jährlich über 3000 ein; hierfür **wurden beispielsweise im letzten Jahre vom Hauptversorgungsamt nahezu 5 Millionen Reichsmark bewilligt.**

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

etk. **Ettlingen**, 4. Juli. **(Ehrung.)** Am letzten Samstag versammelte sich der Bezirksverein der Gemeinderechner des Bezirks Ettlingen in Schöllbronn. Hierbei wurden die Verdienste des Gemeinderechners Franz Anton Maisch-Schöllbronn, der am 1. Juli nach 25jähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat, gebührend gewürdigt. Der Vorstand des Vereins, Stadtrechner Vogel-Ettlingen, überreichte dem Jubilar die vom Landesverband badischer Gemeinderechner gestiftete Ehrenurkunde für 25jährige Dienstzeit. Bürgermeister Neumaier-Schöllbronn teilte mit, daß dem verdienten Gemeindebeamten vonseiten der Gemeinde ein Ehrengeschenk zuerkannt wurde. Der Revisionsbeamte des Bezirksamts, Revisionsoberinspektor Balde, überbrachte die Glückwünsche des Ettlinger Bezirksamts. Auch diesem verdienten Beamten, der seit nahezu 25 Jahren beim Ettlinger Bezirksamt tätig ist, wurden aus Anlaß seines bevorstehenden 60. Geburtstages verschiedene Ehrungen zuteil.

etk. **Ettlingen, 4. Juli. Die Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes trat nochmals zusammen, um den Voranschlag für 1929/30 zu beschließen. Am 4. Juni war der Voranschlag abgelehnt worden,** weil die Stadtgemeinde Ettlingen, der die Ausübung der Sozialrentner-, Kleinrentner-, Minderjährigen- und Wochenfürsorge vom Verband übertragen ist, am Verwaltungsaufwand nicht beteiligt werden sollte. Nach der neuen Fassung sollte sich die Stadtgemeinde zu 40 Prozent am Verwaltungsaufwand beteiligen. Dieser Vorschlag wurde mit 237 Stimmen gegen 94 Stimmen der Stadtgemeinde Ettlingen angenommen. Der Vertreter der Stadt, Bürgermeisterstellvertreter Stöhrer, hatte eine 20prozentige Beteiligung vorgeschlagen. Für die reine Fürsorge und Fürsorgeerziehung ist ein Betrag von 222 400 Mark angesetzt. Für die Stadt Ettlingen 129 409, für die Landgemeinden 93 000 Mark. Für Organisationen, die der Gesundheitsfürsorge- und Wohlfahrtspflege dienen, sind 3270 Mark vorgesehen. Der Verwaltungsaufwand beträgt 15 635 Mark.

Kreis Mosbach.

b. **Mosbach, 3. Juli. (Voranschlag des Kreises 1929/30.) Der ungedeckte Aufwand des Kreises Mosbach** für 1929/30 beträgt 456 000 *M* bei einer Gesamtausgabe von 916 000 *M*. **Die Kreisumlage wird von 40 Prozent auf 35 Prozent gesenkt;** die Gemeinden müssen aber die ausgeschiedenen Wege selbst unterhalten. Die Unterhaltung der Kreisstraßen erfordert einen Aufwand von 315 000 *M*; für die Landarmenpflege sind 42 500 *M*, für die Wanderfürsorge 7000 *M*, für die Gesundheitspflege 47 000 *M*, für das Bezirksmuseum Buchen 3000 *M* eingestellt. Die freiwilligen Leistungen für die Landwirtschaft betragen 83 850 *M*. Der Ausbau der Kreispflegeanstalt Krautheim erfordert einen Zuschuß von 20 000 *M*. Als Kreisstraßen sollen neu aufgenommen werden: die Gemeindewege Walldürn — Waldstetten — Bretzingen; Boxberg — Schwabhausen — Assamstadt; Aglasterhausen — Neunkirchen und Urphar — Kembach.

Kreis Freiburg.

∞ **Freiburg**, 4. Juli. **(Bezirksverein Oberbadische Presse.)** Der Bezirksverein Oberbadische Presse im Landesverband der Badischen Presse hielt gestern abend in Freiburg seine Hauptversammlung ab. Die außerordentlich anregend verlaufene Tagung brachte zunächst die Neuwahlen, die einstimmig den bisherigen Gesamtvorstand erneut für zwei Jahre bestätigten. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Redakteur Fritz Segelken-Freiburg (Freiburger Zeitung), 2. Vorsitzender Chefredakteur Färber-Freiburg (Freiburger Tagespost), 3. Vorsitzender Chefredakteur Zumtobel-Freiburg (Volkswacht), Schriftführer: Redakteur G. Wenzel-Freiburg (WTB.), Kassenwart: Hans Lasotta-Freiburg (Freiburger Zeitung), anstelle des wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Redakteurs Dr. Walther-Freiburg (Breisgauer Zeitung), als Beisitzer die Redakteure Karl Jos. Zöller-Lörrach (WTB.), Frick-Zell i. W. (Oberländer Tagespost). Neu hinzugewählt wurden außerdem als Beisitzer Redakteur Kirchberg-Waldshut (Albbote) und als Vertreter der Freien Journalisten Schriftsteller Franz Schneller-Freiburg. Dem bisherigen Vorsitzenden Segelken wurde für seine tatkräftige Führung der Bezirksgruppe der einstimmige Dank der Versammlung ausgesprochen. Neben internen Fragen wurden Berufs- und Standesfragen ausgiebig behandelt. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Teilnahme der Presse an öffentlichen Veranstaltungen, mit der Repräsentationspflicht der Presse und mit der Frage der Berichterstattung im Freiburger Bürgerausschuß. Zur Frage der Repräsentation wurden bestimmte Richtlinien aufgestellt, die einstimmig gebilligt wurden.

Kreis Waldshut.

‡ **Grießen**, 3. Juli. **(Todesfall.) Letzten Mittwoch ist in Zürich,** wo er in einem Sanatorium Heilung suchte, unser Notar, Justizrat Emil Hofmann im Alter von 58 Jahren an einem langwierigen Nieren- und Herzleiden sanft verschieden. Volle 20 Jahre, von 1908 bis Ende des letzten Jahres, da das stärker auftretende Leiden ihn nötigte, einen längeren Urlaub zu nehmen, war der Heimgegangene ununterbrochen in unserem Bezirke tätig gewesen, nachdem er zuvor 4 Jahre als Hilfsnotar in Gernsbach gewirkt hatte. Bescheiden, liebenswürdig und zuvorkommend, versah er seinen Dienst mit vorbildlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit. Er war zumal während der schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre den Gemeinden ein umsichtiger und kluger Gewährsmann, den Familien und Einzelpersonen ein bewährter und selbständiger Berater, den Witwen und Waisen eine verläßliche, selbstlose Stütze. Zu jeder Zeit, auch außerhalb der Amtsstunden, lieh er sein Ohr bereitwilligst allen Rat- und Hilfesuchenden: ein Volksmann in bestem Sinne des Wortes. Auf seinen Wunsch wurde er in Forbach (Murgtal), seiner Heimat bestattet. Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, die Abordnungen des badischen Notarvereins, zweier studentischer Verbindungen, der Gemeinde und des Kriegervereins Grießen und der Ratschreiber der Bezirke Grießen und Gernsbach gaben Zeugnis von seinem Ansehen und seiner Beliebtheit. Unsere Bevölkerung empfindet sein Hinscheiden als schmerzlichen Verlust und wird ihm ein dankbares und treues Gedenken bewahren.

Aus den Nachbarländern.

= **Trossingen**, 4. Juli. **(Fabrikdirektor Hohner gestorben.)** Der Fabrikdirektor Mathias Hohner der Mathias Hohner A.-G. in Trossingen, ist im Alter von 66½ Jahren gestorben. Er hat die Firma Hohner von einem handwerksmäßigen Betrieb zu der jetzigen Weltgeltung hinaufgeführt.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Verliehen: Dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Hermann Rein die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Planmäßig angestellt: Die außerplanmäßige Kanzleiassistentin Babette Metzger beim akademischen Krankenhaus in Heidelberg.

Ernannt: Kanzleiassistent Oskar Schulz an der Universitätsbibliothek in Heidelberg zum Verwaltungsassistent daselbst. Privatdozent a. o. Professor Dr.-Ing. Egon Elöd an der Technischen Hochschule hier zum planmäßigen außerordentlichen Professor daselbst.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

1. E. N. i. Fr. Brieflich beantwortet.
2. A. D. i. K. Die Anfrage ist nur **unter Darlegung der näheren** persönlichen Verhältnisse evtl. beim zuständigen Finanzamt zu beantworten.
3. A. H. Brieflich beantwortet.
4. M. K. i. B. Brieflich beantwortet.
5. J. K. Der Hundebesitzer haftet Ihnen für den durch den mangelhaft verwahrten Wachhund auf der Straße angerichteten Schaden und hat Ihnen deshalb für die Körperverletzung ein entsprechendes Schmerzensgeld und die Kosten der Behandlung und ferner den angerichteten Kleiderschaden zu ersetzen. Wenden Sie sich an Ihren Rechtsanwalt.
6. G. Z. i. O. Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde unter näherer Darlegung der Verhältnisse an das Landesfinanzamt Karlsruhe.
7. E. B. i. B.-B. Brieflich beantwortet.
8. X. A. Z. Wenden Sie sich unter genauer Schilderung der Verhältnisse an das für Sie zuständige Bezirksamt mit der Bitte, aus feuerpolizeilichen Gründen für Abhilfe zu sorgen.
9. F. J. i. H. Brieflich beantwortet.
10. H. K. i. K.-R. Der Aufwertungsanspruch erscheint verjährt.
11. K. L. Brieflich beantwortet.
12. F. W. 1. Ausstreueransprüche des Mündels bestehen nicht mehr bezw. sind verjährt. 2. Die Witwe erhält als gesetzliche Erbin beim Vorhandensein von Abkömmlingen ¼ des Nachlasses, die übrigen ¾ werden unter die Abkömmlinge aus erster und zweiter Ehe geteilt. Das hinterlassene Fahrnisvermögen wird abgeschätzt.
13. W. G. Brieflich beantwortet.
14. A. F. Die Zahl der in Süddeutschland, sowie an der Nord- und Ostsee befindlichen Kindererholungsheime ist sehr groß. Es würde den Rahmen des Briefkastens weit übersteigen, Ihnen diese mitzuteilen und einzelne zu nennen ist nicht angängig. Der Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder e. V." Berlin W. 9, Eichhornstraße 8, hat ein übersichtliches Reichsverzeichnis der Kinder-Heil-, Genesungs- und Erholungsanstalten herausgegeben, das von dort bezogen werden kann. Das Verzeichnis gibt über Lage, Bettenzahl, Verpflegungskosten, Kurzeiten usw. dieser Anstalten ausführliche Auskunft.
15. A. H. Brieflich beantwortet.
16. A. Sch. i. E. 1. Abfindung des Kriegsbeschädigten bei Auswanderung möglich. Näheres beim Versorgungsamt. 2. Abfindung aus der Angestelltenversicherung bei Auswanderung möglich. Näheres durch die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin.
17. O. K. Auch das adoptierte Kind fällt bei der Scheidung dem schuldlos geschiedenen Ehegatten zu.
18. Ch. L. Wir halten Ihre Ansicht für zutreffend. Der Vermieter ist verpflichtet, die Wohnung während der Mietzeit in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustand zu erhalten; dazu gehört auch der Ersatz eines unbrauchbar gewordenen Ofens durch einen neuen. Ein Mehrwert der Wohnung ist durch diesen Ersatz nicht eingetreten. Wenn Sie die Kosten des neuen Ofens entgegenkommender Weise im Einverständnis mit dem Vermieter vorlegen, muß dieser sich den ratenweisen Abzug Ihrer Auslagen gefallen lassen; ohne dieses Zugeständnis lehnen Sie eben die vorschußliche Kostenzahlung ab. Für den Fall, daß eine Einigung sich nicht ermöglichen läßt, können Sie eine Entscheidung des Mieteinigungsamtes herbeiführen.
19. H. M. i. N. Wegen des Eintritts in die Reichswehr wenden Sie sich an das Reichswehrkommando 5 in Stuttgart, wo Sie alles Nähere erfahren können.
20. P. Sch. i. G. Brieflich beantwortet.
21. A. H. i. R. Brieflich beantwortet.
22. St. S. i. D. Brieflich beantwortet.
24. J. S. i. H. Brieflich beantwortet.

980. G. A. i. Gr. Wenden Sie sich mit der Beschwerde an den Fürsorgeverband (Bezirksamt) Karlsruhe.

997. A. G. 1. Auch bei den unter Zwangswirtschaft stehenden Wohnungen ist der Mieter an die im Mietvertrag vereinbarte vierteljährige Kündigungsfrist gebunden. 2. Der Mieter kann die auf eigene Kosten eingerichtete elektrische Lichtleitung beim Auszug entfernen, muß aber dann den früheren Zustand der Wohnung wiederherstellen, also alle durch die Leitung entstandenen Schäden an den Wänden und Decken beseitigen lassen; hierdurch können unter Umständen mehr Kosten entstehen, als die ganze Leitung wert ist.

998. K. M. i. H. Brieflich beantwortet.
999. J. M. i. D. Brieflich beantwortet.
1000. A. G. i. Fr. Für die Einfriedigung des Mauerwerks ist baupolizeiliche Genehmigung erforderlich. Die Höhe der Mauer richtet sich nach den örtlichen Vorschriften.

Trinkt Teinacher Sprudel! Unübertroffene, altbekannte natürliche Mineralquelle. Angenehm prickelnd, stets erfrischend. Billige Lieferpreise. 11784

Erhältlich in Drogerien, Kolonialwarenhandlungen usw. Hauptniederlage: **BAHM & BASSLER** Zirkel 30 / Gegründet 1887 / Telephon 255

Ihr Wunsch erfüllt sich
wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen.
wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen.
wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen.
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen.
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Amtliche Anzeigen

Dampfheizung.
Die Gemeinde Oberachern, Amt Bühl, beabsichtigt, in ihren beiden Schulhäusern Dampfheizung einzurichten. Angebote und Kostenvoranschläge wollen bis 23. Juli 1929 an das Bürgermeisteramt Oberachern eingereicht werden. (554a)
Oberachern, den 4. Juli 1929.
Bürgermeisteramt.
gez.: Vogt.

Immobilien

Für Metzgerei garantiert gute, konkurrenzfr., zentrale Stadtl. (bei Ankauf) **Haus m. Einfahrt** beziehb. Werkst., 5 Z.-Wohng., erf. 10—15 000 *M*, verk. d. Eigent. Off. u. B11876 a. Bad. Pr.

Schöner **Herrschaftssitz** mit großer **Geflügelfarm** u. 7 Morg. Obstplant., alles arrondiert, beste Lage Badens, ist sof. z. verk. Anz. 30 000 *M*. Ernstl. Ang. u. Nr. S11873 a. Bad. Presse.

Kaffee-Konditorei m. voll. Wirtschaftskonz. ist sof. z. verg. (prima Exist.), z. Uebern. sind 7—8000 *M* erforderlich. Angeb. u. Nr. T11874 an die Badische Presse.

Villa 13 Zimmer, 3 Mansarden, Zentralheizung, eingebaute Bäder, Einfahrt, Garten, kann auch als 2—3 Familienhaus bewohnt werden, zu verkaufen Kaufpreis *M* 50 000.—, Anzahlung nach Vereinbarung. Rest könnte längere Jahre zu günstigem Zinsfuß stehen bleiben. Das ganze Anwesen ist auf 1. Oktober beziehbar. Dasselbe eignet sich auch für Bürohaus, Privatklinik, Studentenhaus usw. Vermittlung erwünscht. Näheres unter Nr. R11429 an die Badische Presse.

Kaiserstraße **Geschäftshaus** mit beziehbaren Laden-Lokalitäten zu verkaufen. Preis 110 000 Mk. Angeb. unt. F.H.897 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

HAUS mit Einfahrt zu kaufen gesucht. Angeb. unter F.H.883 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Verkaufe sofort weg. Auswand. im Murgtal neueres **Landhaus** 7 Zimmer, gr. Werkstatt, Garten, Preis 16 000 *M*, Anzahlung 4—5000 *M*. Offerten unter Nr. U523 an die Badische Presse.

Ein unmöbliert., sehr gut erhaltenes **Landhaus** (Leibgedinghaus eines Schwarzwaldhofes) z. Sommer- u. Winteraufenthalt bestens geeignet, liegt an einer Zufuhrstraße, schön gelegen, ist auf längere Dauer zu vermieten. Simon Hildbrand, Sägerhof, (473a Langenschiltach, Post St. Georgen i. Schw.

„Kühler-Krug"-Viertel, modernes **Etagenhaus** m. 3×4, 1×3 Zimmerwohn., Diele, Bad, Veranden, Einfahrt, b. 12—15000 Anzahlung günst. z. verk. 1 Wohnung beziehb., steuerfrei. Ang. u. Nr. F. W.3425 an Bad. Presse

HOFGUT 30 Morgen Feld, 200 Obstbäumen, einem 2stöck. Wohnhause, große Stallung u. Scheuer, Steuerwert 45 000 *M*, bester Lage in Mittelbaden, ist wegen Todesfall für denselben Betrag sofort zu verkaufen, wenn gewünscht auch mit totem und lebendem Inventar. Käufer möchten sich sofort melden unt. Nr. F. H. 906 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

In oberbadischer Amtsstadt ist eine gutgehende **WIRTSCHAFT** mit Saal und Nebenzimmern, sowie Metzgerei an tüchtigen, kautionsfähigen Metzger alsbald zu verpachten. Angebote unter Nr. G 11441 an die Badische Presse.

Prima Existenz! Haus mit modern eingerichteter **METZGEREI** Nähe Worms a. Rh. gel., mit freiwerdender Wohnung, wöch. Umsatz: 4—5 Schweine, 1 St. Großvieh. Preis 26 000 *M*, Anz. 10—12 000 *M*, zu verkaufen. Näheres durch (A 1258) Wolff, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B.

Hausverkauf. Haus mit großer Einfahrt und Hof sowie m. 2 leerstehenden Fabriklokalen und freier Wohnung in Pforzheim sofort zu verkaufen. Anzahlung 10 000 RM. Angebote unt. Nr. S 521 an die Badische Presse erbeten.

Kapitalien

Geschäftsmann sucht zwecks Erweiterg. seines Geschäfts **1500—2000 *M*** gegen Zins u. monatliche Rückzahlungen. Angebote unt. D1879 an die Badische Presse.

Kaufm. mit ca. 3—5 Mille als **Teilhaber** für Lederw. gesucht, evtl. Wohnung vorhanden. Angeb. unter O 519 an Bad. Presse.

1, Hypothek von 8—10 000 *M* auf Geschäftshaus gesucht. Angebote unter Nr. Z11878 an die Bad. Presse.

Hypothekengelder in jeder Höhe an 1. Stelle, sowie Kredite geg. hyp. Sicherheiten für Industrie * Kommunen * Landwirtschaft Baugenossenschaften * vermittelt die Finanz-Abteil. des Bücherrevisors P. Glässer, Karlsruhe, Kaiserstr. 199

1000.- oder 1200 *M* von bies. Geschäftsmann g. guten Zins u. erste Gebäudesicherh. v. Selbstgeber sofort gesucht. Ang. u. Nr. M 1887 an die Bad. Presse.

Geschäftsmann sucht auf sofort **1000 RM.** gegen hohen Zins u. bestimmte monatliche Rückzahl von 150 RM. Angeb. u. Nr. D 529 an die Bad. Presse.

Welche edle Persönlichkeit würde ein. Dame, 40 J., in bedrängter Lage, **aus der Not helfen** gegen gute bess. Möbelsicherheit. Ang. unt. Nr. L 515 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Schöne 3—4 Zimmerwohnung, mögl. mit Bad, per 1. Okt. evtl. früher von Wohnber. gesucht. Off. unt Nr. T1869 an Bad. Presse.

Gesucht **3-4 Z.-Wohnung** (3 Erwachs.), nicht außerhalb der Stadt. Angebote unt. W1872 an die Badische Presse.

2—3 Zimmer-Wohnung von wohnungsberecht. Ehepaar auf 1. Aug. od. 15. August gesucht. Miete im Voraus. Angebote unter O1864 an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohnung mit Küche von kleiner Familie zu miet. gef. Angebote unter Nr. F. H. 786 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht: Geräumige 2- od. kleine 3 Zimmer-Wohnung m. Zubehör, baldmögl. von pens. Beamtenehepaar gesucht. Sonnige Lage u. Weststadt bevorzugt. Evtl. Tausch m. 3 Zimmerwohnung in Pforzheim. Angeb. mit Preisang. u. Nr. O1889 a. d. Bad. Pr.

Junges Ehepaar sucht **2-3 Z.-Wohnung** in Neubau zu mieten. Angeb. u. F.W. 3417 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Jung. Ehepaar mit einem Kind sucht auf 1. August 1929 eine **2 Zim.-Wohnung** Angeb. unt. F.H.910 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jg. saub. Frau sucht **Zimmer u. Küche** auch 2 Mansarden sofort od. spät. Ang. u. F.W. 3423 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später **2 leere Zimmer** oder 1 Zimmer u. Küche. Ang. unt. Nr. C1858 an die Badische Presse.

Zimmer

Solider Herr sucht **leeres Zimmer** mit Bedienung in der Weststadt. Angeb. unt. F.H. 913 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Frdl. Zimmer von alleinsteh. Frau ges., eventl. gegen Schönheitspflege. Angebote unter Nr. K1860 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Frau sucht auf 15. Juli o. 1. Aug. **leeres Zimmer** wenn mögl. separ., im Zentr. der Stadt. Ang. u. C1882 an Bad. Pr.

Auswärt. Herr, der 2—3 mal im Monat n. hier kommt, wünscht für je einige Stunden sauberes, ruhiges **Zimmer** Angebote unt. F1856 an die Badische Presse.

Herr, selt. anwesend sucht möbliertes **Zimmer** mögl. mit sep. Eing. im 1. od. 2. Stock bei Vorzahl. (Nähe Hauptpost, bezw. Mühlb.-Tor bevorzugt). Angeb. u. B1902 an Bad. Presse.

Baumeister sucht ein. möbliertes **Zimmer** (sep. Eing.) im Zentrum der Stadt. Ang. u. Nr. F.H.918 an die Badische Presse. Bis. Hauptpost.

Servierfräulein sucht **ein Zimmer** Pr. bis 20 *M*. Angeb. unter Nr. H 1883 an die Badische Presse.

Große Werkstatt oder Hof mit Glasdach für Autogeschäft per 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 11 627 an die Bad. Presse.

In guter Lage der Kaiserstraße werden von Zahnarzt **3-4 geeignete Räume** auf 1. Okt. gesucht. Tauschwohnung und evtl. Umzugsverg. w. geb. Gefl. Ang. m. genauen Angaben, Preis usw. unter Nr. K 11865 an die Badische Presse.

WOHNUNG von fünf Zimmern und Zubehör mit Garage per 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 11 628 an die Badische Presse.

Badgelegenheiten der Karlsruher Bevölkerung

Luft, Licht, Sonne und Wasser, das sind die Wundermedizinen, die der Sommer den Menschen freigebig spendet zur Stärkung der Lebenskraft und zur Heilung der Wunden, die das Dasein gerissen hat. Diese uralten Heilmittel waren ja lange Zeit in Vergessenheit geraten und sind erst in neuerer Zeit wieder zu Ehren gekommen. Die Erkenntnis der Heilkraft der Natur und nicht zuletzt der Wandel in den moralischen Anschauungen haben dazu beigetragen, daß der Bedarf an Badegelegenheiten immer stärker geworden ist. Immer mehr sehen wir, daß man sich mit der einfachen Bade- und Reinigungsanstalt nicht mehr begnügt und daß sich allmählich eine Vereinigung von Bade- und Sportplätzen herausbildet. Die ältere Generation wird sich ja wohl noch der „Hüttenbäder" erinnern. Man hatte einige Quadratmeter Wasserfläche mit hohen Bretterwänden umgeben, hinter denen versteckt, man sein Bad nahm, gerade als wenn man eine unerlaubte Handlung begehen wollte. Diese Zeiten sind Gott sei Dank vorbei. Baden ist zum „Freiluftleben" geworden. An den Sportplätzen schafft man — wenn auch einfache — Badegelegenheiten, den Bädern dagegen gliedert man größere freie Flächen an, um das Tummeln in der frischen Luft und das Betreiben jeglichen Sportes zu ermöglichen.

Das Bad des Karlsruher Naturheilvereins am Dammerstock.

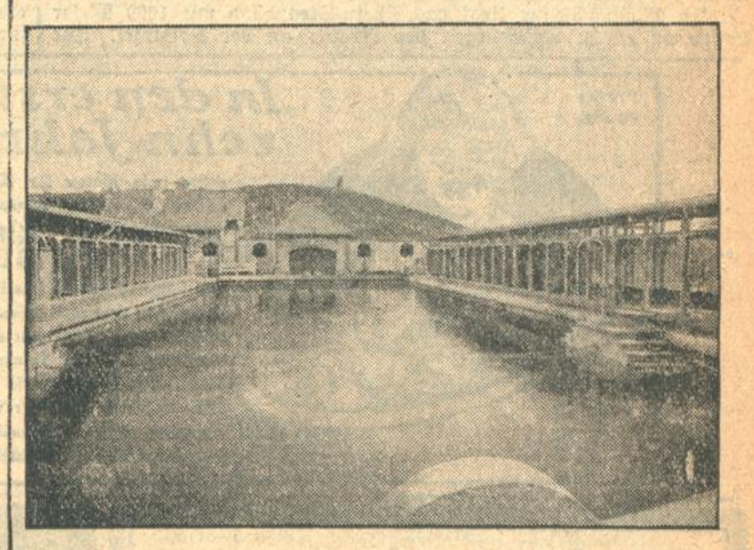
Da sich durch dieses Freiluftleben der durchschnittliche Aufenthalt in den Anstalten beträchtlich verlängert und die Bevölkerung sich vermehrt, so wächst die Bedeutung der bestehenden Badeanstalten immer mehr. Nur allzu kurz ist ja der Sommer, Regentage verkürzen ihn noch, so daß der Hunger der Bevölkerung nach Luft und Wasser nur zu einem kleinen Teil des Jahres wirklich gestillt werden kann. Der Badebetrieb ist daher ein Spitzenbetrieb, d. h. einem ungeheuren Andrang zu gewissen Tagesstunden und Jahreszeiten stehen lange Monate des Ungenütztliegens gegenüber. Aus diesem Grunde ist zu erwarten, daß die Eröffnung des Strandbades Rappenwört (über den Stand der Bauarbeiten haben wir die Leser unterrichtet) den Besuch der anderen Bäder nicht wesentlich beeinträchtigen wird. Sie haben vor dem Strandbad z. T. die geringere Entfernung voraus, kommen also besonders für die Werktage in Frage, an denen die berufstätige Bevölkerung nur wenig Zeit für den Bäderbesuch erübrigen kann.

Wenn wir von den beiden Hallenschwimmbädern, dem Vierordtsbad und dem Friedrichsbad absehen, so stehen der Bevölkerung an Freibädern das Bad am Kühlen Krug, das Rheinhafenbad, das Luft- und Sonnenbad des Naturheilvereins am Dammerstock und das Rheinbad Maxau zur Verfügung. Alle diese Bäder sind im Westen bezw. Süden gelegen, so daß die östlichen Stadtteile etwas benachteiligt sind. Für diese kann, wenigstens was die Entfernung anbetrifft, der Besuch des Durlacher Bades vorteilhafter sein, wiewohl nach allen Bädern gute Straßenbahnverbindungen bestehen.

Wie beliebt das Durlacher Bad ist, beweist der lebhafte Besuch. An einem der letzten heißen Sonntage wurden über 1700 Besucher gezählt — zumeist Karlsruher aus der Oststadt. Die Notwendigkeit einer von der Stadt Durlach für diesen Winter beabsichtigten Erweiterung der Sonnenbadabteilungen auf die doppelte Größe wird hierdurch erneut bewiesen. Die neuzeitliche Anlage der Anstalt, die schöne Schwimmgelegenheit, das schönangelegte Sonnenbad mit schattigen Ruheplätzen und die Möglichkeit, Speisen und Getränke zu erhalten, sichert dem Durlacher Bad eine stetig wachsende Zahl treuer Freunde.

Von den Bädern stellen das Bad am Kühlen Krug und das Rheinbad Maxau mehr den Typ des reinen Schwimmbades dar, d. h. die Bäder geben nicht viel Gelegenheit zu anderweitiger körperlicher Betätigung, wenn man nicht das Bratenlassen in der Sonne als solche bezeichnet, was eigentlich immer noch das Schönste ist. Bedeutend mehr Grünflächen haben das Rheinhafenbad und besonders das Luft- und Sonnenbad des Naturheilvereins. Es kann sich also jeder aussuchen, was ihm am liebsten ist. In der kühleren Jahreszeit wird man mehr die sportliche Betätigung vorziehen, wenn aber die Sonne das Asphaltpflaster erweicht, dann ist Wasser Trumpf.

Luft, Sonne und Wasser! Diese drei Heilmittel werden leider nicht gleichmäßig verteilt. Luft steht das ganze Jahr über zur Verfügung, die Sonne aber glänzt öfters durch Abwesenheit, aber da werden wir arme Menschen wohl keine Abhilfe schaffen können, auch wenn die Technik noch so weit voranschreitet. Und was das Wasser anbetrifft, so läßt uns der Rhein nie im Stich, wohl aber die Alb. Warum man ausgerechnet immer in der Hauptbadesaison die Schleusen schließt und das Albbett in ein übelriechendes Rinnsal verwandelt, das entzieht sich dem Verstand der Untertanen, die nicht einzusehen vermögen, warum man die Flußbettreinigung nicht auch in den ersten Tagen des Mai oder Ende September vor-



Das Bassin der Herrenabteilung im Durlacher Bad.

Bei Dietrich die schönsten Bade-Anzüge

Frottier-Stoffe für Bademäntel in prachtvoller Auswahl
Badetücher u. Frottierhandtücher
empfiehlt
Wilh. Braunagel
Herrenstrasse Nr. 7.

Cosana-Bade-Anzüge
Korsetthaus **A. Lucas** Nachf.
Telefon 2262 jetzt Kaiserstraße 98.

Bade-Anzüge
Bade-Mäntel
Bade-Tücher
Große Auswahl in aparten Mustern
August Schulz,
Leinen- u. Wäschehaus / Herrenstr 24

Badeanzüge • Badetücher
Mützen und Schuhe
in grosser Auswahl
EMIL KLEY
Erbprinzenstraße Nr. 25

Zur Reise- und Bade-Saison!
empfehlen wir Gummi-Reisekissen, Gummi-Badewanne, zusammenlegbar, Gummi-Schwämme, Schwimm-Taschen, Gummi-Badehauben, Oeltuch-Badehauben, Wachstuch-Baderollen, Reise-Rollen, Gummi-Kämme, Gummi-Hosenträger, bunte und weiße, wasserdichte abwaschbare Dauerwäsche etc. in nur prima Qualitäten.
ARETZ & CIE. Kaiserstr. 215, Telephon 219.

Luft-, Sonnen- u. Schwimmbad
des Naturheilvereins
Karlsruhe
am Dammerstock, 5 Minuten hinter dem Albtal-Bahnhof, Haltestelle Auto-Linie Weiher-Acker.
Familien-Bad und Frauen-Abteilung.
Große Anlagen. Mäßige Preise

Auch Bademäntel
Badeanzüge
Badewäsche
auf **Teilzahlung**
Sehr große Auswahl.
Debege
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
Karlsruhe m. b. H. Kronenstr. 40

Forma-Badeanzug
Der Badeanzug der eleganten Welt
in sehenswerter Auswahl von Mk. 6.25 an
aus reiner Wolle, zartweich, seewasserechte Farben-Kompositionen von Mk. 21.25 an
Freundlieb SPORTHAUS
5% Kassa-Rabatt
Dem Ratenkaufabkommen der B. B. angeschlossen.

STÄDT. SCHWIMM- UND SONNENBAD
am Rheinhafen
Täglich von 8 Uhr durchgehend bis 20 Uhr im Betrieb

Badeanzüge, Badehosen
Badeschuhe, Badetücher
Bademützen
große Auswahl, kleine Preise
C. W. Keller Ludwigsplatz
Rabatt-Marken

Goldfisch-Bade-Anzüge
Bademäntel, Mützen, Frottierwäsche
PAUL RODER Nachf.
JENNY HOMBURGER
Kaiserstraße No. 136, im Friedrichsbad

Bade-Koffer
Bade- und Handtaschen, Bade-Rollen, Bade-Necessairés
Koffer-Müller
Karlsruhe i. B. • Waldstraße 45 • Telephon 2165
Eigene Kofferfabrik

Karlsruher Schwimmverein 1899 e. V.
Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad
Grösstes am Platze
beim „Kühlen Krug" Haltestelle der Straßenbahn
Wasser - Rutschbahn
Abonnements-, Tages- und Ferienkarten. — KARTEN-HEFTE äusserst billig!
Täglich Wasser vorhanden

Das beliebte
Familienbad in Maxau
von morgens 6 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit durchgehend geöffnet.
Telephon 2981. A. Melcher.

nehmen kann. Die in der Alb gelegenen Bäder werden dadurch während mehr als einer Woche lahmgelegt. Es liegt hier wohl eine Verordnung aus der Zeit Alfreds des Heizbaren vor, die man auch jetzt noch gewissenhaft einhält.

Nun wollen wir hoffen, daß die Sonne, die auch heuer wieder ihre Launen hat, sich für die kommenden drei Monate noch recht viel sehen läßt, auf daß die edle Schwimmkunst blühe und gedeihe und braungebrannte Haut noch bis weit in den Winter hinein an die Badefreuden des Sommers erinnere.

Rettungs-Wachdienst am Strand.

Von W. Juilfs.

Während der Sommer-Badezeit wird am Konstanzer Strandbad „Horn" von durchgebildeten Rettungsschwimmern Wache gehalten und zwar Samstag und Sonntag nachmittags von 2 bis 7 Uhr je drei Mann, wovon ein Mann der Führer ist und Prüfungsschein-Inhaber sein muß. Dieser Führer befindet sich stets auf der Wache, während die beiden andern am Ufer entlang Ausschau halten. Das Badeufer ist 800 bis 1000 Meter lang. Am Strand befindet sich eine geräumige Baracke mit Fernsprechanschluß, Tisch, Stuhl, Tragbahre, großer Sanitätskasten, Waschbecken mit Gestell, Decken usw. Am Strand selbst zwei fahrbereite Rettungsboote sowie Rettungsringe, Wurfleinen, Rettungsbälle und Angelhaken. — Alle Gerätschaften sind von der Stadtverwaltung Konstanz zur Verfügung gestellt worden. Der Stadtausschuß für Leibesübungen hat bis jetzt einen einmaligen Zuschuß von 50.— Mark für Kurse und Geräte zugewiesen. Die Wache ist durch eine weitsichtbare Flagge der D.L.R.G. gekennzeichnet. — In den letzten 2 Jahren ist kein Ertrinkungsfall zu verzeichnen gewesen. Im Jahre 1928 wurden 25 Rettungswachen gestellt, an denen sich 48 Rettungsschwimmer beteiligten, die alle ehrenamtlich ihren Dienst versehen und keinerlei Entschädigung bezogen haben.

In Radolfzell ist im Bodensee-Strandbad der Rettungsdienst in ähnlicher Weise durchgeführt.

In Mannheim liegt das Rhein-Strandbad mit 1000 Meter Länge an einem Außenbogen des Rheins an der Reisinsel. Der Uferrand ist ganz betoniert; ein breiter Sandstrand schließt sich an, der versuchsweise von Rasenflächen unterbrochen wird. Alle Wassertümpel sind mit Kies ausgefüllt. Eine stationäre Rettungs-Wachstelle ist noch nicht errichtet, nur eine kombinierte Sanitätswache besteht außerhalb des Badestrandes, die jedoch mit allen sanitären Einrichtungen ausgerüstet ist. Je sechs Sanitäter und vom Bezirk Mannheim ausgebildete Rettungsschwimmer machen Samstags von 3 Uhr und Sonntags von 1 Uhr ab Dienst. An Hochbetriebstagen, d. h. an heißen Tagen, mit 30 bis 50 tausend Badegästen, wird die Wache mit acht Sanitätern und zehn Rettungsschwimmern der Sanitätskolonne Neckarau ab 11 Uhr vormittags gestellt. Die Wachen sind dem von der Stadt angestellten Bademeister (angehender Lehrschein-Inhaber) unterstellt und werden von ihm am Strand verteilt. Zu diesen Stammwachen werden vom Bezirk Mannheim 20 bis 30 Rettungsschwimmer zugeteilt. Am Strand entlang sind je 100 Meter voneinander entfernt, Pfähle aufgestellt, an denen je ein Rettungsring mit Wurfleine aufgehängt ist. Unter den beiden Abortanlagen, die neben den Restaurationsgebäuden sich befinden und wie diese drei Meter hoch liegen, ist der Einbau je eines Aufenthaltsraums für Sanitäter, Rettungsschwimmer und Polizei vorgesehen. Die Polizei macht an allen Tagen Ordnungsdienst; ihre Mannschaften sind ebenfalls geprüfte Rettungsschwimmer. — Ein Todesfall ist am Strandbad noch nicht zu verzeichnen.

Vom Bezirk Mannheim ist gefordert: Ein Hochstand (mit Flaggenmast) für Beobachtungsdienst mit Telefon und Signalhupe; Motorboote für Patrouillendienst, da die freiwilligen Paddelboote nicht ausreichen; ein bestens eingerichteter Sanitätsraum für erste Hilfe mit Gerätschaften.

Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad der Stadt Durlach

Neuzeitlich eingerichtet, erreichbar **in 8 Minuten von der Endhaltestelle der Elektrischen Straßenbahn. — Getrennte Abteilungen** des Schwimm- u. Sonnenbades für beide Geschlechter. Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonntag **Familienbad** in der Herren-Schwimm- und Sonnenbad-Abteilung

Geschäftliche Mitteilungen.

Auch an der südlichen Stadtgrenze befindet sich eine große Badeanlage: das 30 000 qm. große Luft-, Sonnen- und Schwimmbad des Karlsruher Naturheilvereins (Dammerstock, 5 Minuten hinter dem Albtalbahnhof), das auch als das älteste Sonnenbad am Platze bezeichnet werden darf. Die Naturheilbewegung hätte es sich früher wohl nicht träumen lassen, daß ihre alte Forderung, den Körper in Luft und Sonne zu baden, sich einmal so prächtig verwirklichen würde, wie das heutzutage der Fall ist. Ein Familienbad mit schönem Rasen, ein Frauenbad mit angeschlossenem Nacktbad, Spielgelegenheit (abends geleitete Ballspiele usw. jeder Art, Körpergymnastik auch für Aeltere), Sportplatz und Bademöglichkeit für Schwimmer und Nichtschwimmer wie auch für die Kleinen tragen allen Bedürfnissen Rechnung. Auch der mehr Beschauliche findet sein stilles Plätzchen. Ein Wirtschaftsgebäude sorgt für das leibliche Wohl der Besucher durch Abgabe billiger vegetarischer Speisen und alkoholfreier Getränke. Im übrigen: Komm und sieh! O.

*

Eine neuzeitliche von verschiedenen Fachleuten als mustergültig anerkannte Badeanstalt hat die Stadt Durlach vor nicht allzulanger Zeit erstellt. Sie ist von der Endhaltestelle der elektrischen Straßenbahn aus in einigen Minuten zu erreichen. Die Eintrittspreise sind sehr nieder. Die Speisung der Bassins erfolgt mit Pfinzwasser, welches durch eine Filteranlage und durch einen Vorwärmer fließt. Das Bad hat getrennte Abteilungen für beide Geschlechter. Dienstags, Donnerstags und Sonntags ist Familienbad in der Herren-, Schwimm- und Turnabteilung.

*

„Freilicht! Freiluft! Und Sonne! Genießen Sie sie von Herzen. Aber beachten Sie eins: Reiben Sie vor jeder Sonnenbestrahlung, vor jedem Licht- und Luftbad, alle freien oder nur wenig bedeckten Körperstellen kräftig mit Nivea-Creme ein. Sie vermindern dadurch die Gefahr eines schmerzhaften Sonnenbrandes. Sie erhalten gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen."

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden **NIVEA-KINDER SEIFE** waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 Reine Zinntuben: RM. 0.60 u. 1.00

Preiswerte Damenwäsche

Damenschlüpfer Seidentrikot glatt alle Größen in vielen modernen Farben ..... Mk.	1.40
Damenschlüpfer gestreift in vielen Farben ..... Mk. 2.90	2.40
Damenschlüpfer Charmeuse, sehr schöne Qualität ..... Mk. 4.90	3.60
Damenprinzessrock Seidentrikot glatt ..... Mk.	2.40
Damenprinzessrock Charmeuse schwere Qualität oben mit Spitze ... Mk.	6.20
Rockhemdhose mit Spitze oben u. unten, eleganter Streifrikot ..... Mk.	6.90
Damenhemdchen gewebt, mit Bandträger, echt Mako ..... Mk.	1.25
Damenhemdhose Windelform, mit Träger, feingewebt ..... Mk.	1.75
Unterzieh-Hose für Damen, fein gewebt ..... Mk. 1.25	-.95
Damenschlupfhose Seide mit Mako, plattiert ..... Mk.	1.90

Damenstrumpf, außen Seide innen Flor **Der ausgezeichnete Strumpf** in vielen Modefarben **2.90**

BURCHARD

Total-Ausverkauf (wegen Geschäftsaufgabe)

Eilen Sie wenn Sie Geld sparen wollen. Noch ist eine riesige Auswahl in guter Herren- und Knaben-Bekleidung vorhanden.

25% bis 50% Rabatt gewähren wir auf die bisherigen Verkaufspreise!

Wir haben in unserer **Maß-Abteilung** einen Posten **erstklass. Herrenstoffe** zusammengestellt u. kostet der Anzug nach Maß angefertigt: **Mk. 120.- 135.- 150.-**

Mees & Löwe

Karlsruhe i. B. ◆ Kaiserstraße 46

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamten-Bank angeschlossen.

Wertvolle Orientierungsmittel

für jedermann sind

die 4 Wandkarten

der Badischen Presse

Spezialkarte von Baden

Maßstab 1 : 300 000, Größe 65 : 100 cm

Mehrfarbiger, hervorragend schöner Steindruck auf bestem haltbarem Papier. Unentbehrlich für Haus und Schule, fürs Büro und für alle Behörden! Vorzugspreis RM. 1.20.

Verkehrskarte von Deutschland

Maßstab 1 : 1 500 000, Größe 84 : 110 cm

Mehrfarbiger Druck, völlig neues System der Darstellung, größte Klarheit und Uebersichtlichkeit. Kein mühseliges Suchen mehr! Behördlich vielfach empfohlen! Vorzugspreis RM. 0.70.

Karte von Deutschland

Maßstab 1 : 1 400 000, Größe 80 . 100 cm

Mehrfarbige Darstellung der einzelnen Bundesstaaten und der Grenzen des Reiches! Vorzugspreis RM. 0.70.

Karte von Europa

Maßstab 1 : 7 500 000, Größe 80 : 100 cm

Mehrfarbige Darstellung der verschiedenen Staaten! Vorzugspreis RM. 0.70.

Zu beziehen durch unsere Agenturen, Träger und Verkäufer, durch unsere Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Lammstraße, Ecke Zirkel, sowie durch unsere Zweigstellen Kaiserstr. 148 (gegenüber Hauptpost) und Werderplatz 34a.

Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung des Betrages auf unser Postscheckkonto Karlsruhe 8359 portofrei.

Bestellschein

An die Badische Presse / Karlsruhe

Ich bestelle hiermit:

*) ..... Stück Spezialkarte von Baden zum Preise von RM. 1.20 postfrei.

*) ..... Stück Verkehrskarte von Deutschland zum Preise von RM. 0.70 postfrei.

*) ..... Stück Karte von Deutschland zum Preise von RM. 0.70 postfrei.

*) ..... Stück Karte von Europa zum Preise von RM 0.70 postfrei.

*) Der Betrag ist durch Nachnahme zu erheben — ist auf Postscheckkonto Karlsruhe 8359 einbezahlt.

Name: Ort:

Straße: Haus-Nr.

*) Gewünschte Anzahl bitte angeben. Nichtgewünschtes durchstreichen.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, den 5. Juli:
7.30: Sabbat-Anfang.
Samstag, d. 6. Juli:
7.30: Morgengottesd.
9.00: Predigt
2.45: Schülergottesd.
5.00: Nchm.-Gottesd.
9.35: Sabbat-Ausg.
An Werktagen:
6.15: Morgengottesd.
7.30: Nchm.-Gottesd.

Anfertigung von Modellkleidern billig (B249) Herrenstraße 22, II.

Verloren

Armband verloren a. 4., vorm., vermutl. Kriegsstr. Gegen gute Bel. bitte abg. Kriegsstraße 86, Siemens. (B 242)

Wer sucht der findet durch eine Kleine Anzeige in der Badischen Presse, selbst in den schwierigsten Fällen, das was er wünscht.

Für den Herrn

Braune Boxcalf-Schuhe ganz neue Modelle!

Rahmenarbeit Original Goodyear Welt **14.50 16.50**

Jeder Herr wird staunen, was wir in dieser Preislage bieten! Sehen Sie sich **unbedingt** unsere Schaufenster an!

Schuhhaus Stern Karlfriedrichstrasse 22, (Rondellplatz)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

MATHIS 5/22 Limousine Sport Coach, f. neu, weit unter Fabrikpreis gegen Kassa zu verkaufen. Angeb. unter F.W. 3421 an die Bad. Presse, Fil. Werderpl.

OPEL-Limousine 4/16 PS., vollständig durchrepariert, billig zu verkaufen. (11 629) K. Denner, Kaiserstraße 5.

Zündapp-Dreirad in tadellosem Zustand, mit el. Licht, und neu bereift, umständehalber billig zu verkaufen. Jederzeit anzusehen. J. Frank, Kühe.-Daxlanden, Krämerstr. 12. FS898

6/20 Fiat Sportzweisitzer m. Notsitz, sehr gut erhalten, zu verkaufen. (551a) Nagel, B.-Baden, Waldstr. 2.

Auto 6 Zylinder 4 Türen, erstkl. Markenwagen **Motorrad** elegantes Sportrad u. Reisemaschine spottbillig zu verkaufen. 12051 Schützenstr. 59.

Chevrolet Limousine neuwertig, ca. 18 000 km gelaufen, m. sämtlichem Zubehör zu verkaufen. Barpreis 2000 RM. Offerten unter Nr. R1863 an die Badische Presse.

Spanischer Garten

Sonder-**Bananen**-Angebot

Goldgelbe frische Früchte Pfd. **48** Pfg.

Span. Imperial-Orangen — Neue Ernte — Vollsaftig und honigsüß Pfd. **50** Pfg.

Spezialhaus für Südfrüchte, Süd- und Span. Weine aller Art. Dir. Import. **JUAN FONT** nur Kaiserstr. 227, Tel. 630.

Motorrad „Triumph Aß", 500 ccm, zu verkaufen. Ludwig Müller, Winterstr. 27. (FW3428)

Frisch generalüberholt **Motorrad** Marke „Triumph", mit 2 fast neuen Motorradanzügen f. nur 500 ℳ zu verkaufen. Ang. B1850 an Bad. Presse.

8/38 PS Mercedes-Benz 6-Zylinder, offener Tourenwagen, technisch u. äußerlich in tadellosem Zustand, 6-fach bereift, Koffer, Federschutzgamaschen, sehr günstig zu verkaufen. **Schoemperlen & Gast** Sofienstr. 74—78.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juli 1929.

Einreiseerleichterungen in das besetzte Gebiet.

Für Reisegesellschaften, die das besetzte Gebiet auf Grund eines Sammelausweises besuchen wollen, gelten zurzeit die folgenden Anordnungen der Interalliierten Rheinlandkommission:

1. Jede Reisegesellschaft, die einen Ausflug in das besetzte Gebiet zu unternehmen wünscht, muß dies der Oberkommission entweder unmittelbar oder durch Vermittlung des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz, Rheinanlage 10, wenigstens 15 Tage vor dem Datum ihrer Einreise in das besetzte Gebiet anmelden.

Die Anmeldung muß enthalten: den Namen der Reisegesellschaft, den Tag der Einreise, die Dauer des Aufenthalts im besetzten Gebiete, den Reiseweg und die benutzten Verkehrsmittel, die Zahl der Teilnehmer, den Namen des oder der Gruppenführer, deren Leitung die Reisenden unterstellt werden.

2. Die Veranstalter der Reise stellen ein Hauptverzeichnis auf, das Name, Vornamen und Wohnsitz aller Teilnehmer angibt.

3. Jeder Reisende muß eine von den Veranstaltern gestempelte und unterschriebene Bescheinigung bei sich führen, die seine Eigenschaft als Teilnehmer an der Reise in das besetzte Gebiet feststellt, den Namen des Gruppenführers enthält und angibt, daß letzterer im Besitz des Hauptverzeichnisses ist.

4. Bei Abgabe der unter Ziffer 1 vorgesehenen Erklärung müssen der bew. die Veranstalter der Reise sich außerdem verpflichten, die Teilnehmer zur Beachtung der Verordnungen und Entscheidungen der Oberkommission anzuhalten, namentlich soweit diese Umzüge und Musikaufführungen betreffen.

5. Falls die Besatzungsbehörden der Ansicht sind, daß die vorstehenden Vergünstigungen für einen bestimmten Ausflug keine Anwendung finden können, so werden die Veranstalter der Reise rechtzeitig davon benachrichtigt, daß zur Einreise ins besetzte Gebiet jedes Mitglied der betreffenden Reisegesellschaft im Besitze des vorgeschriebenen Personalausweises sein muß.

*

§ **Unfälle.** Ein verh. 30 Jahre alter Bauarbeiter von hier erlitt im Betrieb einer hiesigen Maschinenfabrik dadurch einen Unfall, daß er mit einem beladenen Schubkarren gegen ein Schienengleis stieß, durch den Anprall zur Seite geschleudert wurde und sich den rechten Fußknöchel brach. — Ein lediger 26 Jahre alter Säger, der sich auf Wanderschaft befindet, trat beim Baden in der Alb in ein im Wasser liegendes Eisenblech und zog sich dadurch am rechten Fuß eine bedeutende Schnittwunde zu. In beiden Fällen wurden die Verletzten ins Krankenhaus aufgenommen.

§ **Diebstähle** Am Donnerstag nachmittag zwischen eins und zwei Uhr versuchte ein unbekannter Täter in ein Geschäft, Amalienstraße 25, einzubrechen, indem er mittels Nachschlüsseln und Dietrichen die vom Hausgang zu den Geschäftsräumen führende Tür bearbeitete. Es gelang ihm aber nur eines der beiden Schlösser zu öffnen, während er das andere Schloß mit seinen Werkzeugen beschädigte, sodaß die Tür durch einen Schlosser geöffnet werden mußte. — Etwa zu gleicher Zeit wurde in einem Geschäft derselben Firma Steinstraße 2 ein Einbruch verübt. Hier gelang es dem Täter mittels Nachschlüssels einzudringen und aus der Ladenkasse 90 M. zu entwenden. — In der Nacht zum 4. Juli entwendete ein unbekannter Täter aus einem verschlossenen Kellerraum eines Neubaues in der Beiertheimerallee, nachdem er die Kellertür vermutlich mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte, einen blauen Arbeitsanzug und einen Meterstab. — Aus dem Hausgang eines Hauses in der Kaiserstraße wurde ein Damenfahrrad im Wert von etwa 80 Mark gestohlen; auf dieselbe Weise kam einem Schlossermeister in der Gartenstraße sein Fahrrad abhanden. — Am Donnerstag abend wurde einem Glasbläser im Betrieb einer hiesigen Brauerei aus seinem verschlossenen Schrank im Aufenthaltsraum die Zahltagstüte mit 37 Mark Inhalt gestohlen.

Sonderkonzert Kaffee Odeon. Nach dem erfolgreichen mehrmonatigen Gastspiel von Edith Heinemann mit ihrer Kapelle hat mit Monatsbeginn eine neue Kapelle im Kaffee Odeon ihren Einzug gehalten. Sie spielt ein buntes Programm, die neue Kapelle der Geschwister Hegedüs. Es reicht von der klassischen Ouvertüre zum Wiener Walzer, zum Melodienstrauß bekannter Opern, zu ausgesuchter Jazzmusik, und (zum effektvollen Abschluß) zur temperamentvoll losgehenden ungarischen Volksmusik, mit der diese neue Hauskapelle ein geschlossenes Spiel, eine flüssige technische Anlage in schöner Weise zeigen konnte. In diesem unterhaltenden Ablauf des Programms erregt die kleine Clairie Hegedüs mit ihren Violinvorträgen allgemeine Aufmerksamkeit. Eine in allen Lagen ausgeglichene Technik, ein weicher Ton, zurückhaltendes Auftreten, und nicht zuletzt ihre Jugendlichkeit und ein musikalischer, da und dort lebhaft zufassender Vortrag sichern den Erfolg. Einlagen, Vorträge für zwei und drei Geigen, Saxophonvorspiele, bringen weitere Abwechslung und lassen die Gewandtheit und Vielseitigkeit der Spieler ersichtlich werden

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. In Leo Tolstois Komödie „Ljubotschkas Hochzeit", die am Samstag, den 6. Juli zur Erstaufführung kommt, sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Ermarth, Frauendorfer, Genter, Quaiser, Schreiner und die Herren Brand, Dahlen, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Just, Müller und Prüter. — Bühnenbilder: Torsten Hecht; Kostüme: Margarete Schellenberg. Die letzte Vorstellung der Spielzeit findet am Montag, den 8. Juli, mit der Aufführung von Goethes „Iphigenie auf Tauris" statt. Die Oper beendet die Spielzeit am Sonntag, den 7. Juli mit einer Aufführung der Operette von Johann Strauß „1001 Nacht", die bei ihrer Erstaufführung großen Erfolg zu verzeichnen hatte und die weiterhin sicher noch ein dankbares Publikum finden wird.

Gesangverein Typographia. Am Sonntag, den 7. Juli, veranstaltet der Gesangverein „Typographia" im neu renovierten Burghofgarten ein Gartenfest mit Vokal- und Instrumentalkonzert. Auch sind Kinderbeluftigungen und sonstige Unterhaltungen vorgesehen, so daß eine gemütliche Gartenunterhaltung in Aussicht steht. Im Saal wird für die Tanzlustigen eine Jazzkapelle aufspielen.

Karlsruher Männerturnverein. Auf die am 7. Juli stattfindende Turnfahrt Herrenalb—Teufelsmühle—Gernsbach wird nochmals hingewiesen. Abfahrt 6.31 Uhr Albtalbahnhof. Sonntagsrückfahrkarte Herrenalb—Gernsbach (2 RM.) Rucksackverpflegung. Marschzeit vier Stunden.

Film schau.

Im Union-Theater läuft ab heute unter der neuen Leitung des Herrn A. Kasper, des Inhabers der Vereinigten Lichtspiele, Lili-Lichtspiele und Kammer-Lichtspiele in Pforzheim, der Derussa-Großfilm: „Der Fall des Staatsanwaltes M . . ." Maria Jacobini erschöpft in diesem Filme in der Figur der Staatsanwaltsgattin ihr großes darstellerisches Können. Warwick Ward spielt eine große Rolle. Die Abendvorstellung wird aus Anlaß des Besitzwechsels den Charakter einer Gastvorstellung tragen.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 5. Juli, morgens 6 Uhr: 109 Ztm.
Schusterinsel, 5. Juli, morgens 6 Uhr: 175 Ztm.
Kehl, 5. Juli, morgens 6 Uhr: 292 Ztm.
Maxau, 5. Juli, morgens 6 Uhr: 478 (gest. 10) Ztm.
Mannheim, 5. Juli, morgens 6 Uhr: 360 (gef. 5) Ztm.

Bei Heuschnupfen

bewährt sich das „**Boromenth**" nicht nur als unfehlbares Prophylaktikum, sondern mildert auch die lokalen Erscheinungen desselben, sowie die lästigen Nebensymptome, besonders die asthmatischen Beschwerden sehr schnell.

Badag-Boromenth ist erhältlich in Apotheken zu RM. 1.— die Tube. Evtl. weist Bezugsquellen nach die **Badag G. m. b. H., Baden-Baden.**

Zeugengebühren.

Von Justizsekretär Fritz Rutkowski in Berlin.

Die gerichtliche Vernehmung als Zeuge endet in sehr vielen Fällen für den Vorgeladenen mit einer großen Enttäuschung und zwar, weil im Publikum ganz falsche Vorstellungen über die Art und die Höhe der Zeugengebühren bestehen. Zweck dieser Zeilen soll es sein, in dieser Hinsicht aufklärend zu wirken und damit Streitpunkte aus der Welt zu schaffen, die häufig zu unliebsamen Zusammenstößen zwischen den Zeugen und dem die Zeugengebühren anweisenden Beamten führen.

Die Vernehmung als Zeuge bedeutet Erfüllung einer Staatsbürgerpflicht, die durch Verhängung von Ordnungsstrafen erzwungen werden kann. Daraus folgt, daß der Zeuge kein Geschäft daraus machen darf, sondern daß er nur dasjenige durch Zeugengebühren ersetzt verlangen kann, was ihm tatsächlich verloren gegangen ist, bezw. was er verauslagt hat.

Die Angaben, die der Zeuge dem anweisenden Beamten gegenüber macht, müssen unbedingt der Wahrheit entsprechen, da sich der Zeuge sonst des Betruges schuldig macht. Wenn der Beamte bei der Anweisung also mehr fragt und nachgewiesen verlangt, als dem Zeugen angemessen erscheint, so tut er dies hauptsächlich im Interesse des Zeugen selbst. Im Zivilprozeß sind die Prozeßparteien zum Ersatz der von der Staatskasse verauslagten Zeugengebühren verpflichtet und sehr daran interessiert, daß die Angaben der Zeugen richtig sind. Sehr oft wird von den Parteien nachträglich festgestellt, daß ein Zeuge, der am Terminstage erwerbslos war, sich trotzdem Erwerbsverlust hat vergüten lassen. Die unausbleibliche Folge ist eine Strafanzeige wegen Betrugs und Verurteilung zu einer empfindlichen Strafe

1. Fahrgeld. Der Zeuge kann nur das normale Fahrgeld von dem Ort an dem ihm die Ladung zugestellt worden ist, und zurück verlangen. Wenn der Zeuge z. B. das Gericht bei Benutzung der Straßenbahn mit einem einfachen Umsteigefahrschein erreichen kann und infolge falscher Ortskenntnis so fährt, daß er einen weiteren Fahrschein lösen muß, so muß er den Schaden selbst tragen. Häufig verlangen Zeugen Fahrgeld für die Fahrt mit einem Droschkenauto. Dies zu erstatten muß im Regelfall abgelehnt werden, da nur bei besonders dringender Verhinderung (z. B. bei Aerzten) sowie bei offensichtlicher Gebrechlichkeit die Hin- und Rückfahrt mit einem Auto vergütet werden kann.

Befindet sich ein Zeuge am Terminstage nicht am Ort der Zustellung der Ladung, z. B. während der Sommerreise, so muß er dies dem Gericht sofort mitteilen. Ein entsprechender Hinweis befindet sich im Vordruck der Ladung. In diesem Fall wird der Termin bis zur Rückkehr des Zeugen vertagt, oder der Zeuge wird an seinem Aufenthaltsort vernommen. Auf jeden Fall ist eine Entscheidung des Gerichts vorher einzuholen. Es ist aber unzulässig, daß der in Berlin, seinem Wohnsitz, geladene Zeuge z. B. aus Bayern zum Termin kommt und etwa 160 Mk. Fahrgeld für Hin- und Rückfahrt statt der ihm zustehenden 40 Pfg. Straßenbahngeld verlangt. Neben dem Fahrgeld erhält der Zeuge für jeden Kilometer Landweg 10 Pfg. vergütet.

2. Zeitversäumnis. Erstattet werden kann nur tatsächlicher Erwerbsverlust. Dieser muß nachgewiesen oder glaubhaft gemacht werden. Bei Berufen mit stundenweiser Bezahlung ist die Sache einfach. Es empfiehlt sich, zur Vernehmung eine Bescheinigung des Arbeitgebers mitzubringen, gegen welchen Stundenlohn der Zeuge beschäftigt wird. Die Bescheinigung ist gerade in der heutigen Zeit erforderlich, da Erwerbslose natürlich keine Vergütung verlangen können. Kutscher, Kraftwagenführer und Arbeiter, deren Wagen bezw. Maschine schichtweise besetzt werden, und die daher eine ganze Schicht versäumen, müssen sich dies vom Arbeitgeber ausdrücklich bescheinigen lassen. Im allgemeinen können nur die tatsächlich versäumten Stunden bis zum Höchstbetrage von 1,50 Mark pro Stunde mit einem angemessenen Zu- und Abgang vergütet werden.

Angestellten im festen Gehalt wird in der Regel nichts abgezogen, sie können demnach auch nichts ersetzt verlangen. Ist in Ausnahmefällen die Stellung eines Vertreters erforderlich, so ist die Notwendigkeit und die Höhe der Vertreterkosten durch eine Bescheinigung nachzuweisen.

Ehefrauen ohne selbständigen Erwerb haben auch keinen Anspruch auf Zeugengeld. Sind minderjährige Kinder vorhanden und wird zu deren Beaufsichtigung eine Person angenommen, so ist eine Quittung vorzulegen und evt. das Vorhandensein der Kinder durch Vorlegung des Stammbuchs oder sonstwie nachzuweisen.

Selbständige Kaufleute, Provisionsvertreter und Angehörige freier Berufe erhalten eine Vergütung nach der Höhe ihres durchschnittlichen Tagesverdienstes. Dieser ist evtl. durch Vorlegung einer Steuerveranlagung glaubhaft zu machen. Die Vergütung beträgt pro Stunde bei einem Tagesverdienst bis zu 4 Mk.: 0,50 Mark; bis zu 6 Mk.: 0,75 Mk.; bis zu 8 Mk.: 1,00 Mk.; bis zu 12 Mk.: 1,25 Mk.; über 12 Mk.: 1,50 Mk. 1,50 Mark ist der Höchstsatz ohne Rücksicht auf das tatsächliche evtl. höhere Einkommen des Zeugen.

3. Aufwand. Neben dem Fahrgeld und dem Ersatz für Zeitverlust erhält der Zeuge in der Regel nichts, wenigstens soweit er in gleichem Orte an ein Gericht geladen worden ist. Wohnt der Zeuge außerhalb des Ortes, so kann er noch eine angemessene Entschädigung für Aufwand (Frühstück usw.) verlangen.

In besonders gearteten Fällen kann der anweisende Beamte natürlich auch von den vorstehenden Richtlinien abweichen, sofern ihm diese besonderen Umstände genügend glaubhaft gemacht werden oder offensichtlich erkennbar sind.

Zur Rundfrage des Unterrichtsministeriums über den Spielnachmittag.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben:

Wiederholte Klagen über den Spielnachmittag an den badischen Schulen hatten dem Unterrichtsministerium Veranlassung gegeben, in der Form eines Rundschreibens an die Schulen des Landes die Beantwortung verschiedener Fragen einzufordern. Es sollte den Lehrerkollegien in weitestem Maße Gelegenheit geboten werden, ihre praktischen Erfahrungen und ihre pädagogische Einstellung zum Ausdruck zu bringen. Sodann sollte auch die Elternschaft ihr Interesse für diesen Unterrichtszweig und ihre Stellungnahme im Elternbeirat bekunden. Auf diese Weise sollte Material aus allen beteiligten Kreisen gesammelt werden. Eine Entscheidung aber wurde bisher in keiner Weise getroffen.

Es mußte daher umsomehr überraschen, daß in einer an eine Karlsruher Zeitung gerichteten Zuschrift heftige Angriffe wegen dieses Rundschreibens gegen das badische Unterrichtsministerium erhoben wurden und dabei u. a. behauptet wurde, das Ministerium versuche „staatsnotwendige Kulturerrungenschaften durch ministerielle Ratsbeschlüsse niederzuringen". Jeder, der den Erlaß des Unterrichtsministeriums ruhig und sachlich prüft, wird zugeben müssen, daß die erwähnte Zuschrift weit über das Ziel hinausschießt; sie beruht entweder auf starkem Mißverständnis, oder es ist eine bewußte Verdrehung der Tatsachen beabsichtigt.

Das Unterrichtsministerium wird über das eingehende Material mit den Fachleuten des Landes beraten, bevor weitere Schritte unternommen werden. Dann wird auch der Augenblick gekommen sein, die Landesturnanstalt in dieser Frage zu hören.

Nach der ganzen Sachlage können sowohl die Lehrer aller Gattungen als auch die Elternschaft die gründliche Prüfung dieser Frage nur begrüßen. Es liegt keinerlei Anlaß vor, wenn man nicht persönliche oder andere Gründe hat, von irgendeinem Rückschritt oder dergleichen zu reden.

Ausklang des 49. Deutschen Glasertages.

Nach den zweitägigen Beratungen des Deutschen Glasertages veranstaltete die Karlsruher Glaser-Innung als Abschluß der Tagung einen Festabend im großen Saale der Festhalle. Obermeister Seiderer begrüßte in kurzer Ansprache die Anwesenden und wies besonders auf die geleistete Arbeit hin, die sehr wohl dazu berechtige, nun auch einige frohe Stunden zu verleben. Der von Glasermeister Rudolf Ruf Karlsruhe verfaßte Festprolog wurde von Herrn Staatsschauspieler Just in meisterhafter Weise zu Gehör gebracht. Verbandsvorsitzender Carl Rätz Berlin dankte der festgebenden Innung für die tadellose Durchführung der ihr anvertrauten Aufgabe und widmete der geleisteten Arbeit anerkennende Worte. In köstlicher Weise mit echtem sächsischem Humor gewürzt, wies Reichstagsabgeordneter Oscar Beier, Dresden, auf die Meisterinnen des Glaserstandes hin, deren Verdienste durch ein dreifaches Hoch gewürdigt wurden. Des Vaterlandes, des Mutterbodens handwerkerlichen Schaffens wurde von Glasermeister Maurer, Hamburg, in ernsten Worten gedacht und freudig folgte die Versammlung der Aufforderung, unserem geliebten deutschen Vaterland ein Hoch auszubringen.

Die Tanzschule von Frau Mertens-Leger, unter persönlicher Mitwirkung von Frau Mertens-Leger gab in mehreren Vorführungen Proben ihres hervorragenden Könnens. Großes Können, gepaart mit vornehmer Zurückhaltung ohne jegliche Effekthascherei, unterstützt durch Kostüme in allerfeinster Farbenabstimmung führen zu einer abgerundeten künstlerischen Leistung und begeistern die Zuschauer zu ehrlichem Beifall.

Von allerbester Wirkung war der Humorist Franz Gundlach, der durch seine gediegene Vortragsweise sich die Herzen der Zuhörer eroberte und durch reichen Beifall feststellen konnte, wie sehr man seine Kunst schätzt. Die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn H. Rudolph führte den musikalischen Teil des Programms durch.

Eine Fahrt in die Schwarzwaldberge am Mittwoch sollte den auswärtigen Gästen, insbesondere denen von der Wasserkante die landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat zeigen. Der Wettergott hatte ein Einsehen und bescherte prachtvolles Wetter, in dessen Sonnenschein die dunklen Schwarzwaldberge und die grünen Täler sich im allerschönsten Gewande präsentierten und bei allen Teilnehmern der Fahrt eine frohe Stimmung auslösten. Damit hatte die wohlgelungene Tagung ihre Ende gefunden.

Der neue Rektor der Technischen Hochschule.

Zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1929/30 (1. September 1929 bis einschließlich 31. August 1930) ist, wie bereits mitgeteilt, der Direktor des Chemischen Instituts, Professor Dr. phil., Dr.-Ing. E. h. Alfred Stock, gewählt worden.

Geboren am 16. Juli 1876 zu Danzig, widmete er sich nach erlangtem Gymnasial-Reifezeugnis von 1894—1899 dem Studium der Chemie an der Universität Berlin, woselbst er dann die Stelle eines Assistenten am chemischen Institut bekleidete und zum Dr. phil. promoviert wurde. Nach der Promotion war er studienhalber ein Jahr in Paris im Moissan'schen Laboratorium. Im Jahre 1904 habilitierte er sich an der Universität Berlin als Privatdozent und wurde 1906 ebenda Abteilungsvorsteher mit dem Titel „Professor". Im Juli 1909 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor für anorganische Chemie an der Technischen Hochschule Breslau und zum Direktor des von ihm dort eingerichteten Chemischen Instituts, 1915 zum Professor an der Universität Münster und im gleichen Jahre die Berufung als wissenschaftliches Mitglied an das Kaiser Wilhelm-Institut für Chemie in Dahlem. Auf 1. Oktober 1921 wurde er zum Direktor des letzteren und im Dezember 1921 zum ordentlichen Professor an der Universität Berlin ernannt.

Professor Stock, der 1921 von der Technischen Hochschule Stuttgart zum Dr.-Ing. E. h. ernannt wurde, ist korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaft in Göttingen, sowie der Leopoldinischen Akademie in Halle und war 1926—28 Vorsitzender des Vereins Deutscher Chemiker. Seit Begründung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft bekleidet Professor Stock das Amt des Vorsitzenden des Fachausschusses für Chemie. Zum 1. Oktober 1926 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule Friedericiana zu Karlsruhe.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	18	24	14	—	heiter
Königstuhl	765.1	15	21	13	—	heiter
Karlsruhe	765.3	18	24	15	—	heiter
Baden-Baden	765.3	19	20	14	—	heiter
Villingen	768.0 örtlich	12	25	9	—	Nebel
St. Blasien	—	12	23	9	—	halb bedeckt
Badenweiler	765.7	17	26	15	—	heiter
Feldberg*	641.8 *	9	19	8	—	Nebel

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Vorstoß eines Zwischenhochs von Südwesten, der über dem Festland einen Keil hohen Druckes erzeugt hat, führte bereits gestern abend in unserem Gebiete zu durchgreifender Aufheiterung, nachdem tagsüber mehrere Gewitterfronten stellenweise in Begleitung von Hagel vorübergezogen waren. Unter dem Einflusse des Festland-Hochs wird das heitere Wetter auch morgen anhalten und voraussichtlich nur durch lokale Wärmegewitter unterbrochen werden.

Wetteraussichten für Samstag, den 6. Juli 1929: Fortdauer der vorwiegend heiteren und warmen Witterung. Oertliche Wärmegewitter.

Außerbadische Wettermeldungen vom 5. Juli 1929, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	525.1	3	SW	leicht	bedeckt
Berlin	762.7	18	SW	schwach	halb bedeckt
Hamburg	761.9	15	W	mäßig	"
Spitzbergen	757.7	1	N	leicht	Regen
Stockholm	754.8	14	ENE	"	bedeckt
Skudenes	756.6	12	N	"	"
Kopenhagen	756.4	14	SW	"	Nebel
Croydon (London)	760.0	14	SW	frisch	halb bedeckt
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	765.3	17	SW	stark	halb bedeckt
Zürich	766.4	16	ESE	leicht	heiter
Genf	766.5	16	NE	"	Dunst
Lugano	763.8	22	NW	"	bedeckt
Genua	764.0	18	SE	"	Nebel
Padua	763.5	28	E	"	wolkenlos
Rom	763.9	26	N	"	"
Madrid	764.9	17	Stille	—	"
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	763.6	21	SE	mäßig	wolkenlos
Warschau	—	—	—	—	—
Algier	—	—	—	—	—

Für heiße Tage nur Dietrich's Rekord-Kragen bewährt in Sitz und Haltbarkeit

ACHTUNG!
Morgen Samstag 9³⁰ Uhr

Die Firma
PAUL WEISS
221 Kaiserstraße 221 ● am Grenadierdenkmal
gibt das Geschäft vollständig auf.
Sie haben hiermit eine wirklich seltene **Kaufgelegenheit!**

Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen etc.
Hauptsächlich Grössen 42 und 44.
Nur noch einige Tage! Der Laden ist bereits vermietet
Auf alle Waren **25, 35 bis 50 % Rabatt**
Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank.

Wer übernimmt
Umzug
(Schlafzimmer u. Küche) nach Freiburg? Eilang. m. Preisangabe u. Nr. F. W. 3424 an d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Reise-Auto
10—14 Tg. frei, gegen Vergüt. m. Chauffeur zu verm. Ang. u. Nr. F.W. 3427 an d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Lohnfahrten
(auch aushilfsw.) mit Lieferwagen bis zu 20 Ztr. sof. u. billigst führt aus (B241)
Viktoriastraße 3, Telefon 556.

Wohnungstausch

Tausche
sonnige 3 Zimmerwohnung gegen eine ebensolche 2 Zimmerwohnung od. kl. 3 Z.-W. Angebote unt. F1881 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Schön., eingerichteter
Laden
sofort zu vermieten. Moltkestr. 81, Näheres Büro im Hof. (9572)

Werkstätte
Büro, Lager, elektr. Licht u. Kraft, sof. zu vm. Goethestr. 24, II. (B183)

Schöner, heller
Lagerraum
evtl. Garage od. Werkstätte per sof. z. verm. J. Schühle, Sofienstraße Nr. 136. (12020)

Kaiserstraße
beste Lage, eine Etage, f. Etagengeschäft, sof. z. verm. Offerten unter Nr. N11872 an die Badische Presse.

Liebigstr. 2, II.
herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mädchenkammer, Etageheizung, sowie reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 1. St.

Beschlagnahmefr. sonn. 3 Zimmer-Wohnung sof. z. verm. i. d. Nähe Karlsruhes. Straßenbahnhaltest., Miete 50 M, vorauszahlb. Off. u. J1884 an Bad. Pr.

Eine besondere
Gelegenheit!!
Wieder einmal etwas Aussergewöhnliches!

1 Posten
SCHLAFZIMMER
in den verschiedensten Hölzern. Eiche hell und dunkel, modern getönt. Prachtvolle Edelholz-Zimmer anpoliert und Hochglanz auspoliert. Ab morgen Samstag, solange Vorrat reicht, mit

bis 25 % Rabatt

Carl Landes & Söhne
KARLSRUHE i. B. RONDELLPLATZ MÖBEL-PALAIS

Kinder-gärtnerin
mit guten Zeugnissen zu 2½ und 3½ Jahre alten Kindern auf ... Juli gesucht. Angebote unter Nr. C11416 an die Badische Presse.

Auf 1. August fleißiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit (3 Personen) gesucht wegen Verheiratung meines langjährigen Mädchens. Frau Oberbaurat Füterer, Neue Bahnhofstr. ... (B2..)

Tücht., durchaus verlässiges Mädchen von 7—3 Uhr in ... Haushalt gesucht. Vorzustellen 10—2 Uhr. Zu erfrag. u. ... in der Bad. Presse.

Mädchen
für Küche u. Beihilfe zum Servieren sofort oder 15. Juli gesucht. Gasthaus „Zu drei Mohren" Ettlingen.

Besseres
Mädchen
kinderlieb, für Hausarbeiten zum ... Juli gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen bei (120..) Dipl. Ing. Fricke, Durlach, Ettlingerstraße 2.

Zum 1. Aug. tüchtiges
Mädchen
in klein. Villenhaushalt mit guten Zeugnissen gesucht. (11...) Zeller, Durlach, Schlößle Nr. 2.

In all. Hausarbeiten perfektes, selbständiges unbedingt zuverl.
Mädchen
per sofort gesucht. Arzthaushalt. Vorstellen von ½12— Uhr (11...) Kaiserallee 5, III.

Suche auf 15. Juli braves, ehrliches
Mädchen
in Wirtschaft f. Hausarbeit u. Servier. Ang. u. Nr. K 11... an die Bad. Presse.

Lehr-mädchen
für sofort oder später gesucht. (11...) G. Dischinger, Lederwaren, Kaiserstr. ...

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine treue Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Henninger
geb. Glaser

nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 4. Juli 1929. Scheffelstr. 44a. (FH919)

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag mittag 1 Uhr.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Wir zeigen hiermit die glückliche Geburt unseres Sohnes

Jobst Werner

an

Dr. Herbert Hafner
u. Frau Randi, geb. Paulcke

Pforzheim, Gut Buckenberg, 5. Juli 1929

Wohnung
v. 7 Zim. m. Badez. u. Zub. a. 1. Sept. o. später z. vm. (FH923) Westendstraße 51, III. Näh. das. im 2. St.

Schöne
4 Zim.-Wohnung
m. Zubehör (2. Stock), auf 1. Okt. 1929 z. vermieten. Rüppurr, Allmendstr. 37. (B230)

Schöne
3 Zim.-Wohnung
(zwangsfrei) auf Sept. od. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. (B225) Tulpenstr. 14, Rüppurr.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
el. Licht sof. zu verm. Gartenstr. 11 b. Escher. (B179)

Freundl. möbl. Zimmer an sol. Arbeiter zu verm. Durlacherstr. 55, III. (B218)

1—2 leere Zimmer sofort zu vermieten. Kaiserallee 75, 2. St., Vorderhaus. (FH881)

Schön möbl. Zimmer el. L., sof. z. vm. Rüppurrerstr. 22, d Tr. hoch. (B226)

In Mühlburg, umfangreiches
Fabrik- und Lagergebäude
nutzbare Grundfläche ca. 2000 qm, mit Büroräumen, Garage sofort unter günstigen Bedingungen langfristig zu vermieten. Gleisanschluß, Licht- u. Kraftstrom, 2 Aufzüge, Wasserleitung, Kesselhaus vorhanden. Näheres Grundstückverwaltung
C. Frégonneau & W. Heckeroth
Karlsruhe, Hardtstr. 37 a, Fernspr. 6660/1

Laden
evtl. mit kl. Wohnung, insbesondere für Lebensmittel, Zigarren od. f. Friseurgeschäft geeignet, ist ab 1. September zu vermieten. Ang. u. Nr. W 11877 an die Bad. Presse erb.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Hirschstraße 7, II. (B178)

Großes leeres Zimmer m. sep. Eing. z. verm. B223) Karlstr 29a, III.

Schönes, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vm. Hirschstraße 106, 3 Treppen. (B204)

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht sofort od. später zu vermieten. Anzusehen ab 7—14 Uhr. Roonstr. 22, part. (B175)

Möbl. Mansarde
m. el. L., a. 15. Juli o. 1. Aug. z. vm. Brauerstr. 11, part., r. (B228)

Zimmer, gut möbl., el. Licht, an Herrn od. Frl. zu verm. Adlerstr. Nr. 4, 4. St. r. (B235)

Mansardenzimmer leer od. möbl. an sol. Frau od. Mädchen zu vm. ev. geg. etw. Hausarb. Mathystr. 25, III. (B219)

Möbl. Zimmer mit 1—2 Betten sow. leer. m. od. ohne Pens. an Herrn od. Dame sof. zu vm. Amalienstr. 24, II. Stock. (B120)

Zimmer
mit Wohnküche auf 1. August zu vermiet. b. Welte, Dosstraße 1, Weiherfeld. (B49)

Schönes geräumiges
unmöbl. Zimmer
separat, in schönster Weststadtlage, zu vermieten. Angebote unter Nr. N11902 an die Bad. Presse.

Zimmer, schön möbl., el. L., s. z. vm. Leopoldstr. 15, II. Herzig. (B111)

Gut möbl. Zimmer billig zu vm. Ostendstr. 10, III l. (B38)

Schön möbl. Zimmer sof. od. später zu vm. Scheffelstraße 52, IV. (B 231)

Gut möbliertes
Balkonzimmer
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. August zu vermieten. (11907) Moltkestr. 81, 1 Tr.

Sommeraufenthalt
Rot b. Wiesloch
Ruhiger Erholungsaufenthalt, 3.—, 3.50 und 4 Mark pro Tag. Zu erfrag. u. B1877 in der Bad. Presse.

Junger Mann
21 J., m. Führersch. Kl. I und Motorrad, sucht Beschäftigung gl. welcher Art. Angebote unter Nr. B1865 an die Badische Presse.

Tüchtiger Friseurgehilfe
sucht Stellung. Angeb. u. Nr. F.H. 924 an d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

VOLKS-MAGAZIN
für Haus- und Küchengeräte
jetzt Kaiserstr. 36 Ecke Kronenstr. früher Zähringerstraße 56
Eröffnungs-Verkauf *Einheitspreise*
25 Pf 50 Pf 95 Pf
Eröffnung Samstag vorm. 9 Uhr

Stellengesuche

2 perfekte
Herrenfriseure
und Bubikopfschneider, die zur Zeit in der Schweiz arbeiten, such. auf 1. oder 15. Aug. Stellung. Angeb. u. F.H. 900 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein, Mitte 30, sucht Arbeit in Waschen u. Putzen. Angeb. unter M1862 an die Badische Presse.

Stellung-Gesuch!
Lediger, älterer Kaufmann, anfangs der 50er, kath., alleinsteh., heimatlos, in verschiedenen Branchen für Laden, Kontor u. Lager tätig gewes., sucht Aufnahme in gutem Hause f. leichtere, angehende, einf. Schreib- u. Lagerarbeiten geg. bescheid. Vergüt. Ehrbare, solide Zeugn. i. Besitz. Eintritt n. Abmachung. Vermittler verbeten. Ang. unter Nr. R 520 an die Badische Presse.

Bankfachmann
32 J., Abt.-Vorst., mit umfassenden Kenntnissen des gesamten Bankwesens, spez. Organisation, Buchhaltung, Bilanzwesen, vertrauenswürdig, kautionsfähig, wünscht sich gelegentlich zu verändern. Reflektiert wird auf Position bei Bank, Sparkasse, Genossenschaft, Handels- oder Treuhandunternehmen, wo Suchender seine reichen Erfahrungen u. unermüdliche Arbeitskraft verwerten kann. Gefl. Angeb. unt. Nr. B 527 an die Badische Presse erbeten.

Offene Stellen

Für konkurrenzlose Neuheit tüchtige
Vertreter
für Privatkunden gesucht. Vorzustellen zwischen 9 und 11 Uhr. Laden! Kaiserpassage Nr. 44. Laden!

Herren u. Damen
für den Vertrieb von Alpaka- und Silberbestecken an Private bei günst. Zahlungsbed. u. hoher Provision sofort gesucht. Nur Bewerber, die erfolgreiche Reisetätigkeit nachw. könn., woll. Angeb. u. G1857 an Bad. Presse richten.

Tüchtiger
Herrenfriseur
und Bubikopfschneider, sowie tüchtige
Friseuse
sofort gesucht. (W525) Josef Bohnet, Friseurgeschäft, Lahr i. B., Marktstr. 1.

Weiblich

Empfangsfräulein
für zahnärztl. Praxis, zur Aushilfe für Anfang September gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. A11871 an die Badische Presse.

Tüchtige Friseuse in gutes Gesch. Karlsruhes gesucht. Dauerstellung. Ang. u. Nr. J 11443 an die Badische Presse.

Kleinrentnerin
oder alleinsteh. Frau, der der Existenzkampf schwer fällt, findet schönes Heim b. alleinsteh. ält. Herrn, dessen Frau verstorben ist. Will meinen kleinen Haushalt fortführen. Zuschrift. unt. E1880 an die Badische Presse.

Wir suchen noch einige tüchtige
Bücher-Reisende
für unsere bewährten Spezialwerke des Reisebuchhandels in Fachliteratur
Die Tischlerei, Das Zimmerhandwerk, Der Herrenschneider, Die Damenschneiderei, Der Friseur und Haarformer, Das Fleischergewerbe, Der Gärtner, Bäcker- und Konditorwerke usw.
Mäßige Preise, bequeme Teilzahlung, keine Anzahlung. Höchste Provision, sofort zahlbar.
Angebote bitte an (A 1259)
Fr. Kulp, Versandbuchhandlung, Magdeburg.

Wir suchen für unsere Bohner- u. Waschmaschinenabteilung sofort zwei tüchtige, energische
Vertreter.
Herren aus der Branche bevorzugt. Nichtfachleute werden angelernt. Vorzustellen mit Ausweispapieren Samstag, den 6. Juli 1929, vormittags 10—1 Uhr, nachmittags 4—6 Uhr. (11788)
Elektrolux G. m. b. H., Verkaufsstelle Karlsruhe, Kaiserstraße 205, Tel. 1704.

Angesehenes, führendes und leistungsfähiges
Geldinstitut
sucht
seriöse Vertreter
für Nord-, Mittel- u. Südbaden. Es kommen nur repräsentationsfähige Persönlichkeiten mit allerbestem Ruf in Frage. Bevorzugt werden kleinere Bank- oder verwandte Geschäfte, Bankoberbeamte a. D., Rechtsanwälte, Versicherungsbüros und dergl.
Ang. unter Nr. 11 759 an die Badische Presse erbeten.

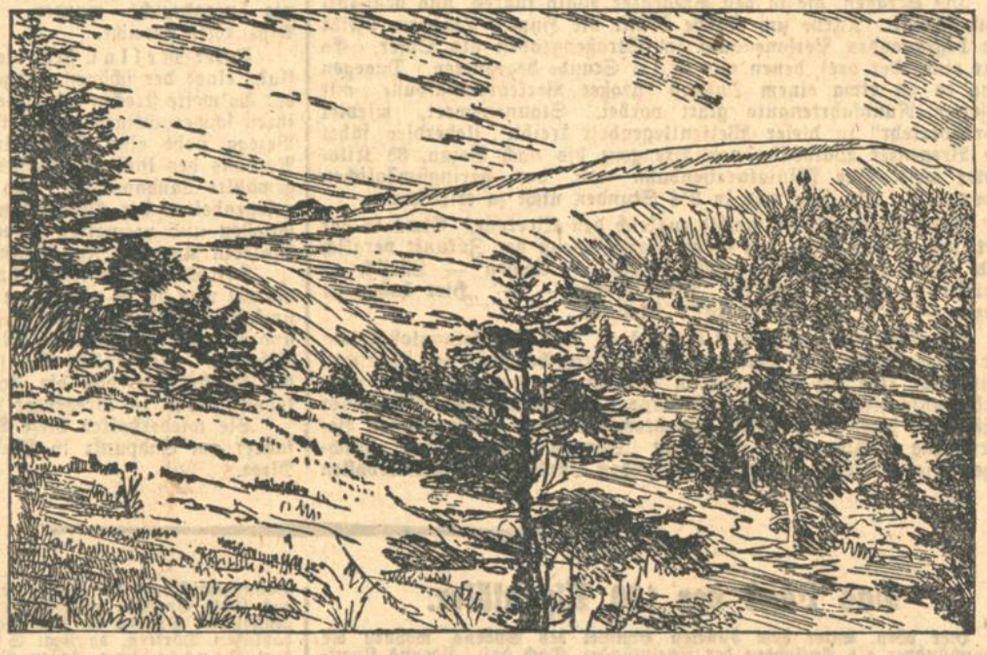
Wir suchen
zum sofortigen Eintritt einen im Schriftwechsel bewanderten
jungen Mann
der fließend Schreibmaschine schreibt
oder
eine perfekte jüngere Stenotypistin, und einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
R. Meyer & H. Hucklenbroich, Bezirks-Direktoren der Allianz u. Stuttgarter Vereins-Versicherungs-A.-G., Kaiserstraße 158.

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 5. Juli 1929

Rings um die Belchenkuppe.

Wenn der Rheintalzug, die Freiburger Bahnhofshalle verlassend und über die Dreisambrücke hinwegrollend, sich anschickt, den Reisenden gen Süden an den Rändern der rebumrankten Hänge und den weinbeglückten Siedelungen des Markgräflerlandes vorüber der Schweizergrenze entgegenzuführen, so bannen den Blick allsogleich zur Linken des Dammes im nahen Hintergrund die unmittelbar über schön geformte Vorhügel hoch und höher sich aufwölbende, weithinschwingende Bergzüge. Unter den flüchtigen Konturen, die man im Fluge der Fahrt gewahrt, zeichnet sich dort, wo der Zug das kleine Krozingen berührt, eine in auffällig wirkungsvoller Weise ab: diejenige des Belchens. Selbstbewußt seiner Größe, stemmt er sich hünenhaft wie ein Recke zu seiner imponierenden Höhe empor. Dräuend zugleich und trotzig türmt sich sein waldfreier Gipfel über seine vasallenartig ihn umziehenden Trabanten, die er um volle 200 Meter überragt. Unstreitig ist der Belchen die erlesenste Berggestalt des Schwarzwalds, sein Aufbau der Urtyp einer stolz aufschießenden und kraftvollen Einzelerhebung, grundverschieden also von der Gestaltung seiner beiden ihn an Mächtigkeit etwas übertreffenden Nebenbuhler, dem Feldberg und Herzogenhorn, in denen die dem Belchen gegensätzliche Charakteristik des wuchtig-welligen, breithingezogenen Gebirgsstockes zum Ausdruck kommt. Kurze, doch scharf eingeschnittene, im oberen Teil steil aufsteigende Taläste, in die man hie und da spärlichen Einblick gewinnt, erschließen wunderherrliche Zugänge.



Das Belchenhaus.

Bei **Krozingen**, 15 Kilometer von Freiburg entfernt, berühmt durch seine 1911 neuerbohrte Thermalquelle von 41 Grad Celsius (angeblich die wasserreichste in Deutschland, enthaltend schwefelsaueres Natron und Magnesiasalze), an der Ausmündung des durch den „Neumagen" durchströmten Münstertales gelegen, zweigt eine Nebenbahn durch fruchtbares Acker- und Rebland nach Staufen und Sulzburg ab, den beiden bestgeeigneten Stütz- und Ausgangspunkten zu einer Hochwanderung ins Belchenreich. Behütet vom kegelförmig aufsteigenden, rebenumkleideten Schloßberg, der die in die blauen Lüfte ragenden Ruinen des Stammschlosses der Freiherren von Staufen trägt, enthüllt sich das 278 Meter überm Meere gelegene **Staufen** als ein entzückend malerisches, altertümliches Kleinstädtchen mit biedermeierlichen Häusergruppen und ein paar weinfrohen, altländlichen Trinkstuben nebst anheimelnden Gaststätten. Als vorzügliche Frühjahrs- und Herbststation ist Staufen von Luftkurgästen gerne besucht; besonders verlocken auch Traubenkuren zur Zeit der herbstlichen Weinlese, wo es hoch hergeht, wenn die süffigen Tropfen des edlen Schloßbergs und Süßtrunkes kredenzt werden. Beliebtes Ausflugsziel der nahegelegenen Hügelzone Staufens ist die 376 Meter hohe Staufenburg; eine Anzahl fernsichtreiche Aufstiege führen zu ihr empor. Vom Bergfried aus, der mutmaßlich auf römischen Grundmauern ruht, ist das Rundbild eines der großartigsten des Oberrheintals. Der Blick schweift über die im Vordergrunde reizend zwischen die Vorberge eingewobenen weinfreudigen Dörfer Munzingen, Mengen, Schallstadt-Wolfenweiler St. Georgen, Ehrenstetten und Kirchhofen — von welch letzterem der rotbehelmte Turm keck ins Land hinausschaut — hinüber zum Schönberggebiet, zum Roßkopf, dann zum Kandel und Schauinsland und gen Süden und Westen zur Rheinniederung, zum Kaiserstuhl und den Vogesen.

Schon unmittelbar hinter Staufen erscheint der Belchen, der hier von 1415 auf 278 Meter scheinbar senkrecht um mehr als 1100 Meter steil gegen die Münstertalsohle abfällt, in seiner gigantischen Größe am imposantesten und die so zutage tretende Wuchtigkeit des Naturschauspiels läßt im ganzen Schwarzwald keinen Vergleich zu; lediglich die aus den Talgründen des Riesengebirges emporsteigende Schneekoppe mag diesem Bilde als ebenbürtig gegenübergestellt sein. Der Aufstieg zum Belchen erfolgt von Staufen aus zunächst durch das **Münstertal**, einer breiten Einsenkung zwischen hohen, vom Schauinsland und Belchen auslaufenden Gebirgsarmen. Lichtgrüne, festgrasige Wiesenmatten, durchzogen von dem schmalen Silberband des schäumenden Neumagenbaches, wechseln eine Weile hindurch mit ernstem Tannendunkel; klappernde Sägmühlen und zahlreiche zerstreute Bauernhäuser, die unter tiefgeneigtem Dache Scheune, Stallung und Wohnräume vereinigen und mit vielen Fensterchen über schmucker Holzgalerie weit in die Ebene hinausschauen, beleben den Vordergrund des lieblichen Tales. Trotzig verharrend gegen den nicht immer nutzbringenden Kultivierungsdrang von außen her sind die einzelnen Siedelungen vollständig in sich abgeschlossene Bauernbezirke, die im unteren, wie im oberen Münstertale den bezeichnenden Namen „Rotte" führen. Das Traulich des unverfälschten Schwarzwalds wird hier offenbar: Wenn man unter dem altersgrauen Schindeldache des von der Sonne in vielen Jahren umberbraun gefärbten Wäldlergehöfts, zwischen den bunten, die Fensterbänke zierenden Blumen einen Blick durch die puppigen Fensterlein in die holzgetäfelte und holzgedeckte, urbehagliche Bauernstube hineintut, so steht man sicher dort drinnen noch das Spinnrad als Symbol heilig gehaltenen Vorfahrenbrauches stehen; und am Eckpfosten der rund um die Wände geführten Holzbänke, die sich um den harthölzernen Tisch scharen, hängt gewiß im „Herrgottswinkel" das Kruzifix, gerade gegenüber einer heimeligen Ecke, die der dickbäugige Kachelofen — die niefehlende „Kunst" ausfüllt. Draußen aber, vor dem friedlichen Bauernheim, vervollständigt der Röhrenbrunnen, aus dem frisches und klares Quellwasser sprudelt, das verträumte Idyll. An solchen miteinander verbundenen Siedelungen schreitet man abwechselnd wohl eine Stunde lang vorüber, stets begleitet von den geheimnisvoll raunenden Stimmen der Natur, die allein die mählich zum Hochtal sich verwandelnde Landschaft erfüllen. Man passiert die „Rotten" Hof und Wasen und sieht sich unvermittelt an einer Weggabelung vor die Wahl zweier Belchenzugänge gestellt. Sich für die Straße zur Rechten entscheidend, kommt man in ausgesprochen südöstlicher Richtung über Neumühle (412 Meter) und die Langeck, am Feuersteinfelsen und dem Krinnesattel vorüber in dreistündigem Marsche zur Belchenhöhe. Rüstige Bergsteiger erklimmen auf steilen wegabschneidenden Pfaden von Neumühle aus über den Bergrücken in bequem zwei Stunden den ständig zuwinkenden Gipfel.

Die große Landstraße zieht indessen in nordöstlicher Richtung von Neumühle aus durch das etwas ausgedehntere Obermünstertal mit vielfachen weihevollen Szenerien. Unfern der „Rotte Münster" tritt mit dem Ausdruck stiller Versonnenheit **St. Trudpert**, eine Ueberlieferung des Benediktinerordens, in den grünen Rahmen. Das alte sagenreiche Kloster des heiligen Trudpert ist urkundlich schon 1036 genannt. Seine Aebte und Mönche mußten gar viel Leids ertragen, durch die die Gegend unsicher machenden Kasten- und Fronvögte.

In dem sich nunmehr verjüngenden und vereinsamenden hinteren Abschnitt des oberen Münstertales biegt die Straße bei dem Zinken **Spielweg** (547 Mtr.) in einer großen Kehre um und verläuft in fast östlicher, dann unmittelbar südlich wendender Richtung weiter, während entgegengesetzt höhenan strebende Wege sich nach dem menschenab gelegenen St. Ulrich und der Halde am Schauinsland hin verlieren. Ein älterer näherer, doch wenig aussichtsreicher Pfad führt von Spielweg durch die sog. „Elendsgasse" dem Stampfenbach entlang nach dem Kamm hinauf, indes der neuere, viel lohnendere Aufstieg der breiteren Kunststraße folgt, die in Windungen an der rechten Talwand des Stampfenbaches emporklettert. Immer grandioser enthüllen sich jetzt Ausblicke nach den Tiefen und Fernen. Zwischen pittoresken Felsen, in deren Ritzen hohe, im Winde schaukelnde Farne sich um das Gestein krallen, rieseln unzählige kleine Rinnsale; und inmitten des abgedämpften Farbenspiels leuchtend grüner Mattenflecken und Föhrengruppen taucht überraschend ein ganz gewaltiger Steinriese auf: der trutzige Porphyrfels des **Scharfenstein**, ein bis zu 916 Meter ansteigender, 120 Meter über der Straße sich erhebender, gigantischer Klotz, auf dessen verwittertem und zerhacktem, schmalen Grate noch einige winzige Reste des einstigen Burgschlosses an die düsteren, unheimlichen Zeiten des Raubrittertums erinnern.

In mehreren großzügigen Schleifen, wobei der Wanderer gelegentlich wieder von herrlichem Hochtannenforste aufgenommen und von lauschigen Waldidyllen umfangen wird, zieht sich die Straße um den Zinken Neuhof (920 Mtr.) zur Paßhöhe des **Wiedener Ecks** (1035 Mtr.) empor, einer übersichtlichen Kreuzung mannigfacher Straßen und Saumpfade, welche die Uebergänge nach nachbarlichen Höhen und Tälern vermitteln. Eine der Fährten wendet sich nach dem in einer Tiefmulde eingebetteten, abgeschiedenen Hochflecken wieder, eine andere senkt sich in schöngeschwungenen Krümmungen südostwärts ins Wiesental zwischen Todtnau und Schönau hinab, dann strahlen von hier oben mehrere Wegäste über die Kämme hinüber gen Muggenbrunn—Notschrei einerseits zum Schauinsland und andererseits zum Feldberg, während der fortschreitende Belchenhöhenzug sich nach Südwesten abspaltet. Ein nach einem Brand im Jahre 1908 neuerbauter Gasthof, in welchem man für kürzere oder längere Rast wohlgeborgen ist, krönt den ausschaugewährenden Sattel, auf dem sich eine feierlich-erhabene Hochlandschaft in bezeichnender Schwarzwaldeigenart präsentiert. Nun währt es kaum mehr eine volle Stunde, bis der Gipfel erklommen ist. Entweder man steigt an den verschwiegenen Eremitagen von Lückle und Obermulten vorbei zur Höhe, oder zieht den empfehlenswerteren Belchenpfad vor, der über den Heidstein und die „Krinne" (einer auffälligen Bergfaltung, bezw. Krümmung, wovon sich die Bezeichnung „Krinne" herleitet) in scharfgewundenen Zickzackwegen über steinbesäte Almen hinweg ins einsame Reich der Herden und Hirten emporbringt. Immer leuchtender, freier enthüllt sich jetzt die hohe und hehre Herrlichkeit der Bergwelt ringsumher, diese andere Welt, die eigentlich greifbar nahe und dennoch so unendlich ferne ist von dem wogenden Getriebe der Täler und Tiefen, deren lärmenden Laute sich in der Leere hier oben verlieren. Nur ab und zu trägt ein zarter Windhauch leise melodische Glockentöne aus irgend einem verstohlenen Bergwinkel oder von einem dem Auge nicht gleich ersichtlichen Steilhänge herauf, trauliche Töne der dort grasenden Tiere. Von der Krinne erreicht man über den Rübgartenkopf (1246 Mtr.), einen der den Belchen seitlich fassender Buckel, am Belchenrasthaus vorüber am ehesten die **Gipfelhöhe** des **Belchens** (1415 Mtr.)

Kahl und nur selten von der Windsbraut unbehelligt ist die Kuppe des Belchens, der als erster unter den Schwarzwaldrecken dem Anprall schwerer, vom Westen herstürmender Wetter zu widerstehen gezwungen ist. Doch nichtsdestoweniger kriechen kümmerliche Zwergtannen mit ihren vom Alter gekrümmten Aesten bis nahe zum Scheitel des Berges herauf und auch in dem erweiterten Kreise der um den Belchen sich schlingenden Hochgebirgswelt vervollständigen die von alpiner Schönheit sprechenden Landschaftsgemälde bunte und seltene, zwischen verwitterten Grauwackenfindlingen sprießende Alpenblumen, wuchernde Kräuter und Farne, die allesamt auch die gewaltigen, gegen das Münstertal zu absinkenden Felsenschroffen überziehen. Unweit des ausschaureichsten, mit einer Orientierungstafel ausgestatteten Hauptgipfels stößt ein zweiter Gipfel, der „**Hochkelch**" (1263 Mtr.) gegen das Rheintal vor: von dem riesigen dolomitenartigen Felsabfall erschließt sich gleichfalls ein erstaunlich glanzvoller Fernblick, der seine Wiederholung auf den auslaufenden Kammgürteln des „Rübgartenkopfes" (1246 Mtr.) in nordöstlicher, des „Kleinen Belchens" (1299 Mtr.) in südöstlicher, des „Dachseckbühls" (1132 Mtr.) und des „Stuhlkopfs" (1118 Mtr.) in südwestlicher Richtung findet. Der Gebirgsstock besteht aus Gneis, am Südwesthang bei der Sirnitz-Kulm aus Granit. Einige Gebiete des Belchens bargen in früherer Zeit ansehnliche Erzschätze; der zuletzt stillgelegte Bergbau ist jüngst vereinzelt wieder ausgenommen worden.

Die Zahl der Belchengäste nimmt stetig zu und ihrer viele wählen sich das 10 Minuten unterhalb der Gipfelhöhe in einer muldenartigen Bergwelle versteckte bequem und behaglich eingerichtete, unter altbewährter Leitung stehende **Belchenrasthaus** (1361 Meter) zum vorübergehenden Aufenthalt; allezeit ist man da drinnen freundlich aufgenommen und trefflich bewirtet, so daß ein Scheiden von der gastlichen Stätte nie leicht fällt. Eine Orientierung auf dem Belchen, die durch eine Streife auf dem die Kuppe meist horizontal umziehenden 1.8 Kilometer langen Rundweg erleichtert wird, läßt erkennen, daß unter seinem obersten braunen Mattenmantel ein paar muntere Bergbächlein ihren Lauf beginnen; so nimmt der Neumagen hier seinen Ursprung und dem Südhang entsprudelt die kleine Belchenwiese. Nach Norden hin laufen schöngewellte, massige Bergzüge in reicher Gliederung ineinander über und geben hinter dem „Hörnle" und der „Farnwitte" durch das Massiv des Schauinslands und Feldbergs einen in den Gesamtrahmen passenden prachtvollen Abschluß.

Einer der empfehlenswertesten Abstiege vom Belchen verläuft über den Hochkelch zur Neuenweger Viehhütte, von da zum einfachen Bergwirtshaus am Haldenhof (931 Meter), weiter zur entlegenen Einsiedelei der Kälbelescheuer — einer Matte und Stallung in 970 Meter Höhe —, dann stärker talwärts über den Behaghelsfelsen nach der stillen, von hochstämmigen Weißtannen und Buchen bestandenen Talsenke von **Bad Sulzburg** (462 Meter), ein seit Jahren viel in Anspruch genommenes Erholungsheim. In einer knappen Stunde vom Sulzbad (und somit in 3½ Stunden vom Belchengipfel) beendet das noch immer 340 Meter hoch gelegene uralte Städtchen **Sulzburg**, der Endstation der von Staufen abzweigenden Lokalbahn, den wechselvollen Bergniederstieg, der in einem Umherschlendern in der nun vorgebreiteten Hügelzone und einem kurzen

Bad Rappenau Erholungsheim Kurhaus
gegenüb. dem Gemeindesolbad, k. u. w. fließ. Wasser in mehrer. Zimm., Pension v. 5.— an. Prospekte durch die Leitung. (360a)

Die Pfalz
Pension Schönsiegel
BAD GLEISWEILER (Pfalz)
Zimmer mit fließ. Wasser.

Moorbad „Sickingen"
zu Landstuhl (Pfalz)
Altbewährtes Spezialbad mit unübertroffenen Heilerfolgen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden.
Fangomoorbehandlung
Modern eingerichtetes Sanatorium.
Arzt und Bäder im Hause.
Jahresbetrieb.
Mäßigste Preise. Prospekte gratis.

Der nördliche Schwarzwald

Favorite Schlossrestaurant · Telephon 2778
neu renoviert wieder eröffnet
Terrassen-Restaurant
Beliebter Ausflugsort.

Kurhaus Burg „Altwindeck" b. Bühl, dir. a. Wald geleg. Schönster Ausflugsort. Neu errichtete Glas-Veranda. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Pens.-Preise. Telefon. Posthilfsstelle. Bes.: R. Gräßel.

Ottenhöfen 311—800 m ü. M. Klimat. Luftkurort in geschützt., ruhiger Lage, v. wunderv. ausgedehnt. Laub- u. Nadelwald umgeb., begrenzt v. romant. Gebirgszügen bis zu 1166 m Höhe; Stützpunkt für Ausflüge nach Hornisgrinde, Mummelsee, Ruhestein, Wildsee, Allerheiligen, Brigittenschloß, Wasserfälle, Edelfrauengrab. Anschluß an die Strecke Frankfurt—Karlsruhe—Basel d. d. Nebenbahn Achern—Ottenhöfen. Tägliche Kraftwagenrundfahrten. Auskunft und Drucksachen: Verkehrsverein. (7620)

Gaisbach. Gasthaus z. Lamm
Inh.: Aug. Hirt. Tel. 72. Gut bekanntes Haus. Spezialität: Prima selbstgezogene Weine. ff. Biere. Großer Saal. Geeignet für Vereine u. Gesellsch. Eig. Schlacht.

Seebach bei Ottenhöfen Gasthof u. Pension **„Z. Hirsch"**
Gut bekannt bürgerl. Haus f. Kurgäste u. Touristen. Schöne Fremdenzimmer. Mäßige Preise. Garage. Tel.: Kappelrodeck 228. Bes.: Herm. Huber.

Albtal

MOOSBRONN-ALTHOF
Gasthaus und Pension „zur Linde"
Höhenluftkurort. Erstes Haus. Altbekannte Küche. Eigene Schlachtung. Nur erstklassige Weine. Export-Biere. Pensionspreise von 4.50 ℳ an bei vollständiger Verpflegung. Sonnige Fremdenzimmer teils mit Balkone. Großer Saal nach vorheriger Anfrage reserviert. Wunderbar gelegener Garten am Walde, geeignet für Sonnenbäder. Staubfreie Lage. Liegestühle. Bad. Aerztlich empfohlen. Klavier. Radioanlage. Grammophon. Eigenes Auto zum Abholen der Gäste an der Bahnstation Fischweiher, Herrenalb, Malsch. (365a)
Herrenalb Telefon 101. Bes.: Frau L. Kubon.

Dobel. Höhenluftkurort. 720 m ü. d. M.
Hotel und Pension Funk. Altbekanntes Haus. Telephon Nr. 10

Murgtal

Lautenbach im Murgtal 400 m. Gasthaus u. Pension Lautenfels. Tel. 84. Post Gernsbach. Am Weg Teufelsmühle—Gernsbach. Neu einger., gr. Saal, Nebenz., Veranda, Garten, Wochenende. Pension 5.— Mark. (A477)

Waldhaus „Rote Lache" B.-Baden
Schöner Ausflugsort. Neuerrichtete Glas-Veranda für 100 Personen. Gute Verpflegung. Telefon Forbach 22.

Kurhaus Hundsbach-Biberach, 742 m ü. M.
Posthilfstelle. Stat. Raumünzach. Autoverbindg. Ruh., schöne Lage, für Erholungssuchende sehr zu empfehlen. Für Touristen u. Vereine sehr geeignet. Pens. v. 5 ℳ an.

Heselbach-Klosterreichenbach
b. Freudenstadt **Gasthof zum Anker**
An der Murg, idyll. in Wiesen gelegen. Anerkannt gute Verpflegung. Badegelegenh. in d. Murg. Tel. 82. 10 M. v. d. Bahn. Garage. Pens. ℳ 4.50 Bes.: C. Frey.

Besuch der beiderseits der Bahnlinie auftauchenden, einladenden und wohlhabenden Weinorte, wie Ballrechten, Britzingen, St. Ilgen, Laufen, Eschbach und Heitersheim, einen wirklich stimmungsvollen Ausklang findet.

Ein schon auf der Karte erkennbares Labyrinth von Saumpfaden und einsamsten Fährten erfüllt die beiderseits des Sulzbaches sich ausdehnende bewohnerleere Hochwelt; die vielen Wegstränge münden einerseits nach Ueberqueren der mäßigen Höhenrücken ins Gebiet des Neumagens, andererseits in das des Klemmbachs aus.

Der Vollständigkeit halber sei noch zwei weiterer Abstiegsrouten vom Belchen Erwähnung getan, die sich indessen auch umgekehrt für einen Anstieg empfehlen dürften. Es ist dies zunächst eine in ihrer Art einzige Kammfährte, die von der Belchenspitze in südwestlicher Richtung ständig über tausend Meter verläuft, über das südliche Felshorn des Hochkelch hinweggeht und sich von da in mehrfachen scharfen Krümmungen zum Sirnitzkopf (172 Meter) wendet, dem massigen Verbindungsrücken zwischen Belchen und Blauen; mehrere Straßen und noch mehr Fußpfade treffen hier von Untermünstertal, Sulzburg und Müllheim aus der Rheinniederung her zusammen und senken sich allmählich hinab ins jenseitige Wiesental. Einige von hier abspaltende, meist noch auf der Höhe verbleibende, hocheinsame Pfade führen um die kraftvolle Bergerscheinung des Köhlgartens (1226 Meter) herum, weiter über Kühlenbronn (861 Meter) durch das rauhe und unwirtliche Gebirgstälchen der Wies oder auch über den Schattenkopf (1069 Meter) und das „Hörnle" mit hervorragenden Alpenblicken hinab nach Wies oder Tegernau. Vom Köhlgarten aus verzweigen sich entlegene Stege zum Spähnplatz hinüber, wo sie wieder auf den markierten Höhenweg stoßen, der vom Belchen über den Blauen nach Badenweiler führt, etwa vier gute Wanderstunden beansprucht und unstreitig zu den idealsten des gesamten Hochschwarzwalds zählt; gibt er doch wie kaum ein zweiter eine große Weile das erschöpfendste Spiegelbild einer bestrickend schönen, höchst charakteristischen Hochgebirgslandschaft. Den Glanzpunkt der Kammstreife bildet das Stück zwischen dem Hochkelch-Stuhlkopf und dem verschwiegenen Zinken Hinterheubronn, etwa am Haldenhof, wo am Fuße des Köhlgartens aus einem grenzenlos tiefen, von schroffen dichtbewaldeten Hängen, finsteren Schluchten und wilden Felsbergen eingeschlossenen Trichter der kleine, düstere Nonnenmattweiher (913 Meter) heraufäugt. Die Sage umwebt diese seltsame Stelle und behauptet, das in ihm einst ein Nonnenkloster versunken sei, zur Strafe dafür, daß dessen Insassinnen schwer gefrevelt hatten. Früher schwamm in dem nur 3 Meter tiefen Weiher eine kleine Torfinsel mit Gebüsch, die jetzt am Südufer festsitzt. Infolge des moorigen Untergrundes und mancherlei Untiefen erscheint es ratsam, beim Durchschreiten der den Weiher umgebenden Flächen auf der Hut zu sein. Geologen finden hier ein reiches Feld zur Betätigung; die Felsabstürze, Verwerfungen und vielfach anzutreffende seltene Gesteinsarten verlohnen hier gesteigerte Aufmerksamkeit und Beobachtung.

Der oben angedeutete andere Weg lenkt ins Wiesental ab und gabelt sich bei den verstreuten Belchenhöfen (820 Meter) nach Neuenweg-Niederböllen-Wembach einerseits und nach Holzinshaus-Schönenberg-Schönau andererseits. Bis unweit der Kammhöhe des Belchens führen von den erwähnten Wiesentalstationen bequeme und breite Fahrstraßen bergan und ein ständiger Autoverkehr vermittelt die Verbindung schnell und gut. Abseits dieser vom Leben ein wenig stärker berührten Straße aber verbleiben dem in sich gehenden Wandersmann doch noch der stilleinsamen, lauschigen Stiegen und Stege genug, die ihm allesamt Weg weisen aus dem liebgewonnenen Talgrund der Wiese hinauf zu der lichthellen Höhe des Belchens, wo man in der verträumten Verschwiegenheit Scheffels begeisterten Gesang zu vernehmen glaubt:

„Und aus des Nebels duftigem Kreis
Hebt sich's wie eine Hand,
Der alte Hebel segnet leis
Sein alemannisch Land . . ."

J. C.

)(**„Verkehrsbuch München und Südbayern."** Der Verkehrsverband München und Südbayern gibt alljährlich eine Informationsschrift über das Gebiet südlich der Donau heraus. Das Buch führt den Titel „Verkehrsbuch München und Südbayern" und ist bei der Geschäftsstelle des Verkehrsverbandes, München-Hauptbahnhof, Nordbau, sowie bei allen Reisebüros erhältlich. Das Buch wurde in diesem Jahr einer gründlichen Durcharbeitung unterzogen. Es enthält alle für den Besucher Südbayerns wissenswerten Angaben. Das Kartenmaterial wurde vervollständigt. Das kleine Werk ist nach dem einstimmigen Urteil aller befragten Fachleute in Bezug auf Inhalt und Ausstattung mustergültig.

Im Westzipfel Oesterreichs.

Die Inselstadt Lindau entsendet in Massen flinke Verkehrs- und Rundfahrtenautos. Vom köstlichen Bade-Idyll Bad Schachen ist es ein Sprung nach dem Stadtzentrum, auf „die Insel". Der Portier des Kurhauses Schachen hat gefällig Karten für eine „Rundfahrt in den Bregenzer Wald" besorgt.

„— — das billigst Plätzle in Europa — —", flüstert er vielsagend.

Der rundliche, höfliche Mann hatte Recht! Ein Glück, daß die Kenntnis dieser bemerklichen Tatsache noch nicht „weitesten Kreisen" bekannt ward. Denn die phantastische Billigkeit und die idyllische Abgelegenheit dieses vorarlbergischen Gebirgslandes, nahe dem jungen Rhein, hätte ansonsten längst ihr Ende gefunden!

Der Bregenzer Wald ist das anfangs hügelige, später alpine Hinterland der Hauptstadt des österreichischen Landesteiles Vorarlberg, Bregenz. Durch das alte Brigantium rattert unser vollbesetzter Wagen ohne Halt. Die Stadt ist lärmend und verkehrserfüllt; immerhin mehr Durchschnitts-Kleinstadt als Stadtperle wie Lindau, Konstanz, Meersburg und andere Städte am Schwäbischen Meer (— das aber einstens Lacus Brigantinus nach Bregenz hieß!). Die Pfänderbahn ist die große Attraktion der Stadt. Die kecke Schwebebahn war eine der ersten in Oesterreich; sie erschließt einen feinen Aussichtsberg, der geschickt vor See und Alpen aufgestellt wurde.

Die Straßen, die in den Bregenzer Wald führen, sind beängstigend schmal. Kurve um Kurve brüllt die Hupe. Trotzdem bleibt ein begegnendes Personenauto im Straßengraben als Opfer. Es war eines der drei, denen wir in 1½ Stunde begegneten. Dagegen ging es an etwa einem Dutzend großer Verkehrsomnibusse mit unserem Rundfahrtenauto glatt vorbei. Staunenswert, wieviel „Großverkehr" in dieser Weltentlegenheit treibt. Ueberdies fährt die Bregenzer Waldbahn von Brengenz bis nach Bezau, 35 Kilometer weit: eine Miniatureisenbahn mit der geringstmöglichen Spurweite. Ein Zug war in 3½ Stunden nicht zu erspähen.

Unser Wagenführer machte zugleich den Cicerone. Etwa in der Art, daß er sein Auto mit einem Luftfahrzeug der Zukunft verglich und leicht triumphierend rief: „Köln — Aachen — Lüttich — Brüssel — —" So rief er: „Dies ist Egg — —" „Hier haben sie Bezau — —" „Schwarzenberg!" „Mellau!"

Niemand war verpflichtet hinzuhören, was für Belanglosigkeiten der Wagenführer rief; ebensowenig wie dem Geschwätz der sächsischen Mitfahrer (die sich über das in den Graben geratene Auto ausgiebig unterhielten) und dem Geplapper der holländischen Schachener Gäste (die jeden Ortsnamen andachtsvoll bis zur vollkommenen Beherrschung nachsprachen) unbedingt „Ohr zu leihen" war. Wichtiger blieb die Schau. Am Weg standen Dörfer mit charaktervollen Häusern. Hier in diesem entlegenen Westzipfel Oesterreichs hat bis heute noch niemand nach seinem persönlichen Ungeschmack bauen dürfen (nur der Fiskus — oh! — wie überall!) Das Alte war zweckmäßig, bewährt und entsprach der verschlossenen Art des Vorarlbergers; breitwuchtige Häuser, fensterreich, mit Schindeln bedeckt und verkleidet, grauverwittert; eines wie das andere, und doch wechselvoll durch Stellung, Ausdehnung, Größe. „Originell" nennt das Land mit seinen Schindelhäusern Gsell Fels, der Romkenner und Bodenseefreund.

Die schönsten Bauten sind wie überall die Gast- und Ratshäuser. Sie tragen bodenständige Namen, die zu den Trachten des Bregenzer Waldes und zu der Abgeschlossenheit des Gebietes gut passen. Sehr fein stimmt dazu die Naturpracht mit Schneegipfeln, grünen Hügeln, Wiesen und Felsbildungen. Die Landschaft ist lieblich und herb, zuweilen verschämt großartig; in jedem Fall voll Reiz und Wechsel, und in der Eigenart der Bergformen erfreulich für Romantiker.

Zahllos sind die Sommerfrischen. Langenegg, Egg, Andelsbuch, Schwarzenberg, Bezau, Mellau, Bezegg. Ueberall gibt es große Gasthöfe mit phantastisch kleinen Preisen. Wir nahmen auf der Rückfahrt von Mellau ein Ehepaar auf, das die Vierferienwochen in Mellau verbrachte und pro Tag und Person 3 Reichsmark für „alles" zahlte. Zum Abschied gab es pro Magen als Wegzehrung ein Riesenbrathuhn. Wir verzehrten in dem behaglichen Gasthof vier Riesenbrötchen und zwei Portionen Kaffee, die für 55 Pfennig verabreicht wurden. Als Abschiedsgeschenk wurden Büsche Alpenrosen gereicht.

Ueber Mellau steht die 2041 Meter hohe, weißbemützte Canisfluh; einer der schönen Berge des hinteren Bregenzer Waldes. In der Talweite strecken sich viele Ortschaften; alle hübsch gruppiert, mit ihren schwermütigen und seltsam fesselnden grauen Holzhäusern. In Bezegg steht eine Gedenksäule zur Erinnerung an das einstige Rathaus des inneren Bregenzer Waldes, „in welchem der freigewählte Landammann und die Räte durch Jahrhunderte die Angelegenheiten der Gemeinden nach altem Landsbrauch beraten, beschlossen und verwaltet haben." Aus Schwarzenberg stammt die Malerin Angelika Kaufmann.

Der Schluß der Fahrt brachte einen Effekt besonderer Art; mit einmal war der Bodensee tief gebreitet zu sehen. Vor dem bergumkränzten Wasserspiegel lag das grüne Land am jungen Rhein, und Dornbirns Türme bildeten gegen die Bregenzer Waldberge den Abschluß. Hier entschlossen sich auch die spröden Hannoveraner zu der Feststellung, daß die Fahrt nicht zu bereuen sei und daß es lohnen könne, im Bregenzer Wald zu „Sommerfrischeln".

Sie wiederholten diese Aeußerung zu Ohren der übrigen Mitfahrer am Endpunkt in Lindau, der Inselstadt im Schwäbischen Meer.

Karl Lütge.

Das Land der 150 Alpentäler.

Hier oben, unter dem dunklen Himmel des Südens, wohnen die Graubündner als Antipoden der Rheinländer. Doch das „Rhenus fluminum princeps" findet andere Deutung als drunten am feierlichen Strom. Die Bergbauern sind den wilden Sturzbächen oft gram; alle paar Jahre reißen die Wildwasser irgend einen Dorfwinkel, einen ehrwürdigen Nußbaum oder eine Brücke weg. So sind die Graubündner große Kämpfer geworden. Und ihre Geschicklichkeit hat Straßen und Eisenbahnen zuwege gebracht, die an malerischer Linienführung und an trotziger Hartnäckigkeit den rings auf den Felsklippen thronenden Raubburgen in nichts nachstehen. Wenn man freilich durch diese Talschaften hinauf zu den weltbekannten Bädern und Sommerfrischen fährt, spürt man nicht viel von diesem zähen Ringen mit den Naturgewalten. Die Reiseorganisation klappt ausgezeichnet, die soliden Rampen der Rhätischen Bahn und die unentwegt über die Schluchten stelzenden Bauwerke machen das Eindringen in die rauhe Gebirgswelt zu einer selbstverständlichen Spazierfahrt. Schon bevor die altertümliche Stadt Chur erreicht wird, zweigt ein Ast der Rhätischen Bahn in ein engel Tal hinauf, dort hinten liegt Klosters und noch höher oben Davos. Von Chur selber klettert eine elektrisch betriebene Bahn das Schanfiggertal hinauf nach Arosa. Doch die eigentliche Achse des Reiseverkehrs liegt im burgenumsäumten Domleschg; dort hinein ziehen die Schienenstränge, auf denen die Engadiner Züge rollen. Die Fahrt durch die romantischen Schluchten der Albula, das gigantische Spiel mit den durcheinandergewirbelten Kehrtunnels der Bahnentwicklung bei Preda und der überraschende Kontrast, mit dem das lichte Engadin plötzlich aufgeht, geben schon der Zureise etwas Beglückendes. Droben im Hochtale scharen sich burgfeste Engadinerhäuser zu stattlichen Dörfern, da liegt St. Moritz, das Weltbad im Hochgebirge, dort Pontresina, dessen Name den ganzen Wohlklang der in diesen Talschaften heimischen romanischen Sprache ausdrückt. Das Engadin öffnet sich nach drei Seiten: der Inn schlängelt sich niederwärts gen Schuls-Tarasp-Vulpera, nahe bei den Tiroler Grenzsteinen, die Berninabahn führt am leuchtenden Gebirgsmassiv gleichen Namens vorbei ins Puschlav und Veltlin hinab und die Maloja, auf der eidgenössische Motorpostkurse verkehren, macht das Felsental des Bergells zugänglich. Im Sommer ist Graubünden ein Paradies der farbenstarken Alpenblumen, der zischenden Sturzbäche und gleißenden Firne. Hier oben im Quellgebiet des Rheins findet man für die Ferienzeit hundertfünfzig Talschaften, die alle von dem tiefblauen Himmel überwölbt sind, unter dem jedes Herz in Freuden jubelt.

)(**Berner Oberland.** Eine neue Werbeschrift in geschmackvoller Ausstattung hat die Lötschbergbahn wieder herausgegeben. Ein kurzer, flüssig geschriebener Führer durch das Berner Oberland und über die Lötschbergbahn, der sich angenehm liest und viele wertvolle Angaben für die Bereisung dieses schönen Teiles der Schweiz enthält. Er wird von über 50 Bildern begleitet, die von den Schönheiten des Berner Oberlandes und des Wallis eindrucksvolles Zeugnis ablegen. Der Führer wird jedem Besucher dieser Gegenden wertvolle Dienste leisten.

Luftkurort Baiersbronn. Kurhaus Schönblick
Perle des württ. Schwarzwalds. Direkt am Wald. 650 m Höhe. Komfortabel eingerichtet. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Prächtige Aussicht. Besitzer: Chr. Züfle.

Baiersbronn. Pension Ruth 650 m ü. d. M.
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche Lage an waldiger Höhe mit prächtiger Aussicht. Gute Bedienung. Mäß. Preise. Prosp. durch. Besitzer: Chr. Glaser. (7607)

Renchtal

Lautenbach im Renchtal (Badischer Schwarzwald) **Gasthof u. Pension „z. Sternen"**
erstes Haus am Platze. Vorzügl. Verpflegung. 5 Min. in die herrl., groß. Waldungen. Pensionspreis ℳ 5—6, je nach Lage d. Zimmer. (7786) Bes.: Ludwig Kimmig.

Lautenbach im Renchtal **Gasth. u. Pension z. „Sonne"** 778
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Eig. Schlachtg. Pens. v. 5 ℳ an. Tel. 55. Bes.: H. Kohler.

Oberkirch Im bad. Schwarzwald / Herrliche Lage im sonnigen Renchtal / Gerne besuchter Luftkurort / Schöne Spaziergänge / Gutgeführte Gasthöfe — Auskunft durch das Bürgermeisteramt Oberkirch.

Hotel u. Pension Obere Linde
Angenehmer Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt. Ia. Verpflegung u. Weine. Schattiger Garten m. groß. Terrasse. Tennis, Garagen. Tel. 87. Bes.: J. Dilger.

Hotel und Pension Schwarzer Adler
Angen. Sommer- u. Ferienaufenthalt. Altrenom. bestgeführt. Haus, erstkl. Küche u. Durbacher Edelweine. Tankstelle. Garage. Tel. 78. (7629)

Gasthof und Pension Goldener Adler
Rechnerstr. 6. Besitzer: A. Huberer. Tel. Nr. 96. Altrenom. bürgerl. Haus f. Geschäftsreisende u. Touristen. Gute Verpflegung. Reine, gute Weine. Sonnige Fremdenzimmer. Mäß. Preise. Garage.

Gasthaus und Pension zum Ochsen
Tel. 29. Inhaber: Josef Kimmig.
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Mäß. Preise. Gut gepflegte Naturweine. (7626)

Ringelbach Gasthof-Pension z. Salmen
Bahnstation Oberkirch
Ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche, prima Weine, schöne, frdl. Zim. Mäß. Pensionspr. Verw.: Heinrich Vogt.

Hubacker Gasthaus-Pension **Hubacker Hof**
Herrlicher Aufenthalt direkt am Wald. Schöne Spaziergänge. Fahrgelegenheit nach all. Richtungen. Schwimmbad. Gelegenheit für Thermalbäder. Pensionspreis von 4.50 ℳ an. Bes. J. Sauer.

Bad Griesbach Gasthaus u. Pension **„Zur Linde"**
Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Moninger u. Münchener Spatenbier v. Faß. Schattiger Garten mit Veranda. Speisesaal. Für Touristen und Vereine bestempfohlen. Pension von 5—6 ℳ. Telephon 26 Peterstal. (7622) Besitzer: J. Bruder.

Griesbach. Hotel Adlerbad u. Tannenhof
Gut bürgerliches Gasthaus und Pension mit vorzüglich. Verpflegung. Bäder im Hause. Mäß. Preise. Tel. 1. (7623)

Bad-Peterstal. Hotel-Pension Hirsch
in nächster Nähe des Bahnhofs. Schöne, staubfr. Lage. Vollständig renoviert. Gute Verpflegung. Münchner u. helle Biere. Reine Weine. Garage. Mäßige Pensionspreise. Tel. Nr. 38. Besitzer: Franz Zimmermann.

Württemberg. Schwarzwald

Wildbad. Hotel Kühler Brunnen
Nächst d. Bahnhof. Gut bürg. Haus. Pension. Großes Gartenrestaurant. Anerkannt vorz. Verpflegung. Autogaragen. Tel. 74. (8903a) Besitzer: E. Eisele.

Sprollenhaus bei Wildbad 500 m ü. d. M. Tel.-Amt
Gasthof u. Pension „z. Krone"
Neu einger. Fremdenzimmer, in staubfr. Lage. Rings von Tannenwald umgeben. Schöner Garten, vorzügl. Küche. Mäß. Preise. Autoverbind. Bes.: K. Seyfried.

Kälbermühle b. Wildbad. Restaurat. u. Pension **z. Waldluft**
Tel. 46. Neu einger. Fremdenzimmer, ruh. Lage, dir. a. Walde u. Enz geleg. Gute Verpfleg. Schön. Garten. Groß. Saal. Autohaltestelle. Autovermietung. Mäßige Preise. [7613] Bes.: K. Weißinger.

Bad Liebenzell. Hotel und Pension Sonne.
Fernruf Nr. 6. Neu eingericht. Fremdenz., Bier v. Faß, vorzügl. Weine. Gut bürgerl. Küche, tägl. frische Forellen, große Gartenhalle, Garten m. Liegehalle, Garage, Gelegenh. z. Wagenfahrten. Bes.: Herm. Leonhardt. 7242

Bad Liebenzell
Strand-Café Schönien und Pension
in Verlängerung der Bäder u. Kuranlagen. Bekannt gute Verpflegung. Preisermäßigung bis 15. Juli und ab. 1. Sept. Autogarage. Tel. 55. (8589a

Luftkurort Hirsau. Schwarzwaldhotel **„Löwen"**
Zentralheizg. u. fließend. Wasser. Feinbürgerl. Küche. Pension v. ℳ 5.50 bis ℳ 7.—. Autogarage. Telefon Amt Calw Nr. 22. (7243) Besitzer: Otto Stotz.

Hirsau, Privat-Pension Göring.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer, bei sehr guter Verpflegung. Pensionspreis 4.50 ℳ mit Bedienung. Bad im Hause. (7636) Besitzer: Joh. Göring.

HIRSAU. Kurhaus Bleiche
im herrl. Tannenwald des Schweinbachtales, bietet vermöge seiner idyllischen Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche. Café. Pensionspr. ℳ 5.—. Neu renoviert. Juni u. Sept. Preisermäßig. (8743a) Bes.: M. Gaag.

Altburg/Calw W. Schw. 610 m | **Gasth. u. Pens. z. Lamm** Altbek. Haus, beste Verpflegung.
Angen. Ferienaufenthalt, inmitten prächtiger Wälder u. hist. Umgebung. Stützpunkt für eine Reihe schönster Wanderung. Pensionspr. ℳ 4—5. Bes.: Frau M. Braun.

Oberreichenbach Station Hirsau **Gasth. z. Löwen**
650 m ü. d. M. Tel. Calw 215. In nächster Nähe des Tannenhochwaldes gelegen, bietet vermöge seiner idyllischen Lage beste Erholungsgelegenheit. Neurenoviertes Fremdenzimmer. Für Vereine u. Touristen bestens empf. Bad im Hause. Autogarage. Bes.: Karl Kutterer.

Zavelstein Höhenluftkurort **Gasthof z. Lamm**
Kaffee und Pension. 25 Fremdenzimmer. Große geschlossene Veranda, herrliche Aussicht. Autogarage. Billige Preise. Tel. 14 Bad-Teinach. Besitzer: H. Eisch.

Kurhaus Neubulach.
Empfehle meine sehr schön u. ruhig gelegenen Zimmer mit voller Pension für kürzeren oder längeren Aufenthalt zu mäßigen Preisen. Liegegelegenheiten in großem Garten vorhanden. — Eigene Autoverbindung. — Bahnstation Teinach. — Tel. Teinach Nr. 41. (124a) Besitzer: Emil Schill.

Luftkurort Berneck Gasthof u. Pension **zum „Rößle"**
Tel. Altensteig 126. Gut bürg. Haus, schöne Fremdenz., gute Küche u. Keller. Für Touristen u. Kurgäste bestens empfohlen. (7643) Besitzer: Chr. Bauer.

Luftkurort Heselbronn. Gasthof u. Pens. **z. Hirsch**
Station Altensteig, 3 Km., 650 m ü. d. M., 3 Mal tägl. Autoverbindung. Autogarage. Direkt am Hochwald gel. Schöne Fremdenz. Gute Küche u. Kell. Dependance. Tel.-Amt. Gr. Saal f. Vereine. Bes.: Konrad Kirn.

Besenfeld 800 m ü. d. M. **Gasthof u. Pension z. Löwen**
Altbek., gut bürg. Haus. Vollständig neu renoviert. Zentr.-Heiz., fl. Wasser. Größter Saal am Platze. Mäß. Preise. Mittelpunkt: Freudenstadt — Wildbad. Tel. 4. Besitzer: G. Kilaus.

Kniebis. Pension Gotthilf Fahrner
(württ. Schwarzw.), 950 m ü. d. M. — Direkt a. Walde gelegen. Gute bürg. Küche. — Gelegenh. f. Sonnenbäder im Freien. — Vorsaison 4.50 ℳ, ab Juli 5.00 ℳ.

Wählen Sie heuer den beliebten
Luftkurort 700 Meter über dem Meer
DORNSTETTEN
bei Freudenstadt — Württ. Schwarzwald
an der Bahnlinie Stuttgart—Eutingen—(Pforzheim)—Freudenstadt. Ruhiger, angenehmer und preiswerter Sommeraufenthalt für Kurgäste, Erholungsuchende u. Wanderer. Neu erbautes Städt. Hallenschwimmbad. Wannenbäder. 2000 Morgen Stadtwald. Alb- u. Alpensicht. Aussichtsturm. Rund- und Fernfahrten. Gute Unterkünften. Näh. durch den Fremdenverkehrsverein, Tel. 23. (8326a)

Dornstetten bei Freudenstadt. 700 m ü. d. M. Tel. 85 Gasthof u. Pension **„Zur Blume"**
Gern besuchter Gasthof der Kurgäste und Touristen. Ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Am Hause angeschlossen großer Obst- und Anlagegarten. Gelegenheit zu Sonnenbäder. Bekannt durch Butterküche u. Forellen. Pensionspreis ℳ 4.50 (ab 15. Juli bis 31. Aug.: ℳ 5.—). Zimmer teilw. fließ. Wasser. Wasserspiel. Prosp. durch Bes. Fr. Hiller u. Bad. 99

Wohin in den Ferien?

Für die Auswahl geeigneter Sommerfrischen ist die wöchentlich erscheinende Bäder-Beilage der „Badischen Presse" in ganz hervorragender Weise geeignet. Sie ist ein Führer durch die Schönheiten unserer engeren und weiteren Heimat und sagt jedem, wo er gut aufgehoben ist. Wir bitten unsere Leser diese Beilage, die zahlreiche Anzeigen bestempfohlener Gaststätten enthält, als Ratgeber zu benützen.

Der Reisebriefkasten der Bäderzeitung erteilt in allen Fragen rasch und kostenlos Auskunft.

Ferientage an der Nordsee.

Felseneiland Helgoland! — Es schwingt etwas Geheimnisvolles im Unterton dieses Inselnamens mit, etwas, das an die sagenreiche Geschichte dieses trotzigen Eilandes inmitten des deutschen Meeres erinnert. Helgoland — Hilligland oder Heiligland — ist in lange vergangenen kriegerischen Zeiten der Zufluchtsort der alten Friesen gewesen.

Diese Felseninsel, die sich wie ein Märchen aus der smaragdgrünen Flut des Meeres erhebt, ist auch heute noch ein Zufluchtsort, ein Zufluchtsort aller großstadtmüden Menschen, die sich an arbeitsfreien Tagen von des Alltags Last und Mühen an dem Odem der salzigen See und unter dem heilkräftigen Einfluß der Sonne erholen wollen.

Es ist immer ein packender Augenblick, wenn der „Roland", der große, schnelle und schöne Seebäder-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, den Rote-Sand-Leuchtturm unter den Klängen des Deutschlandliedes passiert und wenn dann später, zunächst noch in schwachen Umrissen, dann aber immer deutlicher, die charakteristischen Formen Helgolands hervortreten. Hoch ragt der schlanke Leuchtturm empor. Eng schmiegen sich die Häuser des Unterlandes an den roten Felsen. Boote mit blütenweißen Segeln ziehen vorbei; die Rauchfahnen ferner Dampfer kennzeichnen deren Kurs. Denn Helgoland liegt an der Hochstraße des Weltverkehrs.

Auf der Reede vor Helgoland geht der „Roland" vor Anker. Die schweren Motorboote der Helgoländer kommen von allen Seiten herbei, um die Passagiere überzunehmen und sie nach der Landungsbrücke zu befördern.

Die Insel ist nur 0,59 Quadratkilometer groß und besitzt eine Länge von etwa 1600 Metern und eine Breite von etwa 500 Metern. Sie zerfällt in das Unter- und Oberland. Das Oberland ist felsig, aber mit einer fruchtbaren Erdschicht bedeckt, auf der Gras und Klee, ein wenig Gerste, vor allem aber Kartoffeln wachsen.

Vom Oberland aus, das sich bis zu 53 Meter über dem Unterland erhebt, gleitet der Blick rings über das im Sonnengold gleißende Meer. Immer wieder rollen die langen, weißgekrönten Wellen gegen den roten Felsen. Die Brandung springt schäumend über mächtige Blöcke und über die Schutzmauer, die Menschenhand um das Eiland gezogen hat, damit der Felsen Schutz erhält gegen die unterwühlende Kraft der See. Es ist ein wundersames, unvergeßliches Bild, das sich uns bietet.

Seit 1826 ist Helgoland Seebad. Es war ein einfacher Schiffszimmermann, Jacob Andresen Siemens, der damals durch die Begründung dieses Seebades seinen Landsleuten, die infolge der Auswirkungen der napoleonischen Kontinentalsperre schwer um ihre Existenz ringen mußten, neue Erwerbsmöglichkeiten schuf. Im Jahr 1841 dichtete auf der Insel Hoffmann von Fallersleben das Deutschlandlied.

Wir fahren zur Düne hinüber. Sie liegt etwa eine Seemeile von der Insel entfernt und leuchtet mit ihrem glänzend weißen Strand aus dem Türkis des Meeres. Auf dieser Düne entfaltet sich das Badeleben Helgolands. Fröhlich erschallen die Stimmen der Badenden, die sich in den salzigen Fluten tummeln oder, am Strande ruhend, die Sonnenwärme genießen. Kann es etwas Schöneres geben, als dieses kräftigende Bad in und an der salzigen See?

Aber Helgoland bietet auch Sehenswürdigkeiten, wie man sie sonst an keinem anderen Orte findet. Dazu zählt vor allem das große Seewasseraquarium der Biologischen Anstalt. Hier sehen wir die Wunder der Meerestiefe, ihr Pflanzen- und Tierleben, eigenartige Fische, Quallen, Seerosen und Seesterne. „Aus dem Ozean entstand alles Leben", steht in einer Fensternische des Treppenhauses im Aquarium geschrieben.

Auch das Nordseemuseum ist von großem Interesse. Die reiche Vogelsammlung, (mehr als 400 Arten sind hier vertreten), ist von dem berühmten Vogelforscher Heinrich Gädtke angelegt worden. Die ganze Flora und Fauna der Nordseeküste ist in anschaulicher Weise dargestellt. Auch von der Geschichte der Insel kündet manches alte Stück.

So darf wohl gesagt werden, daß alle jene Erholungsuchenden, die sich in ihrer Ferienzeit der deutschen Nordseeküste und den Nordseeinseln zuwenden, hier alles das finden, was ihrem Geist und Körper zuträglich ist, und daß sie über diesen gesundheitlichen Wert hinaus ein hochinteressantes Gebiet des deutschen Vaterlandes kennen lernen.

Jedoch nicht allein nach Helgoland, sondern auch nach den schönen Inseln Norderney und Wangerooge verkehren in regelmäßigen Fahrten die durch einen jüngst vollzogenen Umbau in mannigfaltiger Beziehung verbesserten Seebäder-Dampfer „Grüß-Gott" und „Delphin" des Norddeutschen Lloyd. Der Weg an die Nordsee führt ja bekanntlich über Bremen, jene alte freie Stadt, deren Wahrzeichen der steinerne Roland ist, der schon seit mehr als 500 Jahren vor dem herrlichen Rathaus am Markt getreulich Wache hält.

Sommer in Schweden.

Unsere Sehnsucht nach dem Norden hat eine andere Wurzel als der Drang, der uns sonst in ferne Länder treibt. In anderen Ländern suchen wir das Fremde, Seltsame, Merkwürdige. Nach dem Norden, nach Schweden vor allem, zieht uns mit magischer Kraft ein Gefühl der Verbundenheit, des Verwandtseins. Wir spüren: dort ist unsere andere Heimat, vielleicht sogar unsere Urheimat, die wir vor Jahrtausenden verließen.

Es ist nicht nur die ungemein herzliche Gastfreundschaft des Schweden, die dieses Gefühl der Verbundenheit noch verstärkt, sobald wir schwedischen Boden betreten. Es ist auch die schwedische Landschaft, die in uns ein seelisches Echo erweckt. Bei aller Vielgestalt, die man erwartete, hat sie einen durchaus einheitlichen Grundcharakter, jene herbe Klarheit und Durchsichtigkeit der Atmosphäre, die uns so gefangen nimmt.

Ein Beispiel: Ich stand auf einer Anhöhe mit dichtem Wald bei Tällberg an Siljansee, dem „Auge" von Dalekarlien. Ruhig, kaum von einem Lufthauch gekräuselt, lag der See da. Die späte Abendsonne, die sich eben anschickte, in ihn einzutauchen, goß über die seltsam zerklüfteten Wolken ein verklärtes Orange von unendlich zarten Tönungen. Und drüben im Südosten hatte der Rand des stolzen hohen Tannenwaldes eine fast violette Färbung angenommen. Ein prachtvolles Bild herber nordischer Schönheit!

Wer als Deutscher ein paar Sommerwochen in Schweden verbringen will, versäume nicht, schon ganz im Süden einen Abstecher nach dem Seebad Mölle zu machen. Mölle liegt am Fuße der sich steil auftürmenden Klippen der Halbinsel Kullen, die nördlich von Helsingborg ins Kattegatt hineinragt. Man bekommt hier — inmitten weiten fruchtbaren Flachlandes — einen Vorgeschmack von den großartigen Felsformationen der nördlichen Küstenstriche.

Je weiter man nach Norden kommt, desto länger wird der Tag, und die Nacht verwandelt sich in jenen gedämpften und doch klaren Halbtag, der den Zauber des schwedischen Sommers ausmacht. Uebrigens ist der Hochsommer in Schweden genau so warm wie bei uns, bis in den höchsten Norden hinauf.

Eine sehr angenehme Möglichkeit, das südliche Schweden kennen zu lernen, ist die zweitägige Dampferfahrt von der Nordsee zur Ostsee durch den Götakanal. Von Gotenburg, der bedeutenden Seehandelsstadt, fährt man den Götaälv aufwärts, an den berühmten Trollhättafällen vorbei, durch den riesigen Vanersee — nördlich davon das durch Selma Lagerlöfs Romane bekanntgewordene schöne Värmland —, über den langgestreckten Vättersee, an Klöstern und alten Schlössern vorbei, schließlich aufs offene Meer hinaus und durch die Schären von Sodertälje nach Stockholm hinein.

Stockholm, das ohne Uebertreibung zu den schönsten Städten der Welt gezählt werden darf, liegt mit seinen ältesten Teilen auf mehreren Inseln inmitten weiter Wasserflächen, vom hohen Südufer oder gar vom Flugzeug aus ein prachtvolles Bild bietend.

Das Herz Schwedens ist Dalekarlien (Dalarne), die schöne Provinz, nordwestlich von Stockholm, in der sich die alten Volkssitten am lebendigsten erhalten haben. Jedes Dorf hat hier unter freiem Himmel seine Tanzfläche, auf der man allwöchentlich dem in malerischer Tracht getanzten „Hambo" zuschauen kann.

In Dalekarlien beginnt schon das Reich der großen Ströme, die in mächtiger Breite, zum Teil reißend wie Sturzbäche, das tiefe Dunkelgrün eines prachtvollen Hochwaldes zerschneiden. Die wetterharten Männer auf den großen Flössen haben alle Kraft und Geschicklichkeit aufzubieten, das Holz sicher talabwärts zu steuern.

Nördlich von Dalekarlien liegt Jämtland mit einer großartigen Hochgebirgslandschaft, die entfernt an das Allgäu erinnert.

Noch weiter nördlich, schon im Reich der Mitternachtssonne, türmen sich die wilden Berge Lapplands empor, der Kebnekaise bis zu einer Höhe von 2123 Metern. In diese grandiose Wildnis mit ihren gewaltigen Wasserfällen führt die nördlichste Eisenbahn der Welt, so daß man z. B. die Touristenstation Abisko im durchgehenden D-Zug von Stockholm aus erreichen kann. F. E. F.

Aus Bädern und Kurorten.

)(**Solbad Rappenau.** 25 Jahre waren es 1928, daß das Sofie-Luisenbad im Solbad Rappenau errichtet worden ist. In den ersten Jahren nach der Gründung nahm das Bad einen sehr erfreulichen Aufschwung und war stark besucht. Krieg und Inflationszeit haben es schwer geschädigt. Seit einigen Jahren bemühen sich besonders Gemeindeverwaltung und Verkehrsverein das Bad wieder in die Höhe zu bringen. Eine wesentliche Hilfe leistet das Kurhaus, welches im Jahre 1928 neu hergestellt worden ist. Es liegt gegenüber dem Gemeindesolbad und bietet bei gut bürgerlicher Kost angenehmen Aufenthalt.

)(**Bitznau.** Der Start für die Hochsaison hat eingesetzt. Früher wie andere Jahre hat die Vorsommerfrequenz eingesetzt. Hotels, Pensionen und Privatzimmer sind sehr gesucht und Hochbetrieb werden schon die ersten Julitage bringen. Mit diesen beginnt auch die Abwanderung nach dem Berg, so daß immer wieder Quartier frei wird. Bitznau wird immer mehr der ideale Week-End-Platz. Was gibt es aber auch schöneres, als sich am Samstag von allem frei zu machen, sich in den Wagen zu setzen und dem ruhig behaglichen Sonnennest am See zuzusteuern, um sich dann während des Sonntags dem „dolce far niente" in den prächtigen Hotelgärten hinzugeben oder bei Bad und Sport für die kommende Woche neue Kräfte zu sammeln.

)(**Bad Liebenzell im Schwarzwald.** Das schöne Sommerwetter fördert den Zuzug an Gästen stark. In modern eingerichteten Hotels mit fließendem kalten und warmen Wasser finden die Besucher gute Aufnahme. Tägliche Kurkonzerte, mehrere Male wöchentlich Tanz und sonstige Unterhaltungen im Kursaal.

)(**Bad Sulz a. N.** Vor dem Weltkrieg ist unsere Stadt wegen ihrer hübschen Lage im wiesenreichen Neckartale unmittelbar neben dem mit vielen Spazierwegen durchfurchten, reich mit Sitzgelegenheiten versehenen Hochwald immer stärker als Luftkurort und Solbad aufgesucht worden. Nach dem Krieg ging der Fremdenverkehr naturgemäß zurück, nahm aber in den letzten Jahren immer wieder zu, ohne indes den früheren Hochstand bis jetzt erreicht zu haben. Die Ursache hiervon liegt offenbar darin, daß in entfernteren Gegenden die Meinung aufkam, mit der Saline sei auch das Solbad eingegangen, während doch nur die Salzgewinnung aufgehört hat, unsere einheimische gesättigte Sole aber nach wie vor zu Heil- und Kurzwecken dient. Die Gasthöfe sind auf der Höhe, außer ihnen werden auch im Solbad der Witwe Kienzle und im Bezirkskrankenhaus Solbäder verabreicht.

)(**Bad Tölz.** Die aufstrebende Betriebsamkeit des Bades Tölz hat in diesen Tagen wieder einen seiner wertvollen Marksteine vollendet. Während die Krankenheller-Jodquellen-AG. mit dem Heranreifen eines Projektes bis zum Beginn des Baues einer neuen Trink- und Wandelhalle intensiv beschäftigt ist, hat unterdessen die Stadt Tölz im Verein mit den Gewerbeverbänden und der Oberpostdirektion München den im letzten Winter begonnenen Bau eines städtischen Verkehrshauses vollendet.

Ostfriesische Kraft und Gesundheit verspricht das Nordseebad Wilhelmshaven dem erschöpften Städter. Wilhelmshaven will als wirkungssames Heilbad gewürdigt werden. Alle Nordseekurmittel stehen hier zur Verfügung. Als Standort für Nordseeausflüge erfreut sich Wilhelmshaven besonderer Beliebtheit. Kurtaxe wird nicht erhoben. Werbeschriften zu beziehen durch sämtliche Reisebüros oder die Badeverwaltung.

Kurhaus Burgfluh. Wenn man von der Südseite (Melchtal) herkommt, erblickt man auf der anmutigen Höhe, in einem Gemisch von Tief- und Hellgrün das sehr schöne große Kurhaus (Grandhotel) Burgfluh mit dem Bergfelsen, umsäumt von herrlichen Coniferen, Tannen, Buchen, Linden, Wacholder und alten Nußbäumen, welche so malerisch und heimelig anmuten. In der Abendsonne erscheint Burgfluh mit den neuen, weißgrünen und lilabraunen Farbtönen wie eine Zauberburg prachtvoll in das Waldgelände hineingebettet. Burgfluh spendet jedem was das Herz begehrt, schöne herrliche Ferientage. Größere und kleinere Touren können in reicher Auswahl gemacht werden, z. B. Melchsee — Frutt — Jochpaß — Titlis, Trübsee — Engelberg, Staubernhorn, Pilatus, Arvigrat, Rothorn, alles befindet sich in der Nähe. Ebenfalls sehr beliebt sind Autofahrten von Burgfluh nach Engelberg, Brünig, Melchtal, Aareschlucht usw. Ferien- und Kuraufenthalt auf Burgfluh muß man miterlebt haben, um diese beurteilen zu können, das beweist die große Zahl, alljährlich sich wieder einfindender alter Stammgäste.

Baiersbronn bei **Freudenstadt**
Bahnhof-Hotel
Schöne Zimmer. Schattige Terrassen und Garten. Anerkannt gute Verpflegung. Pension. Mäßige Preise. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok. (500a)

Besenfeld (Schwarzwald) O.-A. Freudenstadt. 600 m hoch. Beste Unterkunft für Erholungsbedürftige. Herrliche Tannenwälder. Volle Pension 5 ℳ. Gute Verpflegung. (557)
Privatpension Fritz Pfeifle

Dornstetten b. Freudenstadt, ca. 700 m ü. d. M. **Pension Kayser** Tel. 67. Sehr schöne Fremdenzimmer. Beste Verpflegung. Garten, Garage, Bad im Hause. Sonnenbäder, Städt. Schwimmbad. Pensionspreis 4.50—5.00 ℳ. (196a) Bes. Ant. Kayser.

Grünmettstetten 15 Klm. von Freudenstadt **Gasth. u. Pens. Seewald** 10 Min. v. Bahnstat. Altheim. Autolinie. 650 m ü. M. Neu einger. Fremdenzim., ruh. Lage, v. Tannenwald umgeb., gute Küche u. Keller. Bad im Hause. Pensionspr. v. 4.50 ℳ an. (7754) Bes.: Joh. Kaupp.

Der mittlere Schwarzwald

Rippoldsau. Pension **Rosengarten** 2 Min. vom Badhotel Gut bürg. Haus. Fernspr. 86.

Waldkirch im Schwarzwald **Hotel Löwen-Post** I. Haus am Platze. Pension Mk. 5.—.

Kandel 1243 m ü. d. M. Höchstgeleg. Berg des mittleren Hochschwarzwaldes
Hotel Kandel-Rasthaus
Bestetingerichtetes Höhenhotel. Schönster Sommeraufenthalt. Herrl. Rundblick auf Alpen und Vogesen. Schöne Spaziergänge. Station Waldkirch. Prospekte neuen Besitzer. (8733a) Adolf Botz, langj. Küchenchef.

Elzach. **Gasthof u. Pension „z. Adler".** Bekannt gute Unterkunft und Verpflegung. Auto-Garage. Telef. 246. (8738a) Besitzer: Karl Volk.

Schonach
Gasthaus u. Pension Schloßberg
Gut bürgerliches Haus in günstiger Lage, beste Küche, Weine, vorteilhafte Pensionsbed. Bes. Aug. Schwarz.

Gremmelsbach Stat. Triberg **Gasthaus z. Rößle** Gutes Haus für Touristen. — Wochenendausflüge. — Direkt im Walde gelegen. — Eigene Landwirtschaft. — Milchausschank. (7796)

Tennenbronn 670 m ü. d. M. **Gasthaus u. Pens. „Adler"** Angen. Landaufenth. f. Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Mäß. Preise. Ged. Veranda. Autoverbdg. St. Georgen-Schramberg. Tel. 12. (7292) Bes.: Joh. Georg Weißer.

Luftkurort Tennenbronn **Gasthaus u. Pension zum Engel** in herrl. Lage des Schwarzw., 670 m ü. d. M., am Eing. z. Bernektal, umgeb. v. Tannenwald. Veranda. Eig. Forellenfischerei. Tel. 1. Bäder im Hause. Pensionspreis 5 ℳ. (8024) Besitzer: Lorenz Fleig.

Schiltach. Hotel zum Bahnhof. Zentralheizung. Fließ. kalt. u. warmes Wasser i. allen Zimmern. Gute Verpfl. — Bäder im Hause. — Heizb. Auto-Boxen. — Eig. Brennerei. — Schön abget. Räume. Tel. 17. (7783) Besitzer: Friedrich Wolber.

Der südliche Schwarzwald

Breitnau Höhenluftkurort 1020 m ü. d. M. **Gasth. u. Pens. zum Kreuz** 1 Stunde von Station Hinterzarten entfernt. Telefon Hinterzarten 63. Es hält sich empfohlen O. Rombach.

Reiselfingen südl. Schwarzwald, 800 m. Station der Höllentalbahn.
Gasthof-Pension zum Sternen
Erbaut 1927/28. Gemütl. Sommeraufenthalt, großer, schattiger Garten. Mäß. Preise. Prospekte auf Anfrage. Telefon 41. (8983c) Bes.: K. Hinterseh.

Mönchweiler bei Villingen, Schwarzwald, Gasthaus u. Metzgerei **Zum Adler** Fremdenzimmer, gute bürgerl. Küche, ruhige Lage, Nähe Königsfeld, Tel. 2477 Amt Villingen. Bad in unmittelbarer Nähe. Pension 4.50 ℳ pro Tag. (9109a) Bes.: Georg Kirgus, Metzgermstr.

Todtnauberg. **Gasthof u. Pension z. Sternen** 1021 m ü. d. M., in nächster Nähe des Feldberges. Süd. Hochschwarzwald. Telefon Todtnau Nr. 10. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionspreise. Auto-Garage. Auto-Vermietung. (7772) Besitzer: Paul Brender.

Todtnauberg Gasthaus u. Pension **zum Engel** Höhenluftkurort 1021 m ü. M. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionspreise. Tel. Todtnau Nr. 6. (7771) Bes.: Frau Oscar Klingele.

Kandern bei Badenweiler 17 km v. d. Schweiz 350—750 m Str. Frankfurt/M. — Basel
Jahres-Luftkurort.
Pension 4—5 Mk. (4 Mahlz.) einschl. aller Nebenkosten. Prospekte frei durch Verkehrsverwaltung.
Gasthöfe und Pensionen:
ZUR KRONE | ZUM OCHSEN
KAFFEE KAISER | ZUM WALDECK
ZUR BLUME | HAUS WIESSE
KURHAUS STALTEN A85

Gesundung u. Erholung 9181a
bietet Säckingen a. Rh.
Prospekte durch städtisches Verkehrsamt.

Epfenhofen 700 m ü. d. M. Gasthof und Pension **„zum Löwen"** Sehr guter Erholungsaufenthalt, direkt am Walde, herrliche Lage. Vorz. Küche. Mäß. Preise. Bes.: Aug. Merk.

Wickartsmühle, Gasthof u. Pension Autolinie Säckingen Rickenbach. Südl. Schwarzw., 720 m. Gemütliches Heim in idyllischer Bergeinsamkeit. Vorzügliche Pension mit 4 Mahlzeiten 5.00 ℳ. Besitzer: J. Haberstroh.

Tengen. Gasthof u. Pens. z. Schützen. Gut bürgerl. Haus, neu einger. Fremdenz., in sehr gut., ruhiger, geschützter Lage. Für Erholungsbedürftige best. empfohlen. Zivile Preise. Bes. G. Wesle.

Geisingen Gasthof Pension **z. Ochsen** Bahnstat. Ruhige Höhenlage 7—900 m. An herrlichen Waldungen und Donau gelegen. Schöne Berg- u. Waldwanderungen, Angel- und Rudersport. Gut bürgerl. Haus, bekannt feine gute Verpfl. u. Erhol. Pens. von 4.00 ℳ an. Tank. Garage. Bes. C. Göhringer.

Bodensee

Wohin?
An den herrlichen Bodensee, nach dem altehrwürdigen, lieblichen
Radolfzell (400 m)
dem landschaftlich reizvoll gelegenen Kurort u. verkehrsgünstigen Stützpunkt für zahlreiche Ausflüge zu Wasser und zu Lande. Eingangstor zur Halbinsel Höri. Sonderfahrten auf dem Bodensee. Gesellschaftsfahrten in die Schweiz.
Neuzeitliches Strandbad
auf d. Scheffelland Mettnau. Gute Verpflegung für alle Geldbeutelverhältnisse
Verkehrsbüro (Rathaus)

Insel Reichenau i. Bodensee.
Pension Schmieder
Haus zur Rosenstaude.

Kurhaus Waldhaus „Jakob", Konstanz am Bodensee 50 Betten, direkt am Walde und See gelegen. Eigene Seebadanstalt. Strandbad. Autogarage. Mäß. Preise. (8020) Inhaber: Wilh. Steingießer.

Bodman-Bodensee
vereint Berg, Wald u. Wasser zum idealen Kurort.
Gasthof u. Pension „Linde"
am Landungsplatz. Gut bürgerl. Haus. Prosp. d. d. Inhaber: J. B. Kraus, Telefon 15. (8025)

Ludwigshafen a. Bodensee, Kurhaus u. Pens. z. Gold. Löwen Neuerbaut. Telef. Nr. 6. Angenehmer Sommeraufenthalt in herrlicher, waldreicher Umgebung. Eig. Strandbad. Gelegenh. zum Rudern und Fischen. Garagen. Pensionspreis ℳ 5.50 mit Nachm.-Kaffee. (8004)

Überlingen a. Bodensee
Bad-Hotel
Inh. Bruno Hammer.
Erstes Haus am Platze, Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwass. Privatbad. Prachtv. in großem, schatt. Garten am See gel., mit herrl. Aussicht auf d. Alpen. Pension. Garage. Mäß. Preise. Tel. Prosp. bereitw.

Haus Waldburg, Ueberlingen am Bodensee
Erstkl. Familienpension in reiz., staubfr. Lage b. Gallertum. Herrlicher See- u. Alpenblick. Dampfheizung. Autogarage. Fließ. w. u. k. Wasser. Mäßige Preise. Prosp. bereitw. Tel. 369. (7602)

Bregenz am Bodensee **Hotel Bregenzer-Hof** gegenüb. d. Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Autogarage.

Die in unserer Bäder-Beilage inserierenden Hotels, Kurverwaltungen, Pensionen u. s. w.
bitten wir um Einsendung ihrer Prospekte (ca 10 Stück), da unsere Bäder-Auskunftstelle in diesem Jahr wieder ungewöhnlich stark in Anspruch genommen werden wird und die Nachfrage nach Prospekten schon jetzt einsetzt. Einsendungen bitten wir zu richten an die
Bäder-Auskunftstelle der Badischen Presse

Reise richtig!

Nicht zu weit und nicht zu billig! — Reisetage sollen Feiertage sein!

Der deutsche Reisende, von Natur ein Romantiker, begeht sehr oft den Fehler, sich sein Ziel zu weit zu stecken. Für ihn liegt das Glück meist erst in weiter Ferne, und je ferner von der Heimat, umso interessanter und begehrenswerter dünkt ihm die Welt. Darum **reisen soviel alljährlich weiter, als eigentlich ihre Mittel es ihnen bei vernünftiger Ueberlegung erlauben.** Sie bringen die größten Opfer an Bequemlichkeit, nehmen die größten Anstrengungen auf sich, nur um ein recht fernes Ziel zu erreichen, ohne zu ahnen, an wieviel Schönheit sie unterwegs achtlos vorbeieilen. Dieses falsche **Augenmaß birgt eine Menge von Gefahren. Man erlebt eine Fülle von Enttäuschungen, kommt abgehetzt, erschöpft und verärgert zurück.** Und wenn man dies auch seinen Freunden und Bekannten nicht zugesteht, um nicht zum Schaden auch den Spott derer noch zu haben, die einen um die Reise beneiden, so fühlt man sich doch im Innersten unbefriedigt und hat das etwas beschämende Gefühl, daß das Erlebnis dem Aufwand an Zeit, Mitteln und Begeisterung nicht ganz entsprochen habe. Die erste Regel einer zweckmäßigen Reise ist darum, sie dem Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit und Geldmittel anzupassen. Nicht zuviel und nicht zu weit! Man überlasse es der Jugend, mit den geringsten Mitteln die weitesten Ziele zu erreichen. In ihrem glücklichen Alter leidet die Aufnahmefähigkeit noch nicht durch die aufgezwungenen Entbehrungen. Im gereiften Alter dagegegn rächt es sich bitter, wenn man zu tief unter die gewohnten Lebensbedingungen hinabsteigt, das ganze Erinnerungsbild wird dadurch getrübt, und Körper und Geist sind vorschnell ermüdet und abgestumpft. Man sollte im Gegenteil auf der Reise etwas über den gewohnten Lebensstandard hinausgehen. Nicht aus törichter Protzerei, sondern weil Reisetage Feiertage sein sollen, auf denen man sich manches gönnt, das man sich am Alltage versagen muß, und weil von dem Glanze des Ungewohnten sehr viel in das Alltagsleben hinübergleitet und lebenslang als sonnige Erinnerung dort haften bleibt. Wer sich unterwegs immer nur in kleinen, billigen Häusern herumdrückt, dessen ganze Reiseeindrücke behalten etwas Farbloses und Unfreundliches. Es liegt ja gerade darin oft der große erzieherische Wert einer Reise, daß sie uns mit Menschen einer höheren Gesellschaftsschicht zusammenbringen und Einblicke in ein Leben geben soll, das uns zu Hause vielleicht verschlossen ist. Es kommt noch etwas anderes hinzu. Die kleinen Häuser **sind oft garnicht so billig, wie es zuerst den Anschein haben mag. Die großen Häuser bieten an Luxus, Bequemlichkeit und Organisation verhältnismäßig weit mehr als der Preisunterschied ausmacht.** Die erste Forderung einer zweckmäßigen Reise lautet daher: Nicht zu weit und nicht zu billig, sondern das Ziel so stecken, daß die Mittel bequem zu einem Leben reichen, das sich vorteilhaft über den Alltag erhebt.

Dr. H. Breuer.

Reise-Briefkasten

zur

BÄDER-ZEITUNG BADISCHE PRESSE — Auskunft kostenlos u. unverbindlich

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Zur Mitarbeit haben wir das Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 229, gewonnen. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 494: **E. K. in G.** Ich beabsichtige nach Barcelona zu fahren. Wie teuer ist die Reise?

Antwort: Wir teilen Ihnen noch folgendes mit: **Der Preis einer 15 tägigen Rückfahrkarte 2. Kl. von Straßburg nach Barcelona beträgt 101.60 RM. Gesellschaftszüge verkehren unseres Wissens von Straßburg aus nicht, dagegen werden allwöchentlich Gesellschaftsreisen ab Straßburg ausgeführt.** Die Beförderung der Reisenden erfolgt mit den planmäßigen Zügen. Die Rückfahrt von Barcelona kann bis Marseille mit Küstendampfern (nicht empfehlenswert) ausgeführt werden, wodurch aber die Ermäßigung auf die Eisenbahnfahrkarte in Wegfall kommt. Die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten einschl. Pension betragen in Spanien bei bescheidenen Ansprüchen 20—24 Peseten. Zimmervorausbestellung vermittelt das Reisebüro Karlsruhe A.-G. In dem Metoula-Sprachführer ist die Aussprache angegeben.

Anfrage 499: **H. G. in G.** Ich möchte im Juli mit dem Gesangverein eine Rheinreise machen von Gutach, bis Königswinter, oder Rolandseck. Wir beabsichtigen, von Gutach abends ½11 Uhr mit der Bahn wegzufahren bis Mainz und dann mit dem Schiff weiter nach Rüdesheim, dort Mittagessen und 2—3 Stunden Ruhe und dann Abfahrt mit Schiff an einen schönen Ort mit Uebernachtung. Ist die Fahrt nicht zu weit?

Antwort: Ihre in Aussicht genommene Rheinreise empfehlen wir in folgender Ausführung: Gutach ab 22.37, Offenburg an 23.26, ab 2.15, Mainz an 6.14, ab 7.00 mit Dampfer bis Rüdesheim an 8.43. Hier Aufenthalt und Ausflug zum Niederwalddenkmal, Aßmannshausen, Schloß Rheinstein und Bingen. In Bingen Uebernachtung und Weiterfahrt am nächsten Morgen mit Dampfer um 7.42 bis Koblenz an 10.43, hier Aufenthalt bis zur Dampferabfahrt um 13.11, Königswinter an 15.38 Uebernachtung hier oder in Rolandseck. Rückfahrt am nächsten Tage von Rolandseck um 9.10, Remagen an 9.22, ab 10.08, Offenburg an 16.13, ab 17.28, Gutach an 18.43. Die Fahrtkosten bei einer Gesellschaftsfahrt (mindestens 20 Personen) betragen in 3. Klasse pro Person 32 RM. einschließlich der Schiffsstrecke von Mainz bis Königswinter. Weitere Auskünfte wollen Sie beim Reisebüro Karlsruhe A.-G. direkt einholen.

Anfrage 510: **W. Sp. in O.** Wie teuer ist die Fahrt von Offenburg — Straßburg — Paris — Lourdes (Wallfahrtsort) über Basel — Offenburg (3. Kl.). Was kostet die Fahrt von Offenburg — Paris 2 und 3. Kl. (Schnellzug). Empfiehlt sich ein Rundreisehefft? Können Sie mir einen Einteilungsplan, bei einem 4—6 tägigen Aufenthalt in Paris unterbreiten? (Sehenswürdigkeiten, Revuetheater, Cabaret). Was für Hotels und Gasthöfe mit gutem bürgerlichem Quartier o. Essen können Sie mir empfehlen? Wieviel fr. Frs. muß man mit Unterkunft pro Tag rechnen?

Antwort: Ein Fahrscheinheft von Offenburg über Straßburg — Paris — Lourdes — Toulouse — Sète — Lyon — Belfort — Basel nach Offenburg kostet in 3. Kl. 90.50 RM., von Offenburg über Straßburg nach Paris kostet in 2. Kl. 20.90 RM., 3. Kl. 19.20 RM. Für die erstgenannte Reise ist ein Rundreisehefft mit 60 tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung zu empfehlen. Die Einteilung eines 4 bis 6 tägigen Aufenthaltes in Paris beschreibt Ihnen Griebens Reiseführer „Paris", kl. Ausgabe, 1.50 RM., große Ausgabe 5 RM. Gute Unterkunft in Paris bieten Hotel „Chicago" oder „Grand Hotel du Pavillon". Es wäre auch ratsam, eine fünftägige Gesellschaftsfahrt in Paris mitzumachen, Preis von 68 RM. aufwärts einschl. Hotel und Verpflegung. Die durchschnittlichen Tages-Ausgaben in Frankreich einschl. Pension betragen bei bescheidenen Ansprüchen 100—110 fr. Frs. Es ist zu empfehlen, ein Teil Ihrer Reisekosten bereits in Deutschland in Franken umzuwechseln. Die Besichtigung der Schlachtfelder erfolgt am besten mit den täglich vorgesehenen Sonder-Autofahrten von Reims und Paris. Zur Einreise nach Frankreich ist ein Einreisevisum erforderlich, erhältlich beim französ. Konsulat in Karlsruhe. Die Fahrtausweise, sowie das Visum zum Preise von 10.50 RM. einschl. Besorgungsgebühren vermittelt das Reisebüro Karlsruhe A.-G. Der Mitnahme eines Photoapparates stehen keine Schwierigkeiten entgegen.

Anfrage 520: **N. B. in K. Im Juli möchte ich nach Hamburg — Cuxhaven — (längerer Aufenthalt in Duhnen) Cuxhaven — Hamburg — Kiel — Fehmarn — (Burg) — Lübeck — Rostock — Warnemünde — Rostock — Berlin — Wittenberg — Würzburg — Heidelberg — Karlsruhe. Lohnt sich eine Fahrt von Kiel nach Fehmarn—Lübeck? Wie ist die Verbindung? Wie hoch beläuft sich die ganze Reise Holzklasse D-Zug?**

Antwort: Ein Fahrscheinheft von Karlsruhe über Frankfurt—Hamburg — Cuxhaven — Hamburg — Kiel und weiter von Lübeck über Rostock — Berlin — Wittenberg — Würzburg — Heidelberg nach Karlsruhe kostet in 3. Klasse 93.60 RM. Für den Abstecher Kiel—Fehmarn — Lübeck müssen die Karten in Kiel gelöst werden. Die günstigste Nachtverbindung von Wittenberg nach Heidelberg ist Wittenberg ab 19.31, Bitterfeld an 20.25, ab 21.13, Heidelberg an 7.45. Die Fahrscheinhefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich, woselbst auch alle weiteren Auskünfte bereitwilligst und kostenlos erteilt werden.

Anfrage 532: **H. G. in G.** Ich beabsichtige mit einigen Freunden eine Tour in die Schweiz zu machen. Mein Plan wäre folgender: Gutach — Schaffhausen — Brugg — Bern — Interlaken — Brünig-Paß — Luzern — Zürich — Schaffhausen — Gutach. Kann man die Tour in 3 bis 4 Tagen machen? Wie hoch stellen sich die Kosten der Bahnfahrt? Was für Aufenthaltsorte mit mäßigen Pensionspreisen empfehlen Sie uns?

Antwort: Wir empfehlen die Reise in folgender Ausführung: 1. Tag Fahrt von Gutach nach Bern. 2. Tag vormittags Besichtigung von Bern, nachmittags Weiterfahrt nach Interlaken. 3. Tag Besichtigung von Interlaken und Ausflug nach Wengen. 4. Tag vormittags Fahrt nach Luzern, nachmittags Dampferfahrt auf dem Vierwaldstätter See. 5. Tag Heimfahrt über Zürich — Schaffhausen. Preis dieser Rundreise ab und bis Hausach beträgt in 3. Kl. 39.20 RM. Empfehlenswerte Hotels 2. Ranges sind in Bern: Hotel „Simplon", in Interlaken: Hotel „Alpina", in Luzern: Hotel „Alpina" und „Moderne", Zimmer von 4 Schw. Frs. an.

Anfrage 533: Wie teuer sind nachstehende Reisen: 1. Karlsruhe — Offenburg — Donaueschingen — Singen — Schaffhausen — Zürich — Luzern — Brienz — (via Brünig) — Interlaken — Lauterbrunnen — Interlaken — Spiez — Brig — Visp — Zermatt — Visp — Brig — Gletsch — Andermatt — Göschenen — Airolo — Bellinzona — Lugano — Bellinzona — Göschenen — Flüelen — Luzern — Basel — Karlsruhe. Was kostet ein Abstecher von Lugano nach Mailand und zurück? Wie hoch kommt folgende Strecke? Karlsruhe — Offenburg — Singen — Schaffhausen — Zürich — Luzern — Brienz — Interlaken — Lauter-

DIE SAISON IST ERÖFFNET

BAD NIEDERBRONN i. Elsass

THERMAL-STATION **CASINO** Spielsäle (Roule-Baccarat) Neu eröffnet: **GRAND HOTEL** Mod. Komfort. 80 Zim. m. Bad und Telefon — Mäßige Preise.

Week-End zu reduzierten Preisen! Alle Auskünfte durch die Casino-Direktion

Sulz am Neckar Solbad u. Luftkurort

Württ. Schwarzwald. 433 m ü. d. M. Station der Linie Stuttgart-Immendingen. Idyllisch gelegen, herrl. Tannenhochwälder. Angenehme Waldspaziergänge m. zahlreichen Ruhebänken. Lohnende Ausflüge mit prächt. Ausblick. Burgruine Albeck. Angelsport. Kahnfahrten. Flußbäder. Reine, staubfreie ozonreiche Luft. Kraftwagenverbindungen nach allen Richtungen. Gute, zeitlich einger. Gaststätten mit preisw. Verpflegung. Kurmittel: Solbäder aus natürlicher Sole. Heilerfolge: bei Rheumatismus, Gicht, Rachitis, Ischias, Blutarmut, chronischen Verdauungsstörungen, Magen- u. Darmkrankheiten, Leberleiden, nervösen Störungen, allgemeiner Körperschwäche, Hautkrankheiten (Geschwüren). (A200)

Auskunft u. Führer bereitw. durch den Verkehrsverein (Telephon Nr. 5)

800 m hoch Luftkurort **Vöhrenbach** Rings von tannenbewaldeten Bergen eingeschlossen. Juwel des Schwarzwaldes! Auskünfte u. Prospekte durch Verkehrsverein. ALA

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart f. physik., diät., homöop. Heilweise. Diätkur. (u. a. Fasten-, Schrot- u. Rohkostkur.) Vorzügl. Bade- u. Luftbadeeinrichtungen. Idyllische Höhenwaldlage. 60 Betten. 2 Aerzte. Schwesternpflege. Aerztlicher Leiter: Dr. med. Fr. Katz

Tschiertschen Hotel-Pension „Jäger" Graubünden, 1351 m, Schweiz. Bürgerlich. Haus i. freier gesch. Lage mit Aussicht ins Gebirge. Gr. gesch. Terrassen. Bäder. Pension m. Zimmer Juni/Sept. Fr. 7.—, Juli/Aug. Fr. 7.50. Prospekte. Radio-Ausl.-Empf. (A128) H. Meier, Bes. u. Leit.

Ausschneiden! Sommerfrische Aufbewahren! **Parkrestaurant Pension Dierke** Mitten im Wald, an der Donau (Kabinen- und Strandbad). Ruhige, staubfreie Lage. Eig. Fischwasser. Angeln / Kahnfahren am Hause. Pensionspreis (4 Mahlzeiten) 4.— M. (474a) **DILLINGEN** (Bayern). **Telephon 85.**

Heilbad Hoheneck in Ludwigsburg-Hoheneck a. Neckar. Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker-, Herz- und Nervaffektionen, Frauenkrankheiten, Katarrhe der Schleimhäute. Keine Kurtaxe, volle Pension 5—6 Mark. Weitere Auskunft durch die Badedirektion.

Große Ferien-Orient-Reise 14. Juli bis 5. August, mit 16000 Tons grossem Amerikadampfer. Die Ausführung der Reise ist difinitiv gesichert, Fahrplan: Triest — Durazzo — Athen — Constantinopel — Smyrna — Rhodos — Cypern — Syrien — Palästina — Aegypten — Corfu — Venedig Preis von Mk 410.- an inkl. vorzüglicher Verpflegung. — Nähere Einzelheiten durch Prospekt 67 Mittelmeer-Reisebureau, Berlin W 8, Mauerstrasse Nr. 2.

Pfronten-Heilern bayr. Allgäu 865 m ü. M. 5 Minuten von Bahnstation Pfronten-Ried **Gasthof „Adler"** Tel. 5. Herrl. Lage, schöne Fremdenzimmer, Bad, Balkon, Speise-Veranda, schatt. Garten. Pens.-Preis bei vorz. reichl. Verpfleg. (einschl. Zimmer) Mai—Juni 4.80 M, Juli—Aug. 4.80 M. (7975) Lud. Gschwend.

Lembach b. Bonndorf (bl. Schwzw.) Pens. „Kühler Grund", direkt am Wald, geschützte Lage, unweit d. impos. Wutachschl., äußerst ruhig. Bes. geeignet für heruntergekomm. Nerven. Gute Verpfleg. Pensionspr. v. 4.50 M an. (9239a)

Sommer-Aufenthalt in schön gelegenem Ort bei Schaffhausen, ruh. Lage. Eigene Waldung. Preis nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. G1582 an die Badische Presse.

Wilhelmshaven Das große Nordseebad die grüne Stadt am Meer der Standort für Nordseeausflüge. Billige Helgolandfahrten. Keine Kurtaxe/Keine Saisonpreise. Werbeschrift durch Badeverwaltung Wilhelmshaven/Rathaus/ oder durch die Reisebüros

Jahresschau Dresden 1929 **Reisen und Wandern** & Ausstellung Mai-Oktober

Die Badische Presse begleitet Sie auf Ihrer Reise

wenn Sie uns rechtzeitig Ihren jeweiligen Aufenthaltsort bekanntgeben.

Die Nachsendung

der Badischen Presse nehmen wir auf Wunsch überall hin vor. Es genügt, wenn Sie uns auf dem untenstehenden Anmeldungs-Vordruck die nötigen Angaben mitteilen. Die Nachsendungsgebühr, die sich nur aus unseren baren Auslagen zusammensetzt, beträgt pro Woche 70 Pfennig.

Postbezieher

beauftragen vor Antritt der Reise das zuständige Postamt mit der Umleitung des bestellten Exemplares der Badischen Presse nach der Ferien-Adresse. Das hierzu erforderliche Formular ist kostenlos beim Postamt erhältlich. Die Post erhebt für die Umleitung eine Gebühr von 50 Pfennig. Die Zurückleitung nach dem ständigen Wohnsitz muß 2 Tage vor der Rückreise beim letzten Aufenthalts-Postamt beantragt werden und ist kostenlos.

Hier abtrennen und portofrei einsenden.

An die

Bezugs-Abteilung der Badischen Presse Karlsruhe i. B.

Senden Sie mir die Badische Presse

vom . . . . . nach . . . . . .

bis einschl. . . . . Postanstalt . . . . . .

genaue Wohnungsangabe (Straße, Hotel)

. . . . . .

unter Streifband.

Wohnort . . . . . den . . . . . 19. .

Straße . . . . . Name . . . . . .

. . . . . .

(Genau und deutlich ausfüllen.)

Norderney das führende deutsche Nordseebad. Kurkarteninhaber kaltes Seebad frei! Auskunft und Prospekte: Reisebüros u. Badeverwaltung

BARR In schönster Lage der Vogesen, bei Odilienberg, Hohwald. Hotel du PARC. Bes.: Rob. Weber. Tel. 122. Bestempfohl. Haus. Bekannt für gute Küche u. Weine. Angenehmer Sommeraufenthalt. Großer, schattiger Garten. Pension 4.50 bis 5.— Mark. Prospekte auf Verlangen (10

Bad Fideris Graubünden (Schweiz) 1056 m ü. M. (Linie Landquart—Klosters—Davos) 15. Juni b. 15. Sept. Starke Eisenquelle. — Beste Heilerfolge bei Blutarmut, Nervosität, Magen-, Darm- u. Nierenleiden, Frauenkrankheiten. — Trinkkuren — Badekuren — Elektrotherapie — Sonnenbäder — Orchester. Postauto von Station Fideris — Rhätische Bahn. Prospekte durch die Direktion. — (A3159) Kurarzt Dr. med. v. Sury.

OSTSEEBAD MISDROY — SOMMER- UND WINTER-KURORT. **MISDROY** erwartet seine Gäste an seinem schönen Strande und in seinen herrlichen Wäldern. SEE · BERGE · HOCHWALD. Vereint diese drei findet man wirklich, nur in MISDROY. Auskünfte u. Prospekte kostenlos. Die Kurverwltg.

STOOS Hochalpenhotel • Kurhaus 1300 Mtr. üb. M., 170 Betten, Pension ab 6 Fr. Vorzügliche Verpflegung (Eigene Landwirtschaft). Tennis, Orchester, Arzt im Hause

LUGANO Adlerhotel beim Bahnhof. Herrl. Aussicht a. d. See. Fließ. Wasser. Lift. Pens. v. Fr. 12.-. Zimmer von Fr. 4.- an. — Besitzer Badenser.

Schönhalden Wildenberg Tel. 96 ob Flums 1494 m ü. M. St. Galler Oberland (Schw). Alpenkurhaus geöffnet von 1. Juni bis Ende Sept. Wunderschöner Rundblick. Reiz. Spaziergänge. Tannenwald. Pens. 5—6 Fr. je nach Zimmer (4 Mahlz.), el. Licht, vorzügl. Küche, 2 Sennereien dir. beim Haus. Stets frische Milch. Prosp. d. Bes. Wwe. B. Kurath-Frei, Flums.

Westerland a. Sylt erfüllt alle Ihre Erholungswünsche. Ihre Freunde werden es bestätigen. Bitte, lassen Sie sich im Reisebüro unser neues Faltblatt geben. Ausführliche Bilder-Kurschrift schickt auf Verlangen die Badeverwaltung Nordseebad Westerland.

Schönste Sommerfreude: Baden am Strand Graben im Sand Von Westerland!

Brunnen — Interlaken — Bern — Basel — Karlsruhe. Auf allen Strecken soll Schnellzug 3. Klasse benutzt werden.

Antwort: Für die erstgenannte Reiseroute kostet ein Fahrscheinheft mit 25 Prozent Ermäßigung in der Schweiz in 3. Klasse 108.10 RM., für die letztgenannte Reiseroute 47.60 RM. Der Abstecher von Lugano nach Mailand und zurück kostet in 3. Klasse 8.30 RM. Alle Fahrscheinhefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 534: **J. B. in K.** Ich bitte um Bezeichnung einiger deutscher Hotels in Brüssel und London.

Antwort: In Brüssel empfehlen wir Hotel Albert I. und Terminus Nord oder Hotel de Bordeaux. In London, in der Nähe des Victoria-Bahnhofs ist uns kein Hotel mit deutschsprechendem Personal bekannt, dagegen spricht man im Hotel Monopole (Nähe Euston-Station) deutsch. Billige Reisebücher sind: Griebens von Belgien und London, ersterer 6.50 RM., letzterer 6 RM., außerdem „Teubner": Führer von London 3 RM., alle drei sowie Fahrkarten über alle möglichen Wege nach London erhältlich im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 535: **Dr. H. in H.** Ich beabsichtige im September mit meiner Familie von Heidenheim aus über Magdeburg (längere Fahrtunterbrechung) nach Braunlage im Harz (3tägiger Aufenthalt) zu fahren. Ist auf dieser Strecke die Benützung eines Rundreisebillets möglich und was kostet dieses?

Antwort: Ein Fahrscheinheft für alle Züge Heidenheim — Aalen — Crailsheim — Nürnberg — Halle — Magdeburg — Halberstadt — Braunlage — Halberstadt — Halle — Nürnberg — Crailsheim — Aalen — Heidenheim kostet 60.30 RM. Dasselbe ist 60 Tage gültig und gestattet beliebige Fahrtunterbrechung. Beziehbar unter Nachnahme vom Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 229.

Anfrage 536: **K. M. W.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 537: **L. R. in L.** Könnten Sie mir einen guten Schnellzug nach Baden in der Schweiz mitteilen, wann Abfahrt in Lahr-Dinglingen und wann Ankunft in Baden (Schweiz), 3. Kl. Schnellzug und den Preis?

Antwort: Die beste Verbindung nach Baden ist: Lahr-Dinglingen ab 11.26, Baden an 15.52 über Basel direkter Wagen. Preis in 3. Kl. 11.20 RM.

Anfrage 539: **G. Z. in K.** Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mir mitteilten, welche Strecke (nach London) zweckmäßig bezw. am billigsten ist.

Antwort: Der billigste Reiseweg nach London ist über Straßburg — Lille — Dünkirchen — Tilbury nach folgendem Fahrplan: Karlsruhe ab 11.12, Straßburg an 13.07, ab 15.51, Dünkirchen an 0.23, ab 0.30, Tilbury an 6.45, ab 7.10, London St. Pancras an 8.09. Preis 3. Kl. 44.60 RM. Fahrkarte erhältlich im Reisebüro Ecke Kaiser- und Hirschstraße.

Anfrage 540: **A. E. in K.** 1. Ist das Klima am Comersee geeignet zu einem Ferienaufenthalt im August? 2. Welches ist die beste Verbindung von Karlsruhe nach Bellagio am Comersee? 3. Welcher Weg kommt in Betracht, wenn ich erst in Pontresina (Engadin) einen Aufenthalt nehme? 4. Wie ist der Fahrpreis zu 2., welcher zu 3.? 5. Wo wohnt man in Bellagio gut bürgerlich?

Antwort: Am Comersee ist es im August ziemlich heiß, jedoch erträglich. Die beste Verbindung nach Bellagio ist: Karlsruhe ab 2.22 über Basel—Gotthard—Lugano, Como an 13.01, ab mit Schiff 14.15, Bellagio an 16.15. Wenn Sie über Pontresina nach Bellagio wollen, fahren Sie am zweckmäßigsten über Konstanz—Chur—Pontresina—Tirano—Sondrio—Colico. Preis eines ermäßigten Rundreiseheftes über Basel—Gotthard und zurück in 3. Klasse 69 RM.; über Konstanz—Pontresina hin und über Gotthard—Basel zurück in 3. Klasse 79.70 RM. Gute Hotels in Bellagio sind „Splendid" oder „Belvedere".

Anfrage 541: **A. J. in Br.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 542: **K. K. in Z.** Ich beabsichtige in meiner Urlaubszeit vom 14. Juli bis 7. August mit meiner Familie, 3 Kindern (9, 7 und 3 Jahren) meine Verwandten in Soldau, Ostpreußen (jetzt Polen) zu besuchen. Ich bitte um Auskunft über die Zugverbindungen von Offenburg über Berlin, Osterode (Ostpr.) bis Bergling. Ferner über etwaige Anschlüsse der Feriensonderzüge z. B. am 14. Juli Basel—Swinemünde, ab Swinemünde mit Schiff bis Danzig, Danzig—Osterode—Bergling. In Bergling muß ich die polnische Grenze bis 18 Uhr passieren. Ferner für die Rückfahrt am 7. August die Anschlüsse, als auch die gesamten Fahrtausgaben.

Reisebekanntschaften

bringen es mit sich, daß man oft um Auskunft über diese oder jene Zugverbindung gebeten wird. Es ist immer unangenehm, wenn man auf solche Fragen keine Antwort geben kann. Beugen Sie deshalb vor und kaufen Sie heute noch den

Sommerfahrplan 1929

der Reichs- und Privatbahnen in Baden

Verlag Badische Presse Karlsruhe

Er gibt erschöpfende Auskunft über alle Zugverbindungen, ist handlich, übersichtlich und zuverlässig

Der Fahrplan ist in den Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Lammstraße Ecke Zirkel, den Zweigstellen Kaiserstraße 148 und Werderplatz 34a sowie bei unseren bekannten Agenturen, Trägern und Verkäufern zu haben.

160 Seiten Umfang, Preis nur **50** Pfennig

Antwort: Die beste Verbindung nach Bergling ist: Zell ab 17.02, Offenburg an 17.42, ab 18.25, Berlin, Anh. Bf. an 7.25, ab Schles. Bf. 21.54, Osterode an 7.37, ab 9.05, Bergling an 10.32. Rückfahrt Bergling ab 5.41, Osterode an 7.15, ab 10.42, Berlin an 19.42, ab 21.56, Offenburg an 11.03. Preis eines Fahrscheinheftes Offenburg—Osterode—Offenburg beträgt in 3. Klasse für ein Erwachsenes 105.20 RM., für Kinder von 4—10 Jahren 52.60 RM. Ueber Feriensonderzüge erhalten Sie an den Bahnhofschaltern nähere Auskunft.

Anfrage 544: **A. R. in B. R.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 546: **H. Sch. in K.** Hiermit gestatte ich mir, bei Ihnen anzufragen, wie hoch sich der Fahrpreis für ein Rundreiseheft 3. Klasse Schnellzug von Karlsruhe — Mannheim — Leipzig — Cottbus — Hannover — Bremen — Göppingen — Bebra — Frankfurt — Karlsruhe beläuft. Kann ich mit einem Rundreiseheft 1—2 Tage in Cottbus verbleiben und wie lange hat dasselbe Gültigkeit?

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Klasse Schnellzug von Karlsruhe über Mannheim — Leipzig — Cottbus — Hannover — Bremen — Göppingen — Frankfurt zurück nach Karlsruhe kostet 83.90 RM. Das Heft ist 60 Tage gültig und gestattet beliebige Fahrtunterbrechung.

Anfrage 552: **W. M. in K.** Ich beabsichtige Anfang September mit meiner Frau und meinem Kind nach Lugano zu reisen. Ist die Zeit günstig? Welches ist der kürzeste Reiseweg und was kostet die Fahrt 3. Kl. mit Rückfahrkarte? Können Sie mir gute bürgerliche, preiswerte Pensionen angeben mit Pensionspreis?

Antwort: Eine Reise nach Lugano ist im September empfehlenswert. Die beste Verbindung ist Karlsruhe ab 7.33, direkter Wagen, an Lugano 6.00 abends. Eine Rückfahrkarte (60 Tage gültig) kostet 57.40 RM., 3. Kl. Schnellzug. Gute Pension von 12 Schw. Frs. aufwärts finden Sie im Hotel „Weißes Kreuz" oder einfacher „Pension Boldt" von 10 Schw. Frs. aufwärts. Näheres Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 553: **A. G. i. Pf.** Ich möchte nach Bregenz in Urlaub und bitte deshalb um gefl. Auskunft, welche Hotels gute Unterkunft bieten bei mittleren Preisen.

Antwort: In Bregenz empfehlen wir: Hotel „Weißes Kreuz", Pension 20—25 öst. Schill., einfacher: Hotel „Krone", Pension 12—14 öst. Schill. Ueber Privatquartiere können wir leider keine Auskunft erteilen.

Anfrage 553: **E. R. in J.** Beabsichtige mit meiner Frau Ende Juli von Offenburg aus eine Reise nach Eisenach zu einem achttägigen Aufenthalt daselbst zu machen. Die Gesamtreisedauer wird zirka 12 Tage betragen.

Antwort: Wir empfehlen Ihnen folgenden Weg: Offenburg—Karlsruhe—Frankfurt—Eisenach—Würzburg—Heidelberg — Karlsruhe — Offenburg. Preis 3. Klasse Schnellzug 43.50 RM., 60 Tage gültig, beliebige Fahrtunterbrechung. Aufenthalt empfehlen wir in Eisenach Hotel „Fürstenhof", Pension 10 RM., in Würzburg: Hotel „Deutscher Kaiser", in Heidelberg: Hotel „Schrieder", Zimmer von 4.50 RM. an. Ueber Sehenswürdigkeiten ersehen Sie alles aus Griebens Reiseführer. Letztere, sowie obiges Fahrscheinheft erhältlich im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 554: **S. B. in Br.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 555: **H. K. in M.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 556: **L. Sch. in G.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 557: **R. G. in R.** 1. Was kostet ein ermäßigtes Rundreiseheft mit etwa vierwöchentlicher Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung in 3. Klasse Schnellzug für folgende Route: Friedrichshafen — (Schiff) Bregenz — Feldkirch — Bludenz (hier 14 Tage Aufenthalt) — Innsbruck — Mittenwald — Garmisch — München — Geltendorf — Buchloe — Kempten — Lindau — Friedrichshafen? 2. Wo ist dieses Fahrscheinheft erhältlich und wie lange vor Antritt der Reise muß es bestellt werden, um rechtzeitig in den Besitz desselben zu kommen? 3. In welchen Gasthäusern bezw. Hotels übernachtet man gut und billig in Friedrichshafen, Bludenz, Garmisch (hier Pensionspreis), München?

Antwort: Das gewünschte Rundreisebillet kostet in 3. Klasse Schnellzug 34.90 RM. Dasselbe sollte einige Tage vor Reiseantritt beim Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 229, bestellt werden. Wir empfehlen als gute Häuser zweiten Ranges in Friedrichshafen „Lamm", in Bludenz „Eisernes Kreuz", in Innsbruck Hotel „Grauer Bär", in Garmisch Pension „Ohlsenhof", Pension von 8 RM. aufwärts, in München Hotel „Deutscher Kaiser". In der jetzigen Hochsaison ist Zimmervorausbestellung unbedingt erforderlich (wird auch vom Reisebüro kostenlos besorgt).

Anfrage 558: **A. K. in K.** Kann man mit einem deutschen Reisepaß an jeder beliebigen Stelle von Oesterreich nach Italien kommen, also z. B. auch auf Fußwegen, oder müssen bestimmte Zollstellen passiert werden, evtl. welche in der Gegend zwischen Reschen-Scheideag, Nauders und Brennerpaß?

Antwort: Die österreichisch-italienische Grenze kann von Deutschen nur überschritten werden: am Reschen-Scheidegg-Paß, am Brenner und bei Innichen. Uebergang zwischen diesen Plätzen ist strengstens verboten.

Für die Redaktion verantwortlich. Richard Volderauer, Karlsruhe.

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur Dresden-Loschwitz. Große Heilerfolge — Broschüre frei

Kurhaus Gräpplang - Flums St. Galleroberland (Schweiz). 900 Meter ü. M. 30 Min. vom Wallensee. Sonnige, staubfreie Lage. Tannenwälder. Pension von Fr. 6.— bis 7.—. Prospekt durch Besitzer W. Stöckli. Tel. No. 41.

Wallenstadt (Schwz.) am Wallensee und Churfirstengebirge. Gut bürgerlicher Kuraufenthalt. Prospekte durch Verkehrsbureau (A3197)

Appenzellerland **Oberegg ob Heiden** 886 M. ü. M. **Hotel und Pension Bären** 100 Betten. Komf. eingerichtet. Sehr schöne alpine Gegend mit prachtv. Aussicht. Tannen- u. Fichtenwälder. Vorzügliche Butterküche. Eig. Landwirtsch. 4 Mahlzeiten. Pens. Frs. 7.50. A. Fallegger, Küchenchef.

Gratis-Aufenthalt Schweiz Um unser schön gelegenes Hotel im romant. Wäggital bei deutschen Gästen bekannt zu machen, offerieren wir bei einem Aufenthalt von 14 Tagen Gratis-Pension für die ersten 3 Tage. Gute Verpfleg. Pens. v. Fr. 7.— an. Hotel Freihof, Vorderthal (Schweiz) (A328)

Die Aussichts-Terrasse des Berner Oberlandes 1200 Mtr. ü. M. Beatenberg Illustrierte Prospekte durch unser Verkehrsbüro alle Filialen Rud. Mosse und Agenturen Schweizer Bundesbahn

Bäder-Prospekte

empfehlenswerter Sommerfrischen, Kurorte, Hotels usw. aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes erhalten unsere Leser

kostenlos durch die Bad. Presse

Hauptgeschäftsstelle **Karlsruhe, Lammstraße, Ecke Zirkel.** Die auswärtigen Bezieher erhalten auf Anforderung die gewünschten Prospekte zugeschickt. (Wir bitten jedoch, die Anforderung von Prospekten auf möglichst wenig Orte — Höchstzahl vier bis fünf — zu beschränken.)

Bis jetzt liegen uns Prospekte von nachstehenden Orten vor:

Schwarzwald:

Allerheiligen	42	Bad Krozingen	72
Baden-Baden	8 u. 4	Lenzkirch	71
Badenweiler	67	Bad Liebenzell	18
Bernau b. Feldb.	115	Menzenschwand	76
Berneck	163	Muggenbrunn	6
Beienfeld	119	Neustadt i. Schw.	77
Bonndorf	58	Oppenau	90
Breitnau-Steig	97	Ottenhöfen	49
Calmbach	59	Bad Peterstal	46
Dobel	149	Bad Rappenau	40
Donaueschingen	100	Bad Rippoldsau	89
Dornstetten	16	Röt (Murg)	96
Bad Dürrheim	177	Ruhestein	80
Forbach	23	Schonach	19
Freudenstadt	118	Schopfloch	52
Friedenweiler	37	Schönau i. W.	125
Furtwangen	114	Schönmünzach	82
Geisingen	121	Schönwald	66
Gengenbach	101	Schramberg	57
Gernsb.-Scheuern	123	Säckingen	173
Bad Griesbach	148	St. Blasien	92
Herrenalb	48	St. Georgen	105
Hinterzarten	27	Bad Teinach	55
Hirsau	158	Tennenbronn	151
Hornberg	28	Titisee	34
Höfen a. d. Enz	30	Todtmoos	25
Hundseck	24	Todtnau	7
Immendingen	104	Triberg	20
Immeneich b. St. Blasien	106	Villingen	75
		Vöhrenbach	180
Kandel i. Schw.	88	Wildbad	86
Kandern	111	Zell a. H.	116
Kirnbach b. Wolfach	103	Zwieselberg	147
Klosterreichenbach	102		
Kniebis	26	Sammelprospekte:	
Königsfeld i. B.	44	Hochschwarzwald	50

Bodensee:

Bodman	88	Lindau	89
Bregenz	83	Ludwigshafen	84
Hard	87	Radolfzell	29
Horn	85	Bad Schachen	81
Immenstaad	113	Ueberlingen	41
Insel Reichenau	48	Unteruhldingen	70
Konstanz	21	Wangen	8
Langenargen	120		

Seebäder:

Arendsee	86	Misdroy	178
Borkum	2	Norderney	176
Brunshaupten	17	Westerland a. Sylt	9
Glücksburg Ostsee	94	Sammelprospekte:	
Juist	12	Nordseebäder	93

Oberbayern und Allgäu:

Moorbad Aibling	47	Pfronten	11
Berchtesgaden	81	Bad Reichenhall	95
Bad Brandenburg	45	Reit im Winkel	181
Füssen	79	Ruhpolding	172
Garmisch	69	Sonthofen	53
Mittenwald	22	Schliersee	107
Oberammergau	150	Tegernsee	68
Oberstaufen	108	Bad Tölz	61
Oberstdorf	155	Wertach	56
Prien Chiemſ.	54	Bad Wörishofen	64

Kurorte im Reich:

Dresd.-Loschwitz	13	Bad Neuenahr	78
Bad Ems	62	Bad Orb	10
Heilbad Hoheneck bei Ludwigsburg	117	Bad Oeynhausen	85
Bad Homburg	60	Bad Salzschlirf	122
Bad Meinberg	1	Moorbad Sickingen zu Landstuhl	38
Bad Mergentheim	109	Wiesbaden	91
Bad Nauheim	5		

Ausland:

Adelboden	132	Lausanne-Ouchy	127
Baden (Schweiz)	179	Lugano	137
Basel	143	Lungern	164
Bönigen	171	Luzern	65
Faulensee	74	Morschach	135
Franzensbad	112	Oberwaid b. St. Gall.	73
Frutigen	159	Palfries	136
Galltür	98	Riezlern	153
Bad Gastein	175	Sachseln	166
Goldiswil	157	Salum Liechtenst.	82
Grindelwald	161	Seewen—Schwyz	110
Gstaad	170	St. Gallen	129
Hergiswil	169	St. Moritz	139
Hittisau	156	Stanserhorn	134
Bad Hofgastein	14	Stansstad	168
Interlaken	99	Stoos	167
Kandersteg	141	Thun	128
Karlsbad	68	Vitznau	162
Klosters	131	Walzenhausen	124
Kufstein	154	Weggis	15
Langenbruck	138	Wengen	160

Bahn- und Sammelprospekte:

Appenzellerland	126	Pilatusbahn	174
Arth-Rigi	130	Schweizerische Alpen-Autoposten	146
Berner Oberland	142	Schweizer Hotelführer	144
Bregenzerwald	152	Thunersee	133
Gotthardbahn	140		
Jungfrau	145		
Riesenbahn	165		

Der Reisebriefkasten

erteilt ferner gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art, über Bäder, Sommerfrischen usw.

Die Schweiz

Churwalden 1272 m. ü. d. M. Graubünden. Route Chur-Engadin. Schwimm-, Luft-, Sonnenbad, Tennis. Idealer Familien-Ferienkurort inmitten ausgedehnter Fichtenwälder. Autoausflüge nach allen Kurorten Graubündens.

	Betten	Pens.-Pr. von			Betten	Pens.-Pr. von	
Krone (Fl.W.)	100	Frs. 12.—	an	Post	40	Frs. 8.—	an
Lindenhof	70	Frs. 12.—	an	Rothorn	30	Frs. 8.50	an
Des Alpes-Mettier	50	Frs. 8.—	an	Kinderheim Sonnhalde		Frs. 6.50	an
Waldhotel	50	Frs. 8.50	an				

Arzt am Platz.

Gstaad Hotel Oldenhorn Berner Oberl. Schweiz. Herrl. Rundblick auf das Hochgebirge. Sonnenbad. Diät- u. Hotelküche. (1099b) Bes. R. Reichenbach-Burri.

St. Moritz Hotel STEFFANI Bes.: O. Cloetta-Steffani. Behagl. Familienhotel. Centrale sonnige Lage. Anerkannt vorzügl. Küche und Keller. Restaurant. Oft. Münchner Paulaner u. Sternbräu. G. Frank, Dir.

SAAS-FEE Wallis 1800 Meter. **Grand Hotel, Hotel Bellevue, Hotel Dom.** 800 Betten. 1097b. A.G. Hotels O. Kluser und S. Lagger. H. Schultz, Dir. **Hotel Beau Site.** 100 Betten. Faemilie In-Albon. **Hotel du Glacier.** 150 Betten. Familie A. Supersaxo. Prospekte von den Hotels und dem Verkehrsverein.

Unterwasser Toggenburg, 1000 Meter ü. M. Schweiz. Hotel-Kurhaus **SÄNTIS** Gedieg. Familienhotel. Sonnige Lage. Schwimm- und Sonnenbad. Sport. Vorzügl. Verpflegung. Jahresbetrieb. Garage. Telefon 11. Prospekte.

WENGEN (Berner Oberland) **HOTEL ALPENROSE und MITTAGHORN** Heimelige, ruhige Familienhotels in aussichtsreicher Lage, schattiger Garten. 5 Minuten vom Bahnhof. Wintersport. Gute Küche. Prosp. Feuz und v. Allmen.

HEIDEN Kurort (Schweiz) 400 m ü. Bodensee, 810 m ü. Meer. zirka 1000 Fremdenbetten. Zahnradbahn Rorschach-Heiden. Sonntags- und Rundfahrts-Billette. Ermäßigte Seebadebillette. **Bergluft u. Sonnenschein!** Herrliches Panorama. Große schattige Anlagen. Lawn Tennis. **Wald- u. Kurpark. Kasino.** Tägl. drei Konzerte. Soirées dansantes. Prospekte gratis d. das Verkehrsbureau, sowie durch die Hotels u. Pensionen: Freihof, Krone, Schweizerhof, Linde, Löwen, Mock-Weiß, Nord (Christl. Haus), Rechsteiner, Badhof (Mineralbäder), Frohburg, Niggli, Lindenmann, Schäfle, Adler, Privatkinderh. Paradiesli, Oberegg; Bären, Grub: Fünfländerblick. — **Beliebte Ausflugsziele:** Fünfländerblick, Landegg, Bellevue, Mineralbad Unterrechstein, Kaien-Gupf, St. Anton, Bären Grub, Bären Oberegg.

Vierwaldstättersee-Zentralschweiz

Pension Allweg bei Stans in einer der schönsten, ruhigsten Lagen der Zentralschweiz. Strandbad Stansstad. Bekannt f. gute Küche. Gute Pens. M. 5—6. Eig. Auto. J. Amstad-Zimmermann.

Eigental Kurhaus Pilatusblick 1030 m ü. M. 12 km v. Luzern. sonnig, alpin u. waldreich. Gute Verpfleg. Postauto u. eig. Auto. Auf Wunsch eig. Auto am Bahnhof Luzern. Pension Fr. 7.50—8.50. Prospekte durch A. Hammer.

Alpiner Luftkurort FLÜHLI 900 m ü. M. ob Schupfheim b. Luzern. Postauto. Prächt., waldreich. Alpental. **Kurhaus Flühli**, von deutsch. Gäst. hochgeschätzt Vielseit. Spazierg. Tour.-Zentr. Eig. Landwirtsch. Preis m. Zimm. (4 Mahlz.) Mk. 6.- bis 7.-, Prosp.

LUZERN. Hotel Europe. Erstklass. Familien- u. Passantenhotel. Ruhige, aussichtsr. Lage. Ganz renoviert. Privatbäder, fließ. Wasser. Restaurant. Orchester. Bevorzugt von deutschen Familien. (1097b) Dir.: H. Scheidegger.

REIDEN bei Luzern **Pension Gut-Oetterli** Das ganze Jahr offen. Ruhiger Land-Aufenthalt. Gutbürgerliche Küche, 4 Mahlzeiten. Solbad. Pension Mark 5.— per Tag. Prospekte d. Gut-Oetterli, Bes.

Stansstad Hotel Freienhof Ideales Strandbad. direkt am See. Großer Garten. Exkursions-Zentrum. Pension von Fr. 8.— an. Prospekte.

Kurhaus Burgfluh ob Luftkurort Kerns bei Luzern. 700 m. Einzig schöne und angenehme Kurlage. Luft- und Sonnenbäder. Ein wahres Idyll. Naturpark. Vornehm. behagl. Einrichtung. Kneipp-Methode. Rohkost nach Dr. Bircher. Kurarzt Dr. med. Wüscher. Prospekte verlangen.

Schimberg-Bad (Linie Luzern-Bern) (1425 m ü. M.) Großartige Aussicht. Berühmte Schwefelquelle (ärztlich empfohlen) Höhensonne. Waldungen. Von deutschen Gästen hochgesch. Pensionspr. v. Fr. 8.- an. Prospektus.

STANS (Vierwaldstättersee) Hotel und Pension Adler Gutbürgerliches Haus. Gute Küche. Pension von Mk. 6.— an. (1099b) J. Allgäuer.

Reisen Sie ins **URNERLAND** Kurorte vom Strandbad bis zum Gletscherrand; klassische Gebiete. Bergbahnen, Alpenstraßen. Idyllische u. mondäne Orte. Prospekte d. Kant. Verkehrsverein Uri: Zentrale Flüelen (Schweiz) (A1099)

AMSTEG Hotel Stern u. Post Urnerland-Gotthard-route. ½ St. v. See; am Fuße d. Alpenpässe. gediegenes Familienhotel; liebevolle Aufnahme. — Gute Verpflegung; gr. Garten. Pensions-Preis Fr. 8—10. (1099b) Besitzer: Fam. Tresch.

Höhensonne! Wald! Strandbad! Golf! Tennis! Luftkurort bei Luzern am Vierwaldstättersee **Bürgenstock** Bucher-Durrer-Hotels 870 m. ü. M. 500 Betten — Orchester

RIGI Kurgebiet von unerreichter landschaftlicher Schönheit. **Berühmt durch seine Aussichtspunkte und seine Vielgestaltigkeit. Prächtig für längeren Aufenthalt.** Herrliches, sonnenreiches Winter-Kurgebiet. Aussichtsreichste Spaziergänge und Wanderungen. Vorzügliche Verbindungen durch die Vitznau-Rigi-Bahn und Arth-Rigi-Bahn. Ruhe und Erholung. Sport und Unterhaltung. Orchester. Aerzte. (A1099) Hotels und Pensionen aller Rangstufen mit Minimal-Pensions-Preis von Fr. 8.- bis Fr. 16.-, in Höhenlagen von 1300—1800 m ü. M. Kollektiv-Prospekt der Rigi-Hotels durch Verkehrsverein „Rigi" in Vitznau oder in Arth a. S.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.) Nach dem festen vorbörslichen Freiverkehr zeigte der Börsenbeginn hier etwas schwächere Kurse, die jedoch noch größtenteils über den gestrigen Schlußnotierungen lagen. Die Provinz hatte einige Aufträge in Elektrizitäts- und Kohlenwerten erteilt, während die Spekulation im Hinblick auf die zweitägige Börsenunterbrechung eher Glattstellungen vornahm. Das Geschäft war wesentlich ruhiger als gestern. **Eine gewisse Anregung gab der Bericht der Discontogesellschaft und die fortschreitende Entspannung am Geldmarkt. Die bevorstehende Kohlenpreiserhöhung in Belgien wirkte stimulierend.** Nach den ersten Kursen verstimmte ein Baisseangriff auf Glanzstoff, die auf 411, und auf Polyphon, die auf 415 zurückgingen.

Am Geldmarkt bedang Tagesgeld 7.25—9.5 Prozent, Monatsgeld 9.25—10.25 Prozent und darunter. Am internationalen Devisenmarkt lag die Mark schwächer. **Kabel-Berlin 4.20, Kabel-London 4.8490,** London-Berlin 20.36.

Im weiteren Verlauf **entwickelte sich am Montanaktienmarkt auf** Käufe des Rheinlandes ein außerordentlich lebhaftes Geschäft. Vereinigte Stahlwerke zogen auf 107, Essener Steinkohle auf 142.75, Rheinische Braunkohle auf zeitweilig 300, Phönix auf 101⅞ an. Nachdem ein Baisseangriff gegen Glanzstoff, die sich um 7 v. H. und gegen Polyphon, die sich gegen 5 v. H. erholen konnten, verpufft war, blieb die Allgemeintendenz weiter freundlich.

Der Privatdiskont **wurde für beide Sichten auf unverändert** 7⅝ v. H. festgesetzt.

Gegen Börsenschluß konnten Montanwerte ihre höchsten Tageskurse meist behaupten. Dagegen waren Elektrowerte vernachlässigt und leicht nachgebend. Auch Farben schlossen 1¼ Prozent unter dem Anfangskurs. Bemberg verloren bei mehrfachen Schwankungen 7 und Glanzstoff 5 Prozent. Polyphon 6½ unter dem ersten Kurs. Kaliwerte durchweg über den ersten Kursen. Neubesitzanleihe verzeichneten größeres Interesse. Kohlewerte verzeichneten weiteres Großbankinteresse. Nachbörslich AEG. 197¼, Farben 233½, Phönix 101¾, Siemens 397½, Glanzstoff 415½, Tietz 235, Essener Steinkohlen 141½, Aschersleben 248, Salzdetfurth 412¼, Westeregeln 253¾, Reichsbank 329½, Stöhr 139⅝, Dessauer Gas 203½, Rheinische Braunkohlen 299, Oberkoks 109½, Neubesitzanleihe 10.6, Altbesitz 50.9.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 5. Juli. Zum Wochenschluß — im Monat Juli und August findet Samstags keine Börse statt — verkehrte der Markt in stiller Haltung. Nach der gestrigen nicht zu verachtenden Aufwärtsbewegung der Kurse machte sich heute eine Reaktion bemerkbar. Die Spekulation schritt verschiedentlich zu Gewinnmitnahmen, so daß gegenüber der gestrigen Abendbörse die Kurse nicht immer behauptet blieben. Anregungen lagen nur wenig vor. In Newyork war gestern Feiertag, aber die weitere Erleichterung am Geldmarkt fiel auch heute wieder stärker ins Gewicht, so daß die Stimmung freundlich blieb. **Auslandsordres lagen nur in geringem Umfange vor und der Geschäftsumfang wurde hiervon entsprechend beeinflußt. Für vereinzelte Spezialwerte** erhielt sich etwas Interesse. So waren Zellstoff Aschaffenburg, die in den letzten Tagen stark angeboten und erheblich schwächer lagen, heute wieder etwas gesucht und 2 Prozent fester.

J. G. Farben büßten infolge der immer noch bestehenden Unzufriedenheit 1½ Prozent ein. **Deutsche Erdöl gut behauptet. Am Elektromarkt blieb die Umsatztätigkeit bescheiden. AEG., Licht und Kraft,** Lechwerke und Schuckert lagen von ¼—1 Prozent schwächer. Siemens unverändert. Einiges Interesse bestand nur für Deutsche Linoleum mit plus 1 Prozent, für Süddeutsche Zucker mit plus 1¼ Prozent und am Kalimarkt mit plus 2 Prozent. Salzdetfurth dagegen 1 Prozent schwächer. Montanwerte zumeist gut gehalten. Stahlverein weiter etwas fester. Nur Phönix und Mannesmann büßten 1 Prozent ein. Banken still und unverändert. Glanzstoffaktien zeichneten sich heute wieder durch starkes Angebot aus. Die Ursache hierfür war bis zur Abfassung des Berichtes nicht zu erkennen, doch wird der Grund der schon lang bekannten Tatsache entsprechen. Dieses Papier eröffnete 16 Prozent schwächer, doch konnte man gleich wieder Rückkäufe beobachten, so daß die Hälfte des Verlustes wieder aufgeholt werden konnte. Renten still. Deutsche Anleihe zumeist leicht gedrückt.

Warenmarkt.

Rastatt, 4. Juli. Markt. 48 Läufer, Preis per Paar 140—180 RM., 306 Ferkel, Preis per Paar 80—110 RM., Tafelbutter per Pfund 2.10 bis 2.20 RM., Landbutter per Pfund 1.90—2 RM., Trinkeier 13—14 Pfg.

Stuttgart, 3. Juli. Industrie- und Handelsbörse. Baumwollgarne beste südd. Qualität Nr. 20, engl. Troffel, Warp- und Pincops 65—67 Dollarcents gleich 2.73—2.81 RM., Nr. 30 do. 75—77 DCts. gleich 3.15—3.23 RM., Nr. 36 do. 77—79 DCts. gleich 3.23—3.32 RM., Nr. 42 Pincops 80—82 DCts. gleich 3.36—3.44 RM. das Kilo. Baumwollgewebe, beste südd. Qualität, 88 cm. Cretonnes 16/16 pr. ¼ frz. Zoll aus 20/20er 11.5—11.7 DCts. gleich 48.3—49.1 Pfg., 88 cm. Renforces 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30er 10.8—10.6 DCts. gleich 43.3—44.5 Pfg., 92 cm. glatte Cattune oder Croises 19/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42er 8.9—9.1 DCts. gleich 37.4—38.2 Pfg. das Meter. Nächste Börse Mittwoch, den 17. Juli.

Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die gestrige Abschwächung der Getreidepreise nach der längeren Hausse bildete sich heute zu einem stärkeren Rückschlag aus. Den Hauptanlaß hierzu gab zunächst wohl eine flauere Wendung Liverpools nach anfänglicher Befestigung, **andererseits bringt aber auch das warme, fruchtbare Wetter reichliches Angebot in greifbarer Ware heraus. Auch neuer Weizen und Roggen wird** mehr offeriert. Im Zeithandel brachten die ersten Kurse für Weizen eine Wertminderung um 7 RM. September wurde annähernd 5 RM. schwächer, Roggen büßte 6—7 RM. ein. Von Futtergetreide wird Hafer vermehrt angeboten. Die letzten Notierungen können sich auch hier nicht behaupten.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 239—240 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Juli 249—248, Sept. 253—253.50, Okt. 253, Tendenz flau. Roggen: Märk. 211—214 (69 Kilo Hektolitergewicht), Juli 227—224, Sept. 222.50—221, Okt. 220.50 bis 221, Tendenz flau. Gerste: Futter und Industrie 181—188 Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 188—198, Juli 207—205, Sept. 208—106, Tendenz flau. Mais loko Berlin: Weizenmehl 28.50—32.50, Tendenz schwach; Roggenmehl 28.75—31.50, Tendenz schwach; Weizenkleie 12.50, Tendenz behauptet; Roggenkleie 12.25—12.50, Tendenz behauptet. Erbsen, Viktoria 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26.50, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, Lupinen, blaue 18.50—19.50, Lupinen, gelbe 27.50—28.50, Rapskuchen 19.30, Leinkuchen 23—23.60, Trockenschnitzel 10.60, Sojaextraktionsschrot 19.80—20.50, Kartoffelflocken 17.60—18 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 5. Juli

	4. Juli Geld	4. Juli Brief	5. Juli Geld	5. Juli Brief		4. Juli Geld	4. Juli Brief	5. Juli Geld	5. Juli Brief
Amsterd.	168.37	168.71	168.42	168.76	Wien	58.975	59.095	58.995	59.115
Buen.Air	1.759	1.763	1.759	1.763	Prag	12.412	12.432	12.415	12.435
Br.-Antw	58.22	58.34	58.25	58.37	Jugoslaw	7.366	7.380	7.366	7.380
Oslo	111.72	111.94	111.77	111.99	Budapest	73.12	73.26	73.12	73.26
Kopenhag	111.69	111.91	111.73	111.95	Bulgarien	3.027	3.033	3.032	3.038
Stockholm	112.39	112.61	112.42	112.64	Lissabon	18.73	18.77	18.73	18.77
Helsingf.	10.543	10.563	10.543	10.563	Danzig	81.33	81.49	81.34	81.50
Italien	21.95	21.99	21.955	21.995	Konstant.	2.008	2.012	2.015	2.019
London	20.337	20.377	20.344	20.384	Athen	5.425	5.435	5.43	5.44
Newyork	4.194	4.202	4.1955	4.2035	Canada	4.156	4.164	4.160	4.168
Paris	16.405	16.445	16.405	16.445	Uruguay	4.036	4.044	4.036	4.044
Schweiz	80.66	80.82	80.67	80.83	Kairo	20.855	20.895	20.865	20.905
Spanien	60.47	60.59	60.48	60.60	Island	91.86	92.04	91.89	92.07
Japan	1.863	1.867	1.866	1.870	Reval	111.69	111.91	111.69	111.91
Rio de J.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985	Riga	80.61	80.77	80.62	80.78
					Bukarest	2.488	2.492	2.490	2.494

Züricher Devisennotierungen vom 5. Juli

	4. 7.	5. 7.		4. 7.	5. 7.
Newyork	520.00	520.00	Wien	73.10	73.10
London	25.21½	25.21⅜	Budapest	90.67½	90.66½
Paris	20.34	20.34	Agram	9.12¾	9.12¾
Brüssel	72.19	72.20	Sofia	3.75½	3.75½
Italien	27.20½	27.18¼	Bukarest	3.08½	3.08½
Madrid	74.95	75.00	Warschau	58.28	58.28
Holland	208.75	208.75	Helsingfors	13.07	13.07
Stockholm	139.40	139.40	Konstantinop.	2.49½	2.49½
Oslo	138.50	138.50	Athen	6.72	6.72
Kopenhag	138.45	138.45	Buenos-Aires	2.18½	2.18¼
Prag	15.38½	15.38½	Japan	2.32	2.32
Deutschland	123.83	123.85			

Tendenz: ruhig.

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 8 Proz. Dreimonatsgeld 4⅝ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	59%	Rastatter Waggon	18%
Badenia Druck.	120%	Itterkraftwerke	20%	Rodi u. Wienenberg.	50%
Badenia Masch. Weinheim	—%	Kali-Industrie	239%	Spinn. Kollnau	65%
Burbach	207%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	115%
Brown Boveri	156%	Karlsr. Lebensvers.	325%	Karlsr. Masch.	18%
Deutsche Lastauto	11%	Krügershall	—	Zuckerwaren Speck G* gesucht	G*
Deutsche Petrol.	56%	Moninger Brauerei	150%		

Magdeburg, 5. Juli. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen: Juli 28.90, Aug. 26.05, Sept. 26.20 RM. Tendenz fest. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Juli 10.50 Br., 10.40 G.; Aug. 10.60 bez., 10.65 Br., 10.55 G.; Sept. 10.70 Br., 10.60 G.; Okt. 10.85 Br., 10.80 G.; Nov. 10.90 Br., 10.85 G.; Dez. 11.05 bez., 11.10 Br., 11.05 G.; Jan. bis März 11.25 Br., 11.10 G.; März 11.35 Br., 11.30 G.; Mai 11.50 Br., 11.45 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 5. Juli. Baumwolle. Schluß. American Middl. Univ. Standard 28. mm loko per engl. Pfund 20.98 Dollarcents.

Berlin, 5. Juli. Metallnotierungen für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.75 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 68—72 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 71.25—73 RM.

Obstmarkt.

Obstmarkt Bühl, 3. Juli. Zufuhr: Erdbeeren pro Pfd. 30—40 Pfg., Kirschen 20—40, Johannisbeeren 20—25, Himbeeren 40—45 Pfg.

Obstgroßmarkt Weinheim, 4. Juli. Stachelbeeren unreif 16—18, rote Johannisbeeren 22—25, große helle Kirschen 22—38, kleine helle Kirschen 20—28, große dunkle Kirschen 34—44, kleine dunkle Kirschen 24—30, Erdbeeren 40—60, Himbeeren 50—70, Heidelbeeren 38—42 Pfg. Die Anfuhr und Nachfrage war gut.

Pfälzer Obstgroßmärkte, 4. Juli. Weisenheim am Sand: Gute Anfuhr, sehr rege Kauflust. Es kosteten Kirschen 28—40; Erdbeeren 40—60; Stachelbeeren 22—34; Johannisbeeren 25—30; Rhabarber 4—6 Pfg. pro Pfund. Zum Versand kamen am Mittwoch 17 Waggon mit 860 Zentner. — Freinsheim: Anfuhr 1360 Zentner. Absatz und Nachfrage gut. Es kosteten Kirschen 20—40; Erdbeeren 45—62; Stachelbeeren 25—28; Johannisbeeren 25—30; Heidelbeeren 25—45; Tomaten 60; Bohnen 40 Pfg. — Bad Dürkheim: Anfuhr 400 Zentner. Bei großer Nachfrage kosteten: Kirschen 26—41; Erdbeeren 55—65; Stachelbeeren 17—25; Johannisbeeren 22—27; Heidelbeeren 40—44 Pfg. pro Pfund. — Neustadt a. d. H.: Bei sehr guter Anlieferung und lebhaftem Handel kosteten pro Kilo Erdbeeren 80—130; Heidelbeeren 60—70; Johannisbeeren 32—44; Kirschen 30—40; Stachelbeeren 30—36 Pfg. — Ellerstadt: Bei großer Anfuhr rascher Absatz. Es kosteten Kirschen 25—40; Erdbeeren 65; Johannisbeeren 20—24; Stachelbeeren 15—20 Pfg. pro Pfund. — Kleinbockenheim (3. Juli). Es kosteten Kirschen, rot 20—25, schwarz 25—30; Stachelbeeren 15—20; Johannisbeeren 15—20 Pfg. Anfuhr 150 Zentner.

Schifferstadt, 3. Juli. Gemüseauktion. Anfuhr gut, Absatz flott. Es kosteten Erdbeeren 50—55; Johannisbeeren 18—21; Stachelbeeren 18; Bohnen 42—69; Tomaten 33—44; Erbsen 14—20; Frühkartoffeln 7—8.5; Mangold 13—15; Wirsing 16—20; Weißkraut 18; Zwiebeln 8.5—9; Blumenkohl I 48—62, II 35—41, III 17—27; Rettiche 5—15, je Bündel 8—10; Endivien 5—6; **Kopfsalat 1—4; Kohlrabi 8—10; Schlangengurken 24 bis 83 Pfg.**

Vom Tabakmarkt.

Die Nachfrage nach Pfälzer Tabak kann in der letzten Zeit nicht als besonders rege bezeichnet werden, bemerkenswerterweise haben aber norddeutsche Fabriken in Süddeutschland von früher gekauften Beständen neuerdings ansehnliche Posten abgerufen. Verkauft wurden dem Vernehmen nach von 1928er Tabak in Heddesheim etwa 100 Zentner. Als Käufer wird ein süddeutscher Fabrikant, als erzielter Verkaufspreis der Betrag von 45 RM. je Zentner genannt. Fertiges 1928er Zigarrenmaterial war mit 70—80 RM. je Ztr. erhältlich. Für 1927er Pfälzer Tabak erhielt sich einiges Interesse; infolge des knappen Angebotes wurden dafür bis zu 100 RM. und darüber je Zentner angelegt. Von Rohtabak älterer Pfälzer Jahrgänge war ein kleiner Posten von etwa 30 Zentnern am Markte, der als preiswert bezeichnet wurde. Der Wettbewerb ausländischer Tabake hielt an. Unter anderem waren angeboten Java-Einlagen zu Schneidezwecken mit 70 RM. je Zentner; ermäßigt Loemadjang zu 125—140 RM. ab rheinischen Stationen; in Besoeki-Umblättern bestand Angebot, je nach Länge, zu 135—160 RM., in desgl. Einlagen zu 100—120 RM., in flottbrennendem, vollblattigen, milden Java-Umblatt zu 165 RM., in Vorstenlanden-Umblatt mit bestem Brand in III. Länge zu 140 RM., zollfrei ab norddeutschen Stationen. Am Rippenmarkt sind wesentliche Veränderungen nicht erfolgt; rein überseeische waren mit 5.50 RM., inländische Rippen mit 1.50 RM., verpackt in Ballen, ab mittelbadischer Station gegen Kassa angeboten. Tabakgrus wurde für Ostdeutschland gesucht. Für die neuen Tabake war die kühle Witterung der letzten Zeit nicht sehr förderlich, es wäre mehr Wärme erwünscht. Der notwendige Regen ist in den meisten Anbaubezirken eingetreten und von der badischen Haardt wird nunmehr ein besserer Stand als seit Jahren gemeldet.

Berliner Börse

vom 5. Juli

Deutsche Staatspap.

	4. 7.	5. 7.
Abl. Schuld I—III	50.9	50.9
Neubesitz	10.12	10.37
6 Dt. Wertb.	92.1	92.1
6 dto. b.1000 $	85.12	85.25
b dto. 1—5 $	—	101
6 Reich 27	85.5	87.5
3 R.-Schatz K	85.25	—
6 Baden 27	73	73
6 Bay. 27	77	77
6 Sachsen 27	76.75	76.75
7 Thür. 26	80.5	80.5
8½ D.Reichsp.	96.5	96.5
Dt. Schutzgeb.	5.25	5.2
5 Rh.-M. G.	69.25	69.12
6% Farben	125.5	124¾
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	30	29.37
4 Mex. abg.	18.67	19.12
4½ Oest.S.	34.37	34.4
4 Goldr.	29.5	29.6
4 Kronenr.	1.75	—
4½ Silber	2.6	2.4
4 Türk. Ad.	6.3	6.5
4 T.Bagd.I	7.7	7.7
4 T.Bagd.II	7.8	7.8
4 T. Zoll.	7.8	7.75
Türk.-Lose	12.1	12.25
4½ Ung. 13	—	22.12
4½ Ung. 14	24.8	25.1
4 Ung.Goldr.	23.2	23.1
4 Kronenr.	1.8	1.8
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	151	149.5
Allg. Lokalb.	164.5	164.5
Baltimore	—	—
Canada	83.5	84.5
Dt.Eis.B.Bet.	75	75
7 Reichsb.	86.5	86.5
Elektr.Hchb.	85.25	85.25
dto. Zertifik.	85	84.87
Hamb.Paketf.	121⅝	122.5
Hamb.Hochb.	69	67.5
Hamb.Südam	192	192
Hansa	155¼	155
Neptun	106.5	106.5

	4. 7.	5. 7.
N. Lloyd	113⅜	113
Schantung	4.1	4
Südd.Eisenb.	115	116¼
Ver. Elbe	28.75	28.75
Bank-Aktien		
Adca	127	127
Bad. Bank	158¾	159
Bk. el. Werte	155¼	156
Bk. f. Brau	160.5†	162
Barm. Bkv.	121	128¾
Bay.Hyp.B.	151	151.5
„ Vereins	160	150
Berl.Hdlsges.	218	216¾
Commerzbk.	183.5	183
Danz.Priv.	109¾	109¾
Darmst.Bk.	276¼	277
D.Asiat.Bk.	66	66.5
Deutsche Bk.	172⅝	172⅝
Dt.Hyp.Bk.	141.5	141
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	156.5	157¾
Dresdn.Bk.	161	161
GothaGrund	131	131
Lux.Inter.	6.75	6.6
Mein.Hyp.	129⅞	129¾
Mitt.Bod.C.	257.5	257.5
Mitteld.Cdk.	—	—
Ostbank	107.5	107.5
Oest. Credit	—	—
Pr.Boden	128	128
Reichsbank	329.5	329
Rh.Creditbk.	122	122
Südd.Bod.Cr	160	—
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	139¼	139¼
Wiener Bkv.	—	13
Industrie-Aktien		
Accumulat.	—	—
Adlerh. Gl.	104.5	105.5
Adl. Kleyer	52.25	50.5
A. E. G.	195	196¼
dto. Lit. B	96	96
Alsen Zem.	189.5	189
Ammend P.	156¼	156¾
Aschaff.Bräu	156.5	158.5
Aschaff.Zellst.	—	170
Augsb.NM.	91	91
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	122	125
Bamb.Mälz.	115	115
Barop Walz	81.5	80.5

	4. 7.	5. 7.
Basalt	46.25	45.87
Bayr. Mot.	111	110.5
Bayr.Spieg.	71.5	71.5
J.P.Bembg.	328	325¼
Berger Tfb.	377.5	375¼
Bergm. Elek.	220.5	223
B.Karlsr.J.	60	59.75
Berl. Kindl.	620	620
Bl. Masch.	80.25	81.5
Berth.Mess.	49	49
BrauhNürnb.	167	167
Brk. Brik.	156	156.5
Brschw. K.	230	230
Brem.Besgh.	64.87	65
Brem.Vulk.	122	122
Brem.Wolle	175¼	175.5
BrownBoveri	137.5	137
Buderus E.	75.75	75.6
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Waff.	111.5	112¾
Ch. Buckau	96	96
Ch. Heyden	90	89.75
Ch. Gelsenk.	75	75
Ch. Albert	67	66
Chade	433	434.5
Conc. Berg	68	68.5
Conc. Chem.	23.5	24
Conc. Spinn.	79.5	76.25
Ct. Caoutch.	163	164¾
DaimlerBenz	57.62	58
Dt. Atl. Tel.	116	116¼
Dt. Asphalt	142.5	142.5
Dt. Conti-G.	199¼	202¼
Dt. Erdöl	114¼	115⅝
Dt. Gußstahl	109.5	112
Dt. Jute	118	113
Dt. Kabel	64.37	65.75
Dt. Linol.Wk.	317	318
Dt. Masch.	51.5	52.5
Dt. Post	23	23
Dt. Schachtb.	104	103
Dt. Spiegel	86	86
Dt. Steinzg.	199	200
Dt. Ton	150	150
Dt. Wolle	19.5	71.75
Dt. Eisenh.	70.62	19.5
Dortm.Aktien	231	231
„ Union	260	260
Dr.Schnellpr.	116	116¾
Düren Metall	148	150
Dürkoppwke.	25	25
Düss.Masch.	32	32
Dyckerhoff	95.87	97
Dyn. Nobel	113⅝	109 †
Egest. Salz	115	—
Eilenburg K.	75	75
Eintracht	137.5	138.5
Eis.Sprottau	65.62	66.75

	4. 7.	5. 7.
Eisenb. Verk.	168¾	176¾
El. Liefer.	157	159¼
El.Licht Kraft	—	218
Engelh.Bräu	226	226
Enzing.-U.	72.5	78
Erdmsd.	100.5	100.5
Erlang.Bamb	128	112
Eschw.Bg.	198⅜	198⅛
Ess.Steink.	136¼	141
Fahlbg.List	88.25	88
Falkenstein	112	111
Faradit	—	—
J.G.Farben	234¾	234.5
Feinjute	102¾	99.25
Feldm. Pap.	205	204¼
FeltenGuill.	133.5	136
Flöth.Masch.	32	37.25
Fraustadt Z.	—	—
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	—	180
Friedr.Hütte	—	—
Frister	140	139
Gg. Greiling	42.5	43
Gels. Bw.	142.5	143.5
Geuschow	84	86.5
Germania P.	192	192
Gerresh. Gl.	117.5	117.5
Ges.f.e.Unt.	218.5	218
Girmes Co.	221.5	222.5
Gladb.Wolle	141	141.5
Glas Schalke	204	204
Glockenst.	21.75	20.25
GlückaufBräu	139	131
Goedhardt	207	208.5
Goldschm.	—	77
Görl. Wagg.	—	110
Grepp. W.	101¾	101¾
Gritzner	72.5	72
Großh.Webst.	182	182
Großmann	46	48
Grün & Bilf.	180	179
Gruschwitz	63	66
Guanowerke	53.75	53.5
Gundlach	88	88
Haberm. G.	112	110.5
Hacketh D.	94	93.5
Halle Masch.	100	102
Hamb. El.	141.5	141¼
Hammersen	125	125
Hann.Masch.	44	45
Harburg Eis.	86.75	86
Harb.Gummi	66.12	66.12
HarkortBrücke	—	—
Harpener	149	150
Hartm. M.	—	—
Hedwigsh.	91	91
Heilm. Littm.	102	102

	4. 7.	5. 7.
Hemm.Zem.	262.5	—
Hilpert M.	95	96
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	133	135
Hirschb. Ld.	101.5	100¼
Hoesch	136	139.5
Hoffm. St.	68.75	68.5
Hohenlohe	97	97.5
Holzm. Ph.	111	113
Horchwke.	97	97
Hotelbetr.	172	179.5
C.M.Hutsch.	62	62.5
Lor. Hutsch	103	105
Ilse Bergb.	215.5	218
Industrieb.	120⅛	110
Jeserich	106.5	106
Jüdel	142	142
Junghans	—	66.5
Kahla Porz.	75.5	76.5
Kali Aschl.	241	245.5
Karstadt	191	191.5
Klöcknerw.	109.5	110⅝
Knorr C. H.	162⅛	162⅛
Köhlm. St.	82.25	81.5
Kolb & Sch.	147.5	147.5
Kollm.Jourd.	52	52
Köln Neuess.	133	135
Kölner Gas	78	78
Konti Waff.	35.5	35
Kört Gebr.	—	68.25
Kört El.	100	98
Krauß & Co.	—	49.75
KunzTreibr.	98	98.5
Küppersb.	157	157
Lahmeyer	169	174
Laurahütte	71.5	72.87
Leipz.Riebeck	143¼	142.5
Leopoldsgr.	62.12	63.25
Lindes Eis	165	167
Lindström	850	865
Lingel Sch.	50.5	50
Lingnerw.	76	75.5
Ludw. Loewe	204	207
Lorenz Tel.	159	160
Lüdenscheid	85	85
Magirus	21	22
Mannesm.R.	123⅝	124
Mansfeld	139⅞	139
M.Buckau-W.	120	120
Max-Hütte	174.5	180.5
M. W. Lind	130	130.5
„ Sorau	192	193
„ Zittau	61	59
Merk. Wolle	152	151.5
Metallges.	127⅜	128⅛
Mey.-Kauffm	45	44.25
Mez Söhne	50	49
Miag	120.5	121
Minimax	123	123

	4. 7.	5. 7.
Mitteld. St.	123	124
Mix & Gen.	123	126
Montecatini	—	—
Mot. Deutz	64.62	64.62
Mülh. Bg.	106	108.5
Nation.Auto	25.25	24
Neckarwke.	125	128.5
Ndl. Kohle	140	144
Nordd.Eis	101⅝	100.5
„ Steingut	197	197½
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	137	138
Nbg.Herkul.	40	40
Ob.-Bedarf	86	87.5
Ob. Koks	105	108
dto. Genuß	85.25	86
Orenstein	91	91.75
Ostwerke	244.5	248
Panzer	—	—
Pet. Union	122	122
Phönix Bg.	99.37	100.5
Phönix Brk.	72.25	72.25
Pintsch	—	—
Pittler Wkz.	170	170
Poege el.	57	57.5
Poege Vorzg.	—	61.75
Polyphon	420¼	415
Preußengr.	110.5	110.5
RadebergExp.	186	184
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg. Wg.	86	79¼†
Reichelbräu	263	261
Reichelt M.	63.25	62.75
Reish. Pap.	240¾	242¼
Rheinfelden	158	159
Rh. Braunk.	295¾	298¼
„ Elektro	153.5	151.4
„ Möbel	—	—
„ Stahlw.	128	130¼
R. W. E.	250	250
„ Westf.K.	113¾	113¾
RW.Spreng	—	88
Richter Dav.	191	197.5
Riebeck-Mont.	143	144¼
Rockstroh	106	105¼
Roddergr.	870	870
Rosenth.P.	102	102
Rütgersw.	81.75	87.5
Sachsenw.	105¼	107
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	172	166†
„ Webstuhl	95.37	95.5
Sal. Salz	120¾	120¼
Salzdetfurth	406	409
Sangerh.M.	114	112
Sarotti	164.5	160
Schering ch.	325	325
Schlegelbräu	191¼	109.5
Schl.Berg-Z.	110	109

	4. 7.	5. 7.
Schl.B.Beuth	125	127.5
Schl. El. B.	194.5	197.5
Schl. Portl.	190	190¼
Schl. Text.	—	26
Hg. Schneid.	112.5	112
Schub. Salz	312.5	316
Sch. Cremer	81.25	81.5
Schuckert el.	238.5	237.5
Schultheiß	306	308
SchwelmEis.	140.5	140.5
Segall Str.	61.75	61
Sieg-Sol.G.	11	11.37
SiegersdWerk	115	116⅛
Siem. Gl.	127	127
Siem.Halske	395	397
Sinner A.-G.	123¾	123¾
Staßfurt ch.	18.75	18.62
Stett.Cham.	71.5	71.5
Stock & Co.	89	89.5
Stöhr Kg.	137¼	138.5
Stöwer Nm.	14	14
Stolb.Zink	153	151¾
Stollwerk	125	126
Stralf. Sp.	257¾	257
Südd. Imb.	78.75	78
Südd. Zuck.	148.5	148
Svenska	412	410
Tel. Berlin	43	45
Thörl Oel	90	90
Thür. Gas	138¾	138
Tietz Köln	235	225
Transradio	148¾	146
Tuch Aach.	104.5	104¾
Tüll Flöha	65.25	65.25
Gebr. Unger	65.25	65.25
Union chem.	54.25	—
Un. Diehl	—	90
Union Gieß.	11.75	11.75
Varz. Pap.	122	122
Ver.Böhlerst.	132¾	132¾
„ chem.Charl.	66.5	66.5
„ Dt. Nickel	163	168
„ Flansch.	81	81
„ Glanzst.	422	416
„ Gothania	115	115
„ Jute B.	118	118
„ M. Hall	47	47
„ Pinsel	35.87	38
„ Portland	228	227¾
„ Schuhf.Ver	54.5	54.5
„ Stahlw.	105¼	106¼
„ Zypen	177	177
Vikt. Wke.	67.75	67
Vogel Tel.	77.25	77
Vogtl.Masch.	78.75	79.5
Voigt Häffn.	222	222
Vorw.Spinn.	—	20.12
Wanderer	81.75	84

	4. 7.	5. 7.
Waff.Gelsenk.	129.5	130
Wegelin	94.5	94
Westereg.	246	251
Wicking	145	143¾
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	126¼	126
WittenerGuß	51	51.5
Witt. Tief	114	115
Zeitz Masch.	130	131
Zellst.Ver.	110	109
Zellst.Waldh.	249¾	—

Versicherungen

	4. 7.	5. 7.
Aach.M.Feue	315	310
Mannh.Ver.	123	127
Nordstern	273	275
Vikt. Allg.	2890	288
Vikt. Feuer	505	510
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	131.5	131.5
Neu-Guinea	429	426
Otavi	69.75	70

Termin-Notierung

	4. 7.	5. 7.
AG.f.Verk.	151¾	150
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Vz.	86.62	86.62
Hamb.Paket	122.5	123⅝
dto.Hochbahn	—	68.5
Hamburg-Sü	193¾	—
Hansa Dampf	—	158¾
Nordd. Lloyd	113⅜	113¾
Otavi Minen	6.5	70.62
Allg.D.Credit	127.5	127.5
BarmerBankv	129.5	130
Bay.Hy.Wechs	152.5	153
Bay.Vereinbk	151	151.5
Berl.Hdlsges.	217	217
Commerzbank	185⅛	184⅞
Darmst. Bank	279¼	280
DeutscheBank	174¼	174¼
Diskontoges.	158¾	159¼
Dresdn.Bank	163	163
Mitteld.Credi	—	—
Allg.El.Ges.	198⅞	197.5
Bay. Motoren	113	112¼
Bemberg	333	326
Bergm. El.	224¾	224.5
Berl. Masch.	81.25	82
BuderusEisen	77.5	77.75
Charl.Wasser	113¼	113¼
Comp.Hispan	437	436
ContiCaoutch.	165	167¼
Daiml.-Benz	54.75	58.5
Dt.Conti G.	201.5	203⅝
Dt. Erdöl	115⅝	117.5
Dt.Linol-Wke.	319.5	319¾
Dt.Maschinen	54	54.25
Dynam.Nobel	—	110
El.Lieferung	159¾	161
El.Licht-Kraft	217¼	217¾
EssenerSteink	138¼	141.5
Farbenindustr	235¼	234
Feldm. Pap.	206	206.5
Felten-Guille	135¼	137¼
Gelsenk.Berg	144¼	144⅞
Ges.f.e.Unter.	220¾	219⅞
Goldschmidt	76.25	77

	4. 7.	5. 7.
Hamb.El.Wke	142⅜	142
Harpen.Berg	151	151⅜
Hoesch Stahl	137¾	139¾
Holzmann	—	113.5
Ilse Bergbau	219	220
KaliAschersl.	245	245
Karstadt	193⅛	192¼
Klöcknerwerke	110¾	111⅜
Köln-Neuessen	134⅜	135⅞
Ludw.Loewe	209.5	208
Mannesmann	125⅛	125¼
Mansf. Berg	141	140⅛
Metallges.	128.5	129¼
Mittelstahl	—	126
Nation.Auto	26	24
Nordd. Wolle	139	138¼
Oberbedarf	85.25	89.75
Oberschl.Koks	106⅜	109.5
Orenstein	91	91.75
Ostwerke	249	249
Phönix Berg	101⅛	101⅝
Polyphon	425.5	419
Rhein.Braunk	297¼	299
dto. Elektro	155	—
Rheinstahl	130.5	132
RWE.	252¼	251.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	87.75	89
Salzdetfurth	410	412¼
Schles.El.„B.	196¼	197¾
dto. Portland	190¾	191
Schub.-Salzer	320.5	318¾
Schuckert El.	240⅞	239¾
Schultheiß	309.5	311
Siem.-Halske	399¼	398
Svenska	413.5	414
ThüringerGa.	—	139¼
Leonh.Tietz	234.5	235
Transradio	147¾	147
Ver.Glanzstof	429	416
Ver.Stahlwke	107⅛	104
Westeregeln	251	253¾
Zell Waldhof	251	250

† exkl. Div

Frankfurter Börse

vom 5. Juli.

Deutsche Staatspap.

	5. 7.
6% Reichsanl.	87.25
Ablösung I—III	50.5
Neubesitz	10.3
Dt. Wertb.	84.5
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	5.10
4% Bay.Abl. R.	—
6½ % Württ. 26	—
6½ % Reichsp.	96
6½ % Hess. I	—
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½ % am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	7.75
4% ung. Gold	22.9
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	87.5
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	84

	5. 7.
Heidelbg. Stadt A.26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	88
8% Mainz G. A. 26	82.5
10% Mannh. G.A. 25	101
8% Mannh. St.A. 26	89
6% Mannh. St.A. 27	—
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	26.25
6 Großkr. Mannh. 23	71
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	6
6 hess. Volksst. Rogg	9
6 Mannh.St.Kohl.23	15.55
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	5. 7.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	—
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	82.5
5 Rh.-Main-Donau	68
Pfandbriefe.	
Frkf. Hyp. Bk.12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	92.25
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8	93.5
3 Sadonique M.	9.5

Bank-Aktien.

	4. 7.	5. 7.
Adca	126.5	126.5
Bad. Bank	157	159
Bk. f. Brau	161	169.5
Barm. Bkv.	129¼	129
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	161	151
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	276¼	277
Dtsche. Bk.	172	172.5
Dt.Hyp.Bk.	130.5	130
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	156	157
Dresdn.Bk.	160.5	161
Frankf. Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	139¼	139
Fr.Pfd.Br.B.	141	141
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.V.B.	150	150
Oest. Credit	30.8	30.8
Pfälz.Hyp.Bk.	136	138¾
Rh.Creditbk.	127	122
Rh. Hyp.	151	150
Südd.Bod.Cr	162	160
Südd. Disk.	130¾	130¾
Westb.	99.5	98.5
Wiener Bkv.	13	13
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten.		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	86	86.10
Hapag	121	122
Heidelb.Str.	—	48
Lloyd	112.5	114¼
Industrieaktien.		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	286	285

	4. 7.	5. 7.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	164	—
Brau.Werger	200	198
WulleStuttg.	—	160
Adl. Kleyer	51.75	50
Adt Gebr.	29	29
A.E.G.St.	192⅛	196⅝
Bad. Masch. Durlach	142	143
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	71.5	71.5
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	221	—
Brem.Besigh.	64.25	64.25
BrownBoveri	137	137
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	138¾	138¾
DaimlerBenz	56.5	56.5
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	113	114.6
„ G.S.Sch.	160	158
Dt. Linol.	315.5	319¼
„ Verlag	211.5	211.5
Dt.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	24.5	24.5
E. W. Kalf.	—	—

	4. 7.	5. 7.
El.Licht u.Kr.	215	215.5
El. Liefer.	—	158¼
Emag	81	81.25
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76	76.5
Eßl. Masch.	40	40
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	195	—
J.G.Farben	234	233.9
Feinm. Jett	86.5	85.5
Felten Guill.	133	135
Frkf. Gas	126	126
„ Hof	71.5	71.5
„ Masch.	51.5	54
Geiling u. Co.	40.5	40.5
Goldschm.	73.10	74.10
Gritzner	73.5	73.5
Grün u. Bilf.	180	178.5
Guanowerke	—	—
Hafenm. Fkf.	130	130
Haid u. Neu	33	33
Hammersen	123¾	—
Hanfw.Füss.	83	84.87
HesserMasch.	210	210
Hilp. Armat.	95	95.5
Hirsch Kupf.	133	—
Hoch u. Tief	104¾	102.5
Holzmann	111	113
Holzverkohl.	90.12	90.5

	4. 7.	5. 7.
Inag	91.4	91
Jungh.Gebr.	69	66.5
Kg.Kaisers	150	150
KleinSchanz	95	92.5
Knorr C. H.	162⅛	—
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	89.5	89.75
Krauß & Co.	47	48
Lahmeyer	168.5	170.5
Lechwerke	—	105.5
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	115.5	115
Mainkr.	106	106
Metallg.	126¾	—
Met.Knodt	63	62
Mez Söhne	49.5	49.5
Miag	—	120
Moenus	35	35
Mot.Darmst.	58	58
Deutzmotor	65	64
Oberursel	101	101
Neckarsulm	128	121
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	121	122.5
Pf. Näh. K.	28	28
Rein.Gebh.	105	105

	4. 7.	5. 7.
Ch.El.Vorz.	—	—
Rh.E.Mm.	152	153
RöderGebr.	115	114.5
Rütgersw.	87	87.5
Schlink Co.	88	88
Schnell, Fr.	66	67
SchriftStemp	122.5	121¾
Schuckert N.	238	239
Schuh Bern.	55	54
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65	65
Siem.Halske	395	397.5
Sinalco	114	114
Südd.Zucker	148.8	149
Thür.Lief.	102.5	109.5
Trik.Besigh.	—	58
Ver.Ch.Fkf.	79.5	79
VerD.Oelf.	67	67.5
Ver. Faß	28.5	28.5
Voigt Häffn.	220	220
Volth.Kabel	—	74
WayßFreyt.	109⅛	101¾
Wolff W. Pf.	119	112
Württ. El.	110	110
Zellst.Aschaff.	167¾	171.5
Zellst.Waldh.	250	249
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	4. 7.	5. 7.
Buderus	76.5	—
Eschw.Berg	198	198
Gelsenkirch.	142	143¾
Harpener	148¾	150
Ilse St. A.	214	218.5
KaliAschersl	—	—
Kali Wester	246	—
Klöckner	—	110.5
Mannesm.	121.5	124¼
Mansfelder	140	138⅛
Oberbed.	84	—
Phönix	99.25	—
Rheinstahl	—	133
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	237	237
Tellus Berg	114	115
V.K.Laurah.	71.25	71.25
V. Stahlw.	105	106.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	234	234.5
Frankf. Allg.	892	892
Fkf.Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frank.60RM.	205	205
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	125	126

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Bitte an die Hardtwaldbesucher.

Die Bergwacht schreibt uns:

Die verschiedenen Artikel der Bergwacht haben beim Publikum Zustimmung gefunden. Der Bergwacht sind eine Reihe Zuschriften zugegangen, die die Tätigkeit als dringend nötig und „Ganz am Platze" kennzeichnen.

Wünsche werden angeführt, die im Interesse der naturliebenden Hardtwaldbesucher liegen. So wird in den Zuschriften übereinstimmend geklagt, daß zwar wenig Papierkörbe vorhanden sind, daß es aber immer noch so böse Leute gebe, die, falls mal so ein Papierkorb da ist, ihren Abfall prompt daneben werfen. Auch über die bösen Radfahrer, die ausgerechnet auf den für Fußgänger vorbehaltenen Wegen fahren, klagt und ruft man die Hülfe der Bergwacht an.

Wir kennen die Ungezogenheiten und bemühen uns, sie in besseres Fahrwasser zu bringen. Solange aber nicht jeder Hardtwaldbesucher den andern selbst daraufhin beobachtet, ob er sein Papier auch dahin legt, wo ein Plätzchen vorgesehen ist, solange dürfte es nicht viel besser werden. Dieselbe gegenseitige Beobachtung ist auch in Hinsicht der Pflanzen nötig. Jedoch mögen sich auch die Fußgänger merken, daß sie auf Radfahrwegen nichts zu suchen haben.

Die Bergwacht ist der Meinung, daß sich das Publikum vielmehr selbst um die Reinhaltung der Anlagen und stadtnahen Waldungen kümmern soll. B.W.-Leute versehen ihren Dienst freiwillig und haben auch noch anderes zu tun, als nur die unordentlichen Leutchen aus Karlsruhe (anderswo ist dies längst überwunden) zur Ordnung anzuhalten.

Viel Städte wären froh, eine so schöne, leicht zugängliche stadtnahe Waldung zu haben. Daß Schonung und Erhaltung dringend nötig ist, zeigt die beim Engländerplatz so schön hochkommende Jungwaldung aus versch. Laubhölzern, Als man vor Jahren die Umzäunung dort errichtete, hat sich manche Stimme dagegen ausgesprochen, heute muß man wohl einsehen, daß die Forstverwaltung richtig gehandelt hat.

Also mögen alle dazu beitragen, daß Fußgänger auf den für sie geschaffenen Wegen bleiben und die Radfahrer sich daran gewöhnen, nur ihre Wege zu benützen. Weiter soll jeder Hardtwaldbesucher dafür eintreten, daß die Einrichtungen, wie Bänke, Hütten, Vogelnester und Vogeltränken usw. erhalten bleiben. Insbesondere ist den Hundebesitzern ans Herz zu legen, ihre Hunde im Walde (an der Leine zu führen) nicht frei herumlaufen zu lassen, weil die gesamte Tierwelt des Waldes durch sie gefährdet wird.

Zu rügen wäre noch der Unfug, daß insbesondere in der Nähe der Neusiedlungen (Moltkestr.) viel Unrat im Walde abgeworfen wird, darunter ganze Wagenladungen Bauschrott. Das muß sofort aufhören, der Wald muß sauber bleiben, er ist Allgemeingut, Nationalvermögen, und damit darf keinerlei Unfug getrieben werden. Auch hier muß das Publikum und die zuständige Behörde nach dem Rechten sehen. Sp.

★

)(**Dem Deutschen Scheffelbund e. V., Geschäftsstelle Karlsruhe,** ist es nach jahrelangen Verhandlungen jetzt gelungen, die Scheffelsammlung des ehemaligen Leipziger Buchhändlers Reinhold Volbeding für das Scheffelmuseum und Archiv im Schloß zu Karlsruhe in Baden zu erwerben. Die Sammlung umfaßt außer Zeitschriften und Bildern eine Bücherei von 1157 Bänden. Sie ist bereits im hiesigen Scheffelmuseum eingetroffen und ergänzt dessen Bestände, soweit wünschenswert, zur Vollständigkeit. Vor 1½ Jahren konnte schon gemeldet werden, daß die Scheffelsammlung Anton Breitners, Mattsee, für das Deutsche Scheffelmuseum und Archiv in Karlsruhe erworben wurde. So sind die beiden schon früher innerhalb Deutschlands bestehenden, bekannten Scheffelsammlungen jetzt in der Vaterstadt des Dichters mit der Gesamtheit seines handschriftlichen Nachlasses vereinigt, wodurch nicht allein eine Sehenswürdigkeit für alle Freunde des volkstümlichen Meisters, sondern auch eine wichtige wissenschaftliche Materialsammlung geschaffen ist. Sie gewinnt aus den vielfältigen Beziehungen Scheffels zu anderen hervorragenden Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft seinerzeit auch über den biographischen Wert hinaus wesentliche Bedeutung für die Erkenntnis der Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Das Sommernachtsfest des Karlsruher Liederkranzes, gemeinsam mit dem Musikverein **Harmonie,** nahm im Stadtgarten am letzten Samstag, bei schönem Wetter einen glänzenden Verlauf. Auf den Tischen prangten in roten Ständern Lampions, die bei eingetretener Dämmerung mit den im dunklen Grün der Bäume angebrachten Lampions einen märchenhaften Eindruck machten. Die Harmoniekapelle unter Rudolphs Leitung hatte ein reichhaltiges Programm. U. a. spielte sie die Ouverture triomphale „Sieg" von Schell und den Stundenchor von Nehl, mit denen sie kürzlich beim Musikfest in Schramberg die höchstmögliche Punktzahl und den ersten Preis der Kunststufe errang und den Goldpokal der Stadt Schramberg und Herr Hugo Rudolph außerdem eine goldene Plakette erhielt. Der I. Liederkranzpräsident feierte die preisgekrönte Kapelle und ihren Dirigenten in beredten Worten und überreichte namens des Liederkranzes einen prächtigen Lorbeerkranz. Der Sängerchor des Liederkranzes brachte von der Freitreppe aus einige Männerchöre unter Musikdirektor Hofmanns Leitung zu Gehör. Eine große Lampion-Polonaise lud unter Vorantritt einer Musikabteilung zu einem Bummel um den See ein, an dem sich groß und klein mit Vergnügen beteiligte. Francaise-Einlagen fehlten nicht, so daß bis Mitternacht das fröhliche Treiben fortgesetzt werden konnte.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 5. Juli 1929.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Sonntag, den 7. Juli 1929.

Karlsruher Turnverein 1846 e. V.: Jugendspielfest auf dem Platz.
Männerturnverein e. V.: Turnfahrt nach der Teufelsmühle. Abfahrt 6.31 Uhr Albtalbahnhof.

Montag, den 8. Juli 1929.

Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Die
Karlsruher Vereins-Zeitung
der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Die Sonnwendfeier des Bürgervereins Rüppurr. Wie schon im vorigen Jahre, so beging der Bürgerveein Rüppurr auch in diesem Jahre, am Samstag bei der Hedwigsquelle in feierlicher Weise das Fest der Sonnenwende. Unter den flotten Märschen der Kapelle des Musikvereins Harmonie Rüppurr gings im Lampionszug vom Albtalbahnhof nach der Hedwigsquelle. Schon hier konnte man an der außerordentlich zahlreichen Beteiligung aus allen Kreisen der Rüppurrer Einwohnerschaft erkennen, daß die Veranstaltung sich immer größerer Beliebtheit erfreut und immer mehr Volkstümlichkeit erlangt. Unter den Klängen des gemeinsam gesungenen Liedes „Flamme empor" wurde auf der Wiese bei der Hedwigsquelle der gewaltige Holzstoß entfacht und hell loderte die Flamme in den nächtlichen Himmel. Herr Rektor Steinhauser hielt hierauf eine zündende Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Sonnwendfeier, ihre Umwandlung in die Johannisfeier hinwies und die Flamme als Symbol der Wahrheit und Gerechtigkeit pries. Wer nach Wahrheit und Gerechtigkeit strebt, dem winkt die innere Freiheit. Einigkeit, Liebe und brüderliches Vertrauen sollen uns helfen, ein schönes Vaterland zu bauen. Diese Aufforderung wurde in dem vom Männergesangverein Rüppurr mächtig und feierlich dargebrachten Vaterlandslied: „Gebet für das Vaterland" treflich unterstrichen. Die Frauenabteilung des Turnvereins 1924 bereicherte durch 2 Reigen, die leider durch den abschüssigen Boden und den hohen Klee etwas behindert wurden, die Veranstaltung. Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Gemeindesekretär Klotz, allen Mitwirkenden herzlichen Dank ausgesprochen und die Teilnehmer zur Betätigung im Dienste für das allgemeine Wohl der Gemeinde und des Vaterlandes aufgefordert hatte, fand die eindrucksvolle Feier mit dem Absingen des Deutschlandliedes ihr Ende. Der inoffizielle Teil der Veranstaltung fand anschließend im Hedwigshof seinen Fortgang. In den reich illuminierten Räumen, und besonders im großen Garten entstand bald die frohe Stimmung eines Sommernachtsfestes, nicht zuletzt hervorgerufen durch einige Lieder des Männergesangvereins und die lustigen Weisen der Harmoniekapelle.

Keglerverband Karlsruhe und Umgebung. Wie bereits berichtet wurde, fanden sich dieser Tage amerikanische Kegelbrüder mit ihren Damen zu einem Besuch bei dem Keglerverband Karlsruhe, mit dem sie seit einer Reihe von Jahren freundschaftlich verbunden sind, ein. Von den Amerikanern wurde der Wunsch geäußert, bei dieser Gelegenheit ein Matsch mit den Bowlingkeglern des Verbandes Karlsruhe auszutragen. Die Amerikaner befinden sich zur Zeit auf einer Reise durch Deutschland, nachdem sie Anfang Juni 1929 in Stockholm (bei dem alle 3 Jahre stattfindenden Kegelturnier) die Weltmeisterschaft gegen Schweden, Holland, Finnland, Dänemark und Deutschland erringen konnten. Den hiesigen Sportkeglern konnte daher keine größere Freude bereitet werden, als mit den Amerikanern einen Kampf auszutragen. Ist doch die amerikanische Bowlingbahn (Parkettbahn), dessen Besitz sich auch der Keglerverband Karlsruhe rühmen kann, die bisher einzig international anerkannte Kegelbahn. Auf solchen Bahnen werden die jeweiligen Turniere ausgetragen. Die hiesigen Kegler wurden durch die Herausforderung vor eine nicht geringe Aufgabe gestellt. Doch der Karlsruher Keglerverband, noch jung an Jahren und erst zwei Jahre im Besitz seiner Sporthalle, wollte aus dem Kampf lernen von den Meistern dieser Bahnart; es sollte für die Karlsruher ein Lehrspiel sein. Auf Wunsch der Gäste wurde je eine Fünfer-, Vierer- und Dreier-Mannschaft zusammengestellt. Den Hauptanteil an diesem Erfolg können die Kegelbrüder Kleinert, Knobloch und Spies für sich buchen. Die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe sind: Fünfer-Mannschaft: Gäste 827 Holz, Karlsruhe 816 Holz; Vierer-Mannschaft: Gäste 674 Holz, Karlsruhe 669 Holz; Dreier-Mannschaft: Gäste 538 Holz, Karlsruhe 588 Holz. Bewundernswert war bei den Gästen die Technik in der Kugelbeherrschung. Mit größter Sicherheit wurden selbst einzelstehende Kegel, mit derselben Kugelauflage wie in die Vollen, niedergelegt.

Generalversammlung des Bachvereins. In der stark besuchten ordentlichen satzungsmäßigen Hauptversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Oberfinanzrat i. R. Dr. Kaiser, ein Ueberblick über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr gegeben, in welchem eine wichtige Umgestaltung der gemischten Chorpflege eingetreten war. Dem früheren Leiter, Herr Generalmusikdirektor Krips, spach er für seine aufopfernde, uneigennützige Tätigkeit den herzlichsten Dank aus und stellte fest, daß in Anerkennung seiner Verdienste ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden ist. An kleinen Konzerten für die Mitglieder des Vereins fanden statt: Eine Bachfeierstunde vom Organisten Nowotny aus München und ein Sonatenabend von Frl. Elisabeth Neumann und Generalmusikdirektor Krips. Von der Chorvereinigung, in der der Bachverein mitwirkt, wurde unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Dr. Knöll die Matthäuspassion aufgeführt und sind z. Zt. die Vorbereitungen für das im November stattfindende Brucknerfest im Gange. Auch in Zukunft wird der Bachverein seinen Mitgliedern kleine Konzerte geben und soll hierbei besonders Rücksicht auf die jungen, aufstrebenden Künstler genommen werden. Dem Wunsche einer größeren Anzahl von Mitgliedern entsprechend, soll ein Vereinsabzeichen eingeführt und den dem Verein viele Jahre angehörenden aktiven Mitgliedern als Anerkennung ihrer Treue eine kleine Gabe verliehen werden. Der Kassenbericht wurde vom Rechner, Justizsekretär Dahms erstattet. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Nach einer größeren Anzahl wertvoller Anregungen schloß der Vorsitzende mit dem Wunsche, daß der Bachverein auch in Zukunft auf Erfüllung der ihm, im Interesse der ernsten Musikpflege gestellten Aufgaben bedacht sein werde.

Der Karlruher Turnverein 1846 im Wettkampf. Letzten Sonntag hatte der K. T. V 46 eine Anzahl Turner und Jugendturner zu einem Kreis-offenen Wettkampf nach Heidelberg-Kirchheim geschickt; es sollte den Wettkämpfern Gelegenheit geboten werden, vor dem Gauturnfest noch ihre Kräfte zu messen und Wettkampferfahrung zu sammeln. Bei großer Teilnehmerzahl aus allen Gauen Badens und der Pfalz und starker Konkurrenz, konnten sich alle Teilnehmer durchsetzen und den Eichenkranz erringen. Im Zwölfkampf, dem schwersten turnerischen Wettkampf, gelang es Erich Hummel den 3. Platz und Herbert Knösel den 13. Platz zu belegen. Kutterer wurde im Vierkampf der Aelteren 5. Sieger. Besonders erfolgreich war die Jugend. Im Neunkampf wurde Fütterer 2. und Keilbach 3. Sieger; Hocker errang den 7., Ammer den 8., Handloser den 12., Dürr den 13., Spänle den 17., Trub den 20. und Stab den 22. Platz. Bei den Gaumeisterschaften in Karlsruhe beteiligten sich die K. T. V.-Leute recht zahlreich. In den Staffeln 4 mal 100; 3 mal 1000 und 10 mal 200 konnte der K. T. V. die ersten Plätze erringen. Im Kugelstoßen belegte Hermann Burger mit 11,25 Metern (bestarmig) und 20,17 Metern (beidarmig) den 1. Platz. Hermann Krauter wurde Erster im Steinstoßen mit 7,64 (bestarmig) und 13,70 Metern (beidarmig), Hans Hannecke kam an 1. Stelle im Schleuderballwerfen mit 41,60 Metern. Karl Vetter erreichte im Hochsprung 1,60 Meter und im Weitsprung 5,90 und belegte jeweils den 1. Platz. Insgesamt konnte der K. T. V. 10 erste, fünf zweite und 6 dritte Plätze erreichen. Im Spielbetrieb steht Faustball z. Zt. im Vordergrund. Die 1. Mannschaft hat sich in überraschender Form an die Spitze gesetzt und steht mit großem Vorsprung als Gaumeister vor dem 2. in der Tabelle. Die 2. Mannschaft konnte in ihrem letzten Spiel, das sie für sich entschied, die Gaumeisterschaft erringen. Die 4. Mannschaft der C-Klasse liegt ebenfalls in ihrer Gruppe an der Spitze. Die Alten-Herren-Mannschaft (32—40 Jahre) steht on 1. Stelle und verspricht dem K. T. V. eine Kreismeisterschaft heimzubringen.

)(**Die Turngemeinde Mühlburg 1927** veranstaltete am vergangenen Samstag im Saale des Gasthauses „zum Hirsch" eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Rudi Rosental-Ebert über Turnen und Sport. Seine aufklärenden Worte galten besonders der sporttreibenden Jugend. Er sprach über den großen gesundheitlichen Wert der Leibesübungen und über den vernünftigen Betrieb der sportlichen und turnerischen Uebungen. Mit großem Beifall wurde Herrn Dr. Rosental für den so belehrenden Vortrag Dank ausgesprochen. Bei Gesang und Klaviervorträgen verbrachten Freunde und Gäste die restlichen Stunden des schönen Abends.

Aus Beruf und Familie.

Geschäftsjubiläum. Am 1. Juli ds. Js. konnte die im Inland wie auch im Ausland bekannte „Maschinenfabrik Oscar Sichtig & Co., Karlsruhe-Hafen" ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Am Jubiläumstag brachten die Vertreter der Beamten und Arbeiter dem Firmeninhaber ihre Gratulation dar. Abends fand in den „Drei Linden" eine schlichte Feier statt, wobei der Inhaber der Firma, Herr Franz Buch in bewegten Worten seinen treuen Mitarbeitern für die tatkräftige Mithilfe am Aufbau der Firma dankte und besonders der beiden Mitbegründer der Firma gedachte. Aus verschiedenen weiteren Ansprachen ging das gute Einvernehmen zwischen Fabrikleitung und den Beamten und der Belegschaft hervor. Dem bei der Firma tätigen Spezial-Ing. Herrn Gustav Aab wurde am Jubiläumstag das vom Verband Südwestdeutscher Industrieller gestiftete Ehrendiplom für 20jährige treu geleistete Dienste nebst silberner Medaille überreicht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Trinkt Fachinger. Bei abnormen Gärungen im Magen und im Darm hat sich das natürliche Fachinger Wasser anerkanntermeise sehr günstig bewährt.

Nur noch kurze Zeit

haben Sie Gelegenheit, Ihren Anzug bei uns unter Preis zu kaufen. Wir haben einen grossen Teil unserer von allen Käufern anerkannt wertvollen Herren-Anzüge wieder in 2 Serien eingeteilt und geben diese während der jetzt stattfindenden

Anzug-Tage zum Einheitspreis

von

48 Mark und 68 Mark

ab. Wir bieten zu diesen Einheitspreisen etwas aussergewöhnliches. Unsere Schaufenster zeigen Ihnen einen Teil dieser preiswerten Anzüge. Sie werden diese auch zur Werbung neuer Kunden dienenden, ganz besonders vorteilhaften Werbeveranstaltung tüchtig ausnützen, Sie werden gleich kommen, damit Sie noch unter der grossen Auswahl wählen können.

Preisermässigung auf unsere hochwertigen Modell-Anzüge

Ornstein & Schwarz KARLSRUHE
Das grosse Spezialhaus eleganter fertiger Herren-Kleidung

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Deutschlands neue Sprinterelite.

Ueberall neue Talente des Nachwuchses. — Vor weiteren Leistungssteigerungen.

Im Lager der erfolgreichen deutschen Sprinter hat seit den Amsterdamer Tagen in der neuen Saison ein wesentlicher Umschwung stattgefunden, denn die Ergebnisse der letzten großen Veranstaltungen haben klar gezeigt, daß die alten Größen in der Zwischenzeit auf der ganzen Linie von der jungen Generation des Nachwuchses in den Hintergrund gedrängt worden sind. Restlos behaupten konnte sich eigentlich nur der D.T.-Meister und Rekordmann Lammers, der heute sogar anscheinend noch besser ist als zur Zeit der Olympischen Spiele. Bei der Deutschen Turnerschaft behauptet er überlegen das Feld und zeigte von allen deutschen Sprintern auch in diesem Jahre die besten und beständigsten Leistungen über 50 und 100 Meter. Allerdings hatte er bisher noch keine Gelegenheit, sich mit den besten Kräften der D.S.B. zu messen.

Ganz anders sieht es im Lager der D.S.B. aus, wo Eldracher-Frankfurt, Borchmeyer-Münster, Jonath-Hannover, Geerling-Chemnitz die alte Garde der Houben, Schüller, Corts, Körnig durch Glanzleistungen übertroffen haben. Nur der in Amsterdam infolge einer Verletzung nicht berücksichtigte Dr. Wichmann-Frankfurt hat seine überragende Form bewahrt und ist diesen Leuten absolut gleichwertig. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß mit Ausnahme von Geerling alle diese Klasseleute aus Westdeutschland stammen, das somit seiner alten Tradition als Sprinterlieferant treue geblieben ist, denn Eldracher kommt aus Gießen, Dr. Wichmann aus Hagen, Jonath aus Dortmund. Eldracher erzielte mit Leistungen von 10.4 Sek. für 100 und 21.1 Sek. über 200 Meter in Mannheim Gipfelleistungen; Dr. Wichmann war jeweils nur um Sekundenbruchteile hinter ihm. Borchmeyer knüpfte an die verheißungsvolle Form des Vorjahres an und setzte sich bei den westdeutschen Meisterschaften mit 10.6 Sek. bzw. 21.4 Sek. endgültig durch. Geerling erfüllte die hohen Erwartungen der letzten Saison und lief in Halle 10.6 Sek., während Jonath infolge einer Zerrung pausieren muß, jedoch beim Vierverbandskampf der schnellste Mann war und schon 10.6 Sek. lief. Lammers-Oldenburg erreichte über 50 Meter 5,3 und über 100 Meter 10.4 Sek., also Zeiten, die ihn diesen Leuten als ebenbürtig erweisen. Dazu kommen weitere verheißungsvolle jüngere Kräfte wie Gärtner-Karlsruhe (10.8), Storz-Halle (22), Kremer-Köln (10.9 und 22), Salz-Frankfurt (10.5), um nur die in letzter Zeit hervorgetretenen zu nennen, von den altbewährten Kräften gar nicht zu reden.

Wer zurzeit der schnellste deutsche Sprinter ist, ist selbstverständlich nicht zu sagen. Die deutschen Meisterschaften werden wohl die entsprechende Aufklärung bringen. Jedenfalls hat die Jugend alle Vorteile für sich, zumal sie die Stufe der Leistungsfähigkeit noch nicht erreicht hat. Aehnliche Verhältnisse finden sich ja zurzeit in Amerika, wo die jungen Leute wie Simpson, Tolan, Brocey usw. die alten Spitzenleute abgelöst haben. Im Ausland würdigt man den deutschen Sprinteraufschwung in bemerkenswerter Weise. Schwedische Zeitungen bringen Ueberschriften mit Schlagzeilen: „Neue deutsche Sprinterphänomene!" usw.

Der durch die Amsterdamer Vorbereitungen geförderte Aufschwung wird weitere Leistungssteigerung nach sich ziehen und kommt auch der 4×100 Meterstaffel zugute. Eine aus Leuten wie Lammers, Eldracher, Dr. Wichmann, Geerling, Borchmeyer oder Jonath zusammengesetzte Länderstaffel sollte der vorjährigen Olympiastaffel bestimmt überlegen sein, da diese einmal ihre Höchstform in Amsterdam bereits überschritten hatte, wie andererseits der vorwärts stürmenden Jugend im Ernstfall weitere Steigerungen zuzutrauen sein sollten.

Protest gegen Bonaglia.

Nachspiel zum Turiner „Kampf".

Der Sportausschuß des Verbandes Deutscher Faustkämpfer beschäftigte sich in seiner in Berlin stattgefundenen Sitzung eingehend mit den unglaublichen Vorfällen, die sich bei dem Kampfe zwischen dem Italiner Bonaglia und dem Deutschen Meister Hein Müller um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht am letzten Donnerstag in Turin abgespielt haben. Auf Grund des vorhandenen Tatsachenmaterials — u. a. hat der deutsche Punktrichter Wolter das offizielle Kampfprotokoll nicht unterzeichnet — wurde beschlossen, bei der Internationalen Box-Union Protest gegen die Bestätigung Bonaglias als Europameister im Halbschwergewicht einzulegen. Die notwendigen Unterlagen für die Gründe des Einspruchs werden von der V. B. D. gesammelt dem Box-Weltverband zugeleitet.

Vorbereitungen für Los Angeles.

Nach den großen Erfolgen, die deutsche Reiter und deutsche Pferde bei den Olympischen Spielen in Amsterdam erzielt haben, ist man bereits jetzt tatkräftig dabei, für die nächsten Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles zu rüsten. Um alle Vorbereitungen auf lange Sicht treffen zu können, ist schon jetzt ein „Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei" vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes und der Reichswehr gegründet worden, das sich aus je drei Vertretern des Reichsverbandes und der Reichswehr zusammensetzt. Für die Reichswehr sind dazu mehrere Herren ernannt worden.

*

)(**Der Abschluß des Karlsruher Tennis-Turniers.** Da es auch am Montag regnete, mußte in den Konkurrenzen, in denen noch auswärtige Spieler beteiligt waren, das Los entscheiden. Im Herreneinzelspiel ohne Rangspieler entschied Fortuna zu Gunsten des Heidelberger Hauß, der gegen Meffert-Essen anzutreten hatte. Im Herrendoppelspiel mit Vorgabe siegten in der Vorschlußrunde die Freiburger Stoltze—Rump gegen O. Huber—Meffert in 3 Sätzen, in der unteren Hälfte schalteten Marx—Kunz K.F.V. die einheimischen Zenker—Oppler 6:3, 2:6, 6:2 aus und wurden gleichzeitig Sieger dieser Konkurrenz, da Stoltze—Rump infolge Abreise ihre Chancen nicht verteidigen konnten. Im Gemischten Doppelspiel mit Vorgabe fiel der Endsieg an zwei Junioren des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins, Frl. S. Fuchs—Oppler, die weit schwerer kämpfen mußten, als ihre Schlußrundengegner Frl. Maruhn—Brill, die vorher nur einmal hatten in Tätigkeit treten müssen. Frl. Fuchs—Oppler siegten in der Schlußrunde mit 6:1, 4:6, 6:4. Damit hatte das diesjährige Turnier seinen Abschluß gefunden. H.

*

In einem weiteren Vorrundenspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft schlugen Schwimmsportfreunde Barmen Düsseldorf 99 5:2.

Die Lehren von Wimbledon.

Kann Deutschland im Davis Cup gegen England siegen?

Moldenhauer und Prenn sind aus Wimbledon wieder in Berlin eingetroffen und haben unter der Leitung von Roman Najuch mit einem Spezialtraining für die Daviscupspiele gegen England begonnen. Die Kämpfe in Wimbledon stehen zwar gerade jetzt im Zeichen der letzten Entscheidungen, doch haben wir dabei nicht mehr mitzureden. Deutschlands Vertreter und Vertreterinnen sind ausgeschieden und haben sich mit Ausnahme von Dr. Kleinschroth im Doppel zusammen mit dem Ungarn Kehrling nicht bis zu den letzten Acht behaupten können.

Die Niederlagen in Wimbledon waren nach den schönen Erfolgen gegen Italien in Hamburg und gegen die Tschechoslowakei in Prag eine kalte Tusche für die allzu hoffnungsfreudigen Optimisten, welche die Lage verkannten und mehr erwarteten, als möglich war. Deutschlands Tennis hat aber trotzdem einen guten Eindruck hinterlassen und in internationaler Beziehung unzweifelhaft an Wertschätzung gewonnen. Amerikas großer Champignon Tilden äußerte sich in einem Artikel im Londoner „Evening Standard" dahingehend, daß der deutsche Tennissport langsam, aber sicher im Aufstieg begriffen sei. Deutschland würde 1929 in Wimbledon zwar noch keine führende Rolle spielen können, aber 1930 und 1931 müsse man mehr mit Deutschland rechnen. In Prenn, Moldenhauer und Dr. Landmann besitze Deutschland Einzelspieler von großer Stärke.

Bei der Bewertung der in Wimbledon erzielten Ergebnisse darf der unseren Spielern ungewohnte Rasen nicht vergessen werden. Moldenhauer hat zwar die Revanche gegen den Italiener Mopurgo 3:6, 6:4, 6:3, 2:6, 6:4 verloren, aber gerade durch diesen Kampf bewiesen, daß er große Fortschritte gemacht hat. Etwas mehr „Herz" und Mopurgo hätte nicht gesiegt. Moldenhauer wird gegen England bestimmt nicht enttäuschen. Wenn Prenn gegen Tilden 0:6, 0:6, 6:8 unterlag, so liegt in diesem Ergebnis zwar der Unterschied von mehr als einer Klasse, aber trotzdem braucht man bei Prenn nicht zu verzweifeln. Er ist wieder im Kommen, und wir wissen, daß er in bester Verfassung eher besser, als schlechter wie Moldenhauer ist. Allerdings hat Prenn im Doppel in Wimbledon schwach gespielt. Aber im Doppel werden wir gegen England keine Siegesaussichten haben, auch nicht mit einer Kombination Moldenhauer—Dr. Kleinschroth, da die englische Kombination Collins—Gregory zu gut eingespielt und zu stark ist.

Deutschlands Chance gegen England liegt darin, drei von den vier Einzelspielen zu gewinnen. Das ist schwierig, aber vielleicht möglich. Englands bester Mann ist der junge Student „Bunny" Austin, der in Wimbledon u. a. Hunter (Amerika) 6:2, 6:3, 4:6, 6:3 besiegte und auch gegen Kehrling, dem er in Paris und Budapest aus Hartplätzen unterlegen war, gewann. Der zweite englische Vertreter wird endgültig erst nach Schluß des Turniers in Wimbledon bestimmt werden.

H. W. Austin hat spieltechnisch gegen das Vorjahr gewaltig gewonnen. Er ist ein Mann von großer Begabung, gleich gut mit dem Kopf wie mit der Hand. Seine einzige Schwäche ist ein Mangel an körperlicher Stärke. Er ist kaum robust genug, um sich in einem schweren Fünfsatzkampf durchzusetzen.

Die deutsche Mannschaft wird wahrscheinlich mit Moldenhauer und Prenn die Einzelspiele gegen England bestreiten. In Prag gegen die Tschechei fiel die ausgezeichnete körperliche Disposition der Deutschen besonders auf. Hier liegt der Schlüssel zum Erfolg gegen England. Wägt man die Chancen genau und objektiv ab, dann ergibt sich theoretisch ein kleines Plus zu Englands Gunsten. Der Vorteil der Hartplätze und die gewohnte Umgebung bei den in den Tagen vom 12. bis 14. Juli in Berlin vor sich gehenden Kämpfen in Verbindung mit der stärkeren physischen Kraft können aber eine entscheidende Wendung um die Möglichkeit eines deutschen Sieges bringen. Daß ein Erfolg aber erst nach schwersten Kämpfen erstritten werden kann, darüber kann kein Zweifel bestehen.

Kurze Sportnachrichten.

Zwei neue Hochschul-Rekorde gab es durch die Akademiker des SC. Charlottenburg in der 4 mal 100 Meter-Staffel mit 43.7 Sek. und in der Schwedenstaffel mit 2:01.9 Minuten.

*

Arsenal Kairo schlug den Dresdener SC. im Rückspiel 4:1. — Der Chemnitzer BC. siegte in Dänemark über den FC. Boldklubben Nakskov 10:2.

*

Im Kampf um den Mitropa-Pokal ist Sparta Prag bereits ausgeschieden. Im Rückspiel der ersten Runde siegten die Tschechen in Prag über Uspest Budapest zwar 2:0, die Ungarn hatten aber das Vorspiel 6:1 gewonnen und in diesem Falle entschied das bessere Gesamt-Torverhältnis.

Der Sport des Sonntags.

Man kann sich wirklich nicht beschweren, daß das Sportprogramm des kommenden Sonntags eintönig, ohne Abwechslung sei. Im Gegenteil, fast jede Sportart weiß mit besonderen Veranstaltungen aufzuwarten. So geht es am nächsten Sonntag

im Fußball um die deutsche Meisterschaft.

Vier Vereine haben sich von den 16 Bewerbern zu der Vorschlußrunde durchgerungen und liefern sich nun die beiden entscheidenden Spiele, wer an dem Finale teilnehmen wird, eine Entscheidung, die von den beiden Mannschaften die Aufbietung aller Kräfte und allen Könnens verlangt. Es stehen sich gegenüber:

in Frankfurt a. M.: Sp.-Vgg. Fürth gegen SC. Breslau 08 und
in Berlin: Hertha-BSC. gegen 1. FC. Nürnberg.

Die Spielvereinigung Fürth war vom Glück begünstigt, als ihr der südostdeutsche Meister Breslau 08 als Gegner in der Vorschlußrunde zugeteilt wurde. Bei aller Anerkennung der vorzüglichen Leistungen, die die Breslauer in ihren letzten Spielen zeigten, dürfte es ihnen nicht gelingen, im Frankfurter Stadion als Sieger das Spielfeld zu verlassen. — Der zweite Kampf steigt im Berliner Poststadion. Hertha-BSC. gegen 1. FC. Nürnberg ist eine Paarung, die einen ganz besonderen Reiz besitzt. Nürnberg muß zu diesem Kampfe bedauerlicher Weise ohne seinen Halblinken Wieder, der schwer erkrankt ist, antreten. Doch nach dem Sieg der Clubleute gegen die Tennis-Borussen kann man ihnen auch einen glatten Erfolg gegen Hertha-BSC. zutrauen. Setzt sich Nürnberg und Fürth durch, dann gibt es einen Endkampf, der in Wirklichkeit die beste deutsche Mannschaft, den deutschen Fußballmeister ermittelt.

Die Fußballmeisterschaft der DT.

Am kommenden Sonntag steigt in Mannheim das Schlußspiel zur Turner-Fußballmeisterschaft, die damit zum fünften Male entschieden wird. Endspielgegner sind TV. Mannheim 1846 und ATG. Gera. Beide Mannschaften haben sich im Verlauf der zahlreichen Vorkämpfe, an denen sich insgesamt rund 100 Vereine beteiligt haben, herausgeschält. Bei der Gleichwertigkeit der beiden Vereine darf man einen spannenden und interessanten Kampf erwarten. Mannheim, in dessen Stil die süddeutsche Schule unverkennbar hervortritt, ist die technisch und taktisch bessere Elf, während es ATG. Gera versteht, durch Entschlossenheit und größere Wucht in seinem Angriffe zu Erfolgen zu kommen. Mit etwas Glück sollten die Mannheimer als Sieger aus diesem Endspiel hervorgehen.

Handball.

Die Handballmeisterschaften der DT.

Gleichzeitig mit dem Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft wird in Mannheim die Handballmeisterschaft entschieden werden. Bei den Männern stehen sich TC. Limmar Hannover und TV. Friesenheim gegenüber, bei den Frauen bewerben sich TV. Mainz 1817 und TV. Vorwärts Breslau um die Meisterschaft. Die Spiele selbst werden auf dem Platze des TV. Mannheim 1846 ausgetragen. In diesen Spielen wird der Meistertitel im Männerhandball zum neunten Male und bei den Frauen zum siebenten Male vergeben. Keiner von den vier Bewerbern, die sich nun die beiden Endspiele liefern, konnten bis jetzt in die Endrunde gelangen, sodaß sich also in diesem Jahr zwei neue Mannschaften in die Meisterschaftsliste einzeichnen werden.

Leichtathletik.

Die Leichtathletik beherrscht ganz überragend das Programm des kommenden Sonntags. Nachdem am vergangenen Sonntag die Großzahl der Verbände ihre Meister ermittelt haben, folgen jetzt einige Verbände damit nach. In Breslau gelangen die südostdeutschen Verbandsmeisterschaften zur Durchführung, während die Meisterschaften von Pommern in Stettin ausgetragen werden. Ebenso veranstaltet als letzter Bezirk des Westdeutschen Spiel-Verbandes der Mittelrheinbezirk am 7. Juli seine Meisterschaften. Dagegen bringt der WSV., der seine Meisterschaften in drei Abschnitten angesetzt hat, am nächsten Sonntag die Staffeln- und die Zehnkampfmeisterschaften zum Austrag. Berlin hält ein Verbands-Frauensportfest ab. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe größerer und kleinerer leichtathletischen Veranstaltungen. Beginnt man mit Süddeutschland, so veranstaltet zunächst der SV. Cannstatt nationale Wettkämpfe, an dem sich verschiedene süddeutsche Vereine von Ruf beteiligen werden. Außerdem gibt es noch nationale Veranstaltungen in Frankenthal und in Arheilgen. Süddeutsche Leichtathleten werden auch bei den nationalen Jubiläumswettkämpfen der SVg. Osram in Berlin an den Start gehen, die eine ausgezeichnete Besetzung gefunden haben. Damit ist aber das leichtathletische Programm noch nicht erschöpft. Es ist weiter hervorzuheben der Städtekampf Budapest—Berlin, zu dem Berlin eine besondere Auswahl seiner Vertreter getroffen hat. Nicht uninteressant verspricht auch der Städtekampf zwischen Halle und Leipzig in Leipzig zu werden, der in diesem Jahre zum ersten Male stattfindet. Von besonderer Bedeutung ist von den ausländischen Veranstaltungen die Austragung der englischen leichtathletischen Meisterschaften, die bereits am 5. und 6. Juli stattfinden. Bekanntlich werden diese ohne eine deutsche Beteiligung vor sich gehen, da am 24. August der Länderkampf Deutschland—England in London durchgeführt wird und die DSB. aus Sparsamkeitsgründen diesmal von einer Beteiligung an den Meisterschaften abgesehen hat.

Schwimmen.

Länderkampf Deutschland—Frankreich.

Es ist der dritte Länderkampf, der am kommenden Sonntag im Schwimmen zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich in Paris ausgetragen wird. Die beiden Wettbewerbe des Ländertreffens, Wasserballspiel und die 4×200 Meter Freistilstaffel, bilden die Grundlage eines internationalen Wettschwimmens, bei dem verschiedene wertvolle Wanderpreise ausgekämpft werden. So steht im 100 Meter Freistil der Große Preis von Paris, an dem sich wahrscheinlich der Sprintermeister Schubert-Breslau beteiligen wird, im 200 Meter Brustschwimmen der Preis der Stadt Paris und im 100 Meter Rücken der Preis des Präsidenten mit Meister Küppers. Viersen am Start zur Entscheidung. Außerdem gibt es noch ein internationales Kunstspringen, an dem sich Riebschläger-Zeitz beteiligen wird. Der DSV. hat für die 4×200 Meter die Aufstellung von Schubert, Heinrich, Schrader und Gebert getroffen, während er in der Wasserballmannschaft die Gebrüder Rademacher, die beide erkrankt sind, durch Bähre und Atmer ersetzt hat. Nachdem die beiden vorhergehenden Länderkämpfe jedesmal unentschieden endeten, ist es zu hoffen, daß ein deutscher Sieg die Olympiameisterehren erneutert. Weitere schwimmsportliche Veranstaltungen gibt es in Worms und in Darmstadt. In Worms hält Poseidon Worms ein verbandsoffenes Schwimmfest ab, während in Darmstadt der süddeutsche Wasserballmeister Jungdeutschland Darmstadt seine Kräfte mit der Mannschaft des M.A.C. Budapest messen wird.

Rudern.

Ein sehr reges Leben entfaltet am kommenden Sonntag wieder um der Rudersport. Regatta in Mannheim, Regatta in Tordesberg in Bremen, Stettin und Leipzig lauten die einzelnen Programmpunkte. Von größerem Interesse ist auch der Start des australischen Meisterruderers und Amsterdamer Olympiasiegers H. P. Pearce, der sich an der größten englischen Regatta in Henley beteiligen ird. Außerdem kommt in Lugano die Meisterschaftsregatta der Schweiz zur Durführung.

Motorsport.

Die bedeutendste der deutschen motorsportlichen Veranstaltungen geht in Stuttgart vor sich. Dort kommt in dem Solitude-Rennen ein Meisterschaftslauf für Motorräder zur Entscheidung. Der Nennungsschluß hat ein derart günstiges Ergebnis gezeitigt, daß der sportliche Erfolg dieser Veranstaltung bereits gesichert ist. Im Ausland gelangt auf der Rennstrecke von Drente die Tourist Trophy der Niederlande zum Austrag, bei der auch deutsche Fahrer am Start erscheinen werden. Zu dem Großen Preis von Belgien für Automobile, der in einer 24 Stundenfahrt entschieden wird, sind ebenfalls zahlreiche Meldungen eingegangen.

Pferdesport.

Galopprennen werden in Berlin/Hoppegarten, München/Riem, Breslau, Köln und in Frankreich in Saint Cloud gelaufen.

Tagungen.

In Essen hält der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der die Neuwahlen des Vorstandes vorgenommen werden sollen.

JULI 14 SONNTAG

Das große Ereignis 8. Karlsruher Wildparkrennen

vormittags 9 Uhr • Verbunden mit Plaketten-Zielfahrt

JULI 14 SONNTAG

Die Flucht aus dem Ich

Roman von G. Weiß-Schidlof.

(Copyrigth by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

(10. Fortsetzung.)

„Hast du denn geschrieben, Ernö?“ fragte Felix zurück. „Wir kennen uns doch. Es scheint Bestimmung zu sein, daß man immer miteinanderkommt und sich durch Zufall wiedersieht. Daß du hier im Kaffee spielst, wundert mich offengestanden.“

„Was willst du? Geldverdienen wird noch immer groß geschrieben. Ich habe für eine Familie zu sorgen. Du weißt doch, daß ich schon eine vierjährige Tochter habe.“ Ernö kokettierte gern mit seiner Würde als Familienoberhaupt, die mit seinem knabenhaften Aussehen wenig in Einklang stand.

„Natürlich weiß ich. Und es sollte kein Vorwurf sein. Nur kommst du mir in dieser Umgebung etwas fremd vor, wenn ich an die Reden denke, die du früher gehalten hast.“

„Früher. Nun ja. Wenn man jung ist, redet man viel hin. Leider kann man von der großen Kunst nicht leben. Das ist der plausible Grund, warum ich sie endgültig an den Nagel gehängt habe. Endgültig ist zwar übertrieben. Mein Wunsch wäre, ein anständiges Quartett zusammenzubringen und Kammermusik zu machen. Weißt du keinen guten Bratscher? Aber man muß Geld haben, um aushalten zu können. Ich will den Ensemble-Betrieb noch ein paar Jahre mitmachen, bis ich ein paar tausend Mark erspart habe, und dann werden wir weiter sehen.“

„Und in den paar Jahren kannst du dich mit den Black Bottoms und Charlestons vollständig verschmiert haben, Ernö! Arbeitest du denn noch zu Hause?“

„Manchmal“, log Ernö. Es war Trix' steter Kummer, daß Ernö wenig übte und Gefahr lief, aus der Kaffeehausmusik nicht mehr herauskommen zu können. Ernö hatte seit frühester Jugend bei Orchestern, die sich eines guten Rufes in Musikerkreisen erfreuten, Konzertmeisterposten innegehabt, sie aber in der Inflationszeit aufgeben, als man bei der festgesetzten Gage verhungern konnte, und nur zum Ensemble übergegangen. Das Ronay-Trio hatte einen Namen. Ernö machte die Tätigkeit jedoch keine Freude, trotz der Komplimente, die ihm Lokalbesitzer und Besucher machten.

„Und du, Felix? Wo ist die große Oper, die du in Arbeit hattest?“

Ueber Felix' Gesicht lief eine rasche Röte. „Vorläufig liegt sie halbfertig in einer Notenkiste.“

„Was machst du eigentlich?“

„Ich reise mit der Tänzerin Anka Mellinova.“

„Die Mellinova? Was du sagst. Wie kommst du dazu?“

„Gott, eben so. Ich schreibe ihr die Tanzmusiken, dirigiere, begleite sie am Klavier und bin augenblicklich auf nichts weiter als auf Tanzrhythmen eingestellt.“

„Verdienst du gut?“

„Ganz anständig.“ Felix wich aus. „Weißt du übrigens, daß die Dame an meinem Tisch sehr für dich interessiert?“

„Die alte bemalte Schreckschraube? Sie soll bedankt sein!“

„Na, na! Sie ist Frau Lannaye, du kennst doch den Namen? Ihr Mann macht jetzt irgendwo in Süddeutschland ein wunderbares neues Hotel auf. Vielleicht kann ein neues Engagement für dich herausschauen? Sei lieb zu ihr, damit sie dich befürwortet.“

„Mach' mich mit ihr bekannt“, erklärte Ernö entschlossen. „Ich will mal hervorragend scharmant zu ihr sein. So gräßliche alte Schachteln fliegen ja auf mich. Wenn sie ihren Mann aber nicht dazu bringt, mich zu engagieren, lasse ich ihr durch meinen Cellisten den Schädel einschlagen.“

„Du wirst dir das wohlweislich überlegen. Komm.“

Madame lächelte huldvoll, als sie Ernö die Hand zum Kusse reichte. Sie sah nicht die Grimasse, die er zog, als er sich verneigte. Aber siehe da, Madame war glücklicherweise nur theoretisch abenteuerlustig. Nebenbei war sie eine recht tüchtige Geschäftsfrau, die etwas von Musik verstand, und auf Felix Rogassers geschickt hingeworfene Bemerkung über die Qualitäten des Ernö Ronay-Trios die Möglichkeit eines Engagements andeutete. Ernö, reizend-knabenhaft, mit treuherzigem Aufschlag seiner schönen Zigeueraugen, gewann ihr Herz vollkommen. Sie wurde im Ton von mütterlicher Zärtlichkeit und machte ihm die aussichtsreichsten Versprechungen, als er sich von ihr verabschiedete.

Felix sagte zu, Ernö am nächsten Tage zu besuchen. Er kam am Vormittag, brachte der gerührten Trix Blumen und bezeugte sich der Mama gegenüber von so vollendeter Höflichkeit, daß Ernö noch tagelang den gut erzogenen und sympathischen jungen Mann als Beispiel aufgetischt erhielt. Die vierjährige Susi verliebte sich auf der Stelle in ihn, da er ein großer Kindernarr war und mit jungen Damen ihres Alters vorzüglich umzugehen verstand.

Felix Rogasser und Ernö Ronay kannten einander schon eine Reihe von Jahren. Beide, obwohl der eine Wiener und der andere gebürtiger Ungar war, hatten ihre Jugendzeit in Berlin verlebt. Knapp dem gefährlichen Alter der Wunderkindheit entwachsen, hatten sie zusammen erfolgreiche Konzerte veranstaltet, gemeinsam aufwühlende Liebeserlebnisse durchgekämpft und nie ein Geheimnis voreinander bewahrt. Wer die beiden jungen Menschen, die mit siebzehn und neunzehn Jahren manchmal wie Fürsten leben konnten, damals sah, hätte geglaubt, diese Freundschaft müsse ewig dauern. Aber einmal waren sie auseinandergekommen, durch ein Engagement, eine Reise, einen Zufall. Ernö hatte sich bald verheiratet, was wahrscheinlich unterblieben wäre, wenn Felix' Gegenwart Wirksamkeit gehabt hätte. Felix wurde von seinem Vater weiter aufs Konservatorium geschickt. Bei irgendeiner Gelegenheit trafen sie wieder zusammen, freuten sich sehr über das Wiedersehen und verloren einander auf Jahren aus den Augen. Jetzt fanden sie sich verändert in einer veränderten Umwelt. Die Brücke zwischen ihnen, die unzerstörbar geschienen hatte, bestand nicht mehr. Und doch war ein Etwas zurückgeblieben, ein Suchen nach der früheren Vertrautheit. Sie saßen in der gemütlichen Klubsesselecke, rauchten unzählige Zigaretten und kramten Erinnerungen hervor. Sie ließen die Namen früherer Freunde wieder aufklingen, und die Gegenwart verblaßte für eine kurze Zeit.

„Ja, Brunnmüller hat's geschafft. Er hat immer gewußt, was er wollte. Und wenn man solche Protektion hat, ist es schließlich ja eine Kleinigkeit. Hast du mal was von Zessin gehört?“ fragte Ernö.

Zessin ist in Amerika. Er hat mir vor ein paar Monaten eine Karte geschrieben. Erst ging's ihm mehr als dreckig. Jetzt macht er Jazzmusik, und ein Bekannter, der aus Philadelphia kam, erzählte mir neulich, daß er sehr beliebt sein soll.“

Denk' an, der kleine Zessin. Weißt du noch, wie er damals so verrückt war wegen dieser unausstehlichen mageren Person, der Adele oder wie sie hieß. Was hat der Junge angegeben! Grupe, glaube ich, hat ihn wieder zur Vernunft gebracht. Was der wohl machen mag? Er wollte seinerzeit noch mit Cello anfangen.“

Felix sah Ernö beinahe scheu an. „Hans Grupe? Hast du nicht gehört, daß er sich erschossen hat?“

„Nein. Warum denn, um Gotteswillen!“

„Wegen einer Frau. Vor ein paar Monaten. Es war sehr schlimm! Seine Mutter ist halb wahnsinnig geworden. Du kannst es dir denken.“

„Das ist schrecklich“, sagte Ernö, für einen Augenblick erschüttert. „Er war solch netter Kerl, und wir haben uns immer gut verstanden. Daß man wegen einer Frau etwas derartig Irrsinniges tun kann, ist freilich etwas, was über meinen Horizont geht. Er war doch sonst so vernünftig.“

„Was versteht du davon?“ fragte Felix Rogasser unüberlegt. Ernö horchte auf. Es klang etwas in den Worten, was ihn stutzig machte.

„Du begreifst solchen Schritt also?“ fragte er tastend und versuchte, im Gesicht des Freundes zu lesen.

„Allerdings begreife ich ihn.“

„Dann wärest du wohl auch imstande, etwas Aehnliches zu tun?“

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube.“

„Ich nicht, verlaß dich darauf. Es gibt keine Frau, um die es sich lohnt, eine so heroische Tat zu begehen. Oder eine so feige Tat. Du kannst das auslegen, wie du willst.“

Felix lächelte bitter und hochmütig. „Mein Junge, man kann nicht immer von dem Standpunkt ausgehen, ob es sich lohnt oder nicht. Es gibt schon Ereignisse, die stärker sind als jene logische Ueberlegung. Sei froh, daß du dein Gleichgewicht nicht verlierst. Andere Menschen sind anders geartet, und man kann ihre Handlungen nicht deshalb als verrückt abtun, weil sie nicht in euren braven Rahmen hineinpassen.“

Ernö wehrte sich. „Sei so gut. Zwischen Spießigkeit und Verrücktheit gibt es wohl noch einen Mittelweg. Mir scheint jedoch, daß es zwecklos ist, sich mit dir über dieses Thema herumzuzanken. Wahrscheinlich spukt dir wieder mal irgendeine holde Weiblichkeit im Kopf herum, die dich zum wer weiß wievielten Male unglücklich macht.“

„Unglücklich macht . . .“ Felix sprach die Worte leise nach. Er legte den Kopf zurück und schloß die Augen, überwältigt von der Erinnerung die in ihm aufstieg. Ueber die kleine abendrotbeleuchtete Bühne flog die schöne Mellinova im Narrenkostüm. Silbern klirrten die Schellen im Takt der Melodie . . . Er wies das Bild von sich, erschauernd. Doch der Wunsch überwältigte ihn, einmal von der geliebten Frau zu sprechen, und der Wunsch war stärker als die Scheu vor der Bloßlegung seines Herzens.

„Ernö, was weißt du heute noch davon, daß man durch eine Frau unglücklich werden kann. Früher wußtest du es. Denk nur an die kleine Steffi Gellner in Graz. Heute bist du ein braver, wohlverehelichter Bürger. Danke deinem Schöpfer dafür. Aber ich bin ein anderer Mensch als du. Gut, ich bin unglücklich verliebt, wie man zu sagen pflegt. In eine Frau, die um fast zwanzig Jahre älter ist als ich. Bist du jetzt zufrieden?“

„Zwanzig Jahre älter? Ganz hübsch. Das muß man wohl sagen. Betrügt sie dich außerdem?“

„Mich betrügen? Sie kümmert sich überhaupt nicht um mich. Sie braucht mich, weil wir zusammen arbeiten.“

Ernö richtete sich auf und starrte den Freund an: „Was? Die Mellinova?“

„Ja. Die Mellinova.“

„Ach so. Jetzt wird mir allerdings verschiedenes klar. Darum deine Umstellung zur Tanzmusik. Und was soll werden?“

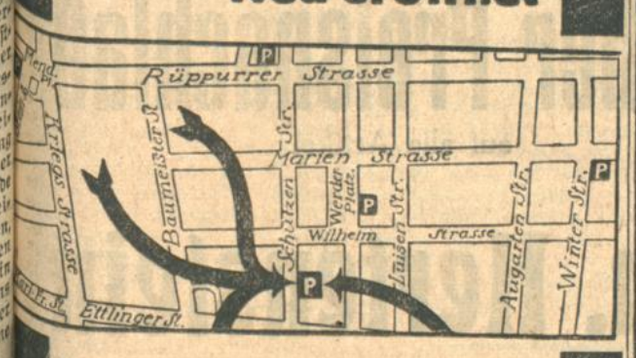
„Ich weiß nicht. Es geht, so lange es eben geht.“

„Höre mal, du bist keine sechzehn Jahre mehr alt. Und Ritter Toggenburg ist unmodern und komisch geworden.“

„Wem sagst du das?“ Felix lächelte resigniert. „Aber kannst du mir einen Rat geben, was ich tun soll? Ich komme nicht los von der Frau. Hundertmal habe ich mir vorgenommen, kontraktbrüchig zu werden, davonzugehen, nach Hause oder irgendwohin. Aber ich kann nicht. Ich kann nicht! Ich bin wie im Fieber, wenn ich sie nur sehe, und wenn sie mit mir spricht, bin ich glücklich. Wie sagte deine Frau heute im Scherz? Ein armer Irrer. Lach mich aus. Ich weiß selbst, daß ich eine lächerliche Figur spiele.“

(Fortsetzung folgt.)

Neu eröffnet



Filiale
Schützenstr. 12a
zwischen Ettlinger- u. Wilhelmstr.
Pfannkuch

Sehen Sie auf Qualität

Lassen Sie sich nicht durch übertriebene Billigkeits-Angebote beirren! — Wir sind seit über 30 Jahren als reell und solide bekannt.

Unsere Auswahl ist riesengross!
Unsere Preise denkbar niedrig!

In den Preislagen:
12.50 14.50
16.50 19.50
bieten wir Aussergewöhnliches!

SCHUH-SAX
Schuh-SAX
17a Kronenstr. 17a.

PIANO
einige gebrauchte, in eigener Fabrik durchreparierte Instrum., zu seltenen Gelegenheitskaufpreisen von
RM. 450.-
RM. 600.-
RM. 750.-
RM. 950.-
stehen zum Verkauf. Fabrikgarantie.
Chr. Stöhr
Pianofabrik
Karlsruhe,
Ritterstr. 30. (B152)

Neuer weißer Herd und Violine 1/1 billig zu verkaufen. Albsiedlung, Kornweg 20. (B186

Kaufgesuche

Büfett, Tisch, Diwan, Korbmöbel, Schrank, Küchenschrank v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. D1875 an die Badische Presse.

Suche
Piano
gebr., sowie Biedermeiersalon od. Einzelstücke, auch and. altertümliche Sachen. Ang. u. Nr. M445 an die Badische Presse.

Gebrauchter Rost, 170×98, mit Matratze und Kopfpolster, aus nur gutem Privathaushalt zu kaufen gesucht. Ang. u. Y1874 an die Badische Presse.

Gesucht
alte Geige u. Cello
Angebote unter Nr. D508 a. d. Bad. Pr.

Gebrauchte Knochenmühle mit Riemenantrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. R1867 an die Badische Presse.

Bade-Ausstattung
vorteilhaft und schön
ETTLINGER
GEBRÜDER

Sämtl. Zubehöre zur Selbstanfertigung von Lampenschirmen.
Gestelle:
35 cm Durchm. v. 0.75 ℳ an
40 cm Durchm. v. 0.80 ℳ an
50 cm Durchm. v. 1.00 ℳ an
60 cm Durchm. v. 1.40 ℳ an
Ia. Japanseide 4.80 ℳ in vielen Farben, dazu passend sämtl. Zubehör wie: Seidenfransen, Schnüre, Rüschen usw. o. fertige Schirme in großer Auswahl billig.
Chr. Dosenbach Putzgeschäft Herrenstraße 20

Wer baut mit?
Für baureifes Gelände in bester Lage Karlsruhes können im Anschluß an beg. Neubauten rentable Wohn- und Geschäftshäuser sofort erstellt werden.
Erste Zahlung nach Fertigstellung des Rohbaues.
Ausführung zum Pauschalpreis! Finanzierung zu günstigen Bedingungen. Interessenten mit Eigenkapital richten Angebote u. Nr. F. O. 922 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Wildparkrennen
14. Juli 1929
4 Fahrradständer
einzeln oder geschlossen, zu vergeben.
Fröhlich, Gelbelstr. 42.

G. Dischinger
Spezialgeschäft f. Reise-Artikel u. Lederwaren
Inh. B. Klotter, Kaiserstr. 105, Telefon 2618

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt.
F. Thiergarten
Buch- und Kunstdruck
Ferd. Thiergarten

Zu verkaufen

Zu verkaufen: großer eichener
Ausziehtisch
2 Leder-Handkoffer. Morg. von 8—10 Uhr. Eisenlohrstr. 37, 2. St.

2 schöne pol. Bettstellen m. Rost u. Keil 100 ℳ, 2tür. Schrank 60 ℳ, Waschkommode m. weiß. Marm. 50 ℳ, desgl. m. Spiegelaufsatz 85 ℳ, Nachttische, Stck. 15 ℳ, große Auswahl in einf. Betten, Kommoden, Vertiko, 1- u. 2tür. Schränke, pol. Büfett, Diplom.-Schreibtisch, auch mit Aufs., Trumeau, Diwans, Sofas, Chaiselongue, all. billigst b. Eug. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B243)

Vervielfältigungsmaschine
Multigraph
Senior, mit elektrischem Antrieb, sehr gut erh., mit umfangreich. Schriftmaterial, ferner
1 Gestetner
fabrikneu, im Auftrag sehr preiswert zu verk. Heinrich Schneider, (HO836) Karlsruhe, Karlstr. 26, Hths., Tel. 1244.

Herrenzimmer
kauk. nußb. poliert, sehr schönes Modell, um den billigen Preis von 950 ℳ abzugeben.
Möbelschreinerei u. Lager Höllia, Schumannstr. 5. (B255)

Briefumschläge sind erhältlich bei Druck. F. Thiergarten

Gebrauchte
Akten-Schränke
verschließbar, zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe und Preis erbeten u. Nr. U 11 875 an die Badische Presse.

DIE LETZTEN TAGE!

95 ₰

Frottierhandtuch gute Qualität . . . . St.	95 ₰
Taghemd mit Klöppelspitze . . . . . . St.	95 ₰
1 gestricktes Kinderjäckchen und ein Lätzchen . . . . . St.	95 ₰
2 St. Büstenhalter, Seidentrikot, zum Schlupfen od. Rückenschluß	95 ₰
Büstenhalter, Charmeuse oder gestreift. Seidentrikot . . . . St.	95 ₰
Strumpfhalter-Gürtel broché, lachs und rosa	95 ₰
1 Damen-Schürze Siamosen, Zefir od. Cretonne St.	95 ₰
1 Knaben- od. Mädchen-Schürze in verschied. Ausführungen St.	95 ₰
1 Dam.- od. Kind.-Gummischürze schöne Fantasie-Formen . . . St.	95 ₰
1 Paar Turn- oder Badeschuhe 31—42	95 ₰
1 Paar Haus- oder Reiseschuhe auch mit Ledersohlen, 36—42 . .	95 ₰
1 Paar offene Pantoffel 36—46	95 ₰
1 Paar Leder-Baby-Schuhe in verschiedenen Farben . . .	95 ₰
4 große Dosen Schuhcreme	95 ₰
2 Paar verstellb. Schuhleisten für Damen- oder Herren-Schuhe	95 ₰
Cell.-Baby, 25 cm	95 ₰
Plüschbär, 34 cm	95 ₰
Katze, groß	95 ₰
Rennauto mit guter Feder	95 ₰
Leiterwagen roh, mit Eimer und Schaufel .	95 ₰
Holzschubkarren roh	95 ₰
Moderne Bobby-Capes Wasch-Rips	95 ₰
Basken-Mützen weiß und farbig	95 ₰
Nelken mit Adiantum für Vasen 3 Stck.	95 ₰
8 Rollen Crepp-Closetpapier	95 ₰
2 Briefblocks Quart-Format und 50 weiße Umschläge	95 ₰
12 Pack Löschstreifen à 10 Stck.	95 ₰
12 Schnellhefter Quart oder Folio	95 ₰
1 Briefordner mit Hebelmechanik und Register	95 ₰
Amateur-Album 24 Blatt stark	95 ₰
2 Sortimente Tortenspitzen à 18 Stck.	95 ₰
Briefpapier-Packung enthalt. 25 Bogen und 25 Umschläge feinst. gehämmert. Ausstattungspapier	95 ₰
1 ovale Decke mit Einsatz und Spitze	95 ₰
Kopfwasser, große Flasche, mit Inhalt, ca. 500 gr. in Veilchen, Portugal, Brennessel	95 ₰
Seifenbeutel, 6 Stück in Cellophan, in Blumengerüchen . . .	95 ₰
Celluloid-Handspiegel farbig, mit massivem Rücken .	95 ₰
1 Küchen-Ueberhandtuch gezeichnet	95 ₰
3 Schoner gezeichnet . . . . zus.	95 ₰
3 Stck. Klöppelpassen schöne Ausführung	95 ₰
2 Stck. Wäsche-Stickerei à 2.30 Mtr.	95 ₰
12 m Klöppelspitzen für Wäsche und Deckchen . . .	95 ₰
1 Kunsts.-Ripsweste	95 ₰
1 Kunsts.-Crep Schal	95 ₰
1 Matrosen-Garnitur	95 ₰
1 Strumpfhalter-Gürtel, 1 Paar Strumpfbänder, 1 Paar Wäscheträger . . zus.	95 ₰
4 Paar Armblätter	95 ₰
10 m Wäschebindeband	95 ₰
Gemüseplatte Porzellan flach oder tief	95 ₰
1 Fleischplatte Porzellan mit Goldrand	95 ₰
2 Teller Porzellan tief oder flach	95 ₰
1 Putzgarnitur mit 5 Bürsten	95 ₰
1 Cocosbesen mit Stiel	95 ₰
3 Bürsten und 1 Putztuch . .	95 ₰
2 Gemüseschüsseln	95 ₰
1 Salz- oder Mehl-Metze . .	95 ₰
4 Essteller Zwiebelmuster	95 ₰
1 Backform mit 2 Böden	95 ₰
1 Fruchtpresse	95 ₰
1 Suppensieb und 1 Reibeisen	95 ₰
1 Salatseiher 24 cm	95 ₰
1 Aluminium-Fleischtopf . .	95 ₰
1 Spülwanne	95 ₰
1 Glaskuchenteller, groß, **3 Glaskuchenteller,** klein zusammen	95 ₰
1 Sahne-Service 3teilig	95 ₰
1 Likör-Service	95 ₰
1 Mtr. Halbleinen 80 cm breit für Kopfkissen . . .	95 ₰
1 Mtr. Wäschebatist indanthren, Pastellfarben	95 ₰
1 Mtr. Schwedenstreifen Kunstseide	95 ₰
1 Mtr. Waschmousseline Ia Qual. in schöner Ausmusterg.	95 ₰
4 Mtr. Handtuchstoff	95 ₰
6 Stück Gläsertücher weiß u. rot ✱ gesäumt u. gebänd.	95 ₰
3 Stück Putztücher	95 ₰
1 Stück Kissenbezug glatt und gebogt	95 ₰
1½ Mtr. Pulloverstoff	95 ₰
1 Pfd. graue Federn	95 ₰
Brieftaschen Leder . . . . Stück	95 ₰
Herren-Ledergürtel mit modernen Schnallen . Stück	95 ₰
Kindertaschen Leder . . . . 2 Stück	95 ₰
Knaben-Ledergürtel 2 Stück	95 ₰
Taschenmesser mit Kette . . . . 2 Stück	95 ₰
1 Schraub-Aluminium-Dose 1 Besteck, 1 Zitronenpresse zus.	95 ₰
Kinder-Rucksäcke mit Klappe, Lederriemen . Stück	95 ₰
Fruchtschale mit Nickelfuß . . . . Stück	95 ₰
Salatschale mit Nickelrand . . . . . . Stück	95 ₰
Blumen-Vasen zum Aussuchen . . . . . . Stück	95 ₰
Damenhandschuhe mit Fantasiestulpe . . . . . Paar	95 ₰
Damenhandschuhe Trikot . . . . 2 Paar	95 ₰
Damenstrümpfe, künstl. Waschseide in vielen Farben . . Paar	95 ₰
Herren-Jacquardsocken moderne Dessins . . . . . Paar	95 ₰
Kindersöckchen mit Wollrand, alle Größ. · 2 Paar	95 ₰
Selbstbinder uni, reine Seide, in vielen schönen Farbtönen 2 Stck.	95 ₰
Selbstbinder reine Seide, Foulard-Muster, aparte Neuheiten Stck.	95 ₰
Hosenträger für Herren, Gummiband mit fester Lederpatte Paar	95 ₰

KNOPF

Gesangverein Liedertafel 1884
K'he-Grünwinkel. - Mitglied des Bad. Sängerbundes

45. Stiftungs-Fest
mit **2. Fahnenweihe im Kühlen Krug**

Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr **Festkonzert mit Weiheakt.** Mitwirkende: Herr Th. Lienhard, Konzertsänger (Bariton); Herr Konzertmeister L. Witzenbacher, Duisburg (Violine); der Männer-Chor des Vereins; Leitung u. am Flügel, Herr F. Linnebach.

Sonntag, den 7. Juli, 7 Uhr 45 **Kranzniederlegung auf dem Friedhof** zu Ehren der verstorbenen und gefallenen Mitglieder, 8 Uhr 30: **Festgottesdienst,** 10 Uhr: **Ehrensingen,** 12 Uhr: Festessen im Engel, 2 Uhr 30: **Festzug** nach dem Kühlen Krug-Garten, 8 Uhr abends daselbst Festball (Musikverein Karlsruhe).

Eintrittspreise: Samstags Nichtmitgl. Mk. 1.—, Mitglieder Mk. 0.50; Sonntags 10 Uhr pro Person Mk. 0.50; Festball pro Person Mk. 1.— (11824)

Neu-Eröffnung!
der Restauration
Zur guten Quelle
Werderstraße 21
nach vollständiger Renovierung

Samstag, 6. Juli 1929 **KONZERT**
ab 5 Uhr

Ausschank von **ff. Hoepfner-Pilsner** und **Deutsch-Porter**
Gut gepflegte Weine
Kalte u. warme Küche

Es ladet höflichst ein
Frau Leopold Warth Wwe.
früher Frankfurter Hof.

Während der Renovierung des Hauses
vom 6. – 13. Juli

Großer Preisnachlaß
auf alle Artikel

Joh. Hertenstein
Inh. Fr. Kuch — Herrenstraße 25
Manufakturwaren
11979

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Die verehrl. Einwohnerschaft von Beiertheim, Karlsruhe und Umgebung setzen wir hiermit in Kenntnis, daß wir am Samstag, den 6. Juli die Wirtschaft

„Zum Schnapsjörg"

in Beiertheim, **Breitestraße 24,** eröffnen werden.
Samstag abend von 7 Uhr ab großes Eröffnungskonzert,
Sonntag ab 6 Uhr Familienkonzert.

Die verehrl. Einwohnerschaft von Beiertheim, sowie unsere Karlsruher Freunde und Gönner bitten wir, uns ihr Vertrauen auch im neuen Unternehmen zu schenken.

Zum Ausschank kommen ff. Moninger-Biere, prima Weine etc. Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — **Jeden Donnerstag Schlachttag.** — Gleichzeitig empfehlen wir den verehrl. Vereinen unsern geräumigen Saal (200 Personen fassend) zu Vereinsveranstaltungen.

Familie Anti
früher langjähriger Inhaber des „Elefanten".

Verein ehem. Bad. Leibdragoner
Karlsruhe.
Monats-Versammlung
am Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, im Vereinslokal zur „Alten Linde". Um vollzähliges Erscheinen bittet (1934)
Der Vorstand.

Sonntag, 7. Juli
Vor- und Nachmittag auf unserem Platz
Jugendspiel-Fest.
Unsere werten Mitglieder und Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen. 11836
Eintritt frei!

Gut Heil!
M.T.V.
Turnfahrt
am Sonntag, den 7. Juli: Herrenalb — Teufelsmühle—Gernsbach. Abfahrt 6.31 Uhr Albtalbahnhof. (12015
Rucksackverpflegung.
Karlsruhere Männerturnverein e.V.

Matratzen
große Auswahl gute, eig. Werkst.-Arb.
Seegr. m. Keil v. 19.50 an
Wolle 3tl. u. Keil, gut gefüllt, 45.-, 39.- 36.—, 32.— 28.50
Kapok, garantiert rein Java, 3tlg. u. Keil von 65.— an
Haar 3tlg. u. Keil von 110.- an
Patent-Bettröste 20.—, 18.—, 16.— 13.50
eig. Fabrikation, kein Zwischenhandel, deshalb äuß. billig.
Deckbetten 180/130, 6 Pfd. Federn, 39.—, 31.—, 24.—, 19.— 16.50
Kissen m. 2 Pfd Fed. 13.—, 10.—, 7.50, 6.—, 4.60
Federn Ia gerein. 3.—, 2.10, 1.65, 1.20, 0.85
rein weiße v. 4.45 an
Glb. Daunen 9.—, 7.50, 5.75, 4.— 2.85
Eiserne Betten m. Rost 34.—, 29.—, 23.50 19.50
Chaiselongue verstellbar, starke Ausführung von 38.—
Freie Lieferung. Ratenkaufabk. (9785
Kaiserstraße Nr. 19.
M. Kachur.

Zu verkaufen
Schlafzimmer
in eiche, Ia. Arbeit,
Küchen
schöne mod. Formen
zu äußerst bill. Preis. Teilzahlung gestattet.
Möbelschrein. Bösinger, 8 Humboldtstraße 8.

Schlafzimmer
wenig gebraucht
komplett
Mk. 280.-
Möbel - Baum
Erbprinzenstr. 30.

Moderne
Büro-Einrichtg.
gut erhalt., Aktenschr., Schreibtisch, Maschine, usw., verschied. Tische, Teppiche, mod. Schaufenster-Einbau u. verschiedenes wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. (B252)
Paul Weiß,
Kaiserstraße 221.

Eichen. Büfett
u. Kredenz, wie neu, f. 350 M, schöner Konsolspiegel, Prachtstück, für 80 M und weißer Kindersportwag., neu, 15 M zu verk. Zu erfr. u. Nr. F.H. 920 in d. Badischen Presse.

Eis. Kinderbett m. Kapokmatr., Gasbadeofen 25 M, wegzugshalber zu verkaufen. August Dürrstraße 9, I. (B246)

Chaiselongue
neu, billig zu verkauf. **A. Rabold,** Scheffelstraße 48. (B213)

Zu verkaufen schöne **Geweih-Hängelampe** zu halbem Preis 25 M. Hirschstraße 95, III. (B187)

Piano
gut. Fabrikat, im Auftrag spottbillig abzugeben, auch ohne Anzahlung. Pianolager **Rudolf Schoch,** Rüppurrerstraße 82.

1 Cello, 1 Flöte
mit **Pikolo, 1 Klarinette, 1 Grammophon,** alles billig abzugeben. **K. Maier,** Markgrafenstraße 16. (B210)

---

1 **Schlosserherd,** ein **Gasherd** 2fl., 1 **Gasbügelofen,** 1 **Kohlenbügelofen** bill. abzug. Herrenstr. 62, 2. St. (B216)

Radio, 4 Röhren
z. verk. od. Tausch geg. Motorrad. (B221) Sofienstr. 111, 1. Stock.

1 neu. kompl. 5 Röhr.-
Radio
Netzanschl., m. Schrank, besonders für große Räume od. Wirtschaft eign., f. 400 M z. verk. **Paul Schöffler,** Weingarten (bei Durlach), Bruchsalerstr. 69 (B228

Guterhaltener
Feder-pritschenwagen
mit Patent-Achsen, 25 Ztr. Tragkr. u. 15 Ztr. Stroh zu verk. (B247
E. Weitenfelder, Leopoldshafen, Kirchenstraße 12.

---

1 **Nähmaschine** 30 M u. 1 **Damenrad** billigst abzugeben. (B212)
K. Maier, Markgrafenstraße 16.

Eine Nähmaschine
1 **Regulator,** 1 **Nußbaum-Salontisch,** zwei **Reiseplane,** extr. stark, für Tuch- und Wäsche-Reisende bill. z. verk. Lessingstr. 52, 3. Stock.

Gebr. noch gut erhalt.
Fahrrad
billig zu verk. (B238) **Schulz,** Karl-Wilhelmstraße 9, 2. Stock.

10 **Herr.- u. Damenräd.,** gut erh., v. 25 M an, neue Räd. m. Garantie v. 65 M an. a. Teilzahlung. (12052) **Werner,** Schützenstr. 59

Damenrad
f. neu, f. 60 M z. vkf. Douglasstr. 18, H., III. (FH773)

Gt. w. Kinder...
aus gut. Hause ... zu verkaufen. Gartenstr. 1, IV.

Kinder-Sportwa... wie neu, zu verka... Augartenstr. 26, ...

Brauner ... (Sommeranz..., Fig. wenig get..., zu verkaufen. Weinbrennerstr. ... IV., links.

Ein Paar bereits
Lackreitstie...
nach Maß bill. ... Schuhmacherei ... Weltzienstr. 4. ...

Tiermarkt

Pferd 1.60, sehr mager, festen Pr. v. 60 M ... selbst ein Wag... z. verk. Kreuzstr. ... II., rechts.

Während unserer Werbewoche
die allergünstigsten Preislagen
5.50 6.50 8.50 10.50

→ SCHUHHAUS BADENIA
Wilh. Hacker — **Kriegsstraße 7...** beim Mendelssohnplatz
11...